Notwehr und Ehrenrettung der catholischen Religion und ...

Friedrich Förner

Augustinus lib. 3. contra literas Petiliani cap. 1.

VIDISTI tanta firmitate roboratam, tanta luce illustratam, quam tenemus & defendimus veritatem, vt quid contra eam dicendum esset, quo conuicta refelleretur, inuenire non posses. Hic tu, qui debueras, contempta opinione vanorum, pergere in veram, sanamque sententiam, fecisti quod de talibus scriptura prædixit: Dilexisti malitiam super benignitatem, iniquitatem magis, quàm loqui æquitatem. Proinde, si & ego vellem pro maledictis maledicta rependere, quid aliud quam duo maledici essemus, vt hi qui nos legerent, alij detestatos abiicerent sana grauitate, alij suauiter haurirent maleuola voluntate? Ego quando cuiq; vel dicendo vel scribendo respondeo, etiam contumeliosis criminationibus lacessitus, quantum mihi dominus donat, frænatis atq; coërcitis vanæ indignationis aculeis, auditori lectoriue consulens, non ago vt efficiar homini conuitiando superior, sed errorem conuincendo salubrior.

Bayerische Staatsbibliothek München

Den Edlen / Ehrn-

veſten / Achtbarn vnd Fürnemmen Herren / Herrn Johann Hörwarten / Kirchenpflegern vnnd Oberrichtern / Herrn Hieronymo Buronern / deß Raths / vnnd Herrn Jacob Ziegler / Burgern in Augſpurg / ꝛc. Meinen / wiewol vnbekannten / jedoch verhoffentlich günſtigen Herren / ꝛc.

DIe / Ehrnveſte / Achtbare günſtige Herren / Demnach M. Bartholme Rülich / ein Prediſcant zu Augſpurg / ſich wider meinen Bericht vom Ablaß vnd Jubeljar / mit Mund vnd Feder auffwerffend / im Truck ans offen Liecht herfür gebrochen / vnd Neun Predigten / welche er ſeinem fürgeben nach / in Gegenwart vnd Beywohnung Ewer Ehrnveſt / vnd Achtbarkeiten (vnbenanntlich wo) gethan / vnd jhnen derowegen auch dediciert / darinn er nicht allein den Papſt / vnd die gantze Catholiſch Kirch vnnd Religion / mit Calumnien / ſchänden / ſchmähen / mit offentlichem Falſch vnd

Digitized by Google

Vnwarheit vast in die etlich hundertmal gar vnchristlich angezannt: Sondern auch mich Vnschuldigen/den er mit Augen nie gesehen/der jhm nie ein Härlein gekrümbt/ ja weniger Laids gethan/ als dem Wolff das Schaf/mit Ehrnverkleinerlichen Famoß/ Schelt/ vnnd Schmächworten/ Vnbidermännisch gebissen/ schwerlich verletzt/vnd vnerleidlich beschädigt/ inmassen hienach folgender Augenschein/ die Warheit auff den Händen tragend/mit sich bringt/vnnd zuerkennen gibt/ vnd mir solche Vnbilligkeit/auß allerley erheblichen Bewegnussen vnnd Motiuen/ auff meinen Ehrn ersitzen zulassen/nicht gebüren wöllen/ als hab ich Nothzwänglich verursachte/ vnd in allen Rechten cum moderamine inculpatæ tutelæ zulässige Gegenwehr/in die Faust nemmen/vnd nicht weniger der gantzen Catholischen Kirchen/ vnnd vnserer Religion/ als mein Ehr/ retten vnd defendiern müssen.

Ob woln aber ich erstenAnfangs/da mir ein Exemplar seiner Lästerkarte/welchs allererst wenig Täg vor Pfingsten geschehen/ zuhand kommen/nach Verlesung/ein so ellend grob vnd mißzirdig Schwaderwerck/ darinn nichts anders als lauter Vnwarheit/vnnd Calumnien/zuersehen/ vnwürdig schätzete/ daß es mit einer offentlicher ableinungs Schrifft/ von mir solt widerleget

leget werden/in Bedenckung fürnemblich/ seiner deß Authorn/ mit gebürlichen Farben/ darinn entworffener vnd abconterfetter Vngeschicklichkeit: Jedoch/ sintemal menigklich der es zulesen bekam/darfür hielt/stillschweigen/ würd mir an meiner Existimation vnglimpfflich/der Warheit vnserer Göttlichen Seligmachenden Religion nachtheylig/vnd viler Seelen Heil vnnd Seligkeit etwa verletzig seyn/ als hab ich mich darzu bereden vnd antreiben lassen/ vnnd so vil ich Zeit andern meinen Geschäfften vnd Verrichtungen entzucken künden/ etwa ein Monat daran gewaget/ seine Neun Predigtē ein wenig durch die Eß vnnd Probierbanck gezogen/ sein falsche/ wenig tüchtige/ vnbündige Dichtungen gestürtzt/ die Calumnien vnnd außgossene Lästerungen nur blößlich abwerts geschlagen/ vnd die angriffene Hauptstuck vnserer Religion/ so vil veranlaßte Kürtz/ deren ich mich hierinn vor allen Dingen angemaßt/ erdulden wöllen/ gehandtvestet/ beschützt vnnd confirmiert/ welches alles/ leßliche Erfahrung erläutern vnd vrkünden wirdt.

Hindan gesetzt aber vnnd jetztmals vnerwogen/ welches einem etwa frembd vñ seltzame Gedancken caussiern vnd verursachen möcht/daß so wol E. E. vnd Achtbarkeiten ich/als sie mir hingegen vnbekannt/vñ mit einiger Verwandtnuß/

Freundtſchafft oder Correſpondentz / beederſeits einander zugethan / hab ich doch andachte der Catholiſchen Religion Nothwehr vnnd Ehrnrettung Ewer Ehrnveſt / Herr Hörwart fürnemblichen diſer Vrſach zuſchreiben vnd dedicieren wöllen / weiln ſie / als der hochberhümbten / Landts vnnd Weltbekannten deß heyligen Römiſchen Reichs Statt Augſpurg Kirchenpfleger / tragenden Ampts halber / die Predicanten vnd andere der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Kirchendiener zu Examinieren / zu pflichten auff vnnd annemmen / auch im Fall der Vntüchtigkeit / deroſelben zuerlaſſen / vnd gantz vnnd gar abzuſchaffen / Gewaltſam vnnd alle Vollmacht haben / Vnnd demnach / als ein Hochverſtändiger / vnd in allen Sachen wol erfahrner Mann / auß diſer meiner Gegenantwort / deß M. Rülichs ſeichte Kunſt vnnd Vngeſchickligkeit leichtlich ſpüren vnd abſtechen / vnd welches wegs mit jhme künfftig zu gepahren / ein Vrtheyl billiches Rechtens / zuſchlieſſen wiſſen. Wie nicht wenigers vnnd in gleichem / von Ewern Achtbarkeiten / Herr Buroner / vnnd Herr Ziegler / Ich vnlangſt von Augſpurg auß / durch briefliche Wiſſenſchafft / berichtet worden / daß ſie fürnemme / wolgeachte / verſtändige vnnd beſcheidene Männer /

Digitized by Google

ner/die wegen jhrer Redligkeit / vnnd auffrichtigem Gemüts/bey jedermann in grossem Werth vnnd Ehren gehalten seynd: Bin hierauß ebenmässig angereitzet vnnd bewegt worden / Ewer Achtbarkeiten/diß mein ringfügig vnnd schlecht Wercklein zu Nuncupiern/dero getröstlichen Zuuersicht/sie werden es/gesampt vnd sonders/neben hochermeldten Herrn Hörwarten / mit solchem Gemüt auff vnnd annemmen/wie es vonn mir entschlossen/ vnnd jhnen nicht etwa ein Argwohn schöpffen / ob solt es jemandts zum Hohn vnd Spott beschehen seyn: (daruor mich Gott Ewig behüten wöll/daß ich Ehrliebenden Biderleuten/solche Schmach solt anfügen/bin auch die Zeit meines Lebens / ohne Rhumbsucht zumelden/solches Sinns nie gewesen) Sondern günstig darfür halten / (GOtt weiß / daß ich mein Hertz red) es sey nichts anders/ als jhrem Nutz/ Frommen/ewigen Heil vnd Seligkeit vermeint/ auff daß sie den rechten / wahren / Apostolischen Glauben / ausserhalb dessen niemandt Selig werden kan / durch willige Hinlegung alles partheyschen Affects erkennen / demselben sich beypflichtig machen / vnd darinn/ die von GOTT allen Außerwöhlten versprochene Himmelische Cron erlangen köndten. Diß wünsch ich Ewer

Ehrn-

Digitized by Google

Ehrnuest vnd Achtbarkeiten / neben aller glücklicher Wolfahrt/an Leib vnd Seel/in der Mensur / als ich mir selbst beger / auß innerstem Grundt meines Hertzens. Actum Bamberg den 26. Julij Anno 1600.

E. E. vnd A.

Bereitwilligster

Fridrich Forner D. Canonicus zu S. Stephan in Bamberg/ꝛc.

Digitized by Google

Vorred an den günstigen Leser.

WOlleſt dir/ beſonders freundtlicher lieber Leſer/ nicht wunderſam fürkommen laſſen/ daß ich anhändige der Catholiſchen Religion Notwehr vnd Ehrnrettung/ nach Gelegenheit gegebener Materi/ inn Neun Posten/ entdeckter vnd abgeleinter Lugen vnnd Ehrnſchmähungen/ vertheilt: Vnd beneben die gantze Predigten/ meines Antagoniſtens/ ohne Vnderlaſſung einiges Worts/ Punctsweiß/ mit meinem Gegenbericht/ vnnd Beſtärckung der Warheit/ aller angetaſter vnſers Catholiſchen Glaubens Articuln/ ordentlich nach einander geſetzt: magſt ſelbſt erachten/ ob ein Vnfueg hierinn zuſpüren.

Das Erſt iſt hierumb beſchehen/ beruff mich auff den Augenſchein/ vnnd vnpartheylichen Auffſpruch geſundes vnnd der Warheit liebhabenden Verſtandts/ ſintemal kaum einig Warhaffts Wörtlein (auſſerhalb etlich wenig/ bey den Haarn/ zur Prob gezogener Sprüch/ der heyligē Schrifft/ die er doch vnchriſtlicher maſſen verſtümpelt vñ corrumpiert/ vnd auſſer wenig Wort/ die er auff meinem Bericht vom Ablaß vnnd Jubeljar allegiert) ſonder pur lauter Vnwarheit/ falſche Innzichten/ Schandt vnnd

Schmächwort in allen ſeinen Predigten zu finden.

Das ander auß diſer Bewegnuß/weil er M. Bärtel/mein Gegentheil/in diſem Fall/gar Vnmänniſch mit mir gehaußt/vnnd nur etliche wenig/ſeinem kram vermeintlich dienende Wort/ ohn alle Ordnung/hin vnd wider/mit groſſer Confuſion/biß weiln/vnd zwar meiſten theils/ auß der verteutſchten Päpſtlichen Bulln vnnd Promulgation deß Jubeljahrs/biß weiln/das wenigſt aber auß meinen Schriefften herauß gezwickt/welche er Scalirn vnd läſtern kundte/ vnd hergegen 18. vnd mehr gantze Capitul nit mit einigem Wort berühret/alle Zeugnuſſen der H. Schrifft/der H. Vätter vnd Concilien/alle Argumenta vnd Beweiſſungen deß Ablaß/alle auffl ö ſungen der Luteriſchen vnd Calviniſchen Gegenwürff/dz Maul hängend v ñ ſtill ſchweigend vbergang ē/als ob jhm nichts daran gelegē.

Vnd damit man ſehe was er für ein auß bündig Chriſtlichen Gegenbericht/wider meinen Bericht vom Ablaß vnd Jubeljahr/gethan/ hat er in allem auß angeregtem meinem Buch/ſamt der Bäpſtlichen Bulln/nit mehr als etwa dreyhundert/ v ñ etliche wenig Linien drüber/citirt/ vnnd ſeinem Hirnſüchtigen Wohn nach (jedoch vermeintlich) refutirt/vnnd abgeleint. In der erſten Predigt/allegirt er nicht mehr dann etwan

In

In der andern 62.
In der dritten vffs meiſte 44.
In der vierdten 46.
In der fünfften 38.
In der ſechſten 10.
In der ſiebenden 49.
In der achten 59.
In der neundten 4.

Summa wie er in meinem Ber
Papſts Bulln / ohn alle beſcheidenl
Saw im Rubacker vmbgewühlt/
Warheit ſo betrüglich vmbgangen,
darwider jhm vnmöglich etwas/
Brauch nach / zu plodern / verdod
heimbtückiſch vntergeſchlagen / S
zu aller Notdurfft auffündig werd

Wann er dann mein Gegenp
lich/ Erbar auffrichtig / Biderm
Evangeliſch zuhandeln geſindt ge
fein/wie ichs gemacht/Wort für W
für Spruch/Punct für Punct/Sti
Schrifft für Schrifft/ordentlich r
beantworten vnd widerlegen/vn
lich wenig Wort/ohn alle Ordnūg
nunfft/ohn alle Erhebligkeit vnd
herauß ſcheren/vnd dermaſſen vn
geckern ſollē: Aber S Stein war jl
kundt jhn nit wegen vñ heben / dri
ligen / peckt hin vñ wiß nur etliche

herab/ mit denen macht er ſich auff/ wiſcht das Maul/ zeucht hindern Hag ab/ als ob er alles gar vbermächtig wol getroffen/ vnnd den alten Affen ſampt den jungen erdapt: Do er ſich doch hie durch/ der gantzen Welt zu verſpotten vnd auffzurauſchen dargeſetzt.

Vnnd ob ich wol hierumb gantz billiche Veranlaſſung Fueg vnd Vrſach gehabt/ gegen jhm/ geſtaltſam er mich heimbgeſucht/ vnnd an meinen Ehrn häfftig angegriffen/ gleichmäſſig auff das ärgiſt vnnd häfftigſte zu verfahrn/ wann mich Luſt/ Lieb vnd Neigung darzu getragen: Jedoch/ weil ſolches vnchriſtlich/ vnnd vmb deſto weniger/ einẽ Prediger Göttliches Worts anſtändig/ hab ichs vnderlaſſen/ vnnd mich allein deß Schildts der Warheit/ mit welchem ich alle ſeine Famoß Wort auffgeſchlagen/ beholffen. Er ſchiltet mich/ (will andere ſchmäch Epitheta, in mercklicher Anzahl/ geſchweigen/ vnnd nur etliche Muſter hiebey zeichnen) Erſtlich:

Ein frechen/ vnuerſchämbten Herolden/ vnd Außrüffer deß Antichriſtiſchen Jubeljars/ ꝛc. pag. 18.

Ein Gotsvergeſſenen Menſchen vnnd Doctorn/ nicht der H. Schrifft/ ſondern der Antichriſtiſchen Traditionen vnd Verfälſchung der H. Schrifft/ ꝛc. pag. 23. & 24. Ein

Ein Antichriſtiſchen Vorfechter/ vnnd Ablaßkrämer. pag. 30.

Einen der ſo vnuerſchämbte Lugen außgebe/deren ſich der Teufel kaum vnderſtehen dörffte/der doch ein Ertzlugner iſt/ꝛc. pag. 31.

Ein ſchwülſtigen Doctor / der ſich ſelbſt in die Backen hawet/ꝛc. pag. 38.

Ein Antichriſtiſchen Blindenleiter / der vil vergiffte Wort machen / vnd vil Bögen Papier damit beſudlen kan. pag. 38.

Ein Ablaß Schreyer/ein frechen Gloſſierer/ Verfälſcher vnnd Verkehrer der Apoſtoliſchen Wort/ꝛc. pag. 39.

Ein Papiſtiſchen Ablaß Außſchreyer / mit ſeinem Ablaß Kram vnnd Tredelmarckt / ꝛc. Ein Bambergiſchen Tyriackskrämer/ꝛc. Ein Doctor der heiligen Schrifft / der gewißlich wol gelehrt vnnd geübet / dieſelb Meiſterlich (aber nach deß Teufels Kunſt) zuuerkehren/ꝛc. pag. 41.

Ein falſchen Apoſtel deß Sathans. pag. 43.

Ein Dieb / vnnd nicht ein ſchlechten Dieb/ ſondern ein Sacrilegum, Ein Kirchendieb vnnd Seelenmörder / dem er die Händ im Sack erwiſcht/Vnd der auß der Zunfft der jenigen/ von welchen der HErr geſagt/Alle die vor mir kommen / die ſeynd Dieb vnnd Mörder geweſen/ꝛc. pag. 43. & 44.

Ein Geiſtlichen Dieb vnd Mörder/ welcher

vnter dem Titul vnnd Namen eines Seelnſorgers/vnd Doctorn der H. Schrifft/vnd andern noch viel ſtattlichen mehr/den armen Menſchen Kindern/jhr Seligkeit Raube vnnd Stele/ꝛc. Pag. 45. Ein Warheit ſparenden Diffamanten/der aller Redlichen ehrliebenden Leut gemeinſchafft vnwerth ſey/ꝛc. dem ſein boßhafftigs Hertz breſte ſol/ꝛc. Pag. 95. Vñ was diß gelichters noch viel mehr iſt/welches ich auß Vberdruß nit erzehlen mag/darauß leichtlich abzunemmen/ob er mir nicht gleiche wehr/wider jhn ſelbſt zuführen/in die Händ gegeben.

Ich aber wil auß Chriſtlicher lieb böß mit gutem vergelten/wil ſegnē den/der mich vermaledeyet/vñ verfluchet hat/vñ in diſer meiner/zwar ſchlechter einfältiger Defenſion Schrifft/anders nichts/als ſeiner/meines Widſachers/wie auch anderer verführter Teutſchen Chriſten Seeln Heyl/erkandtnuß der vnleuglichen Warheit/vñ Bekehrung zum rechten allein Seligmachenden Glauben von Gott wünſchen/ſuchen/vnnd begehren. Hab mich hierumb aller leſterwort vnd Ehrnſchmehungen gäntzlich verwegen vnd geeüſſert/vnd kein andere ſcherpff gegen jhm gebraucht/als allein verweiſüg/ſeiner/etlich hundertmal/in eylff Bögen Papirs/darauff er ſeine 9. Predigten geſchläudert/ein geführter Lügen/Calumnien/vnd falſcher Jnnzichten. Hab jhm auch ſeyn vnverſtēdige grobheit/zimlicher maſ-

ſen

ſen vnter die Augen gelegt/ vnd fürgeruckt/ auff daß er in Erfahrung brächte/ wie er ſo vnbeſonnen/ vber die Schnur der Warheit gehawen/ vñ an den Stock der Falſcheit gefahren.

Vnd ſo mich einer etwa beſchuldigen wolt/ ob ſolt ich jhm gar zu ſcharff vñ vnbarmhertzig/ gezwagen haben/ dem gib ich die H. Schrifft zur Antwort/ welche Prouerb. 26. befohlē: Antworte dem Narrē nach ſeiner Thorheit/ auff daß er ſich nicht ſelbſt berede/ als ob er gar witzig vnnd klug were. Jetzo vnvermeldt/ das faſt nicht möglich/ einem den Ayß vñ Geſchwär auffthun/ das verſtockt Blut vnd Eyter herauß preſſen/ beneben aber die Haut nicht angreiffen/ vnnd ein wenig drucken. Wolle jhm derowegen keiner einbilden/ als het ich jhm biß weilen ein wenig zu tieff in die Wolln gegriffen/ fürnemblich in behertzigūg daß er mich an meinē Ehren geſchmächt/ welches ich doch hingegen nicht gethan/ viel weniger zu thū gewilt.

Nichts anders aber/ wolt ich/ in Diſputat hängiger Controverſien begehren/ als dz Meiſter Bärl/ dieſe mein Ableynung ſeiner Predigten/ neben ſeinen ſelbſt eigenen Worten/ die er ab der Tantzel geredet/ ſeinē zuhörern fürläſe/ ebenmeſſig von der Tantzel: Vnerwogen/ nicht geacht/ vnnd hindangeſetzt/ daß ſie Partheyſch/ wolt ich ſie doch ohn alle beſchwerdt zu Richtern vnnd Schiedsmänner der Warheit leiden.

Vnd

Vnd im gesetzten Fall / wanner jhm hiemit nicht zubestehen getrawet / wie jhm warlich hieran all sein Ehr vnnd Kunst zerrinnen wirdt / bitt ich den günstigen Leser der widerigen Religion / er wölle mit Ablegung aller widersinnigen Partheyligkeit / nicht anders inn Verlesung diser meiner Gegenwehr / als die rechte Warheit suchen / derselben nachgründen / sintemal die Ewigkeit / eintweder / der Himelischen immerwerenden Frewd / oder Hölischer vnauffhörlicher Pein hieran gelegen / ꝛc.

Der erste Post/

Lugen vnnd Calumnien auß der ersten Predigt vber die Circumstantz/Quis, das ist/wer der Anfänger deß Jubeljars/gezogen/ vnnd mit wahrem Grundt widerlegt.

Thema, Luc. 4. v. 16.

IEsus kam gen Nazareth/ da er erzogen ward/ vnd gieng in die Schul nach seiner Gewonheit am Sabbathtag/vnd stund auff/ vnnd wolt lesen. 17. v. Da ward jhm das Buch deß Propheten Esaiæ gereicht/vnnd da er das Buch rumb warff/ fandt er den Ort da geschriben stehet. v. 18. Der Geist deß Herrn ist bey mir/ derhalben er mich gesalbet hat/ vnnd gesandt zu verkündigen das Euangelium den Armen/ zu heylen die zustossen Hertzen/zu predigen den Gefangnen/daß sie loß seyn sollen/ vnd den Blinden das Gesicht/vnnd den zuschlagnen/ daß sie frey vnnd ledig seyn sollen. 19. Vnd zu predigen das angenehme Jar deß

Digitized by Google

Herrn. 21. Vnd er fieng an zusagen zu jnen: Heut ist die Schrifft erfüllet für ewern Augen.

Sein Meister Bärtls Intent vnd Vorhaben in diser Predigt.

DAs Volck zubereden / der Papst sey ein falscher Prophet / vnd Antichrist: Der Ablaß vnnd Jubeljar / Antichristische Practicken / vnd Falschpropheteische Lugen.

Innhalt vnd kurtzer Begriff der gantzen Predigt.

DEn Eingang vnnd Exordium nimbt er vonn Newen Zeitungen / diser Gestalt. Man haben nun lange Zeit von Kriegswesen hin vnd her geschriben / vnd geschryen / an jetzo aber / sey die gröste Sag vom Newen / durch den Papst publicierten Jubeljar. Jedoch / wie keiner Newen Zeitung glaublich bey zutretten / ehe dann sie zuvor wol vergnügt / confirmiert vnd bestättiget: Soll man gleicher massen / vnnd vmb so vil desto weniger / dē Päpstlichen Jubeljar getrawen / biß so lang sein Grundt im Euangelio bekundeschafft werd.

Das Corpus angeregter gantzen Predigt / ist in zweyen Theyln verfaßt. Im ersten / ist er vast ernstlich gewillt / auß allegiertem Text / von welchem er zwar ein langes / aber auß dermassen vngeschmaltzens / vnd sich zu seinem Zweck / wie ein Faust auff das Aug / reimends Schwadern treibt / beweißlich zumachen. Ob gleich der Papst in Publication vnd Außschreibung seines Jubelsars / andachte Wort deß Herrn auch gebraucht / sey es doch von jme nicht vermeynt gewesen / welches zwar / dem Buchstablichen Senß vnnd Verstandt nach / weder Papst / noch einiger Papistischer Scribent von anbegin der Christenheit gelehrt.

Im

Im andern: thut er Anzeig/ von weme es erdacht/ als nemblichen vom Papſt Bonifacio 8. etwa vor 300. Jarn/ wirfft mit vil abſchewlichen/ ehrnrürigen Läſterworten/ vnd vnchriſtlichen Lugen vmb ſich/ in maſſen hienach geheffter/ erſter Lugen vnnd Schmachred Poſt/ genugſam deutlich zum Augenſchein ans Liecht bringen thut.

Nichts anders wolt ich wünſchen/ als daß nur etlich gelehrte/ doch vnparteyſche/ weder einem noch dem anderen Theyl verwandte Richter/ ſein ellend Gehäck/ Gutzgauchs Geſang/ vnd Affengeſchrey/ welches er für pur lauter Euangelium vnd Gottes wort außrüfft/ bedachtſam leſen oder hören ſolt/ darauß Sonnenklar erſcheinen würd/ was er für ein vnbehawener Meiſter ſeyn müſſe/ deme ſein eygen Werck/ ein ſo mißzirdeige Grobheit zumeſſen kan. Wil mich auff angedeuten Augenſchein vnnd Marckung der Warheit gezogen haben.

Außlegung deß Texts.

Meiſter Bärtl Rülich/ pag. 9. & 10.

WIR haben nun etliche Jar aneinander von nichtem anders gehört vnnd zuſagen gewuſt/ als vom Krieg vnd Kriegsgeſchrey: Dieweil hin vnd wider Krieg vnd Bluetvergieſſen angefangen iſt/ vnnd zubeſorgen es möchte nicht aller Orthen zu einem glücklichen End gereichen. Jetzundt iſt die gröſte Sag/ daß der Papſt zu Rom ein Jubelar vnnd beſonders Frewdenfeſt außgeſchriben hab/ welches an dem herzunahendem Weyhenacht Feſt ſeinen Anfang nemmen ſolle. Das were wol ein gewünſchter Handel/ vnd annemliche Bottſchafft/ wann ſich nur gewiß darauff zuuerlaſſen vnd zuhoffen were/ daß ſich die gantze Chriſtenheit deſſelben zuerfrewen/ vnnd mit hertzlichem Frolocken darüber zu jubilieren haben ſolt. Wolan wir wöl-

ten die Sachen ein wenig erwegen / derſelben Grundt ſuchen in Gottes Wort / auff daß wir wiſſen mögen / was wir davon halten / Vnd ob wir auch ein Verlangen darnach tragen ſollen / deß Päpſtlichen Jubilæi vnnd groſſen Ablaſſes zugenieſſen. Man glaubt doch ſonſt nicht bald einer jedwedern Zeitung / vnnd ſonderlich wann ſie gar zu gut iſt / ſie werde dann zum andern oder mehrmalen / vnd auch von vnderſchiedlichen Orthen gleichförmiger weiß confirmiert vnnd beſtättiget. Noch weniger ſollen wir in Geiſtlichen Sachen trawen / ohne genugſame Confirmation vnd Zeugknuß Göttlichs Worts. Dann Chriſtus der HErr nicht vergeblich befolhen / daß wir vns für den falſchen Propheten fürſehen / vnnd nicht glauben noch hinauß gehen ſollen / wann man gleich ſagen werde / Er ſey inn der Wüſten oder in der Kammer / Matth. 7. 15. vnnd 24. 26.

Forn. pag 245. Daß wir aber diſen Text darzu genommen vnnd verleſen haben / darzu hat vns das Päpſtliche Patent vnnd Außſchreiben deß Jubeljars Vrſach vnd Gelegenheit gegeben / dieweil in demſelbigen ſich der Papſt darauff referiert vnd fürgibt. Es habe diß heilige Jar / das angenemme vnnd verſöhnliche Jar deß Herrn / Erſtlich der Welt verkündiget Jeſus Chriſtus der Sohn Gottes ſelbſten / ein Anfänger deß Lebens vnd vnſers Heyls / welchen der Vatter mit dem heyligen Geiſt geſalbet / vnnd mit aller Vollkommenheit der Gnaden vber jhn außgegoſſen / geſandt den Armen vnnd Sanfftmütigen das Euangelium zuuerkündigen / die eines zuknürſchten Hertzens ſeyn / zuheylen vnd geſundt zumachen / den Gefangnen Ablaß vnd Verzeyhung / den Eingekärckten Eröffnung / vnd den Blinden das Geſicht zupredigen.

Dann wir wöllen jhm zugefallen / vnd die Warheit zuerforſchen / diſen Text erklären / vnnd 1. achtung darauff geben / ob das Römiſche Jubeljar mit ſeinem Ablaſſe darinnen gegründet / oder verkündiget ſeye? 2. Von wem / vnnd vmb welche Zeit

che Zeit es erdacht/vnnd auffbracht worden seye? O du gütiger vnd trewer Heyland Jesu Christe/wir biten dich demütiglich/ du wöllest vns durch den heyligen Geist/ der ein Geist der Warheit ist/in alle Warheit leiten/Amen.

D. Forners Gegenantwort.

EN allen Rechten ist versehen/wer einen einer Missethat vnnd Bubenstucks bezüchtigt/ welches er nit wahrer That auff jhn nicht bringen kan/soll ermeldtes Lasters/ vonn den Rechten tarierter Straff/ der Calumnien vnnd falscher Jnnzicht halber/poena talionis vnderwürffig seyn.

Damit nun Meister Bärtl vnser Gegentheil/ seiner Sach/ welche an sich selbst verlustig/ein Glimpff anstreiche/vnnd vnser Seiten bey dem gemeinen Pöfel in Verhassung bringe/wil er in obuerzeichneten Worten/heimblich gleichwol vnd verborgen/Andeutung geben/Christus vnser Erlöser/ hab sein Christenheit/ vor der Stimm deß Papsts/als eines falschē Propheten/ im Euangelio trewlich verwarnet: Sey hierauß/ vnd vmb andachter Vrsach willen/ seiner Ladung auffs Jubeljar gen Rom/mit nichten zugeparen. Aber seinem/vnnd aller seiner Secrgenossen/ gleichsam von Natur eingeflossenen Brauch gemeß/ probiert er sein Pronunciat vnnd Fürgeben/ so wenig als nichts/bleibt die Jnnzicht bey blossen worten/gleichsam dieselbe für nichts anders/ als lauter Euangelium/ vonn vns zuhalten. Wölleſt derowegen Christlicher Leser/sein vnnd seines Vattern Luthers Stimm/ für falsch Prophetisch achten/ biß so lang er sein angedichte Aufflag/ mit wahrer That/auff vns bringen möge. Matth. 7.

Wolan Meister Bärtl/ damit du dich nicht zubeklagen habeſt/ als geschehe dir mit diser/ vor Gott vnnd der Welt zimblichen zulässiger Retorsion/vnd Ehrnverwahrung/ vmb dein Gelt zu kurtz/ laß vns ein wenig zur Pro-

hierbanck der Vernunfft vnd Warheit tretten/ vnd erkündigen/ wo der falschen Propheten Lehr zufinden/ ob der Papst vñ Papisten/ oder aber du vnd dein verlorner Hauff die innwendig reissende/ Seeln verlustige Wölff/ vnd auß wendig mit der Euangelischen Lämmerkürschen bedeckte Lugenpropheten/ deren Stimm man alle Audientz verwaigern soll.

Deß Papsts Lehr hat vom Herrn Christo/ vnd seinem H. in alle Warheit leitenden Geist/ durch die Apostel ihren Vrsprung/ vnd ist vnwandelbar vber die 1500. Jar/ in der Catholischen Kirchen bestanden/ Jnmassen von allen Articuln gesampt vnd sonders auß den H. Concilien/ vnnd aller H. Vätter Schrifften/ so von der Apostel Zeit anhero gelehrt/ ohn beschwerdt zuliquidiern. Dein vnd deiner Confessions verwandten Lehr/ ist vom leidigen Sathan vnnd Ertzfeind vnsers Heyls/ durch Luthern/ etwa vor 80. Jarn entflossen. Versehens Rechtens/ ist kein stärcker Argument vnd Beweisung/ als selbstreygene Bekanntnuß. So gestehet Luther solchen Vrsprung seines Euangeliõs/ ohne frag/ frey/ selbst/ vngezwickt. Höret seine Wort: Jch bin einmal zu Mitternacht auf der wacht/ da fieng der Teufel mit mir in meinem Hertzen ein solche Disputation/ (wie er mir dann gar manche Nache bitter vnd sawer gnug machen kan) höret jhrs/ Hochgelehrter/ wisset jhr auch/ daß jhr fünffzehen Jarlang habt/ vast alle Tag Winckelmessen gehalten/ wie/ wann jhr mit solcher Messe hettet eytel Abgötterey getrieben/ vnnd nicht Christus Leib vnd Blut/ sondern eytel Brot vnnd Wein da angebettet/ vnd anzubetten andern fürgehalten? Jch antwortet: Bin ich doch ein geweyheter Pfaffe/ hab Cresam vnnd Weyhe vom Bischoff empfangen/ dazu solches alles auß Befehl

Jm 7. Theyl Anno 1554. zu Wittenberg durch Hannsen Lufft getruckt/ am 479 blat. pag. 2.

Von 5 Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe.

vnd

Digitized by Google

vnd Gehorſam gethan / wie ſoll ich dann nicht haben gewandlet / weil ich die Wort mit Ernſt geſprochen / vnnd mit aller müglicher Andacht Meſſe gehalten / das weiſſeſt du fürwar. Ja ſprach er (der Teufel) es iſt wahr. Aber die Türcken vnnd Heyden thun auch alles in jhren Kirchen auß Befehl vnnd Gehorſam: Die Pfaffen Jeroboam zu Dan vnnd Berſebe / thäten alles villeicht mit gröſſer Andacht / weder die rechten Prieſter zu Jeruſalem: Wie wann deine Weyhe / Treſam vnd conſecriern / auch Vnchriſtlich vnd falſch were / wie die Türcken vnnd Samariter: Hie brach mir warlich der Schweiß auß / vnnd das Hertz begont mir zuzittern / vnnd zubochen. Der Teufel weiß ſeine Argument wol anzuſetzē / vnd fort zudringen / vnnd hat eine ſchwere ſtarcke Sprache / vnd gehen ſolche Diſputation / nit mit lang vnnd vil Bedencken zu / ſonder ein Augenblick iſt ein Argument vmbs ander / vnnd ich habe da wol erfahren / wie es zugehet / daß man deß Morgens die Leut im Betthe todt findet. Er kan den Leib erwörgen / iſt eins / er kan aber auch der Seelen ſo bang machen mit diſputiern / daß ſie auffahren muß / in einem Augenblick / wie ers mir gar offt / vaſt nahe gemacht hat. Nu er hatte mich in diſer Diſputation ergriffen / vnnd ich wolte ja nit gern für Gott ein ſolchen vnzehlichen hauffen Grewel / (deß Meßhaltens) auff mir laſſen / ſondern mein Vnſchuldt vertheidingen / vnd höret jhm zu was er für Vrſachen hette wi-

der

der mein Weyhe vnd consecriern. Bißher Luther/ vom meisten Articul seines Glaubens/ das H. Sacrament/ vnd Göttlich Ampt der Meß betreffend/ was in gleichen von andern allen zu iudiciern/ kan erachten/ wer Sinn vnd Witz hat. Nim war Meister Bärtl/ wie ein schöner Brosa qual deins Euangelions.

Matth. 7. Item/ ein guter Baum/ wil nach Christi Lehr auß seinen Früchten erkañt vnd geurtheilt werden: Deß Papsts vnd der Catholischen Lehr/ hat allwegen Frücht der guten Werck getragen/ gepredigt vnd gebotten. Hingegen/ dein vnnd deines Vatters Luthers Lehr/ nimbt alle gute Werck hinweg. Zu vrkund/ seynd diß sein/ Luthers eigne Wort: Wolte Gott ich hätte eine Stim wie ein Donnerschlag/ daß ich köndt in alle Welt schallen/ vnd das Wörtlein gute Werck/ allen Menschen auß dem Hertzen/ Mund/ Ohren vnd Büchern reissen/ oder doch einen rechten Verstand drauff geben. Alle Welt singt/ sagt/ schreibt vnd denckt von guten Wercken/ alle Predig lauten von guten Wercken/ alle Klöster/ alle Stifft/ alle Welt gibt gute Werck für/ vnd jederman wil mit guten Wercken vmbgehen/ vnnd geschehen doch nirgends gute Werck/ ja niemand weiß etwas darumb. Ach daß alle Predigstüle inn aller Welt im Fewer legen/ vnnd Pulver weren/ wie verführt man das Volck mit guten Wercken.

In der Kirchenpostil zu Wittenberg Anno 1525. getruckt/ vber das Euangeliū deß ersten Sontags im Aduent.

Merck wol vnpartheyischer Leser/ daß ins Luthers Kirchenpostill/ zu Wittenberg Anno 1568. getruckt/ am 8. Blat/ Pag. 2. diß Ort verfälscht/ beschnitten/ ja der meiste theil außgelassen worden. Corrigieren also die Lutheraner jhren fünfften Euangelisten/ vnd geben zuuerstehen/ was jhn für ein Geist regiert hab/ da er die Feder wider die Catholische Kirch angesetzt. Wie dem allen aber/ daß seine Lehr

ne Lehr mit Haut vnd Haar entwicht / von Anbegin kein einig gute Frucht getragen / bezeuget er mehrmals zum Vberfluß / an einer andern Stell / mit diſen glantzhellen Worten: Es wirdt die Welt auß meiner Lehre nur je länger je ärger / jetzt ſeynd die Leut mit ſiben Teufeln beſeſſen / da ſie zuuor vndem Papſthumb mit einem Teufel beſeſſen waren / der Teufel fehrt jetzt mit hauffen inn die Leuth / daß ſie nun vnd dem hellē Liecht deß Euāgelij ſeynd geitziger / fortheiliſcher / vnbarmhertziger / vnzüchtiger / frecher vnd ärger / dann zuuor vnder dem Papſthumb. Ey wie wunderſchöne / liebliche Früchtlein / mein lieber Meiſter Bärtl / welche dein Euangeliū gebirt / magſt dich derſelben wol billich vantiern vnd rühmen. Erzeig dich aber nit fayg / träg vñ zaghafft: Laß dir das Hertz nicht ſo bald inn die Schuch hinab ſincken / zur Labung wilich dich noch ein Troſtſprüchlein von deines Vatters Luthers Lehr / auß ſeinen eignen Worten hören laſſen. Loß auff: Es wirdt ein Gericht ſeyn / (ſagt er dein Ertzvatter Luther) dem wirdt niemand entfliehen / dann allein der da glaubt ohn allen Zuſatz (der guten Werck) thuſtu einen Zuſatz darzu / ſo biſtu den Holtzweg gangen / vnnd biſt verdorben. Dann wer es nicht glaubt iſt ſchon verlohrn. Ich bin die einige Pfort die zum Himmel gehet / der Weg iſt eng / du muſt ſchmal werden / wiltu hindurch kommen / vnnd durch den Felß ſchlieffen / die mit guten Wercken / als ein Jacobsbruder mit Muſcheln behengt ſeynd / die können nicht herdurch tringen / darumb muſtu ſchmal vnd eng werden / ꝛc. Vnnd widerumb nach

In der Hauß poſtill zu Jena getruckt / Anno 1559. In der andern Predigt deß erſten Sontags im Aduent.

In der Kirchenpoſtil getruckt durch Michel Letter / zu Wittenberg Anno 1531. vber dz Euangelium am Pfingſtmontag.

Digitized by Google

wenig Worten: **Kombstu aber mit grossen Hopffensäcken voll Werck/ so mustu ablegen/ sonst kanstu nicht hindurch streiffen.** Bißhero offtermelter dein Vatter Luther. Ist diß nicht ein außbündiges Euangelium? Christus spricht lauter in seinem Euangelio/ wann er am jüngsten Tage das Gericht besitze vber Todte vnd Lebendige/ werde er die Schäflein zur rechten Hand/ so gute Werck gethan/ die Hungrigen gespeißt/ die Durstigen getränckt/ die Nackenden bekleidet/ ꝛc. mit freundt- vnd lieblichen Mund anreden: **Kommet her jhr Gebenedeyeten meines Vatters/ empfahet das Reich/ welchs euch von ewigkeit bereitet ist.** Dein Vatter Luther sagt/ **Die mit derogleichen guten Wercken/ als die Jacobsbrüder mit Muscheln behengt einher ziehen/ vnnd mit grossen Hopffensäcken voll guter Werck beladen/ werden nicht durch die Himmelpforten streiffen mögen.** S. Paulus sagt: **Wir müssen alle für dem Richterstul des HERRN offenbar werden/ auff daß ein jeder empfahe nach seinen Wercken/ die er im Leibe gewürcket.** Dein Vatter Luther vnd du Meister Bärtl gebt für: **Allein der da glaubt/ ohn alle Zusatz der guten Werck/ werd selig werden/ vnd das Gericht entfliehen.** Laß mir diß herrliche Früchtlein seyn/ an welchen sich ein guter/ oder verfluchter Baum zuerkennen gibt.

Matth. 25.

2. Cor. 5.

Ja biß dahin hat der Schwindelgeist diſen seinen außerwählten Rüstzeug/ deines Glaubens Stifftern Martin Luther/ verdrehet/ daß er in einer offenen Predig/ mit truckenen Worten zusagen/ kein Schew getragē: **Kein Sünd ist mehr inn der Welt als der Vnglaub/ andere Sünd in der Welt/ seynd Herr Simons Sünd/ als**

In der Hauspostil zu Jena getruckt/ durch Chri-

Digitized by Google

als wann mein Hensichen vnd Lenichen inn den Winckel scheifft / das lachet man als sey es wolgethan / also machet auch der Glaub / daß vnser Dreck nicht stinckt für Gott. Summa summarum / an den eingebornē Sohn Gottes nit glauben / das ist allein die Sünd in der Welt. Widerumb an einem andern Ort / mit Lateinischen Worten: Ita vides quam diues sit homo Christianus, siue baptizatus, qui etiam volens non potest perdere salutem suam, quantiscunque peccatis, nisi nolit credere, nulla enim peccata eum possunt damnare, nisi sola incredulitas. Du Teutsch: Also siheſt du / wie reich ein getaufftet Christ sey / der auch / ob er schon wolt / sein Heyl nicht kan verlieren / er habe gesündiget so hoch vnd vil er immer wölle / es wäre dann daß er nit glauben wolt: Dann keine Sünd mögen jhn verdammen / als allein der Vnglaube. Luge Meister Bärtel / vnd fäll bey deinem Gewissen ein vnuerfälschtes Vrtheil / ob du vnd dein Vatter Luther / dessen Euangelio / darin alle gute Werck verworffen seynd / du pflichtig vnnd anhängig / oder aber der Papst / mit Christo dem HErrn / vnd dem H. Paulo / so Frücht der guten Werck zur Seligkeit requiriern / für falsche Propheten / in Verdacht zuhaben.

stian Rödingers Erben / Anno 1595. vber das Euangelium Joann. 3. am Pfingstmontag.

Matth. 25. 2. Corinth. 5.

Wann du aber villeicht fürgeben wolteſt / diß wäre dein vnnd deiner jetzigen Confessionsgenossen Meynung nicht: Höre was Hunnius / welchen du in deiner Vorred für neun Schellen lobeſt / vnd vber alle Meerwunder erhebeſt / er habe den Päpstischen Goliath Bellarminum gantz vnd gar entwarmiert / vberwältigt / vnd dermassen widerlegt / daß er zu diſem Religionsstreit nicht vil mehr werde dienen / für ein erbars Vrtheil fället / vber die gute Werck:

Pag. 5.

Digitized by Google

In lib. de Indulgentiis & Iubilæo Rom. Pōt. contra Bellar. pagin. 94. In princip.

Hæc inquam bona opera, ſine meriti & ſatisfactionis præſtita, non vitæ cæleſtis eſſe meritoria, ſed æternę damnationis, haud minus atque cultus Hebræorum electitij fuerunt olim, ſonora voce iterum atque iterum pronuncio; nec minore ſeueritate à Deo prohibita eſſe dico, (hac præſertim mente facta) quam vel furta vel homicidia, vel adulteria. Zu Teutſch: **Diſe Werck/ſprich ich/ (von Betten/Faſten/Almoſen geben/ den Leib caſteyen/ böſe Begierden zämen vnd einhalten/ vnnd derogleichen guten Werck̄ redend/ſo bey vns Catholiſchen in vblichem Exercitio) fürnemlich wegen der Gnugthuung für die Sünd/vnd Verdienſts gewirckt/daß ſie nicht deß ewigen Lebens verdienſtlich/ſondern der ewigen Verdamnuß/ nicht weniger als vor zeiten der Hebreer vnd Iſraelitten/ von jhnen ſelbs erdichter Götzendienſt/ ſchrey vnnd lehre ich mit heller Stimm/ nicht einmal/ja zum öfftern/vnd ſprich darneben/ daß ſie nicht mit wenigerm Ernſt von Gott verbotten ſeynd (wann ſie fürnemlich diſer Meynung geſchehen) als Diebſtal/Todtſchlag vnnd Ehebruch.** Biſſher Hunnius/im bemelten Büchlein/welches er voriges Jar allererſt in Truck geben. Nun beſihe du Meiſter Bärtl/ dein wunderſchönes Euangelium/ mit ſeinen Früchten. Du aber günſtiger Leſer/klaub hierauß/ wo die falſchen Propheten anzutreffen. Diß membrum hab ich weitläuffig außführen ſollen/demnach auß deß Herrn Lehr/ hiedurch falſche Propheten meiſtes theils vnd am aller leichtiſten erdapt werden.

Vnd damit ich diſe/zwiſchen der Catholiſchen Kirchen eines/vnd Lutheriſchen Lehr anders theils angefangene antithetiſche/vñ widerſinnige Vergleichung (vnzählich vil Glider/ welche den Vnderſcheid beyder Parten/ mit

Digitized by Google

mit hellem Liecht an Tag geben / mit Einhalt vnd Vmbgang / biß auff deß Meisters fernere Ankunfft verschiebend) in kürtz mit wenig abfertige: Hat sich vnsere Lehr von der Apostel Zeit hero / inn keinem Artickel jemals verändert / haben alle vnd jede Lehrer / mit einhelliger Obereinstimmung / von deß Christlichen Glaubens Hauptstucken / eins geglaubt / gelehrt / geprediget / vnd in Schrifften hinder sich verlassen. Ewer Augspurgische Confession aber / wie offt ist sie vnder dem Ampoß gelegen? wie offt ist sie verstümpelt / zergäntzt / zerrissen / vnnd zerstückelt / von newen widerumb in die Eß geworffen / vñ zusammen geschweist worden? wie offt ist das erst Exemplar / welches sie auff dem Reichstag zu Augspurg Keyser Carl vberantwortet / geradbrecht: an wieuil hundert Stelln ist eintzweder hinweggerissen / oder beygeflickt / welches im Prototypo, vnd dem Keyser vberreichten Original / durchauß mit keinem Buchstaben zufinden? Drey vnderschiedliche Exemplaria / deren eins zu Jhena / das ander zu Wittenberg / das dritt zu Leipzig / zu vnderschiedlichen Zeiten getruckt / hab ich beyhanden / in deren jeden ich ein solche protheysche / nit allein etwa wenig Wort / ja auch gantzer Articuln Veränderung vnd Corruptel ersehen / daß mich wunder nimbt / was der Mensch gedencken möge / der dise Confession vnd Verfassung Lutherischer Religionsarticuln / jhme belieben läßt / Statt vnd Platz gibt / vnd jhren mehr als Aprilnweiter / veränderlichen vnbeständigen Worten / Krafft vnd Beyfall reichen thut.

Vide Harmoniam Confessionis Augustanæ And. Fabricij Leod.

Hierauß aber / vnd wegen jetztgemelten Vnbestands / kompt mir nicht seltzam für / daß die Blutdurstige Caluinisterey / vnder dem Obdach / Clientel vnnd Deckmantel Augspurgischer Confession / im Römischen Reich sich eingeschlaicht: dann der Caluinismus an jhm selbsten fast bloß / vnd wo er von diser wetterwendischen Confession / auß erbarmung nicht were beherbrigt worden vnd auffgenommen / mit besonders barmhertziger Hospitalitet / würde er

Digitized by Google

Anno 1566. auff dem Reichstag in terminis condemnationis gewißlich vnd vnfehlbarlich gestanden seyn.

Wil jetzo der Vneinigkeit vnnd täglichen Katzenpalgens / welches vnder ewern Lutherischen vnTheologen jnnerdar gewehret / wissentlich verschweigen: wil vnberührt fürüber lassen / welcher gestalt / die Wirtenbergische / die Sächsische / so mit lebendigen Worten / so mit Schrifften / eusserster Macht verfolgt / wie nicht wenigers diese jenen auch gethan. Wil kein Meldung erregen der Vbiquitisterey / von Zahl der Sacrament / von Gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im H. Sacrament / vnnd andern vnzählich vilmehr Hauptpuncten Christlichen Glaubens / in denen sie mit einander vbereinstimmen / wie Hund vnd Katzen vber eim stuck Fleisch. Wil endlich vnermeldet vmbgehē / daß bald in 50. vnderschiedliche Secten auß deß Luthers fünfften Euangelio entspryngen / deren jede der andern zuwider / vnd keine die ander neben vnd bey sich gedulden mag. Wer dessen guten Bericht einnemmen wil / lese [a] Staphylum, [b] Lindanum, [c] Ederum, [d] Prateolum, vnd andere so hievon gantze Bücher geschriben. Hierauß dann auch wol zuerachten / daß die Prophecey Jsaiæ an jhnen erfüllet werden / vnd der HERR den Wirbel vnnd Schwindelgeist vnder jr vermeynt Euangelium gemischet habe / auff daß eine die ander auffreibe vnd verherge.

Vnd diese Vngleichheit zwischen der Catholischen vnd Lutherischen Lehr nunmehr zubeschliessen / wann gemeiniglich alle ding / von Natur / jhnen gleichmässige zugenemen / vnd zugeberen geneigt / vnd dein Luther / Zwinglium / Carlstaden / Müntzerer / Widertäuffer / Oecolampadianer / Illyricaner / Sacramentirer / Schwenckfeldianer / Caluinisten / vnzählich vil andē Rotten zuumbgehn / erzielt vnd geboren / welche du vnd dein Hauff selbst meisten theils für falsche Propheten verdammet / gestaltsam auch jhr natürlicher Vatter vnd Geberer / Martin Luther selbsten gethan / laß du jetzo Meister Bärtlein Außspruch erge-

a In seinem Christlichen Bericht / Im dritten Theil vō Einigkeit der Luthertschen Predicanten / von fol. 131. biß auff das 233. Blat.
b In Dubitantio.
c In Matæologia Hæreticor. sub diuersis titulis.
d De vita & Sectis hæret. variis in locis.

Digitized by Google

ergehen / ob Luther vnd sein Hauff / oder aber der Papst vnd Papisten / falsche Propheten / ob vnser vñ deß Papsts / oder dein vnd der Predicanten Stimm / für falsch prophetisch zuuerargwohnen.

Endlichen die Catholisch Religion / deren obristes Haupt auff Erden der Römische Bischoff von 1500. Jaren zuruck / biß auff der Apostel Zeit gehalten worden / erbreitet sich in die gantze Welt / von Auffgang biß zum Niedergang / in Orientalisch vnnd Occidentalisch Indien / ja biß in die newe Welt / in Japonien / zu vnsern Antipodibus so mit jhren Füssen gegen vns stehen / allda noch täglich von den Patribus der ehrnlöblichen Societet Jesu meisten theils / nachmals auch von andern Ordenspersonen / vil tausent Seelen bekehrt / vnd im Catholischen Glauben getaufft werden. Dein schlimmes Euangelium stecke nur in etlich wenig Winckeln Teutschlands / dann ewer Predicanten keiner / hat seinen Schall in andern Prouintzen vnd Nationen hören lassen / wil sich keiner hinauß wagen / hecken hinderm Ofen bey dem Essigkrug / mit Weib vnnd Kind / wann es wol geräht / steigen sie bißweilen auff die Cantzel / scalten die Papisten ein wenig auß / lassens darbey bewenden. Vnd welches das allermeiste ist / hat ewer vom Luther / mit Beystand Philippi Melanchtonis / erdichte Glaubensbekantnuß / vber sibenzig Jar von jhrer Stifftung nicht vil gewehrt vnnd gedawret / degeneriert doch jetzo fast allenthalben / nach Natur vñ Eigenschafft aller anderer Ketzereyen / so sich jemals wider den Felsen der Catholischen Kirchen auffgeleint / nimbt allgemächlich vnd vnuermerckter Sachen ab / vnnd verkehret sich in den Caluinismum. Gehe einer inn die Pfaltz vnnd etliche Reichsstätt (fürnemlich der zugedencken / welche sich am allererſten der Augspurgischen Confeſſ. beygepflichtet vñ vnderschriben / die ich doch ehrenhalben vnbenambt laß) vnd erkundige / ob die Sach nicht also gewandt.

Derowegen laß ichs noch einmal bey deinem Vrtheil / ob du

ob du gleich mein Gegentheil/ gib dir auch/ in propria cauſa, daran dein Heyl am meiſten ligt/ gewaltſam/ ein rechten/ vnd der Billigkeit ähnlichen Sententz zufällen/ ob du vnd die Lutheriſche Wortsclamanten/ oder aber der Papſt vnd die Päpſtiſch Prieſterſchafft/ falſche Propheten/ vor welchen vns Chriſtus warnen thut/ zuachten.

Dergleichen Beweiſungen/ daß du vnnd dein Hauff/ vnd nicht der Papſt vnd die ſeinigen/ falſche Propheten/ wolt ich dir Meiſter Bärtel ein merckliche Summ für die Naſen legen/ wo ich mich nicht der Kürtz zubefleiſſen bedacht. Nimb aber auff dißmal mit wenig für gut/ biß es beſſer wirdt/ kanſtu es nicht verdawen/ rümpff die Naſen ein weil drüber. Im fall du widerkehren wurdeſt/ wil ich dir den Poltz beſſer fidern/ vnnd die Stelzen ſchärpffer beſchlagen. Wolan/ pfeiff jetzo ein anders Stücklein auff/ iſt nunmehr groſſe Zeit.

Meiſter Bärtl pag. 11. & 12.

Von dem Erſten.

NAch dem Chriſtus der HErr inn ſein Ampt getretten/ die Tauff von S. Johanne empfangen/ vnd die langwirige ſchwere Verſuchungen deß Teufels ritterlich vberſtanden/ vnnd als der vnüberwündlichſte Siegsfürſt das Feld behalten hatte/ da hat er ſich alsbald in Galileam gewandt/ vnnd daſelbſten mit Lehren vnd Predigen/ mit Zeichen vnd Wundern hören vnnd ſehen laſſen/ vnd hat fürnemblich die Judenſchulen fleiſſig beſucht/ in welcher die Juden aller Orten auff die Sabbather pflegten zuſamen zukommen/ da jhnen die Schrifften Moyſis vnd der Propheten ſeynd fürgeleſen vñ erkläret wurden. Iſt auch ſelbſten auffgeſtanden/ vñ den Zuhörern die tröſtliche Weiſſagungen fürgeleſen vnd erkläret/ vnd nit ſchlechte wie die Schrifftgelehrten vngewiſſe Gedancken vnd Meynungen angezeigt/

wie

Digitized by Google

wie etwa ein jegliche Verheissung erfüllet werden möchte/ sondern hat jhnen augenscheinlich dargethan/ wie sie allbereit erfüllet wären. Inmassen auch in verlesenem Text von dem Euangelisten Luca beschriben wirdt / wie er zu Nazareth in die Judenschul kommen sey/ vnd nach seiner Gewonheit auffgestanden sey zulesen / vnd auß dem 61. Capitel Esaiæ v. 1. die herrliche vnnd hochtröstliche Weissagung von dem Messia dermassen außgelegt vnd außgeführet habe / daß sie jhm alle haben Zeugnuß geben müssen/ daß ers recht vnnd wol außgelegt habe/ vnd zwar mit so trostlichen vnnd holdseligen Worten/ daß sich alle Menschen zum höchsten haben drüber verwundern müssen.

1. Aber hat er sein Beruff darauff erwisen/ daß er von Gott gesalbet sey zum Messia / zuseyn ein König vnnd Hoherpriester/ vnd gesandt in dise Welt / vnd daß er auch vom H. Geist darzu getriben vnd bewogen worden sey / solches sein befohlenes Ampt fürzunemmen vnnd zuuerrichten: Ja daß er den Geist nit nach der Maß empfangen/ vnnd ist wol verteutscht/ der Geist deß HERRN ist bey mir/ daß nicht stehet/ der Geist deß HErrn ist vber mir: damit gleich auff den Spruch Esaiæ 11. 2. gewisen wirdt / da auch von dem Messia geweissagt ist: Auff jhm werde ruhen der Geist deß HERRN/ der Geist der Weißheit vnd deß Verstands/ der Geist deß Rahts vñ Stärcke/ der Geist deß Erkantnuß vnd der Forcht deß HERRN.

2. So hat der HErr auch auß der Prophetischen Weissagung erwisen / was er Amptshalben in diser Welt zuuerrichten habe/ daneben auch beschriben wirdt/ in was für elendem/ betrübten Zustand wir arme Menschen von Natur allesampt gewesen seyn/ auff daß seine Hülffe/ seine Barmhertzigkeit vnd Erlösung desto herrlicher erschiene. O wie in grossem Armut seyn wir alle gesteckt / da es vns mangelte an dem Ruhm/ den wir an Gott haben sollen/ da wir aller Gaben verlustig vñ beraubt worden waren / die wir von Gott an der Seelen / am Rom. Luc. 1

Matth. 5. 3. 2. Theſſ. 3. 3. Verſtand / vnnd andern Kräfften empfangen hatten / da wir Geiſtlich arm waren / vnd kundten den Glauben auß vns ſelbſten nicht preſſen? Wir ſolten auch nach dem Sententz / der vber die erſte Eltern geſprochen worden / in Hunger vñ Kummer / in Forcht vnnd Schrecken deß Todts vnſer Leben elendigklich verzehren / da kombt Chriſtus mit ſeinem troſtreichen Euangelio / laßt ſich in vnſerm Bettelorden ſehen / vnd zeiget an / daß / ob er wol reich geweſen / ſey er doch arm worden vmb vnſert willen / auff daß wir durch ſein Armuth reich wurden / 2. Corinth. 8. 9. Vnd daß nun durch die hertzliche Barmhertzigkeit vnſers Gottes alle ſeine Gnadenſchätz vnd Himliſche Reichthümmer vns offen ſtehen / vnd mitgetheilt werden / auff daß wir auß ſeiner Fülle alle empfahen / Gnad vmb Gnad / ja daß er vns ſelbſten gemacht worden ſey zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd zur Erlöſung. 1. Cor. 1. 30.

Gen. 3. 17.

Iohan. 1. 16.

II. Pſal. 51. 19. Alſo ſeyn auch vnſere Hertzen verſehret / zerſtoſſen vnnd zerbrochen / die Gewiſſen beſchweret vnnd geängſtigt geweſen durch dz Erkantnuß der Sünden / vnd euſſerſte Verderbung der Natur: aber er iſt der rechte Meiſter zuhelffen / nit nur wie ein Apoſtel oder Euangeliſt vns mit der Troſtpredig zuerquicken / ſondern zuheylen / vnnd als der Seelenartzt / die alten Schlangenſtich abzuwenden / vnd das Gifft der Angſt / Verzweifelung / vnd aller Boßheit vom Hertzen zutreiben.

III. Luc. 11. 22. Zach. 9. 11. Luc. 1. 78. Pſal. 116. 3. Gleichermaſſen verkündigt er nicht allein den Gefangnen / daß ſie loß ſeyn ſollen / ſondern er iſt ſelber der ſtarcke Held / der dem Rieſen den Raub nimpt / der die Gefangenen außführet durch das Blut ſeines Bunds auß der Angſtgruben / darinnen kein Waſſer iſt: Er erſcheinet als die Sonn der Gerechtigkeit / vnd der Auffgang auß der Höhe / denen die da ſitzen in Finſternuſſen vnd Schatten deß Todes / erledigt die Kinder deß Todes / zerbricht ſeine Stricke vnd Bande / vnnd richtet jhre Füß auff den Weg deß Friedens / oder ſtellet ſie auff freyen Fuß / vnd

Digitized by Google

vnd bringt ſie zur rechtſchaffnen Freyheit der Kinder Gottes. Vber das alles / ſo lag dem gantzen Menſchlichen Geſchlecht noch auff dem Halß der Fluch / ſo vber den erſten frödiſchen Adam gangen war / beneben dem Fluch deß Geſetzes: ſo offt ein Jar geendet / vnd das ander angefangen worden iſt / ſo iſt noch niemals etwas an ſolchem Fluch geändert oder gemiltert worden / ohngeachtet / wie hertzliche vnnd hochtröſtliche Verheyſſungen ſonſten ſeyn eröffnet vnnd verkündiget worden. Aber da Chriſtus geboren worden / da läßt ſich der Engel deß Herren bey den Hirten auff dem Feld hören: Sihe / ich verkündige euch groſſe Frewd / die allem Volck widerfahren ſolle: Luc. 2. 10. Da er ſelbſt in ſein Ampt getretten / da hat er geprediget das angenehme Jar deß Herren / deß ſich ein jedermann tröſtlich annemmen vnd erfrewen / vnnd dem Herren von Grundt ſeines Hertzens dancken ſolte / daß er jhn ſolche Zeit vnnd den Tag deß Heyls erleben laſſen hett / daß er hörete / daß GOtt verſönet were / durch den Todt vnnd Vorbitt ſeines Sohns / daß der Fluch deß Geſetzes weggenommen / der Zorn Gottes abgewendt / vnnd der Segen Abrahæ vber alle Völcker auff Erden außgebreitet werden ſolt. Iohan. 1. IV. Galat. 3. 13. Gen. 22.

Gegenantwort.

SO lange zwar / aber vnnötige vnnd vberflüſſige Gloß / machet der vngehobelt Meiſter / vber den Spruch Iſaie / deren Innhalt / Chriſtus hab vns allein erlöſt / ſey von ſeinem Himliſchen Vatter / allein / zu vnſerm Meſſia geſalbet / er vnd kein anderer / hab das Joch deß Verfolgers zerriſſen / vnnd vns auß der Teufliſchen Dienſtbarkeit errettet / ꝛc. Lieber ſag an / wer hat diß jemals verneint? Der Papſt? Ich? ein anderer Papiſt? wo? wann? mit was Worten? ſo du dann mein Buch vnd deß Papſts Bullin widerlegen wilt / was tantzeſt du alſo weit auſſer dem Reyen? Warumb greiffeſt du nit zu der Grund-

wurtzel? Auß was Vrſach probierſt du was vndiſputierlich iſt? Ich verzeyhe dirs gern/ auß einem lären Faß wirdt man nicht vil trincken: Dannoch klingt es ein wenig/ aber gar hal vnnd verdumpffen / wann darauff geſchlagen wirdt. Höret was der wolgelehrte Meiſter für ein Hall gibt/ In dem Beſchluß der Außlegung ſeines Thematis.

Meiſter Bärtl pag. 13.

18. VN ſeyn wir nicht inn Abrede / daß nicht der Prophet Eſaias mit ſolcher Art zureden/ vñ auch nachmals Chriſtus der Herr in deſſelben Außlegung ſolte auff das Jüdiſche Jubeljar geſehen vnd gezeiget haben/ welches mit allgemeinen Frewden vnd Frolocken allezeit im 50. Jar vnder dem Iſraelitiſchen Volck gehalten worden: Dann vmb dreyerley Vrſachen willen war ſolches den Armen vnnd Ellenden ein frewdenreiches vnnd gewünſchtes Jar: dieweil die ſich auß hochtringender Armut zu Knechten verkaufft hatten / wider frey vnnd ledig worden: dieweil die Schulden erlaſſen warden: vnd daß auch ein jeder wider zu ſeinem Vätterlichen Erbgut kommen köndte/ vñ alſo nichts verrechen durffte. Welches zwar den Armen vnd Notleidenden zu Stewer vnd Behülff kommen iſt/ daß ſie ſich wider haben erholen vnnd erhalten können / daß ſie nicht wider alle Recht vnd Billigkeit vndertruckt worden ſeyn. Iſt zugleich ein liebliches vnd tröſtliche Vorbildt geweſen/ der Erlöſung ſo durch Jeſum Chriſtum verkündiget vnd vollbracht worden iſt. Daß er hat vns erlöſet / von der Obrigkeit der Finſternuß/ die wir auß Forcht deß Todes im gantzen Leben Knecht ſeyn müßten/ vnſere Sünden Schuldt bezahlt vnd erlaſſen/ vnd den Zutritt erworben zur Erbſchafft deß ewigen Lebens vnnd der Seligkeit. Dann er hat Macht gegeben Gottes Kinder zuwerden/ die an ſeinen Namen glauben/ Joh. 1. 12. Sind wir dann Kin-

Coloſſ. 1. 13.

Ebr. 2. 15.

der/

der / ſo ſeyen wir auch Erben/nemblich Gottes Erben vnnd Miterben Chriſti/Rom. 8. 17. Das iſt aber alles weit ein anders / als von dem Papſt außgeſchriben oder gehalten wirdt. Wie kan dann der Herr Chriſtus das Römiſche Jubeljar mit diſen Worten außgeruffen oder beſtättigt haben?

Erläuterung.

Meiſter Bärtl muß ein geſchwinder Kopff vnnd a ſpitzfindiger Dialecticus gewißlich ſeyn. Loſet wz mächtigen Gewalt er in angeregten Worten brauchet / wie er mit vnuerzagten friſchen Heldens muth / ein ſtarcken Sturm anlaufft / dem Päbſtiſchen Jubeljar / den Garauß zumachen. Ein Kunſt vnnd Sinnreiches Argument. a wie ein Kühmaul.

Maior propoſitio. **Der Prophet Iſaias vnnd Chriſtus bey dem Euangeliſten Luca / haben auff das Jüdiſch Jubeljar geſehen vnd gezeiget/ welches mit allgemeinen Frewden allezeit im 50. Jar vnder dem Iſraelitiſchem Volck gehalten wordē/ꝛc. Iſt zugleich ein lieblichs tröſtlichs Vorbild geweſen/der Erlöſung/ſo durch Jeſum Chriſtum verkündigt vñ vollbracht worden/ꝛc.** Iſai. 61. Luc. 4.

Minor. **Das iſt aber alles weit ein anders/ als vom Papſt außgeſchrieben oder gehalten wirdt.**

Concluſio. **Wie kan dann der Herr Chriſtus das Römiſch Jubeljar mit diſen Worten außgeruffen oder beſtättigt haben?**

Diß iſt das gewaltig Geſchoß/die Cartaun vnd Maurbrecherin/welche er wider den Ablaß vnnd Jubeljar abgehen läßt. Mag nicht examiniern / was diß für ein Spinnenſtecheriſche Schlußred / wie vil / vnnd was für Termini

Digitized by Google

darinn verſetzt/welcher geſtalt dieſelben connectiert vnnd zuſamen geflochten/welcher maſſen ſo wol in der Materi/als in der Form deß Argumentes/geſündigt werd. Meiſter Bärtel würd ſonſt Sophiſten/auß vnd vmb ſich werffen.

In einer Summ iſt diß hierauß zu erfahrn/Er ſey ein Dialecticus, wie ein groſſer vierbeiniger Langohr ein Lautenist.

Jedoch die Materi nur obiter vnnd ſchlecht hinweg/vnd erſtmals die erſte Propoſition zubeantworten. Was darff es vil Maulberens? Was iſt nötig vil Wort zerbrechen? Verneynt der Papſt oder einiger Päbſtler/wie dein Hauffvns taufft/das Jüdiſch Jubeljar ſey ein Vorbildt geweſen der Erlöſung/ſo durch Jeſum Chriſtum verkündigt vnnd vollbracht worden? Sage er nicht eben diß inn vnderſchiedlichen Stelln ſeiner Bulln/welche verneynt/lich zu widerlegen (aber in Warheit nur hin vnnd her ein wenig zu begaiffern) du dich vnuerſchämbt genug vndernommen? Liß meinen Bericht vom Ablaß vnd Jubeljar pag. 246. zu end. Vnd pag. 247. im Anfang. Vnnd eben an erſt citierten Ort vnd Blat/in vorgehender Seiten/in der andern Lini: Setzt er nicht allda diſe Wort? Es hat aber diß heilige Jar deß Herrns/damit die Menſchen Buß thäten/vnd zu Gott dem Vatter der Barmhertzig in vollkommenen Hertzen bekehret würden/erſtlich der Welt verkündigt/JEſus Chriſtus der Sohn Gottes ſelbſten/ein Anfänger deß Lebens/vnd vnſers Heyls/welchen der Vatter mit dem H. Geiſt geſalbet/vnd mit aller Vollkommenheit der Gnaden/vber jhn außgoſſen/geſandt/den Armen vnnd Sanfftmütigen dz Euangelium zu predigē/die eines zerknirſchten Hertzens zu heylen/vnd geſundt zumachen/den Gefangenen Ablaß vnnd Verzeyhung/den

Ein-

Eingekerckerten/ꝛc. Seynd diß nicht deß Papsts eygene Wort? Du hetteſt mit deiner Warheit ſparenden Bezüchtigung billich wol verdient/ daß man dir erſtlich Lugenrecht gäbe/ vnnd nachmals die Naſen darauff legete/ auff daß du dich fürter etwas behutſamer in deinen Worten erzeigeſt.

Dann auff deines hinckenden Argumenti minorem propoſitionem zuantworten: Wie kanſtu vor ehrlichen Leuten reden/ **Dz iſt aber weit ein anders/ als vom Papſt außgeſchriben/ oder gehalten wirdt?** Sagt er nit mit außführlichen Worten/ Chriſtus habe das rechte Jubeljar vnſerer Erlöſung erſtlich der Welt verkündiget? In diſem Geiſtlichen aber/ künfftiges Jars/ nach altem/ von vnſern Vättern/ biß auff vns/ wol vnnd löblich hergebrachtem Brauch gemeß angeſtelten Jubeljar/ iſt ſein/ deß Papſts geſinnen/ ſoll ein jeder Chriſt/ fürnemlich mit beſondern Ernſt/ wahre Buß vnd Beſſerung zuthun/ vnnd dero/ durch Chriſtum erworbener Erlöſung vnd rechten Jubeljars ſich fehig vnd genieſſig zumachen/ vnd jhme für ſolch vnermäßliche Wolthat gebürlich zudancken bemühet ſeyn. Haſtu diß wiſſentlich vberſehen? oder vns mit fleiß wider dein Gewiſſen ein anders auffringen wöllen? ſo wiſſe jederman/ was von dir/ als einem dergleichen Vnmann zuhalten. Iſts ohn deinen Willen vngefähr beſchehen? warumb ſteckeſtu nicht Brillen auff? warum̃ brichſt du alſo vnbeſonnener Weiß in offentlichen Truck herfür?

Endlichen dein meiſterloſe Concluſion abzufertigen/ wie kan beſtehen/ **Deß Papſts Fürgeben ſey/ der Prophet Iſaias habe neben dem HErrn Chriſto in offtbeſagten Worten auff diß 1600. Jar gedeutet/ ſein Intention vnd Meynung ſey geweſen/ daſſelbig an zuordnen vñ zuconfirmiren:** Iſt jm alſo/ citier die wort? laß hören? Schaw Meiſter Bärel/ wie halten deine Wort die Prob? wie beſteheſtu/ als Butter vnd Schnee an der Sonn?

Mei-

Meiſter Bärtl/pag. 13.

DEr iſt nicht vmb das Jubeljar geboren/vnd auch nit vmb daſſelbige eben in ſein Ampt getretten: Dann Pererius, ein Papiſt (wann er ſich anderſt nicht mehr als vmb ein gantzes Jubeljar/das iſt/vmb 50. Jar lang verrechnet hat) ſchreibt/ er ſey Anno mundi 4022. nach Erſchaffung der Welt geboren/vnd hat angefangen zu predigen von dem angenemmen Jar deß HErrn/ da er 30. Jar alt war/ das wäre Anno mundi 2052. da ſchon Iubilæus mundi vnd Moſis vor zwey Jarn vorüber geweſen. Oder ſolt er Anno mundi 3963. geboren ſeyn/wie man faſt gemeiniglich darfür hält/ ſo hätt er Anno mundi 3993. angefangen zupredigen/welches abermal kein Jubeljar geweſen iſt.

Ableinung.

NJe kompt ein anders Argument wider das Päpſtiſch Jubeljar/ noch vil lämer vnnd hinckender als das vorig.

Chriſtus iſt nicht vmb das Jubeljar geborn/ vnd auch nicht vmb daſſelbig eben in ſein Ampt getretten. Ergò, **hat Chriſtus nicht von dem jetzo außgeſchribenem Jubeljar geredt.**

Diſe Schlußred erzwinget ſouil/ als ob einer auß diſem Antecedenti; Bonus dies, inferiert/ Ergò, **Stehet der Eſſigkrug in der Höll hindern Ofen.**

Was begehrſtu/Meiſter Bärtl/ mit dem antecedenti, vnd der erſten Propoſition? Wer hat geſagt/gelehrt oder geſchriben/ Chriſtus ſey im Jubeljar mundi oder Moyſis geboren? das iſt/da die Jarzahl eintzweder 50. oder 100. ward? vnd můß das Jubelfeſt auch vmb andachte Zeit gehalten werden? wer hat es geredt/gelehrt/oder ſchrifftlich hinderlaſſen? Ich/ oder der Papſt/ oder einanderer? Allegier das Ort: Die Wort ſag her. Kanſtu es aber nicht/ geſtalt

ſtaltſam ich weiß daß dirs vnmöglich / wie darffſt du vns auffſeilen / vnd darzu widerlegen / was wir von vns inn Ewigkeit nicht geredt oder geſchriben? wie darffſtu ſolches reden? vnd zwar nicht ſchlechtlich vnd ſimpliciter reden / als ob einer ſonſt ein Vnwarheit herauß jucken ließ / ſondern in einer offenen Predig ab der Cantzel reden? Widerumb: auß was Vrſach anregſtu Pererij Computation vnd Rechnung / vom Jar in welchem Chriſtus geborn? Wer hat deſſelben jemals gedacht? Ich in meinem Bericht vom Ablaß vnd Jubeljar? Oder der Papſt in ſeiner Bulln? Sag an / wer? wo? mit was Worten?

Wie vil Jar nach Erſchaffung d Welt Chriſtus geborn.

Beneben aber ſoltu wiſſen / daß dein vnd deiner Predicanten Raitung / als were Chriſtus Anno mundi 3963. geborn / ſo von dir für die gewiſſeſt geacht iſt / vmb ſoul weniger beſtehen mag / als dein Intent / warumb du ſie auff die Baan gebracht. Vrſach / eintzweder iſt dein Rechnung auff der 70. interpretum vnd Dolmetſchen heiliger Schrifft Computation / calculiert vñ geſtelt / welche die Catholiſch Kirch von der Apoſtel Zeit hero inn der Erkündigung der Jarzaln allweg reſpectiert vnnd geehret hat / als die vom H. Geiſt erleuchtet / der pur lautern Warheit H. Schrifft / vor den Hebraiſchen Gloſſatorn zugethan / innmaſſen die H. Vätter Auguſtinus vnd Hieronymus / auch das ſechſt allgemein Concilium bezeugen. Auguſt. lib. 15 de Ciuit. cap. 11 & 13.

Soll nun dein Raithung auff der jetzbeſagten 70. interpretum Calculation gegründet ſeyn? muſtu dich nicht vmb eins allein / ſondern vmb mehr hundert Jar verſtoſſen haben / wie genug ſam zuerweiſen / wann ich ab der Länge deß gunſtwilligen Leſers Verdruß nicht hätte zubefürchten. Hieto de Hæbraic. quæſt. in Geneſ. Sexta Synod. apud Theod. Balſam. can. 5.

Oder aber dein Rechnung gehet auff den / theils inn H. Schrifft / theils inn Hebraiſchen Scribenten fundierten Computum. Wo dem alſo / haſtu dich widerumb faſt in die 80. Jar verrechnet. Leg dich auff den Rucken / vnnd zähl es an den Fingern ab.

Von Erſchaffung der Welt biß auff den Sündfluß / Geneſ. 5.

Digitized by Google

werden im erſten Buch Moyſis 1656. Jar gezählet. Vom
Genes. 11. Sündfluß biß auff die Geburt Abrahams 292. Jar. Diſen
muß man andere 30. Jar Cainan zuſetzen / deſſen Geburt
Luce 3. ſo wol der Euangeliſt Lucas / als die 70. Interpretes geden-
cken / alſo / daß vom Sündfluß biß auff Abraham in einer
Summ 322. Jar verlauffen. Von der Geburt Abrahams
biß auff die Verheiſſung / welche jhm von Gott beſchehen /
Genes. 12. laut der Zeugnuß jetzo andachten Buchs Moyſis / werden
77. Jar gezählt. Von dannen biß auff die Tradition deß
Geſetzes Moyſis auff dem Berg Sina / im dritten Mo-
nat / demnach ſie auß Egypten abgereißt / 430. wie der H.
Galat 3. Paulus in ſeiner Epiſtel zu den Galatern bezeuget. Vom
Außzug der Iſraeliten auß der Egyptiſchen Dienſtbarkeit
biß auff Erbawung deß Tempels Salomonis / werden im
3. Reg. 6. 3. Buch der Könige 480. Jar / vonn dannen / biß auff
das 8. Jar der Regierung König Achatz / allda die Grie-
chen jhre olympiadas, das iſt / die fünffjärige Zahl ange-
fangen / ſeynd 283. Jar verfloſſen. Vonn Anfang der
fünffjärigen Olympiadum biß auff das vierdte Jar der
194. Olympiadis, inn welchem Jar nach einhelliger Mey-
nung viler H. Vätter / ſo hierinnen mit der Römiſchen Kir-
chen Martyrologio vbereinſtimmen / Chriſtus Jeſus auß dem
Jungkfräwlichen Leib ſeiner gebenedeyten Mutter in diſe
Welt kommen / haben ſich 776. Jar geendet. Summa
der Jar / von Erſchaffung der Welt an / biß auff Chriſti
Geburt zuſammen gezogen / machet ohn zweifel 4022.

Lib. 10. de ci-
uit. Dei cap. 7. Diſe Zahl beyläuffig hält auch der H. Auguſtinus für
probierlich vnd anzunemmen / vnd er ſelbſt fueſt vnd ſtew-
ert ſich darauff.

Beſchehene Calculation hieher zuſetzen / welches ſonſt
vnnotrünglich geweſen / vnnd meines theils wol verblie-
ben were / dann es zum Ablaß vnnd Jubeljar wenig dienen
mag / hat mich deß ſeichtgelehrten Predicanten Meiſter
Bärtls Grobheit darzu verurſacht / darauß ſein Kunſt in
der H. Schrifft vnd Kirchiſchen Hiſtorien zuerſehen / wil
dann

Digitized by Google

dannoch den vbertrefflichſten jetziger Zeit Außleger der H. Schrifft / Benedictum Pererium (deſſen Geſchickligkeit / Wiſſenſchafft viler Sprachen / Wolredenheit / vñ Erfahrung in allerley Hiſtorien / mir als ſeinem / vor Jarn / in ſtudio ſacræ ſcripturæ, geweſenen / doch vnwürdigen Diſcipulo, mehr dann wol bekant / deme Meiſter Bärtl / ja alle ſeine Miteclamanten / mit all jhrer Kunſt / auff ein Knollen zuſammen geſchmeltzt / nicht werth die Schuchriemen auffzulöſen) Jrthumbs ſtraffen.

Der Meiſter hat abermals ein bloſſen gelegt / vnnd deß Zwecks verfählt. Laßt vns weiter hören.

Meiſter Bärtl.

SOll vnd muß es aber ein Jubeljar ſeyn vnnd bleiben / darvon er geprediget hat / ſo wirdt ers nach Moſaiſcher Art verkündiget haben / vnd demnach das fünfftzigſte Jar außgeruffen haben / vnnd nit verordnet / daß es im 100. Jar ſolte gehalten werden.

Antwort.

MEiſter Bärtls wetterwendiſcher Ketzer- vnd Lugengeiſt iſt dermaſſen vertaubet / daß er nicht mehr auff einem Wort beſtändig bleiben kan. Droben verſähet er / vnd affirmiert kecklich / weder der Prophet Jſaias / noch Chriſtus vnſer Heyland haben in offt vermelden Worten vom Jüdiſchen Jubeljar geredet. Vernemmet deß Meiſters eigene Wort: Nun ſeynd wir nicht in Abred / daß nicht der Prophet Jſaias / mit ſolcher Art zureden / vnd auch nachmals Chriſtus der HErr in deſſelben Außlegung ſolte auff das Jüdiſche Jubeljar geſehen vnd gezeiget haben. Hie aber iſt er ſeinen vorigen Worten zuwider / vñ ſpricht: Er / der HErr / wirdt es nach Moſaiſcher Art

Jſaiæ 61. Luc. 4.

Pag. 13. lin. 6.

Pag. 14. lin. 2.

Digitized by Google

verkündiget haben/vnd demnach/das 50. Jar außgeruffen haben/vnd nicht verordnet/daß es im 100. Jar ſolte gehalten werden. Iſt diß nicht ja vnd nein/kalt vnd warm auß einem Mund? Frag ein jeder ſeine Ohren/wie diſe zwo Glocken zuſammen klingen.

Meiſter Bärtl pag. 14.

SOnd wann demnach die Päpſt ein Jubeljar wolten nach der Predig deß Herrn halten/ſo müſſen ſie die Jubeljar halte nach der Jüdiſchen Continuation vnd Rechnung/vnd nit nach dem hundertſten oder fünffzigſten Jar nach Chriſti Geburt.

Gegenbericht.

MEr wolt hie nicht für gewiß erachten/der Meiſter hab ein Sparm auß der Hirnſchaln verloren/ſintemal er mit ſo hinckenden lahmen Poſſen gezogen kompt/die einem Vollen bey nächtlicher Weil/im Traum kaum ſolten fürfallen/daß es von einem Meiſter/vnd einem ſolchen Meiſter/der in einer ſo fürnemmen deß H. Römiſchen Reichs Statt/als in der weitberühmbten Statt Augſpurg Diener am Wort iſt/ein Schand zuſehen vnd zuhören? Vernemmet ſein Cornutiſche in allegierten Worten verfaßte Schlußred.

Chriſtus hat in allegierten Worten vom Jüdiſchen Jubeljar geredet vnnd gepredigt. Ergò, **wann der Papſt hierauß ſein Jubeljar erwinden wil/muß er es nach der Juden Art vnnd in der Zeit/auch ſo lang/als ſie pflegten/celebriern vnd begehen.**

Exod. 16. 20. 31. & 35. Leuit. 19.

Iſt nicht befolhen Meiſter Bärtl/den Sabbath zu heiligen? Folgt darumb/daß wir Chriſten den Sambſtag/

welcher

welcher der rechte Sabbath / vnd nicht der Sontag / Vermög vralten / Christlicher Catholischer Kirchen / von der Apostel Zeit entflossenen Brauchs / zu feyern pflichtig? Ebener massen war den Juden im alten Testament auff den 15. Tag deß ersten Monats jhr Ostern zuhalten aufferlegt / zur Gedächtnuß der Erlösung auß Pharaonis Dienstbarkeit / an welchem Tag auch / als im Vollmond Jesus Christus vnser Heyland / den Todt am Creutz gelidten / wie Dionysius Areopagita, deß H. Apostels Pauli Discipel bezeuget / vnd der Mond sampt der Sonn zugleich / wider der gemeynen Lauff der Natur Eccelypsiert / vñ verfinstert worden. Müssen wir nun darumb wider den Ordinari Brauch der Catholischen Kirchen / auff den 15. Tag deß ersten Monats / ja auff das Plenilunium vnnd Vollmond zugehen verbunden seyn: Habt jhr Lutheraner doch so wol ewerem vncorrigierten / als wir vnserm verbessertem Calender Nach / auch heurigs Jar / am vierdten Tag nach dem Vollmond / das Osterfest gehalten: Vnd ist nicht vnrecht / ob es schon wider die Jüdisch Ostern gehandelt ist: Wie muß dann folgen / wann der Papst sein Jubelsar auß der Propheceyung Isaiæ erzwingen wolt / daß er es nach Jüdischer Art / vnnd mit ebenmässigen Ceremonien zuhalten pflichtig: Abermals ein Zug vñ sonst gethan. Weiter. Exod. 12.

In Epist. ad Apollophan.

Meister Bärtl pag. 14.

WOlten sie aber von Christi Geburt an zehlen / vnd das Jar für ein Jubelsar halten vnnd verstehen / in welchem er geprediget / so solten sie das 31. Jar halten / vnnd das solte so lang weren / als Christus gelehret vnd geprediget hat / biß in das 4. Jar: Dann so wol als er im ersten Jar vnd Anfang / von dem angenemmen Jar deß Herrn geprediget hat / so wol hat ers alle Jar continuiert / biß an sein Himmelfahrt.

Digitized by Google

Erläuterung.

DEr Zirn vnnd wohnſüchtig Meiſter iſt der Witz ſo mächtig voll/daß ſie in jme girt/wie ein newer Moſt/ ja wann jhr der Ablaß vnd Jubelfeſt nicht ein wenig gelüfftet/würd ſie jhm den Wanſt zerbirſtet/vnd den Boden gar außgeſtoſſen haben/ vnd alſo der gut Meiſter vmb all ſein Witz kommen ſeyn.

Sag an/ welcher Papſt oder Papiſt hat jemals gelehrt oder geſchrieben/ im Jubeljar begehe man præcise die Zeit/ inn welcher Chriſtus ſein Predigampt vollnſtrecket hat? Kanſt du es/ mach einen Mamhafft: beweiß es auß deß Bapſts Bulln: kanſt du es aber nit/inmaſſen mir bewußt/ wie dir vnmöglich/was ſchwaderſt du dann lang/ohn Vrſach/ohn Grundt/ohn alle Warheit? Wie wilt du auff vñ wider vns außfündig machen/ vnſer Jubelfeſt müß in das vierdte Jar/ vnnd ſo lang als Chriſtus geprediget/begangen werden?

Schaw Meiſter/ wie beſteheſt du/ wie der Dieb am Pranger.

Meiſter Bärtl pag. 14.

DAzu ſolten ſie auch den alten Phariſeiſchen Sawerteig/vnd von jnen entlehnete Verfälſchung der Schrifft außfegt/die Lehr von Menſchenſatzungē/ vñ andern eingeſchleichten Irthumben/vnd neben eingeführten verderblichen Secten reinigen: wie Chriſtus der Herr durch ſeine Predigten deß rechten Chriſtlichen Jubeljars gethan hat: vnd dann auch Kauffer vnnd Verkauffer auß jhren Tempeln treiben.

Gegenbericht.

1. Corinth. 7. DEn alten Sawerteig/ nach der Lehr deß H. Apoſtels Pauli außfegen/ iſt nichts anders/ als Buß thun/das ſündig Leben in ein Chriſtlichen Gottſeli-

Digitized by Google

seligen Wandel verändern. Geschicht nicht diß in vnserm Jubeljar? Gebeut nicht der Papst in seiner Bulln/welche deß Ablaß vnnd Jubileums zugenieſſen begierig/ſollen zuvor ihre Sünd warhafftiglich gebüſſet vñ gebeichtet haben? Wo haſt du deine Brillen verſteckt gehabt/ daß du diß allhie vberſehen? Pag. 247.

Daß du aber die Catholiſche ſechzehenhundertjärige Kirch beſchuldigen wilt/als hätt ſie etliche Verfälſchung der H. Schrifft von den Phariſeern entlehnet/kan ich dein vnuerſchamte Stirn nicht genugſam verwundern. Probier es/ allegir eine oder mehr Stellen heiliger Schrifft/ ich wil dir durch Gottes Hülff Beſcheid geben/ daß du würcklich ſpüren ſolt/ wo der Has im Pfeffer lig: ob ich vnd mein/ oder du vnd dein Hauff die Schrifft verfälſchet. Magſt dich wol diß fals an mich reiben/ wann dich der Puckel juckt.

Gleicher maſſen/ wo ſeynd die verderbliche Secten zuerſehen? bey Lutheranern/ oder aber bey vns Catholiſchen? glauben wir nicht alle geſambt vnnd ſonders vbereins? ob gleich einer Geiſtlich der ander Weltlich/ diſer ein Mönch/ jener ein Pfaff/ꝛc. ſtimmen wir dann nicht in allen Glaubensarticuln zuſammen? Vnder euch Lutheranern aber/wieuil ſeynd vnderſchiedliche Secten zufinden? Einer iſt Flaccianiſch/der ander Carlſtadiſch: ein anderer Vbiquitiſtiſch/ein anderer Oſiandriſch: jener Wirtenbergiſch/ diſer Wittenbergiſch/ einer Zwingliſch/ der ander gar Caluiniſch/ vnnd was deß Nattergezüchts mehr iſt. Vrtheile du nun/ welche Part die eingeſchlaichte verderbliche Secten zureinigen oblige.

Endlichen ſoltu wiſſen/ daß die Chriſtlich Catholiſch Kirch/die Simoniſten/das iſt/Kauffer vnnd Verkauffer im Tempel/mit dem Bann/vnd vnzählich vil andern hohen Straffen heimzuſuchen pflegt. Liß Ius canonicum, wirdt dir augenſcheinlich erwiſen werden/ob jhm alſo.

Wann du aber begehreſt die Kauffer vnd Verkauffer

der

der Geistlichen Güter auß dem Tempel außzumustern/wie vil mehr sol man den Zerstörern/Verhergern/Verwüstern so vil schöner Kirchenaltär/vnnd den Raubern so viler stattlichen Kirchengüter/die dein Hauff/vnd fürnemlich deines fünfften Euangelij Mißgeburt/die Calumisterey/von den Stifftern vnd Klöstern gerissen/vnnd zu andern Sachen/als von den Fundatorn in jren Testamenten vnd letzten Willen vermeynt gewesen/zu jhrem Pracht vnnd Bauchfüll verwendet/wieuil billicher/sprich ich/solt man euch diß Vrtheil widerfahren lassen? Gib dich zufriden Meister/ich bezahl dich mit eigener Müntz/welche du außgeben: Kan jhm nicht thun/ob es dir gleich hefftig in die Nasn reucht/Wurst wider Wurst. Eins vmbs ander/keins vmb sonst.

Meister Bärtl Pag. 14.

WEr wo wolten sie bleiben? dann das Päpstisch Jubeljar ist ands nichts als ein guldens Geltnetz/der Blutpracticken zugeschweigen/mit welchem sie auß eim Betthauß eine Mördergrub machen.

Antwort.

BEhüte Gott wie ist disen Leuten so gach/bang vnd wehe nach schenden vnd schmehen/ohn allen Grund/ohn einzig gegebene Vrsach. Sage an Meister/was für ein Gewin kan der Papst am Jubeljar erlauffen? was mag es jhm eyntragen? worinn kan es jhn bereichen? Was begehrt er für den Ablaß in seiner Bulln? Kanstu etwas mit Warheit darthun/es sey dir erlaubt vñ vnuerwehrt. Wo bleibstu aber mit der Prob deiner falschē Jnnzicht? Meister Bärtl laß vns ankündigen/er sey alhie nicht zuhauß.

Item was für ein Mördergrub machen wir auß dem Betthauß? Was für Blutpracticken stiffren wir inn vnsern

ſern Gottshäuſern: du ſagſt es/ keinnützer Fiſcher/ du klagſt vns diſer Mordthaten an. Probier es/ vberzeug vns deines Angebens.

Eins kan ich nicht vmbgehen mit dir zu conferiern/ tritt herfür ans Liecht. Eintzweder/ wir haben das rechte Betthauß deß HErrn in der Catholiſchen Kirchen/ oder nicht. Haben wir es/ vnd ſeynd vnſere Gottshäuſer rechte Betthäuſer/ warumb habt dann jhr Lutherocaluiniſche Predicanten/ ewern Glaubensgenoſſen/ von Luthers Zeit an biß dato verſtattet/ auß vnſern Kirchen/ Capellen/ Nonnen- vñ Mönchclöſtern/ ꝛc. Hunds- Roß- vnd Kühſtäll (wie inn vnzählich vil Orten Teutſchlands/ leyder mehr als genug vor Augen) ja rechte Mörderesgruben zumachen? Ein Hunds- Roß- vnnd Mördergruben auß einer Kirchen machen/ heiſſet euch nicht/ erbarer Meiſter/ das Hauß deß gebets vnehren/ prophaniern/ entheiligen? war mir zuuor bewuſt/ weil es von euch geſchicht/ muß es gut geheiſſen ſeyn.

Haben wir aber die rechten Betthäuſer in der Catholiſchen Kirchen nicht/ wie kanſtu dann fürgeben/ vnnd vns beſchuldigen/ als machten wir auß dem Bethauß deß Herren ein Mörderesgrub? Iſt dann möglich ein Mörderesgrub auß einem Betthauß zumachen/ wo kein Betthauß vorhanden iſt? Guck Galle/ was iſt das.

Der arme Meiſter klemmet die Finger allenthalb in der Preß/ mit Warheit kan er nicht auff kommen/ mit Lügen vnd falſch angedichten Schmachreden muß er ſich behelffen/ laut deß alten Sprichworts: **Wer kein Kalch hat/ muß mit Kot mawren.**

Meiſter Bärti/ pag. 14.

Wer hat je Chriſtus noch zum erſtenmal Bäpſtiſche Jubeljar verkündigt/ warumb hat es nicht S. Petrus/ vñ nach jm alle ſeine Succeſſores in Acht genommen/ vnd alſo fort zu ſeiner Zeit gehalten? oder

haben sie es nicht verstanden / daß es ein solch Jubeljar bedeuten solte? Wo bleibt dann / daß sie von dem heiligen Geist in alle Warheit geleitet worden seynd: Aber gewißlich haben sie den HErrn wol verstanden / die Zeit ihres Lebens das angenehme Jar eben so wol verkündiget / als es Christus gethan.

Antwort.

DA meynt Meister Bärtel / er habe den Grillen im Loch verkleibt / vnd dem Papst all Außflucht abgestrickt. Ja seinem Bedunckẽ nach ist der Papst mit seinem Jubeljar vnnd Ablaßkram schon allbereit im Sack / fehlet aber mit wahrer That / noch weiter als ein grossen Bawrnschuch. Hastu nicht das 14. Capitel meines Buchs gelesen / vnd auß den Zeugnussen der Vätter / Tertulliani / Cypriani / vnd anderer / deren Wort ich allda nach Länge in Teutscher vnnd Lateinischer Sprach allegiert / erlernen können / daß man auch bald nach der Apostel Zeit / im ersten Alter Christlichen Glaubens / gewisse Zeiten vnd Kirchfahrten instituirt vnd gehalten / in welchen eben diß / was jetzo im Jubeljar / als Verzeihung zeitlicher Straff / vnder dem Namen deß Friedens ertheilet wurd? Bey den Ohren solt man dich nemmen / vnnd hinzu führen / weil du diese Zeugnussen der heiligen Vätter / auff welchen der Ablaß / vnnd zudesselben vollkommenlicher Außspendung / ein gewiß bestimte Zeit / sich meisten theils fuessen / nicht sehen vnd lesen / oder aber da du sie gesehen vnd gelesen / boßhafftiger / heimtückischer weiß hast verschweigen wöllen.

Tertull lib. ad Martyres. lib. 2 ad vxorem. Et lib de corona Milit &c. Cyprianus lib. 1. Ep. 3 lib. 4. Epist. 2 lib. 3 Epist 15 Serm 5 de lapsis Greg. Nazian. Chrysost. Ambrosij. de quib. vide caput 14. lib. de Indulg.

Wil jetzo nicht melden / daß vil löbliche ding von der Apostel jhren Discipeln / ja auch von den allgemeinen Concilien / deren Authoritet vnd Ansehen / im der Christlichen Kirchen / wie der H. Augustinus lehret / für heylsam allezeit gehalten worden / Semper fuit in Ecclesia generalium Conciliorum saluberrima authoritas, wegen Disposition

August. Epist. 118. ad Ianuar.

vnd

vnd Erfoderung der Zeit/ introduciert vnd angerichtet/ die zu der Apostel Zeit nicht im Schwang gewesen/ vnnd doch weder Gottes Willen noch seinem Wort widerstreben. Wil auch vmbgehen/ was der vralte Lehrer Irenæus spricht: Quod si neque Apostoli scripturas reliquissent nobis, nonne oportebat ordinem sequi traditionis, quam tradiderunt iis, quibus committebant Ecclesias? Iren. lib. 3. adu. hær. ca. 4.

Das ist: **Gesetzt/ daß vns auch die Aposteln keine Schrifften hinderlassen/ solten wir dann nicht folgen der Tradition vnd Satzung/ so sie denen geben haben/ welchen sie die Kirchen vñ Christliche Gemeynden zuregieren befohlen?** Vnnd Epiphanius: Oportet & traditione vti, nõ enim omnia ex diuina scriptura accipi possunt: qua propter aliqua in scripturis, aliqua in traditione, tradiderunt Apostoli, & eorum Successores. Lib. 2. hær. 6.

Das ist: **Wir müssen vns auch der Tradition vñ Kirchensatzũg gebrauchen/ dañ es kan nicht alles außtrücklich in der Schrifft gelehret werden. Derowegen die Aposteln/ vñ jre Nachfarn/ etliche ding in Schrifften/ etliche nur inn der Tradition hinderlassen.**

Ob gleich nun in dem ersten Alter der Christlichen Kirchen/ auß Apostolischer Satzung kein gantzes Jar/ zur **Außtheilung deß Fridens**/ das ist/ **Erlassung zeitlicher** Straffen ernennet worden/ seynd jedoch gewisse Zeiten darzu bestimmet gewesen/ darumb nicht vil angelegen/ daß jetzo/ derowegen auß erheblichen Vrsachen/ ein gantzes Jar bißweilen/ zu solcher deß H. Ablaß reichlicher vnd vollkommener Außspendung/ von der Christlichen Kirchen destinirt vnd verordnet wirdt.

Meiſter Bärtl/pag. 14.

ABer das Päpſtiſche Jubeljar iſt ein newer Fund/ vnd gantz gefährliche Verführung inn Abgötterey vnd Jrthumb/ wie ewer Lieb jetzo ferner hören wirdt.

Gegenbericht.

WAs gebe Meiſter Bärtl vnd alle Lutheraner drumb/ daß jhre Augſpurgiſche Confuſion/ vnder welcher/ als einem Fürhang vnd Deckmantel/ nicht allein die verderblich/ ſeelnverluſtige Caluniſterey/ ſo wie der Krebs vmb ſich frißt/ ſondern auch andere vil vnnd hochſchädliche Secten/ ſich ins Römiſche Reich/ wider alle Reichs Conſtitutiones eingeſchleicht/ wz gebe ſie/ ſprich ich/ darumb/ wann jhr vermeynter Glaub ſo alt wäre/ als das Jubilæum, welchs allbereit mehr dann 300. Jar/ nur von ſeiner Renouation erreicht/ vnd noch beſtändig bleibt: Luthers Lehr aber/ vnd jhr bodenloſe Confeſſion lebt noch bey weitem nicht hundert Jar/ hat aber allbereit die Zähn verlohren/ iſt gantz kaal worden/ die Haar ſeynd jhr alle außgefallen/ wenig findet man pur Lutheraner/ begeben ſich allgemächlich zum Caluïniſmo/ welchen jhr Confeſſion im Reich hat außgebrütet. Hie laß ich einem jeden vnparteyiſchen Menſchen zu Hertzen gehen/ ob er bey diſer der Predicanten vnbeſtändigen Lehr/ vnnd Aprilen/ wetteriſchen Glauben/ ſich ſeiner Seelen Heyl zugetröſten hab. Das ewige Leben/ vnd das ewige Verderben iſt an diſer Betrachtung gelegen: laß jhms keiner ein Schimpff vnd Schertz ſeyn. Mit Glauben/ Augen vnd Jungkfrawſchafft iſt nicht gut ſchertzen/ ſagt das alte Sprichwort.

Beſtand deß Lutherthums

Jch möcht auch gern wiſſen/ waſerley Verführung/ welche Abgötterey der Papſt im Jubeljar härt angeſtellt: Alles was er begehrt/ befihlt vnd gebeut/ iſt Betten/ Faſten/ Almoſen geben/ beichten/ büſſen/ das H. Sacramente deß Leibs vnd Bluts Chriſti empfahen/ die H. Oerter beſuchen/ allda Gott anruffen/ welches auch in H. Schrifft

begrün-

begründet ist. Beschaw die Bulln/Meister/allda ist es zu finden/so du an meinen Worten mißtrawig bist. Was aber auß erzehlten Wercken ist Abgötterey? Mach einiges namhafft/so kan man dir begegnen/laß sehen/wie du auff der Probmül bestehest. Nicht ein Wörtlein. Leichter würdest du auß einem Kieselstein Oel/als auß disem Predicanten ein Probation außpressen. Wann man hierauff wil tringen/ ist er Gesicht vnnd Hörloß. Weißt du nicht seichtgelehrter Meister/daß nach aller Lehrer/ja auch der H. Schrifft Meynung/Abgötterey damals getriben wirdt/ wann man Gott sein gebürliche Ehr abnimbt/vnd dieselb einer Creatur vngebürlicher weiß zumessen thut? Beweiß daß solchs in ernannten guten Wercken/ als deß Bettens/ Fastens/Beichtens/ꝛc. beschehe/daß Gott sein Ehr entzogen/abgekürtzt/benommen/ vnd einer Creatur zugewendt werd: Oder aber kanstu andere Abgötterey/die der Papst in seiner Bulln gebeut/vnd haben wil/für Augen legen/warumb geschicht es nicht? Ist dir vnbewußt daß hieran dein Traw vñ Glaub gelegen? Pfui schäme dich du waschhaffte Lästermäsch/wie darffst du einfältigen Leuten in offner Predigt/solch grosse Ding/von vns Catholischen für das pur lauter Wort Gottes/also vermessenlich einschwätzen/ die doch nimmermehr inn Ewigkeit mit einigem Grundt von dir beweißlich gemachet werden können?

Haltet aber ein wenig zuruck/ vnnd thut gemach/eilet mitweil/villeicht wirdt er die Abgötterey noch ans Liecht bringen/in Bedenckung/daß er den ersten Theyl seiner Predig beschleußt/ wie E. L. jetzo ferner hören wirdt/ das ist im andern Theyl. Aber alles verlorn/wie deß Juden Seele. Hat er nichts dargethan im ersten Theyl/ vil weniger geschichts im andern: Ist er mit augenscheinlicher vnuerschämbter Vnwarheit vmbgangen im ersten Theyl/ vil gröber machet er es im andern: so jhm Schenden/Lästern vnd Schmähen ein Ernst gewesen/ läßt er es jhm hinfort noch hitziger angelegen vnd befolhen seyn.

Meister Bärtl/pag. 14.

Von dem Andern.

SO hat man nun von dem Päpstischen Jubeljar in der gantzen Christenheit nichts gewußt/ biß so lang das 1300. Jar nach Christi Geburt verflossen gewesen seyn. Da ist Papst zu Rom gewesen Bonifacius 8. welcher der erste gewesen/ so das Jubeljar erdacht/ vor 300. Jaren zum ersten gehalten/ vnd hin fürο alle hundert Jar einmal zuhalten verordnet hat. Vnnd ist alßbald das Volck inn so grosser menge gen Rom gelauffen/ die Kirchen der Apostel zubesuchen/ vnnd den versprochenen völligen Ablaß vnnd Vergebung der Sünden zuholen/ daß man inn den Gassen der Statt nicht wol Raum gehabt hat zugehn.

Antwort.

WAr ist/ daß Papst Bonifacius Octauus das Jubeljar erstlich mit Apostolischer Authoritet/ vnd einem offentlichen darüber auffgerichten Diplomate confirmiert vnd bestättigt hab. Vnwahr aber/ daß er dasselb/ wie Meister Bärtl fälschlich außgibt/ erstlich erdacht. Solches mit Grund zuerklären/ acht ich nicht für vnrathsam/ die gantze Historj auß etlichen bewehrten Authorn zuerzehlen/ wie vnd warumb Papst Bonifacius das Jubeljar künfftiger Zeit/ alle hundert Jar zuhalten verordnet/ vnd eingesetzet hab.

Als man nach Christi Geburt 1299. zehlet/ da andachter Papst Bonifacius Römischer Bischoff war/ vnnd den Apostolischen Stuel deß H. Petri besaß/ kam am H. Christabend ein solche meng Volcks/ so wol von Innwohnern/ als Außländern/ zu S. Peters Hauptkirchen/ dero gleichen vor bey Menschen gedencken niemals gesehen ward/ vnd vermehrt sich solcher Zulauff je länger je mehr/ durch künftige Täg/ fürnemblich am H. Newen Jarstag. Vnnd wo

Digitized by Google

diſes

dieſes Julauffs Vrſach gefraget wurd/gab menigklich zur Antwort/Sie hetten auß jhrer Voreltern vngezweiffelter Tradition/daß allweg im hundertiſten Jar/groſſer Ablaß für Verzeyhung zeitlicher Straff der Sünden erlanget würd/von allen denen/ſo diß heilig Ort im ſelbigen Jar beſucheten. Sind beneben nicht allein in Italia vnnd zu Rom/ſonder auch/in Franckreich vnd andern Orten/vil Perſonen erfunden worden/die bey jhren Gewiſſen bezeuget haben/ſolch hochlöblichen vralten Brauch/fürnemblich im hundertiſten Jar/die Monumenta vnd Gräber der H. Apoſteln zubeſuchen/vnnd von Gott dem Allmächtigen/durch jhr Fürbitt/vnd Ertheylung der Verdienſten Chriſti im Schatz deß H. Ablaß/Verzeyhung aller zeitlichen Straff der Sünden zuerlangen/haben ſie von jren Eltern gelernet/ſeyen auch von jhnen dahin gewiſen worden/vnd Vätterlich vermahnt/wann ſie das hundertiſte Jar erreichen/ſollen ſie/wo möglich/vmb Eröberung ſo groſſer Wolthat/ſich vnuerzüglich/ohn alle Hinderung nach Rom verfügen. Daß deme warhafftig alſo ſey/geben vber hie bevor angezogene Authores, vil ſtattliche Scribenten Zeugknuß/deren eygene Wort bey zubringen/für vnnötig angeſehen worden.

Diß vralte Werck/der frommen Chriſten Andacht/wie an jme ſelbſten billich zubefördern/hat Papſt Bonifacius 8. mit zeitigem/aller Cardinäln/Biſchoffen/Prelaten/vnd der gelehrtiſten dazumaln in Rom anweſenden Theologen/vnd Rahtsgelehrten/darüber gepflogenen Raht/das hundertiſte Jar zu einem Iubilæo, darin alle vnd jede Chriſten/ſo die Gräber der heiligen Apoſteln Petri vnd Pauli mit rechter Rew vnd Leidvber jhre Sünd/vnd nach gethaner Beicht/andächtigklich beſuchten/vollkommene Erlaſſung aller Sünd erlangen ſolten/zwar nie von newem eingeſetzt/ſondern nur wie es von den löblichē Vorvättern gehalten worden/mit Päpſtlicher vnd Apoſtoliſcher Authoritet/durch ein newe Bull confirmirt/

welche

Extrau. Anti. quorum fida habet relatio.

welche noch heutiges Tags geistlichen Rechten einuerleibt.

Hie hastu günstiger Leser warhaffte Beschaffenheit der Sachen/darauß ich jederman zuerkennen gib. Ob Papst Bonifacius das Jubeljar vor 300. Jaren / erstlich erdacht/vnd ob der Zulauff gen Rom dazumaln (inmassen Meister Bärtl fabuliert) erstlich angefangen.

Meister Bärtl pag. 15.

IN der grösten vnd volckreichsten Versamlung ist diser Bonifacius eines Tags herfür gangen wie ein Papst/ dem Volck den Apostolischen Segen mitzutheilen: deß andern Tags ist er inn Keyserlicher Tracht vnd Pracht auffgezogen/ vnd hat jhm ein blosses Schwerdt fürtragen vnd außruffen lassen: Ecce duo gladij, hic, Sihe / hie seynd zwey Schwerter. Dann er hat fürgeben/alle Keyserthumb vnd Königreich seyn in seiner Gewalt/ vnd er habe Macht vnd Gewalt dieselben zunemmen vnd zugeben wem er wölle.

Gegenantwort.

WAnn Meister Bärtl vnnd seine Rottgesellen das geringste nur/etwa von einem Papst zuuerleumden dienlich auffschweren können/ da arbeiten sie mit Händen vnd Füssen/ dem Römischen Stul vnd allen Päpsten/ ja der gantzen Catholischen Kirchen solches für ein Schandfleck anzuhefften. Wahr ist es/vnd ich gestehe es selber / daß diser Papst seine vnnd der Römischen Kirchen Feind/fürnemlich die Gibelliner/etwas hefftig/ ja bißweilen auch biß auff das eusserst verfolgt/ vnnd auß Menschlicher Gebrechligkeit seinen Affecten etwas zuuil Indulgiert vnnd nachgesetzt. Aber daß er mit solchem Pomp/ ein blosses Schwerdt in den Händen tragend/vor einer vngewöhnlichen Meng Volcks herfür getretten/ vñ

abso-

absolutè ohn alle Limitation vnnd Außbehalt (mercke diß wol) gesagt/ alle Keyserthum̃ vnd Königreich der gantzen Welt seyen simpliciter in seinem Gewalt/ vnd er hab ohn alle Vrsach/ etwa deß Abfalls vom Christlichen Glauben/ oder der Ketzerey vnd dergleichen/ Vollmacht/ dieselbe zunemmen vnd zugeben wem er wölle/ wirdt mir weder Meister Bärtl/ noch andere seines gleichen partheysche Gesellen/ auß einigem glaubwürdigen Historienschreiber/ so zu selbiger Zeit gelebt (deren er gleichwol keinen allegirt) bekundschafften. So vnerfahrn bin ich nicht in Historien/ ohne Ruhm zumelden/ daß ich nicht gelesen/ welcher massen auch Platina, Nauclerus, Albertus Cranzius, vnnd andere mehr Catholische Geschichtschreiber/ hochermeldten Papsts Bonifacij Ehrgeitz vnd Hoffart/ jhnen nicht gefallen lassen/ keiner aber verwirfft darumb/ das vonn jhme confirmierte Jubeljar/ keiner vermeldet/ daß er absolutè gesagt/ alle Keyserthumb vnnd Königreich/ seyen durchauß ohne Mittel/ ohn alle Exception vnd Außbehalt/ in seiner Gewaltsam/ inn solcher Manier/ daß er sie ohn alle Vrsach/ nur seins Gefallens hinweg nemmen/ vnd zuwenden könne/ wem er wölle.

Platin. in eius vita. Naucl. parte 3. Gen. 43. Cranz. In Metrop. Saxoniæ, lib. 8. cap. 36. 37. & seq.

Vnd gesetzt/ doch nicht blößlich gestanden/ weder concediert/ es were jhm alsd. Was dann mehr? Wann er gesündigt hette/ als ein Priuat Person/ solt er darumb nichts guts gestiffret haben/ als ein sichtbarlichs Haupt der Kirchen: Warumb: auß was Vrsach? Es bedarff wenig wort: Meister Bärtls Intent ist/ den Papst bey menniglich verhaßt machen/ es geschehe durch Glimpff oder Vnglimpff/ Falsch oder Warheit. Solche Calumnien aber probiern die Falschheit eines Articuls/ im wenigsten nicht/ führen auch nicht auff den rechten Grundt/ in welchem die Warheit zufinden. Dann wo das lubilæum durch vnd durch vnrecht verwürffig vnnd vnrecht seyn soll/ allein hierumb vnd auß disen Vrsachen/ weiln Papst Bonifacius etwas hochmütig gewesen/ vnnd auß Menschlicher Gebrechlig-

Digitized by Google

keit ſich ſeines Gewalts vberhoben/ was müßt man von Luthers Lehr vnnd Euangelio halten? Luther hat nicht allein alle ſeine Gelübd vnd leiblich zu Gott vnd allen Heyligen geſchworne Eydspflichten/ vnnd iuramenta violiert vnd gebrochen/ja auß dem Cloſter geſprungen/die Kutten an den Zaun gehengt/ein Nonn/ſo jhr Junckfrawſchafft Gott auch verlobt/ auß dem Cloſter herauß gelockt/ein vermeyntliche Ehe mit jhr angefangen/ vnnd in ſölchem Eydsbruch vnd Vnkeuſchheit biß an ſein End verbliben. Sein Hoffart/ Ehrgeitz vnnd Hochmut/iſt ſo groß geweſen/daß er ſich nicht allein ein [a] Doctor vber alle Doctor/ein [b] Euangeliſten von Gott geſandt/ ein [c] Apoſtel/ [d] ein Propheten/den [e] Propheten Eliam/den [f] Propheten Eſaiam/ [g] Johannem den Tauffer/ja [h] Gott ſelbſten in ſeinen Schrifften geneñet/der ſo grewlich abſchewliche Läſterungen/wider Fürſten/König vnd Keyſer/wider die gantze Welt/wider alle Heyligen/wider die Apoſtel vnd Propheten/wider alle Engel vnnd die Königin der Engel/die hochwürdigſte Mutter Gottes/wider die H. Tryfaltigkeit/vñ Gott ſelber/vnd wider Chriſtum Jeſum ſeinen eingebornen Sohn außgoſſen/ Daß ich mich bey meinem Gewiſſen zureden ſchäme/ſölche Blaſphemias gemeynet Mañ vnder Augen zuuerzeychnē. Jſt vnmöglich/daß ein Chriſtlichs Gottſeligs Hertz mit Grißgrammen darab nit erzittern vnd erbidmen ſolte. Zur Zeugknuß meiner Wort/vnd der Warheit/nimb ich alle die/welche Lutheri Schrifften durchleſen. Gib mir weiter Vrſach Meiſter Bärtl/vnnd begere ſölches zu liquidiern/ wil dir deines Vattern Luthers/nit allein hoffärtigen/ſondern abſchewlich Gottsläſterlichen Geiſt/fein entdecken/ vnnd Weltkündig machen. Jſt mir nicht ſchwer ſölches zu verrichten. Luthers

[a] Tō.4. VVitt. 473. Et Tom. 6. VVitt. folio 165.
[b] Tō.9. VVitt. fol.469 Tom. 2. VVitt. f.109. & Tom.2. Ien. fol.97. & f.119.
[c] In Tiſchreden zu Witt. fol. 446.
[d] Tom.2. Ien. fol 92. & fol. 446.
[e] In Tiſchreden zu Witt. getruckt/fol. 458.
[f] Ibid fol.482.
[g] Ibid.fol.492.
[h] Tō.4. VVitt. fol.478.§.4.

Schrifft

Digitized by Google

Schrifften liß ich so fleissig als du villeicht jemals gethan. Komme nur/ so dich der Puckel jucke.

Wann du nun die Catholische Satzung deß Jubeljars gantz todt vnnd ab haben wilt/ weil Papst Bonifacius/ derselben Stiffter/ehrgeitzig vñ etwas hoffertig gewesen/ laß ich ein jeden judiciern vnd vrtheiln/ was von deinẽ Lutherischen Euangelio zuhalten/ dessen erster Anfänger vñ Außruffer Mart. Luther/ so Papst Bonifacium in Hoffart/ Ehrgeitz/ Stoltzheit/ vñ fürnemlich im grewlichẽ Gotteslästern/ andere Stücklin zugeschweigen/ hundert tausent mal vbertroffen. Solches zuuermelden/ wird ich wider meinen Danck gezwungen/ weil Meister Bärtl den Päpstlichen Stul so ehrnverletzlich angegriffen. Jst mir inn Warheit nicht wol mit Anregung solcher Sachen/ wolt es lieber vmbgangen haben.

Meister Bärtl pag. 15.

DA der HErr Christus sein Ampt führet/ vnd von dem Jubeljar prediget/ da sagt er: Der Geist deß HErrn ist vber mir. Wo ist aber bey disem Papst zur Zeit seines Jubeljars der Geist Gottes vnd Christi gewesen? Der HErr Christus saget zu seinen Jüngern/ die weltlichen Könige herrschen/ vnd die Gewaltige heißt man gnädige Herrn/ jhr aber nicht also. Item gebt dem Keyser was deß Keysers ist. Der Papst hat den Geist deß Antichrists/ vñ masset sich freuentlich an dessen das deß Keysers ist.

Gegenbericht.

MJe heffrig vñ eyferig ist dem Meister angelegen/ den H. Geist allen Römischen Bischoffen abzunemmen/ wann er nur ein wenig bescheinen köndte/ daß nie keiner etwas guts gedacht oder gethan. Am willen mangelts zwar nicht/ wircklicher That aber mißlinget jhm.

Digitized by Google

Vnd also verbittert ist sein Hertz / daß er vns auch das tägliche Brodt nicht gönt: Dann es geschicht jhm vnnd allen Predicanten jammerwehe/ daß sie so schlimme Bernheuter/ vnd arme Schlucker seyn vnd bleiben / jhre Besoldung für das **Wortsampt**/ auff einem Spänlin nemen/ vnd mit einem gar schneiderischen Deputat vergnügt seyn müssen / damit sie sampt Weib vnd Kind / wo nicht einer Schuster/ der ander Schneider/ diser Glaser/ jener Leininweber Handwerck / oder andere Handthierung darneben trieb/ an den Klawen saugen/ am Hungerthuch neen/ vnd sich der eussersten Blutarmut bißweilen kaum erwehren wurden. Es thuts aber den Predicanten wol: **Küpffern Gelt/ Küpffern Seelmeß.** Wie jhr Wortsampt/ also auch jhr Lohn.

Hergegen Keyser/ König/ Fürsten vnd Herren/ haben den Catholischen Bischoffen / Prelaten / Priestern / von vil hundert Jarn stattliche Rendt/ Zinß/ Gült/ Zehenden/ zu järlichem Eynkomen/ vnd gnugsamer Vnderhaltung/ freywillig verschafft / vnd zu ewigen Zeiten gestifftet/ inmassen auch Keyser Constantinus / weit mehr als vor tausent Jarn/ dem H. Papst Syluestro vnnd dem Römischen Stul / zu Erhaltung seiner Dignitet / gantz Italiam / zu ewigen Zeiten geschenckt vnd vbergeben.

Luc. 22. Christus aber im Euangelio/ dessen Wort der Meister allegiert/ hat den Geistlichen nicht verbotten/ sölche zeitliche Güter / zu leiblicher Auffenthaltung eyn zu fangen/ sondern redet allein von der Ehrgeitzigkeit/ welche sich allezeit andern vorzeucht / vnd vber alle zuherschen begehrt: Dañ es conuersierten die Apostel dazumals nit von Besitz zeitlicher Güter/ sondern zanckten allein vmb das Primat/ welcher dem andern sölt vorgezogen werden.

Ob der Papst den Geist deß Antichrists habe / wirstu nachmals genugsamb erfahren / wil es jetzo vnerklärt bleiben lassen. Diß möcht ich wol leiden / daß du probierest/ wie vnd wann der Papst dem Keyser das seine genom-

men

men hätte? Wessen er sich/ das dem Keyser zuständig/ anmassete? Hat nicht der jetzig Papst/ Clemens 8. gantzer Teutschen Nation zum besten/ Röm. Keyserlicher Mayestet/ Rudolphen dem andern/ vnserm aller gnädigsten Herren (dem Gott noch ein langes Leben/ glückliche/ vnd wider seine Feind sighaffte Regierung/ zu Fortpflantzung der Catholischen/ darin an Sorg vnnd Fleiß bißhero nicht gemangelt/ verleyhen wölle) mit Gelt vnd Volck zum Vngrischen Kriegswesen geholffen? Hat er sich nicht eusserstes Fleiß bemühet/ vnder allen Christlichen Potentaten ein Generalverbündnuß wider den Erbfeind auffzurichten/ damit fürnemlich dem Römischen Adler/ deme die Flügel von hundert Jaren hero sehr berupffet worden/ die Federn ein wenig vermehrt/ gesteifft vnnd bestercket wurden? Wie kanstu dann sagen/ er masse sich frevenlich dessen an/ das dem Keyser zugehörig? Wann ich jetzo erzehlen wolt/ welches die Kürtze zuumbgehen zwingt/ was Papst Gregorius 13. dem Teutschland sonderlich/ vnd dem gantzen Römischen Reich/ jetzo allein deß Churfürstlichen Ertzstiffts Cöln zugedencken/ für guts vnd Wolthaten/ mit freygebigem Gemüt erzeiget hat/ solte dir gewißlich dein Calumnia vnnd erlogene Aufflag den Halß brechen. Vil tausent frommer/ ehrliebende Teutsche Gemüter wissen/ erkennen vnd bekennen/ was der Päpstisch Stul von vnbedencklichen Jaren/ zu Erhaltung deß Römischen Reichs gethan/ wirdt sich dißfals kein Verständiger an dein vnnütz Geschwätz kehren/ vnd sich daran ärgern.

Meister Bärtl pag. 15.

DEn blossen Namen hat er gehabt/ daß er Bonifacius genañt worden/ aber inn allem seinem Thun ist er Malefacius gewesen/ vñ hat den Ruhm hinder sich gelassen: Intrauit vt vulpes, regnauit vt Leo, mortuus est vt canis. Welcher/ wie Platina schreibt/ ein Ertz-

Digitized by Google

papiſt/ſich vnderſtanden hat/ den Keyſern / König / Fürſten vnd Nationen mehr ſchrecklich zuſeyn / dann ſie zur Religion vnd Seligkeit zubefördern.

Erleuterung.

WJe du dem Papſt Bonifacio ſein Namen ſpöttiſch verkehreſt / alſo geſchicht dir hinwider nicht vnbillich/ wann man dir auß gemeſſener Maß widerumb eynmeſſen thut. Mit bloſſem Namen heiſſeſtu Rülich: ſonſt/ wie auß deinẽ Predigten zuerſpehen/ biſt du gewißlich in all deinem Thun vñ Laſſen gantz vnRühlich.

Diſe Wort/ Intrauit vt vulpes, &c. brauchen deine Spießgeſellen nicht alleinig wider einen / ſondern vil Päpſt / vnd am allermeiſten wider die jenigen / welche etwas inſtituirt vnd eyngeſetzt/ das den Ketzern zuwider iſt. Derowegen es dir / als einem der auß verbittertem Hertzen redet / nicht dermaſſen hoch zuuerargen. Wann ich aber deinem Vatter Luther / ein dergleichen Epitaphium machen ſolt / müſte es gewißlich beſſer klingen als diß. Aber wem iſt mit Schänden vnd Schmähen gedient?

Vnnd was dann mehr / ob ſchon Platina dem Papſt Bonifacio nicht recht gibt / daß er allen Nationen / allen Königen / Keyſern / Fürſten vnnd Herrn erſchröcklich zuſeyn begehret? Was heißt dich Chriſtus im Euangelio auff die Lehr oder auff die Werck deren ſehen / die den Stul Moyſis beſitzen? Richte dich auch auff die Lehr / vnd nit auff die Werck / deſſen / der auff dem Stul deß heiligen Petri ſitzt. Was gehet dich ſein Leben an? Wer hat dich vber jhn zum Richter gemacht?

Meister Bärtl.

DArumb auch wol zuuermuten ist/hätte er das Jubeljar nit vmb grosses Gelts vnd Guts/vnd vmb seines eignen Nutzes willen auff die Bahn gebracht/er wurd es wol vmb der Christen Wolfart vnd Seligkeit willen vnderlassen haben.

Verantwortung.

DV vnd deines gleichen Mäußköpff/vermutet vnd laßt euch vil von den Päpsten träumen/ muß es darumb wahr seyn? Jnn dein Ketzersüchtiges Hertz soltest du dich schämen/ inn offenen Predigen vom Vermüten zureden/weil du dich alles rühmest auß dem Wort Gottes/vnnd deß H. Pauli Schrifften zuliquidirn. Höret was er in seiner vierdten Predig sagt: Dann was dörffen wir weiter Zeugnuß? Wir wöllen vns gar gern bey S. Pauli Schrifften finden lassen/ inn allen Articuln Christlicher Euangelischer Lehr/vnnd wann ein einiger Articul von vns gelehret wirdt/der nicht auß S. Pauli Schriften erwisen werden kan/ so wollen wir denselben als ein Jrrthum̃ erkennen/vnd fahren lassen. Wo bleibt diß dein Erbieten? Kanstu ein einigen Beweiß darstellen/ daß dem Papst Bonifacio die Confirmation deß Jubeljars vil Gelts vnd Guts in die Kuchen vnd Keller eingehaimbt/thue 3 Authenticè, nimb den H. Paulum/ auff den du dich in allen deinen Articuln beruffst/zu stewr/ wie mag sonst ein ehrliebender Mann deinem bloßwörtischen Antrag Beyfall geben?

Rülich in der 4 Predigt/ pag. 18. lin. 11. NB. Wie der Teufel bey dem Creutz.

Es ist mir nicht genug Vermuten/ Ein Schalck suchet offt einen hinderm Ofen/ findet darumb nit allezeit. Ein entwichtes Hertz mag offt vermuten/ was jhm nur

eyn-

Digitized by Google

eynfallet/ kan nach seiner eigenen Maß vnd Beschaffenheit einen messen vnd judiciern: Ist aber darauß nicht vnfehlbarlich zuschliessen/ daß es der Warheit gemeß.

Meister Bärtl pag. 15.

MAnn bey den jetzigen Päpsten vnnd Papisten eine Scham vnd Gottesforcht wäre/ solten sie sich dises stifftens jres Jubeljars mehr schämen als rühmen: Aber sie gedencken alle Welt zuuerblenden vnnd zubethören/ daß man wissentlich nicht wissen solle/ was jhre Prædecessores für Gesellen gewesen seyen/ vnnd sie nur darfür gehalten haben/ daß sie nicht vnrecht thun köndten/ wann sie gleich mit dem leidigen Teufel selbsten pactiern/ Simoniam treiben/ Epicurer/ Mörder/ vnersättige Geitzwänst vnd Blutschänder gewesen/ wie Bonifacius auch gewesen/ der zwo Töchter zu Concubinen gehabt/ vnd mit beyden Kinder gezeuget hat.

Gegenantwort.

MEder jetzige Päpst noch Priester dörffen sich deß Stiffters jhres Jubeljars schämen/ dann von Bonifacio 8. biß auff jetzo regierenden Papst Clementem 8. 41. Päpst den Stul deß H. Petri inngehabt/ deren mehrertheils gottselige/ fromme gelehrte Leut gewesen/ die das von jren Vorfahren confirmierte Jubeljar auch angenommen/ von newen besteigt/ ja auch die hundertjärige Zeit desselben bekürtzet. Hat sich vber die 200. Jar fast niemand darwider auffgeleinet/ außgenommen etlich vnuerständige Zußiten/ biß endlichen Luther mit seinem Euangelio vnder der Banck herfür gekrochen kommen.

Die Warheit spareſt du gar vnbidermännisch/ Ehrnbedürffriger Meister/ die Päpst oder Papisten haben jemals darfür gehalten/ daß sie nicht vnrecht thun/ nicht

nicht sündigē kōnden. Der Papst ist so wol ein Mensch als ich/ kan wie ein Mensch so wol sündigen als ich/ ist der Barmhertzigkeit Gottes/ der Gnad Gottes/ der H. Sacrament/ vnd dero von Christo dem Herrn/ zu Verzeihung der Sünd eingesetzter Mittel so wol bedürfftig/ als ich/ oder ein anderer Christ/ ist auch kein Papst in alle Ewigkeit anderer Meynung gewesen/ anders gelehrt oder zuglauben anbefolhen.

Diß aber ist vnser Bekanntnuß/ es verdrieß die Ketzer oder nicht: Wann ein Papst mit wolbedachtem muth/ vñ rechtmässiger/ zuuor darüber geübter Berathschlagung/ in der Catholischen Kirchen etwas ordiniert vnnd anstellet/ solches recht/ dem Willen Christi Jesu/ deß wahren Haupts der Kirchen nicht widerig/ vñ ohn Jrthumb sey/ dann er seiner Kirchen Assistentz vnnd Beywohnung deß H. Geists/ vnd bey jhr zuverbleiben biß zum End der Welt/ dann auch dem H. Petro vnnd seinem Successorn/ endlichen Verspruch gethan/ seinen Glauben nimmermehr inn Jrthumb vnd Abgang kommen zulassen. Ioan. 14. & 15. Matth. 28. Luc. 22.

Mit den Lastern/ deren du Anregung thust/ weiß ich ohne dein Erinnern wol/ daß dein Caspar Vnfranck (dann er in seiner Chronick wol an tausend Orten nit Fränckisch/ das ist/ Bidermännisch vnd Vnpartheyisch handlet/ gestaltsam einem Hystorico eignē Will/ schreibet) vnd mit jm deine Predicanten/ viler Päpst Leben/ thun vnd Thaten/ angeworffen vnd beschmützet haben. Der andern Laster thue ich jetzo kein Meldung/ allein/ kürtze wegen/ Gregorij 7. zugedencken/ welchen er als ein grewlichen Zauberer vnd Teufelskünstler auß grimmig gefaßtem Neydt vnnd Haß gegen dem Papstthumb/ dargibt/ kan es aber so wenig probiern/ als du die Blutschand Bonifacij deß Achten diß Namens.

Halt aber hie nur ein wenig still Meister Bärtl/ laß mich auß deinen Worten etwas mit dir discurriern. Du sagest Indefinitè, Papst Bonifacius hab zwo Töchter zu

Concubinen gehabt/ vnd mit beeden Kinder erzeugt. Muß derowegen eins auß zweyen seyn.

Entweder seynd ernannte zwo Personen seine/ deß Papsts Bonifacij Töchter gewesen. Vnd so dem also/ warumb setzest du es nicht hinzu/ vnd probierst es auß bewerten Historien?

Oder aber sie seynd eines andern Töchter gewesen. So dem also/ warumb thust du jhres Vattern durchauß kein Meldung? Oder aber im Fall du diß für vnnötig geachtet/ warumb sagst du zwo Töchter/ vnd nit zwo Schwester? Auß was Bewegung nennest du sie absolutè ohn allen Beysatz zwo Töchter/ vnd stellest hiemit deine Wort auff Schrauben?

O der Natergiffrigen Ehrnrürigen Zung die sich weder vor Himmel noch Erden schewen mag. Gottes Rach wirdt dich zu seiner Zeit wol heimbsuchen/ Mit fug kanst du deinem Intent kein grössern Vorschub thun/ als mit vnwarhafften/ vngereimbten/ famos Worten/ durch welchen du dein böse Sach aller Welt zuerkennen gibst.

Ich weiß schier nicht/ was mich ewer Predicanten vast erinnern sole/ wañ ich dergleichen Schenden vñ Schmähen der Päpst/ vnd hergegen stockstille Verschweigung alles guten/ was sie jemals gethan/ sehen vnnd mit Händen tasten muß.

Mucken beduncke mich seyt jr/ die an einem Thier auff der gesunden Haut/ hin vnd wider lauffen/ so bald sie aber an ein verletztes Ort/ das schwirig/ ohngeferdt gelangen/ da setzen sie an/ da begünnen sie zusaugen/ vnd jhr Mückelein zukülen. Ottern seyt jhr/ welche an den Fischen nichts lieber/ vnnd mit gröſſerm Wollust essen/ als die bitter Gall. Vnflätige Schwein seyt jhr/ die sich lieblicher Blümlein/ vnd wolriechender Specereyen wenig achten/ laufft ir nur grönend vnd schmätzend vmbher/ vnd wo sie mit Ehrn zu welden ein stinckend Kot finden/ da reiben sie jhre Rüssel dran/

Der prædicanten Natur vnnd Eygenschafft.

bran/da saugen sie/ da schlucken sie. Ebenmessig handlet ihr auß lauter Grolln/ Haß vnnd Neydt. Was die Päpst jemals guts gethan/ sicht euch nicht an/ lassets wol vnbeschnarcht: Wann jr aber ein Menschlichen Gebrechen/ein Sünd/die wir doch keines wegs gut heissen/an jrem Thun vnd Lassen erspehet/da rümpffet jhr ewere Lastergoschen/ da machet man ein Zetter mord Geschrey/ da brinnt es inn allen Gassen/ da wil man die gantze Welt/wider den Papst in Harnisch treiben: Vngeachtet/ daß jhr billich in ewern Busen greiffen/ vnnd erkündigen sollet/ was jhr bißweilen für erbare Tüßlein vnder euch Wortsdienern/ bißhero im Teutschland hin vnd wider gehabt.

Meister Bärtl/ pag. 15.

DAs mag wol ein heyliger Vatter gewesen seyn/ vnnd ist kein zweifel/ hat er selbst durch Stifftung seiner Abgötterey vnnd Affenspiel deß Jubeljars Ablaß vnd Vergebung seiner Sünden erlanget/ so werden die jenigen/ so mit geringern Sünden beladen/vnd das Jubeljar besucht vnd mitgehalten haben/auch Ablaß gefunden vnd erlangt haben.

Aber am ersten ist groß Zweifel/ dann er selbst inn Verzweiflung vnd Grimm gestorben seyn soll/vt canis, daß es wol heissen mag/ vitaque cum gemitu fugit indignata sub vmbras.

Verantwortung.

DEr Calumnien ist noch weder Zil noch Zahl. Dir ligt ob/ehrlicher Meister/zu probiern/der Ablaß vnd Jubeljar/ sey nur ein Affenspiel vnd Abgötterey. Darzu aber hast du lust/ als ich vermerck/ wie der Hund zum Hechel lecken.

Daß der Ablaß nichts anders sey/ als das thewre Verdienst deß thewren für vnsere Seelen vergossenen Bluts

riſti/ hab ich in meinem Orthodoxiſchen Bericht vom laß vnd Jubeljar/ dermaſſen klar an Tag gebracht/ daß dich nicht wagen dörffen/ die eingeführte Argumenta widerſprechen/ ſondern alles in der Federn gelaſſen/ vnd wie ein hungerige Katz/ vmb den heiſſen Brey/ herumb tutzt/ etliche wenig Wörtlein herauß gezwackt/ darauß plodermuß/ für Gottes Wort gekocht/ vnnd deinen ortshungerigen Zuhörern/ von der Cantzel/ zueſſen vorgezt.

Nicht weniger vnuerſchämbt verjäheſt du vnnd affirirſt/ Papſt Bonifacius ſey in Verzweyfelung der Barmhertzigkeit Gottes geſtorben/ wie ein Hund. Probier es Vneuangeliſcher Mann/ erzeuge es mit wahrer That. Ie hat es zu deiner Wiſſenſchafft gereichen mögen? Kan nicht der Sünder/ ſo groß er jemals geweſen/ in einem augenblick zu Gott bekehren/ vnd Barmhertzigkeit bey jm finden? Geſetzt er ſey vor Leydt vnd Kümmernuß geſtorben/ muß darumb wahr ſeyn/ er iſt in Verzweiflung an Gott Barmhertzigkeit geſtorben? Ey du entwichter Tropff trette ein wenig zuruck/ vnnd leg deine Wort auff die Wag. Es heißt nicht/ Er ſoll im Verzweyflung geſtorben ſeyn/ ſondern anis: Es heißt/ probiers auß den bewerten Hiſtorien/ wie die Sachen alſo geſchaffen.

Meiſter Bärtl pag. 16.

Anno 1350. hat Clemens 6. auff die der Römer wider ein Jubeljar angerichtet/ vñ abweſend zu Rom gehalten/ dieweil ſie geſehen/ wieuil es zuuor eingetragen hatte. Er aber wandte zum Schein für/ die vormals beſtimpte hundertjärige Zeit allzulang/ vnd niemanden erlebt werden möchte/ da iſt abermal von dem glaubiſchen Volck ein ſolcher Zulauff zu Rom worden/ kein Tag inn dem Jar geweſen/ daran nicht 5000. Menſchen zu Rom auß vnd eingegangen/ ab vñ zugezogen wären.

Gegen-

Gegenbericht.

DA kompt der hochaußgelehrte Meister Bärtel abermals / mit einem Meisterpößlein gezogen: Höre nur günstwilliger Leser / wie er bestehet (nicht weniger als der Esel der auffm Eyß gedantzt / vnnd das Bein gebrochen) wie seine Wort den Stich halten / wie er jhm selbst zuwider redet:

Droben sagt er pag. 15. lin. 23. Papst Bonifacius habe **das Jubeljar vmb grosses Gelts / Guts / vnnd vmb seines eignen Nutzes willen auff die Bahn gebracht.** Vnd anderstwo / auch an disem Blat pag. 16. lin. 23. & duabus vltimis, & pag. 17. lin. 2. spricht er vilmals / **das Jubeljar sey der Päpst jhr Geltnetz vñ Wechselbanck. Jetzo spricht er / Papst Clemens 6. hab es auff bitt der Römer abwesend angestellt vnd gehalten** / dann der Papst seinen Anfitz mit dem gantzen Päpstischen Hoff / dazumaln in Franckreich zu Auignon gehabt / Vrsach / **dieweil sie / die Römer / gesehen / wieuil es zuuor eingetragen hatte.** Nun frag ich dich Meister Bärtl / da es abwesend deß Papsts gehalten worden / wem hat es dazumal in die Kuchen getragen: dem Papst: er hat doch nicht zu Rom / sondern / wie vermeldt / in Franckreich zu Auignon / mehr dann hundert meil von Rom / hoff gehalten. Hat es dem Römischen Volck eingetragen? Sage mir / was / wie / welcher gestalt: Jetzo nicht zugedencken / daß du allweg bißhero geschryen / der Papst hab es vmb eigener Bereichung / Genieß vnd Gewins halber erspintisiert.

Ja / wirdt villeicht Meister Bärtel repliciern wöllen / man hat es dem Papst hinein in Franckreich zuschicken müssen / ob er gleich nicht zu Rom gewesen. M. Bärtels Gegenwurff.

Antwort: Wann du dein Post mehr dan 200. Jar zuo:n/

nom/ehe du jemals auff im Sero gelegen/oder geborn bist/ so gewiß gehabt/wirdt dir auch zweifels ohn wol bewußt seyn/wie vnd was gestalt man es in Franckreich dem Papst geliefert hab? Ob man es durch den Wechsel hinein gemacht: oder durch ein Fuhr zu Land oder Wasser/ oder aber auff Mauleseln dahin verschafft/vnd endlichen/ wie hoch die gantze Summ gestigen sey. Dann so wenig ein einiger Historienschreiber/von disen vnd dergleichen jmermehr ein Wort geschriben/also vnd noch vil weniger/daß Papst Clemens 6. oder die Römer einigen Pfenning oder Heller darvon gehabt.

Fürs ander/wann durchs gantze Jar in die 5000. Menschen alle Tag ab vnd zugangen vnnd gezogen/auß allen Orten der gantzen Welt/vnd alle Menschen/so sich hierzu gebrauchen lassen/aberglaubisch von dir geheissen werden/vnd dazumaln in der gantzen Christenheit nichts anders geglaubt worden/als was wir Catholische Christen jetzo glauben/ja keiner andern Religion als der vnserigen dazumals gedacht/wo ist dann zur selben Zeit dein Luthe-risch Euangelium gelegen? wo gesteckt? wo hat es sich biß auff Luthers Zeit auffgehalten: Soll dir die gantze Welt biß daher im Holtz vnd Irrweg gangen/vnnd der ewigen Seligkeit verfehlet haben? Wer vernünfftig ist/gedencke nur ein wenig/vmb der lieben Warheit willen/was hierauß eigentlich zuschliessen.

Meister Bärtl pag. 16.

DVrselbigen Zeit hat der Papst in seiner Bull vom Jubeljar nit allein denen/so zu Rom das Jubeljar besuchten/vollkommene Vergebung der Sünden verheissen/sondern auch den Engeln im Himmel gebotten/daß sie die Seelen der jenigen/so auff der Reyß nach Rom vnder wegens stürben/vom Fegfewer erretten/inn die himlische Frewd führen solten/dann er wolte nicht/daß sie inn

der

der Höll etwas leiden ſolten. Was hätts gefehlet / daß er nit zugleich Gott im Himmel zugebieten / vnd ſich auff den Stul ſeiner Maieſtet zuſetzen vermeynt hat? Das hat die Hohe Schul zu Pariß damals ſelbſt für ein freuele Ketzerey erkannt vnd verdampt.

Gegenſpruch.

NImmermehr wirſtu mich mit deinen Lugen vberreden / daß ein Papſt ſo grob geweſen / der ſich den Engeln in den Himmeln gebots- vnd nicht bittsweiß / verfangen / etwas auffzutragen: Dann wo dein Angeben in beſtändiger Warheit alſo gewandt / bringe deſſelben Papſts Bulln herfür / lege die Schrifften der Pariſiſchen Theologen vnder Augen / darin ſie ſich angeregtem deß Papſts Gebott widerſetzig erzeigen / oder aber verwahre dein Inzicht mit vnwidertreiblicher Zeugnuß glaubwürdiger Männer. Kanſtu diß nicht thun: wer wil nicht erachten / daß dir die Ketzergall wider den Päpſtlichen Stul vbergeloffen / vnd diſe Wort durch den Gaiſer herauß getriben / die Leut zubereden / als thäten ſich die Päpſt Göttlichen Gewalts ſelber annaſſen / es ſey gleich im Grund alſo geſchehen / oder (mit gebürlicher Ehrerbietung zumelden) ohn ein L. auß deinem Rachen auß gelogen.

Meiſter Bärtl pag. 16.

ANno 1400. nach Chriſti Geburt / iſt Bonifacius 9. Papſt geweſen / vnd auff der Römer Bitt widerumb ein Jubeljar zu Rom gehalten / vnnd ſehr vil Ablaß verkaufft. Hat auch dreyen Brüdern inn Bayern zugefallen / als Hertzog Stephano / Friderich vnnd Hanſen / das gnadenreiche Jar / voll Gnad vnd Ablaß von Schuld vnd Pein / gen München gelegt: daß / wer ſiben Tag allda war / die vier Kirchen / vnſer Frawen / S. Peter / Anger

vnd

vnd Spital täglich beſuchte / allda ſein würdig Almoſen ließ/ ſein Andacht verbrachte/ der ſolte entledigt ſeyn aller Schuld vnd Pein/ als ein newgeborn vnſchuldig Kindlein / da ſeynd alle Tag bey 600000. Menſchen zuſammen kommen. Vnd daher kompt noch Müncher Duld / die vmb Jacobi gehalten wirdt.

Ableinung.

In handgreifflicher Falſch vnd Famoß Wort iſt: Daß Ablaß vnd Verzeyhung der Sünd vmis Gelt verkramet worden. Iſt es wahr/ vnd wilt du obſigen/ vñ den Triumph ß Warheit erlangen/ probier es mit wahrer That. Bloßlich einen einer Sach bezücht igen/ iſt nicht genug ein Vrtheil wider jhn zufällen.

Gern wolt auch der Meiſter dem hochlöblichen Hauß Bayern / welches allezeit bey der Catholiſchen Kirchen/ vnd dem Stul deß H. Petri feſt gehalten/ ein Klemperl anhencken / allein deren Vrſach/ weiln vom höchſtgedachten Hertzoglichen Stammen / der H. Ablaß jmmerdar inn hohem Werth vnd Eſtimation gehalten vnnd geehret worden.

Wol weiß ich aber / mein lieber Meiſter Bärtl / warumb Müncher Duld vnd Jarmarckt dich alſo hart inn die Augen ſticht. Wilt die Vrſach vernemmen: mußt aber nicht zürnen: dann ich dirs nicht zuleid thun wolt/ wann dir hiedurch ein Vngemach ſölt zugefügt werden / dermaſſen bin ich gegen dir inamoriert. In allen diſen neun Predigten trammet dir von Kramen / Kauffen vnnd Verkauffen/ von Grämpel vnd Tendelmärckten / darauß wol zuermeſſen vñ zuconiecturiern/ daß du auch damit handtthiereſt / vnnd etwa auch ein Grämpelmarckt führeſt / auff welchen Lugen für Warheit/ Calumnien vnd Läſterwort für pur lauter Euangelium verkramet werden. So du dich aber/ wie andere Handelleut / auff die Müncher Duld begäbeſt/ vnd deinen Tändelkram außlegeſt/ hätteſt nicht

wenig

wenig zubeſorgen/ der lützel Kauffmann wurde ſampt ſeiner keinnützigen Waar auffgehoben vnd gehemmet werden/ als der Eulnſpieglíſcher Art/ Rot für Propheten beerlein verkauffet. Darumb kein Wunder/ daß du Müncher Duld ſo ſawer anſchnarchen thuſt.

Meiſter Bärtl pag. 16.

SEyt der Zeit iſt der Ablaß ſchand wolfeil worden/ daß die Päpſtiſche Scribenten ſelbs bezeugen/ es ſey dem Geber vnd Nemmer ſchädlich geweſen/ dann die Leut ſeynd böſer vnd nicht beſſer darauß worden/ vnd das Anſehen der Schlüſſel iſt in Verachtung kommen. Año 1450. hat Papſt Nicolaus 5. wider ein Jubeljar zu Rom gehalten. Año 1475. hats Papſt Sixtus 4. wider gehalten/ vñ vmb 25. Jar abgekürtzt/ auff daß er auch etwas von frembdem Gelt erſchnappen köndte. Dannenher es noch im 25. Jar gehalten wirdt.

Antwort.

WElcher maſſen die Chriſtliche Kirch den Mißbrauch deß H. Ablaß niemals gebilligt/ ja auch in allgemeinen Concilien heffrig geſtrafft/ iſt dir mit ſolchem Grund in meinem Bericht vom Ablaß dargethan/ daß du darwider nit hätteſt dörffen maunzen. Dergleichen Außhandlungen mit dem heiligē Ablaß ſeynd bey hoher Straff im groſſen Lateranenſiſchen/ Anno 1215. zu Papſts Innocentij 3. Zeiten gehaltenem Concilio verbotten worden. Beſihe deß 19. Capitula/ andern Gegenwurff. pag. 147. Concil. Later. cap. 62.

Vnd Papſt Clemens 5. der Anno 1305. zum Papſtthum erhöhet worden/ hat nit weniger/ ein ſehr ſcharpffe Conſtitution/ wider die/ ſo mit dem Ablaß Finantz getriben/ publiciert. Eben auß andachten Motiuen/ hat vor hundert Jarn das Coſtantziſch Concilium, vnd bey vnſern Zeiten das Tridentiſch/ gegen ſolche Mißbräucher deß heili- Clem. de Pœn. & Rem. cap. Abuſionib. Concil. Conſt. Seſſ. 8. 15. & vlt. Concil. Trid. Seſſ. 25.

gen Ablaß/mit ernstlicher Straff zuverfahrn/ gebotten. Darumb du vns mit Fürwerffung/ der Ablaß wirdt mißbraucht/nicht vil Abbruchs thust/gestaltsam in bemeldtem Ort/meines Berichts/ganz außfürlich begriffen ist.

Meister Bärtl pag. 17.

ANno 1500. Ist von dem Papst Alexandro 6. wider ein Jubeljar gehalten worden/ vñ auß Liebe zu der Teutschen Gelt/hat er zwey Jar hernach den Ablaß inn Teutschland außbreiten lassen/ dannenher/da nachmals Sohn Duca Valentino hundert tausent Ducaten auff einmal verspielet/ schlugers in den Wind/ vnd in ein Gelächter/vnd sprach auff Welsch: Hæc sunt peccata Germanorum, es weren der Teutschen Sünd/ meinet das Gelt/das sein Vatter durch den verkauffsten Ablaß erfischet hat/welches die Teutschen geben hatten/ für jhre Sünd zubüssen.

Widerantwort.

DV. mußt entweder gar ein versoffener Bruder/oder gar ein Geitzwanst seyn/ weil dir nur jmmerdar vom Gelt träumen thut. Wie wann der Papst abermal ohngefähr zur Zeit deß Jubeljars nicht zu Rom gewesen/wie droben Clemens 6.? Wer wurd das Gelt eingesamblet haben?

Die Historj vom Duca Valentino Borgia, hab ich biß Dato noch inn keinem bewerten Chronisten erfinden können/deren ich doch/ ohne Rhumsucht selbst von mir zureden/ nit wenig vnd zwar die allerfürnembste gelesen/allein dein Caspar Franck versetzet sie inn seiner Chronick. Aber jhm ist wider den Papst so vil zuglauben/als jenem Wolff apud Æsopum, der das vnschuldige Schäflein/ wegen Betrübung deß Wassers/ darauß er trincken wolt anklagete/da doch

das

das arme Thierlein / auſſer deß Hauß / allda es zum Fenſter auß ſchawet / mit keinem Fuß getretten / vnnd der Wolff ſelbſt ein Vnluſt ins Waſſer gemacht. Mit ebenmäſſiger Vnbilligkeit verfahrn die Predicanten wider den Papſt / vnd vns arme Papiſten.

Vnnd auffgeſetzten Fall / jedoch nicht concedirt / daß jhm alſo ſey / wañ er es auß Leichtfertigkeit geredet / müßte darumb wahr ſeyn / der Papſt hat ſolch Gelt auß dem Ablaß erkrambt? Iſt kein andere Beweiſung anhändig? So beſtehet dein Fürgeben / wie ein Beltz auff dem Ermel / darffſt dich nicht hoch darbey berhümen.

Meiſter Bärtl / pag. 17.

WVn vrtheile ein jeder ſelbſt / was das Jubeljar ſey: ein Menſchlicher Fund / ſo keinen Grundt in Gottes Wort hat. Es wil zwar das Bäpſtiſche Außſchreiben demſelben ein Farb anſtreichen: Vnnd gibt für / daß auß alter Tradition / vnd ſeiner Vorvätter hinderlaſſenen Schrifften bekundtſchafft werde / daß auß vhralter Satzung der Römiſchen Kirchen / durch die verloffene hundertjärige Zeit / das iſt / alle hundert Jar nach der Geburt deß HERREN CHRISTI groß Ablaß der Sünden / den jenigen verliehen werde / ſo der heyligen Apoſteln Hauptkirchen Gottsförchtig vnnd andächtigklich beſuchten. Es ſoll ein ſehr alte Inſtitution vnnd Satzung ſeyn / vnnd hats doch Bapſt Bonifacius erſtmals beſtättigt. Fol. pag. 143.

Gleich als köndte man nicht wiſſen / wann derſelbe vnſelige Menſch der Sünden gelebt hette. Iſt alles Betrug vnd falſcher Schein / was ſie diſes Falls fürgeben: Vnnd iſt Ewer Lieb deß rechten Grundts auß der Hiſtorien berichtet worden. Dabey wirs zu diſem mal bewenden laſſen / biß

Gott weiter Zeit vnd Gnad verleyhet/Ewer Lieb ein mehrers dauon zuberichten.

Cecini

Meiſter Bärtl Rälich/
Predicant deß Worts zu Augſpurg im Barfüſſer Cloſter zu S. Franciſc.

Ableinung.

WJe offt muß ich dir noch einpläwen/ du ſolt deine Anklag probiern? Schreyen vnnd gautzen/ der Ablaß ſey ein Betrug/ ein falſch Fürgeben/ ein Menſchenfund/ hab kein Grundt in Gottes Wort/ träge nichts für/ thut nicht genug. Probiern muß man ſolche Ding auß Gottes Wort/ darauß alle dein Sach kundtbar zumachen/ du dich zu mehrmalen erbotten. Was haſt du auß Gottes Wort herfür gebracht? Den einigen Spruch Iſaiæ/ welchen du pro Themate gebraucht. Was darauß wider den Ablaß probiert? Dir laß ichs Vrtheil günſtiger Leſer/ ob jhm nicht billicher als vns geſagt werden ſolt/ **Iſt alles Betrug vnnd falſcher Schein/ hat kein Grundt in Gottes Wort was er ſagt.** Seine Zuhörer bezahlt er mit der vnderſten Grundtſupp der allergrößten Lugen.

Nemmet hie zum Beſchluß in acht/ wie Oratoriſch vñ Chriſtlich er ſein Predig concludiert. Es pflegen andere Prediger zu End der Predigten jhre Zuhörer zur Andacht/ zur Gottsforcht/ zur Buß vnd Beſſerung jhres Lebens/ zu ermahnen. Diſer Schlangengiffrige Predicant aber/ (ſehet ſein Intent/ vnd erkennet ein Bock am Geſtanck) hat

kein

kein andern Fürsatz/als sein Lästerkropff außzulären/den Papst bey gemeinem Volck in Verhassung zubringen/vnd die Einfältigen zubereden/er sey der ärgste Finantzer/Wucherer/ Landsbetrieger/ Seelnmörder/ja der Antichrist selber.

Laß mir einer diß/als ein schönes Euangelium vñ Predig auß dem pur lautern Wort GOTTes passiern.

Diß ist Meister Bärtls erster Lugen vnnd Calumni Post. Verzeyhe mir gutwilliger Leser/daß ich mich etwas heffriger mit Worten/als sonst mein Natur/wider disen Predicanten veranlaßt/sein vngeschlifene Wort haben es nottringlich verursacht.

Digitized by Google

Der ander Post/

Lugen vnnd Calumnien auß der andern Predigt vber die Circumstantz/ Quid, das ist/ was der Ablaß sey/extrahiert/vnd mit beständiger Warheit abgeleint.

Thema. Lucæ 24. v. 46.

ALso ists geschriben/vnd also muste Christus leiden/vnnd von den Todten am dritten Tag auffersthen. 47. vnd predigen lassen in seinem Namen Buß vnnd Vergebung der Sünden/allen Völckern/vnnd anheben zu Jerusalem. 84. Jhr aber seyd dessen alles Zeugen.

Gloß vber das Thema.

EJN Themate vnd Materi seiner Predigt ist er mit sonderm Ernst gewillt/seiner Zuhörer einfalt stracks fusses vrblöslich dahin zuuerleiten/vnd glaublichen anzuführen/als wir Papisten Verzeyhung der Sünd nicht im Namen Christi JEsu/sondern inn einem andern/weiß nicht welchem (den vns der Meister aufferingen wil) predigeten.

eten. Daß aber die Haupetſach im Grund anderſt beſchaffen/ will zu mennigklichs vnuerneinlicher Erkantnuß genugſam außfündig gemacht werden.

Deß Meiſters Intent vnd Vorhaben in der gantzen Predigt.

DEr Ablaß vnnd Jubeljar ſey ein bronnlauter Beeng vnd Seelenmord: wirdt aber vil erfordern/ſolches darzuthun. Hab ache Meiſter/damit dir am armen Sünder nicht mißlinge.

Inhalt der gantzen Predigt.

DJeſelb erſtlich ein wenig zu analyſirn/vnd wie gelehrte Leut pflegen/ wann ſie das Artificium einer ſtattlichen Oration gründelich erforſchen wöllen/ zu reterirn/ vnd jede Theil mit anhangenden Argumenten/ vonn einander zulöſen/ befindet ſich dermaſſen ein vberaußbündige Rhetoriſche Kunſt/ mit welchen man Mäuſen vnd Ratten vergeben köndt/ vnnötig/ Muckenpuluer/oder ander Gifft darein zuuermiſchen. Klinge ein Stuck/ein Beweiß/ein Glid auffs ander/ wie Stro ſchneiden zur Sackpfeiff.

Im erſten Theil holhippet er auff Badbubiſche Manier/nicht allein den Papſt/vnd die Papiſten in genere, wie zuuorhin: ſondern ſcaliert auch den armen Doctor Jorner/ den er doch ſein Lebenlang mit Augen villeicht nicht geſehen/vil weniger von jhm mit einem Augenwincker oder Wörtlein beleidiget worden/auß ſeines Gottes Wort vnd Euangelio dermaſſen vbel auß/ daß ein Hündlein forthin kaum ein Biſſen Brodts von jhm zunemmen/ſchier verurſacht werden ſolt/ wann er ſich nicht mit einer genugſamen Ehren verwahrung fertig gemacht/vnd wol verſehen hätte.

Im

Im andern Theil/der anfängt pag. 23. lin. 9. Jst jhm vor andern sehr angelegen/auß angeregtem Spruch/dem Ablaß ein Läußguß zugeben/vnd den garauß zumachen. Triffts jedoch wie jener Metzger/so ein Ochsen schlachtē/vnd mit einem Stirnstreich fällen wolt/traff aber den Schwantz. Den Augenschein laß ich dich selbs erweisen/vnd was mein Sag/verantworten.

Die schöne Blümlein diser Predigt/wöllen wir/innmassen mit vorigen auch gehaußt worden/auff ein Büschlein zusammen lesen/vnd dem Meister ein Schmecken binden/daran er sein vnbescheidene Naß/mit welcher er ohn alle Ordnung/in meinem rechtgegründtem Bericht vom Ablaß vnd Jubeljar vmbwühlet/wie ein Saw im Rübacker/ein wenig erlustiert vnd ergetzt. Nun schweiget still/Meister Bärtl stehet schon auff der Cantzel/mercket auff/was er für gut Geschirr macht/vnd was er für gute Karten außwürfft.

Meister Bärtl pag. 18.

Außlegung deß Texts.

DJeweil das Jubeljar/das allergröste vnd fürnemste Päpstische Fest/vor der Thür/so haben wir zuerkundigen vnd zuvernemmen/was dauon zuhalten sey/E. Liebe am nechsten berichtet/von dem Authore oder Stiffter desselben/welcher ist Papst Bonifacius, deß Namens der 8. der zwar wegē allerley Gottlosen Practicken/Betrugs/Geitzes/Tyranney/vñ schändlichen Vbermuts in den Historien beruffen/aber kein Lob hat der Religion vnd Gottseligkeit. Dieweil es aber von jhm zum ersten ist verordnet worden/daß es alle hundert Jar einmal solte gehalten werden/vnnd ohn das im Heydensüchtigen Papstthumb vil Fest/Gebräuch vnnd Ceremonien der Heyden zubefinden seyn: so möcht man nicht vnbillich gedencken/es wäre auch

diß

diſes Feſt von den Römern vnd jhrem Heydenthumb entlehnet/welche alte hundert Jar pflegten ludos ſeculares, Frewdenfeſt vnd Schawſpiel zuhalten/ vnnd damit das ſeculum, das iſt/daß jhre Statt abermal hundertjar geſtanden hatte/zubeſchlieſſen: der Hoffnung/ jhre Götter wurden vmb deß begangenen Feſtes willen/das Römiſche Reich in ſeinen Würden vnd Ehren erhalten: vnd iſt auch von etlichen Scribenten darfür geachtet worden/daß das Jubeljar diſen Vrſprung gehabt. Doch wils in dem jetzigen Außſchreiben der Papſt nicht geſtändig ſeyn/ vnd gibt für/das Jubeljar ſey vor dem Bonifacio beſtättigt worden/ non vana gentilium ſuperſtitione, ſed religioſo cultu & Chriſtianorum concurſu, nit mit eytelem Heydniſchen Aberglauben/ſondern Geiſtlicher Ehrerbietung/ Religion/ Andacht vnd Zulauff der Chriſtenmenſchen zucelebriern: welches man gar wol auch alſo außlegen vnd verſtehen kan/ daß das Jubeljar gehalten werden ſolte nicht auff Heydniſche weiß oder Aberglauben/ſondern als ein Geiſtlicher Gottesdienſt/auch nicht von Heyden/ſondern von Chriſten/ vngeachtet daß man das erſte Muſter von den Heyden genommen habe/mit welchen man ſich inn etlichen Stücken bey nahe pflegt zuvergleichen. Vnnd iſt vnſer Beſchluß geweſen/daß das Päpſtiſche Jubeljar anderſt nicht als Menſchenfund vnd Thand ſey/ vnd mit nichten für das angenemme Jar zuachten/von welchem Chriſtus der HErr ſelber auff Erden geprediget hat: ſintemal allda nicht die Gefangene erlediget/ ſondern die zuvor frey/ vnder das Joch der Menſchenſatzungen gefangen genommen: da nicht den Blinden das Geſicht verliehen/ſondern die ſehenden/ vnnd die/ſo die Warheit erkannt haben/hinder das Liecht inn Finſternuß vnd Jrthumb verführet werden.

Polidor. lib. 1. cap. 1.

Larius de Republ. cc

Rom. lib. 10. cap. 6. cc

Form. pag. 238.

Gegenantwort.

WJe mächtig gern wolt Meister Bärel Papst vnd Päpstler mit Heydnischen Aberglaubens Vnlust beschmitzen/vnnd jhnen vnaußwürckliche Kleten in die Bärt werffen/wann jhm nur der Poß angieng. Aber habe jhr das nähermal die Gänß/ein so künstlichen Galliard auff Stelzenbanzen sehen: da der vierbeinig vñ wolgeöhrt Esel/also außbündig lieblich auff der Harpffen schlug? Also Naturt vnnd Possiert sich auch deß matten Wortsknechts Ploderment/zu angemaßtem seinen Vorhaben vnd Intent.

Laß hören Meister Bärtl/was du hierzu sagen kanst. Wañ ein böser Heydnischer Brauch/in einen guten Christlichen verändert würd/solt es darumb vnrecht seyn? Solt es Aberglauben seyn? Solt es ein verdaimlich Werck seyn? Diß war anfangs der Apostel vnd jhrer Nachsten Successorn vnnd Nachfahrn/welche den Christlichen Glauben erstlich geprediget/löblich/Gott wolgefällig beginnen vñ Gewonheit/Jnmassen vom H. Apostel Mattheo vnd andern/außtrücklich zueraignen/Nicht allein die Heydnische Tempel/vnd jhre Götzenhäuser in Christliche Tempel vilmals zuuerändern/vnd in Gottes Ehr vnd Namen zu consecriern vnd zuweyhen/ja auch jhre Ceremonien vnnd Götzendienst/wo möglich/in Christliche/Gott wolgefällige/in der Glaubigen Gemeynd aufferbawliche/höchstnützliche Kirchenbräuch/vnd Ceremonien zuconuertiern/allein darumb/damit das Volck/welches sein/von alters hergebrachte Bräuch/vber alle massen schwerlich zuverlassen geneigt/desto ehe leichter/vnd lieblicher/zum Christlichen Glauben/vnd wahren Gottesdienst angeführt vnd eingeleitet würde.

Abdias Babyl. In vita S. Matt. Simeon Metaphrast. ibid.

Böse Gebräuch in gute verändern gut vnd löblich.

Also hat Papst Gelasius weit mehr als vor tausend Jaren/die Heydnische Lupercalia, (von welchen Varro schreibt/daß sie järlich anfangs deß Monats Februarij, mit wunderseltzamen Fantaseyen/Nackenden hin vnd wider lauffen/

Lib. 5. de lingua latina.

gehal-

gehalten worden) in der Orientalischen Kirchen / in das Hochzeitlich Fest / vnser lieben Frawen Liechtmeß verändert / daran mit brinnenden wächsinen selbigen Tags vom Priester geweyhten Liechtern in der Kirchen vnd auff der Gassen / ein Procession zuhalten / gleichsam Christo dem Herrn / der für vns im Tempel auffgeopffert wirdt / als einem grossen Potentaten entgegen zugehen / jhn zuempfangen / vnnd in seinen Tempel zubegleiten. Nach dem [a] Geheiß der Christlichen Kirchen / vnd den Worten deß Propheten. Von welchem Fest / Beda, Alcuinus, Bernardus, Rupertus, vnnd andere in jhren Sermonen weitläuffigen Bericht außgeben. Welche hievon also geschriben haben: Putamus vlum illum superstitionis gentilium, sacris ritibus expiatum, ac sacrosanctum redditum, in Dei Ecclesiam esse laudabiliter introductum. Das ist: **Wir halten darfür / daß der Brauch diß Heydnischen Aberglaubens / durch H. Ceremonien geweyhet vnd consecriert / in die Kirch Gottes löblich eingeführt.**

[a] In Inuitatorio Officij illius dici. Ecce, venit Dominator Dominus, ad templū sanctum tuū, gaude & lætare Sion, occurrens Deo tuo. Psam. 47. Beda serm. de hoc festo. Alcuinus, de diuinis officijs. Bernardus in quinq; sermō de Purificat. Rupertus lib. 3. de diuin. offi. cap. 23.

In gleichem hat diß Fest von stundan die Orientalisch Kirch zur Zeit Keysers Justiniani deß Eltern vor tausend Jarn auch angenommen / wie Nicephorus vnd andere bezeugen / vnd ist von wolermandter Orientalischen Kirchen Vätter ὑπαπάντη, das ist / obuiatio, oder Festum occursus, das Fest der Begegnung / genennet worden. Nicephor. lib. 17. cap. 28. Sigebert. in Chronico Anni 542.

Widerumb haben die heilige Päpst den ersten Tag Augusti / daran / wie die Historien bezeugen / vil Heydnische Schawspil / wie etliche darfür halten / dem Keyser Augusto zu Ehren / der am selben Tag geboren seyn soll / inn das Fest S. Peters / deß Hauptapostels / Kettenfeyer / transmutiert / an welchen man die heilige Ketten / daran jetzt gemelter Apostel vom Herode geschlossen / von den vralten Christen mit grosser Ehrerbietung andächtiglich veneriert vnd geehret wurden. Daß aber solch Werck Gott

Vide Dion. lib. 6. & Martyrol. Baronij de Calend. Aug.

Digitized by Google

nicht zuwider/ sondern vil mehr gantz wolgefällig vnnd genehm/ist auß vilen Wunderzeichen/welche Gott nachmals darbey erscheinen lassen/weltkündig worden.

In gleicher Manier haben die Römer vor alters ludos sæculares, das ist/hundertjärige Schawspil/allzeit im hundertisten Jar zuhalten gepflogen/ da jeder man mit Trometen/ vnnd vorhergehender Stimm deß Herolds/wie Volaterr. li. 19. Volaterranus vrkundet/Ad illud ludi genus quod nec hactenus vidistis, nec amplius visuri estis, **Zu disem schawspil/welches jhr bißher nicht gesehen habt/werdet es auch nicht mehr sehen**/beruffen wurd.

Kan stu nun für vnrecht erkennen/wann dise hundertjärige Schawspil/inn das Christlich Fest deß Jubeljars/darinn man fürnemlich vor anderer Zeit/bettet/fastet/beichtet/büsset/die heilige Sacramenta empfängt/dardurch aller zeitlichen Straff der Sünd in dem heiligen Ablaß zuerlangen/verändert worden? Was ist in diser That tadelich vnd nicht zuuerstatten? was sträfflich/vnd göttlichem Willen zuwider? was gesündiget vnd mißgehandlet? Losend auff/Meister Bärtls Witzkasten krachet jetzo/wirdt er gewißlich ein theil herauß lassen.

Meister Bärtels Argumēt

Das erste Muster deß Jubeljars ist vom Heydenthumb genommen. Ergò **ist es ein Heydnisch werck. Antwort:** Eintweder das Wort **Muster**/bedeutet bey dir causam exemplarē, das ist/ein **Form/Abconterfetung/Entwerffung/Abriß**/ꝛc. eines dings/oder abernur occasionalē, wie man es nennen möcht/**Gelegenheit** zu einem ding. Weiter kan dir auff dißmal/in disem Wort **Muster**/kein ander genus causæ gestandē werden/beruff mich auff das Vrtheil gelehrter vñ verständiger Leut. Ist das **erste** dein Meynung/Meister Bärtl? so lige dir ob zu probiern/ daß vnser Jubeljar eben der Meynung/mit gleichmässiger Solennitet/Schawspiln/

Gauckel-

Gauckelwercken/vnd andern Leichtfertigkeiten gehalten werd/ gleich wie der Römer ludi sæculares. Dann das Wort **Muster**/bedeut nichts anders im ersten Sens.

Sagstu das **ander**/ daß es causa occasionalis sey/das ist/ daß die Christliche Kirch auß den ludis sæcularibus, vñ Heydnischen hundertjärigen Schawspiln nur Gelegenheit geschöpfft/das Jubeljar anzustellen/warumb heist du es ein **Muster**? Warumb sagstu/ das erste **Muster** sey vonn den Heyden entlehnet? Heisset dann Occasio bey dir ein Muster? Welcher Calepinus, welcher Dasypodius, welcher Vocabularius oð Bachantentröster lehret dichs?

Wann du dann je ein newen Calepinum anrichten wilt/vnd Occasio bey dir ein Muster seyn vnd heissen soll/ so frag ich nun/ob vnrecht/ daß man/ wann etwas böses geschicht/Vrsach darauß nemme/ etwas guts zuthun/ oder anzuordnen? Welchem Befelch Gottes ist es vngemeß? welchem Gebott zuwider? Thut es nicht Gott der Allmächtig selber? Hat er nicht die Boßheit der Juden/ so Christum gecreutziget/ zu vnserer Erlösung auch verwendet? Wann dann diß respectiuè, gegen den ludis sæcularibus, in Anstellung deß Jubeljars auch beschehen/ probier du die falsch/ vns Catholischen von dir vnbidermännisch auffgelegte Heydensucht/ erweiß den Aberglauben/ ruck vns den Götzendienst vnder Augē. Pfeiff auff Meister wo bleibst? wie so verzüglich? Ich halt darfur/ sintemal du dich mit der Probation so lang verweilest/ dein Pfeiff sey dir ins Kot gefallen/darumb wil sie nicht mehr klingen.

Letztlichen ist vnder andern dein Beschluß in angezogenen worten/daß die **Sehenden**/vnd die/**so die warheit erkannt haben/hinder daß Liecht in die Finsternuß vnd Jrthumb verführet werden.** Wider welche Wort ich also argumentier: Die **Sehenden**/das ist/welche den rechten/ seligmachenden Glauben an Chri-

stum haben/ nennestu eintzweder deine Lutheraner/ oder die Catholischen.

Vermeinstu dein Hauffen: halt ich für gewiß/daß sich nicht leichtlich einer ein so weiten Weg zum Jubeljar zu lauffen/bereden laß: Jsts demnach vergebens/dermassen vilwörtige Verwahrnung thun/damit sie nicht in dise Finsternuß hinder das Liecht geäffet werden.

Vermahnestu die Catholischen/vnd heissest sie sehend: so habe danck mein lieber Bärtl/daß du vns armen Päpstlern auch einmal den rechten seligmachenden Glauben vergönnest. Nichts desto weniger stehet dir zuerleutern/das Jubeljar sey lauter Finsternuß vnd Jrthumb. Wo ist aber dein Außführung: wo deine Argumenta? inn der Federn steckend bliben/die Dinten ward zu dick/die Federn hatte kein Spalt/das Papier ward schmaltzig/wolt nicht fangen.

Meister Bärtl pag. 18. & 19.

For. pag. 135. ES wirdt aber von einem frechen vnuerschampten Heerolden vnnd Außruffer deß Antichristischen Jubeljars/vns fürgeworffen/ es habe die Christliche Kirch gar wol Macht/etwa ein Fest zuordnen/ oder Zeit zuernennen/ darinnen man disen oder jenen Articul vnsers Glaubens ehre vnnd begehe/ oder aber diß oder jenes gute/löbliche/Gott annemliche Werck vollbringe. Sey doch der gestalt zu vnd nach der Apostel Zeit der Geburtstag

I. deß HErrn/das heilige Osterfest feyerlich zuhalten verordnet:

II. vnd dannoch nit vnrecht. Item/es sey auch nicht vnrecht/

III. daß das hochwürdig Sacrament/ausserhalb deß Nothfalls/denen allein so nüchtern/gereicht werde. Item/

IIII. daß die kleine Kinder getaufft werden. Aber wir antworten darauff also.

Noth-

Nothwehr.

DArecht mein lieber Bärtl darecht / mach jhm gut Tuch / dem Docto: Forner / jetzo bistu jhm vberlegen / hast gewonnen / haw dapffer drauff / gib jhm gute Püff / laß jhn nicht widerumb auff / er wirdt dich ſonſt heßlich ſtentzen.

Trutz Meiſter / beiß mir diß Nüßlein auff / haſtu eines Meiſters Hertz / biſtu kün vnd keck / iſt Heldensmut in dir / widerleg diß Argument / laß hören. Aber ich befind daß du es nicht kanſt / wurdeſt ſonſt ſchänden vnd läſtern einſtellen / vnd dich der Warheit getröſten vnd behelffen. Hierauß dann ich empfindlich ſpüren muß / wie das Ayß jetzo getroffen / vnd dir der vnerträgliche Schmertz / zu ſolchem Zettergeſchrey Vrſach gebe. Hab dirs nit für Vbel / ob du mich gleich für frech vñ vnuerſchambt außſchreyeſt. Warheit iſt mein troſt.

Hieran aber ſtehet kein zweiffel / wann ich vnnd du auff einer vnpartheiſchen Schaw / vns entſcheiden lieſſen / wurdeſt du mir in der vnuerſchambten Frechheit / den Siegpalm bey weittem Ablauffen / vnd Vornemmen. Diß Lob mißgönn ich dir nicht: Sey nur guter Kletzen / vnnd ſchnarch nicht. Haſt du etwas Verfängkliches für zubringen bleibts dir Vnerwehrt. Mit Ehren ſchmächen aber iſt nichts zubeweyſen / wir laſſen vns auch darmit nit erſettigen / vnd vom tag abtreiben.

Meiſter Bärtl.

MAnn das Jubeljar eben ſo wol von denen gehalten worden wäre / von welchen jetz gedachte Stuck gehalten / vnnd geübet worden ſeyn / ſo wurde es ohne zweyffel weniger verdächtig ſeyn.

Antwort.

STeck Barillen auff Meiſter vnd liß das 14. vnd 15. Capitul meines Berichts vom Ablas vnd Jubeljar /

jar/ von denen du/ wie von andern allen/ so dir gantz vnd gar zu wider/ in all deinen Predigten/ ja nicht einziges wörtelein rauntzest: Allda wirst du den Brauch deß Ablaß/ mehr als vor tausendt Jarn/ auch ersehen/ vnnd beneben/ wo du nicht von Gott mit Sodomitischer Blindtheit geschlagen/ so klar vnnd Augenscheinlich/ daß es von der Finsternuß kaum möcht verdunckelt werden/ vermercken/ vnd ergreiffen/ daß zu deß Ablas/ in deme die zeitlich Straff der Sünd verzihē wurd/ Empfahung/ gewise Zeiten/ Stationes, Wall vnd Kirchferten Täg/ bestimpt vnd gehalten worden. Besihe genugsam/ Tertullianum, Cyprianum vnnd andere Patres, liß die vhralte Concilia, so mehr als vor 1300. Jarn gehalten worden/ nacheinander/ ziehe das Scheüleder ab/ vnnd lug auff nichts anders/ als auff die Warheit: Soll ein Taler gelten/ du wirst endlichen einmal vnuerneinlichen Bericht vberkommen/ daß alle Bischoff vonn der Apostelzeit hero/ jeder in seinem Bisthumb/ vnnd der höchste Bischoff/ als das Haupt der Christenheit/ in der gantzen Christlichen Kirchen/ den büssenden Sündern/ die zeitlich Straff der Sünd/ nachgelassen haben/ wie ebenfals noch heütigs Tags/ im Jubeljar vnd Ablaß/ anders nichts beschicht.

Meister Bärtl/ pag. 19.

WAnn das Jubeljar mit seinem Ablaß vnnd andern Vmbständen so wenig wider Gottes Wort wäre/ als vorgedachte Fest vnd Articul/ so wurden auch wir desto weniger Abschew vnd Bedencken tragen/ dasselbige mit zu feyren vnd zuhalten.

Defension der Warheit.

SChweiget still es Bueben/ wir wöllen den alten auch fangen/ er sitzt albereit auff dem Nest. Meister Bärtl hat seiner selbst vergessen/ läßt ihm die

Tatzen

Tatzen gar schändtlich im Sack erdappen. Droben sagt er pag. 10. lin. 9. **Mann soll dem Jubeljar vnnd Ablaß nicht trawen ohne genugsame Confirmation Göttlichs Worts.** Hie sagt er ein widersinnigs/ **wañ das Jubeljar mit seinem Ablaß/ so alt vnd so wenig wider Gottes Wort/ als jetztgedachte Puncten/ Festág vnd Articuln/** (ob schon nichts inn heiliger Schrifft dauon geschriben) **wolt ich kein Abschew tragen solches mit zuhalten.** Ein Bawr hinderm Pflug/ solt hie zwey Contradictoria colligieren vnd vermercken.

Ohn genugsame Confirmatiou auß heiliger Schrifft halt ich nichts vom Jubeljar: Vnd hergegen: **Wann das Jubeljahr so alt were/ als vorgedachte Fest vnd Articuln** (ob schon in H. Schrifft nichts dauon zufinden) **So würden auch wir desto weniger abschewen vnd bedencken tragen solches mit zuhalten.** Danck habt Meister: Kommet Morgen wider/ henget mir die Thür an/ vergesset aber deß Angels nicht.

Wie baldt ist sich verschnapt/ so einer dapffer vnnd meisterlich liegen will/ wann sich ein Lüg nicht auff die ander reimbt. Darumb die Alten nicht ohn vrsach gesagt/ Mendacem oportere esse memorem mendacij, vnnd wol darauff bedacht seyn/ wie sich eins auff das ander possir vnd arte.

Daß man aber ausserhalb der H. Schrifft/ auch die Kirchische Traditiones vnd Satzungen in Glaubens Sachen/ in grosser achtung haben můß/ vnd dieselben auch glaublich annemmen vnnd zuhandthesten/ hab ich in meinem Bericht alsó deutlich außgeführt/ daß sich Meister Bärtl darwider nicht plecken dörffen. Vnnd weil diß der fürnembst Grundt/ vff welchen die Lutheraner all jhr Ding vnd Glaubenssachen gründen/ daß nichts zuglauben/

Es seydann auffrücklich in H. Schrifft zufindē/ Verwerffen derowegen / mit den Alten vor tausendt Jarn verdampten Ketzern / als den Arianern / Nestorianern / Aerianern / Eutychianern / Valentinianern / Marcionisten / vñ Donatisten / alle Kirchische Traditiones vñ Satzungen / halt ich nicht für vnräthlich / noch etwas wenigs vō disem Puncto, vber diß / was allbereit vorgangen / zu werck bringen.

Vide de his hæreticis August. lib. 1 cōt. Max. Et lib. de Vnit. Eccles. cap. 19 Tertull. toto lib. de præscript hæret. Basil. Ancyran. in 7. Syn. 2. anath. 7.

Johannes der Euangelist schleust sein Euangelium mit disen Worten. Es seynd vil andere ding / die der Herr Jesus gethan hat / welche so sie solten alle vñ jede sonder beschriben werden / würd die Welt die Bücher nicht begreiffen / die zuschreiben weren. Vnd widerumb spricht er in seiner Epistel: Ich hett euch vil mehr zuschreiben / aber ich will nicht durch Papier vnd Dinten / Sondern ich hoffe zu euch zukommen vnnd Mündtlich mit euch zureden.

Ob nichts mehr zuglauben als was inn heyliger Schrifft geschriben?

Ioan. 21.

2. & 3. Ioan.

Der H. Apostel Paulus in seiner ersten Epistel zu den Corinthern spricht also: Ich lob euch liebe Brüder / daß jhr meine Gebott haltet / wie ichs euch gegeben hab. Dann ich habs vom HErrn empfangen / das ich euch auch vbergeben hab: Vnd zum End deß Capitels. Aber die andern ding wil ich ordnen wañ ich komme. Gleicher massen / vnd noch vil deutlicher inn der andern Epistel zu den Thessalonicensern. So stehet nun liebe Brüder / vnnd haltet die Traditiones vnd Satzungen die jhr gelehret seyt / es sey durch vnser Wort oder Epistel.

1. Cor. 11.

2. Thessal. 2.

Jetzo erweg einer / wie diß zwey ding mit einander vbereintreffen / Das Euangelium spricht: Die Welt würd die Bücher nicht begreiffen / wann alles geschriben seyn solt. Jhr Predicanten schreyet. Jst alles beschri-

Ioan. 21.

beſchriben. Die Apoſtel heiſſen vns vil ding halten vnnd glauben / die ſie nur mündtlich befohlen. 1. Cor. 11. 2. Theſſ. 2. 2. & 3. Ioan.

Ihr Clamanten gantzet / Man ſoll nichts glauben oder halten / was nicht außdrucklich inn heiliger Schrifft verfaſſet iſt.

Wo gedencket jhr hin jhr Tobſinnigen Hirnwütige Menſchen / wo wolt jhr auß mit diſem ewern Paradoxo? S. Andreas / Thomas / Bartholomæus / Philippus / Matthias / vnd andere Apoſtel / ja Chriſtus der HErr ſelbſt / haben nichts geſchriben / vnnd jhre Zuhörer haben nur geglaubt / was jnen durch mündtliche Tradition fürgetragē / wer iſt aber ſo vermeſſen / der ſagen dörffte / ſie hetten deß rechten Glaubens verfehlt? Biß auff Moyſen / iſt kein Schrifft auff Erden geweſen / das Euangelium vnd New Teſtament iſt lang nach Chriſti Himmelfahrt beſchriben / daß ein Göttliche Schrifft in der Chriſtlichen Kirchen: welche vnd wievil Bücher / darzu gehörig / kan auß heiliger Schrifft in Ewigkeit nicht erwiſen werden / der Kirchiſchen Tradition vnnd Satzung muß man allein geleben. In H. Schrifft iſt nirgendt zufinden / daß man die Vnmündige Kinder tauffen ſoll / ehe ſie zu jhrer Vernunfft gelangen / an keinem Ort der gantzen Bibel ſtehet geſchriben / daß die H. Tauff / daß Chriſti Leib vnd Blut vnder geſtalten Brots vnd Weins Sacramenta ſeyn / weder im Alten noch Newen Teſtament iſt mit außdrucklichen worten zu beſtetigen / daß die H. Mutter Gottes nach Chriſti Geburt ein ſtete Jungfraw blieben / vnnd andere ding vil mehr: / die doch alle rechte Chriſtē von der Apoſtel Zeit jmmerdar vhe ſtigklich geglaubt / in Krafft / derō / von der erſten Kirchē wolhergebrachter Traditionen vnnd Satzungen / welche wann die Kirchenfeind nicht zulaſſen wollen / iſt jhnen vnmöglich ſelbſt zuerhalten / vnd zubeſtetigen / daß ſie Gottes Wort / oder ein heylige Geſchrifft haben / daß ſie Chriſten ſeyn / daß ſie getaufft ſeyn / daß bey jhnen der rechte Gebrauch der H. Sacrament / deſſen ſie doch vnbefugt anmaſ-

Digitized by Google

sen ꝛc. Dann deren dingen aller in H. Schrifft nicht mit einem Wörtlein Meldung geschicht. In was Ansehen vnnd Authoritet die Kirchische Traditiones vnd Satzungen von der Apostel Zeit anhero bey allen heiligen Vättern gewesen/welcher massen sie in allen dingen so nicht in H. Schrifft zufinden/ wider alle Ketzer sturm darauff gangen/ vnd also nicht den wenigsten Theyl jhrer Lehr darauff fundirt vñ gestewert/ wissen alle die in jhren Schrifften nur ein wenig belesen. Der vralte Lehrer Tertullianus schreibet vonn den Traditionibus also/ Nach dem er derselben vilfältige Arten vnd species erzehlet hette: **Diser vnd anderer Gebräuchen in Christlicher Kirch/ wann du ein Gebott vnd Gesätz haben wilt/ ist kein Schrifft zufinden. Die Apostolische Tradition ist ein Anfängerin/die gewonheit hat es bekräfftigt/ô Glaub observirt/ vnd in acht genommen.** Vnd nach wenig Wortē. **Kan also auch die vnbeschribene Kirchē Satzung gebilligt vñ gehandhabt werden/ wañ sie durch ein löblichē Brauch vñ Gewonheit/auch durch stättige Observation confirmirt/vñ bestätigt wordē: Sintemal auch in Weltlichē Rechtē/ wo kein Gesatz verhanden/ ein löbliche Gewonheit gültig ist.** Der H. Augustinus schreibet von der Kirchen Satzungen vnd Traditionibus also: **Vnfehlbarlich sind zuglauben/ nicht allein die Ding/so inn H. Schrifft außdrücklich gesetzet seynd: Sondern auch andere/ welche vns der Catholischen Kirchen Tradition/zuglauben vorgelegt/** & quæ definita sunt, super fidei & morum negotijs, per Cathedram S. Petri, vel per concilia generalia legitimè congregata, **Vnd alles was beschlossen ist in Glaubens vnnd Christlichē Wandels Sachen/ Durch den Stuel deß**

In lib. de coron. milit.

Lib. 19 de ciuit. Dei. cap. 18.

Digitized by Google

deß H. Petri / das iſt die Römiſche Kirch / oder durch Allgemeine / ordentlich verſamblete Concilia.

Lug Meiſter Bärel was der H. Auguſtinus vom Römiſchen / vnd Päpſtiſchen Stuel deß H. Petri gehalten. Ebener Maſſen an einer andern Stell / erkläret er ſein Meynung mit ſolchen Wortē. Worin die heylige Schrifft nichts gewiſes ſtatuirt vnnd gebeut / iſt die Gewonheit deß Chriſtlichen Volcks / vnd der Vorvätter Satzung / für ein Geſätz zuhalten: Vnnd gleich wie die Vbertrettung Göttlicher Gebott: alſo ſind auch die Verächter ō Kirchiſchen Traditionen hefftig zuſtraffen / vnnd von der Kirch abzuſöndern. Epiſt. 62.

Origenes, lang vor dem H. Auguſtino: Es haben die Apoſtel nicht alle ding Schrifftlich / Sondern den mehrentheil mündtlich / inn der Chriſtlichen Kirchen angeordnet. Vnnd der iſt für ein Ketzer zuachtē / welcher von Glaubens Sachen anders geſinnt / als die Kirchiſche Tradition. in Epiſt. ad Titum. Et lib. 1. Pe riarch.

Irenæus in gleichem weiſt vnd deutet auff die Kirchiſche Tradition / vnd vermahnet / denen Prieſtern allein zuglaubē / welche jhr Succeſſion von den Apoſteln her erweiſen: Die andern alle / ſo diß nicht kōnden / ſoll man für Ketzer halten. Lib. 4. contra hær. cap. 54.

Iſt ein gutes Pünctlein für die Lutheriſche Predicanten.

Nicht weniger hat der H. Papſt Leo Magnus, ein groſſen Reſpect auff die Kirchiſche Traditiones gehabt / da er ſagte: Es iſt nicht zu zweiffeln / was für andächtige Gewonheiten / in der Chriſtlichen Kirchen inn acht genommen werden / daß alle miteinander / auß Serm. 1 de Ieiunio Pente.

Apoſtoliſcher Tradition vnd Lehr deß H. Geiſts entfloſſen.

Homil. 4. in 2. Theſſ. 2. Der H. Chryſoſtomus wil: Mann ſoll allem deme/ ſo die Kirch inn löblicher Gewonheit vonn langen Jarn hergebracht/ eben ſo wol gehorchen/ vnnd daſſelbe vheſtigklich glauben/ als wann es in H. Schrifft beſchriben worden.

Lib. 1. de Spiritu ſancto. cap. 27. Der H. Baſilius ſpricht alſo: Wann man die Gewonheiten/ vnd Satzungen Chriſtlicher Kirchen/ welche in der Schrifft beyder Teſtament nit außgedruckt vnnd deutlich vermeldet/ hinweg werffen ſoll/ muß auch das nichts ſeyn/ was darinn geſchriben iſt/ Dann wir ſolches auch als Gottes Wort durch die Apoſtoliſche Tradition empfangen.

Inc. Theſſ. 2. Theophylactus in gleichem/ vber diſe wort deß H. Apoſtels pauli Stehet vnd haltet die Satzungen/ etc. affirmiert/ daß hierauff abzunemmen/ Man müſſe nicht allein/ was die Apoſtel geſchriben/ ſonder auch was ſie mit lebendiger Stim̃ zuhalten vnd obſeruirn angeordnet/ vheſtigklich glauben/ vnd in acht nemmen.

Actio. 7. Das ander Niceniſch Concilium, beſchleußt einhelligklich mit aller anweſenden Vätter Vbereinſtimmung/ Man müß in Glaubens Articuln/ ſo wol auff die Tradition vnd Kirchenſatzung/ als auff die H. Schrifft/ vnd Gottes Wort achtung geben/ in bedenckung daß vnmöglich alles zubeſchreiben/ vnd hingegen der H. Geiſt ſein Kirch in Irthum̃ nicht fallen laß. Wo nothſam ſeyn würd/ vnd Meiſter Bärtl/ mit diſen Teſtimonien ſich nicht wolt ſettigen laſſen/

Digitized by Google

sen / kan ich jhm noch ein grosse Meng vnder Augen füh-
ren / begehr nichts anders als was er gesinnt zuerlernen.

Diß ist nach lenge / wider vorhabende Kürtz / also auß-
geführet worden / allein darumb / auff daß jederman erken-
nen möge / wann gleich der Ablaß / vñ zu desselben Außspen-
dung gewiß bestimpte Zeiten / als deß Jubeljars: Kein an-
dern Beweiß / (wie noch vnzehlich vil vorhanden) ausser
offtberührter / vñ so vil hundert Jarn hergebrachter Tra-
dition / vnd Kirchenbrauchs / haben köndte / müst dañoch
ein jeder Rechtglaubiger Christ / denselben nicht verwerf-
fen / oder aber verachten dörffen / wo fern er so vil heilige
vnd von dem H. Geist erleüchte Vätter / nicht Jrthumbs
vnd Lug straffen wolte.

Meister Bärtl. pag. 19.

III.

RVndten wir nit vnfüglich allhie fragen / wie es
komme / daß von andern hohen Festen / an welchen
eben so grosse / wo nicht grössere vnnd wichtigere
Artic: gehandelt werden / nirgend ein so prächtiges
Wesen vnd Geschrey gemacht wirdt / als eben von dem Ju-
beljar / zu welchem man nit mehr 3. oder 8. Tag / sonder ein gan-
tzes Jar lang haben müß? So wol als auch dises zuuerwun-
dern / daß die Christliche Weyhnachten / Ostern vnnd Pfing-
sten / an allen Orten inn der Christenheit Gottseliglich kön-
ten Hochfeyrlich gehalten / die Beicht mit wahrer Büßfertig-
keit gethan / die Absolution vnd die heilige Sacramenta vber
alle würdiglich empfangen werden / vnd daß man eben vmb
deß einigen Articuls willen / so einen weiten Weg gen Rom
Walfarten / sich grosser Gefahr erwegen / grosse Müh vnnd
Kosten anwenden solle? Aber disen Sachen weiter nach zu-
dencken / wöllen wir einem jeden heimgestellt vnd befohlen ha-
ben: Vnd jetzo förder Antwort anhören / was das sey / das
man im Jubeljar zugewarten / oder zu empfangen hat? O

HEr

HErr Jesu Christe/ du bist der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben/ zeige du vns deine Wege/ vnnd lehre vns deine Stege/ leyte vns in deiner Warheit/ vnnd lehre vns im rechten Glauben beständigklich zuuerharren/ Amen.

Antwort.

NV du einfeltiger Tropff hätt schier gesagt du schlesischer Hasenkopff/ hast bißhero so offt gegantzt/das Jubeljar seynichts anders als ein **guldines Geltnetz**/ein **Betriegerischer Geltmarckt**/ darinn man Verzeyhung der Sünd vmbs Gelt verkräm vnd verhandelt. trag dem Bapst dapffer in Kuchen vnd Keller/ füll jhre Seckel/ spick Trüchen vnnd Kästen/ vnd weiß nicht was mehr. Warumb fragst du dann ein so langes vnd breites/ vmb was Vrsach/ man ein so Prächtigs Wesen vnnd Jubelgeschrey/ daruon in gantze Welt außgossen? hast du nicht so vil hierauß zuerachten/ wann andere Fest auch so Geltreich wären/ als das Jubeljar deiner Meynung nach/ wir würden dieselbe zubegehn nicht eins/ sondern 2. 3. oder mehr Jar anstellen/ vnnd so du mit vnns einzuhalten gewilt/ dir auch ein Strich auß der Pfann widerfahren lassen? Aber so vil Witz/ (darzu man doch kaum einer Linsen groß bedürfftig) daß seine Gedancken auff die gute Jubelpeüth gefallen wären/ mangelt vnd gehet jhm ab. Darumb beschleüst er das Exordium vnd Eingang dieser Predig. **Disen Sachen weiter nachzugedencken wöllen wir einem jedem heimbgestelt vnnd befohlen haben:** Gleichsam seinen Kleinwitzigen Verstandt offentlich bekennend/ vnnd weil ihm als einem Schlimmen Predicanten das Jubeljar zubestreitten/ vnd mit gestürmbter Hand zu erobern vil zuschwer vnnd wichtig/ andere auch das beste/ bey dem Reyen zuthun ermahnend.

Mei-

Digitized by Google

Meister Bärtl. pag. 20.

Der Predig erster Theyl.

IN dem sich der Bapst alle Christglaubige Völcker vnd Nationen zu sich gen Rom mit seinem Außschreiben zulocken vnd zuberuffen bemühet / sagt er vnder anderen also: Hie ist dieser vnaußschöpffe Kirchenschatz / der heiligen Indulgentien vnd Ablasses / en oberster Außspender ist der Römische Bischoff: Wel denselben zwar allezeit außtheylet / nach dem ers heylsam nutzlich zuseyn in dem Herrn erachtet / fürnemblich aber jetzt er denselben mit trewer hülffreicher Hand in dem Ju vnd abermals: Zu welchem Jubelsar / so lang es wehr geben vnnd ertheylen wir barmhertzigklich in dem Herrn / kommenlich aller jrer Sünden Ablaß / Nachlassung / vnd zeyhung allen beydes Geschlechts Christglaubigen. Da t ewer Liebe / daß vollkömlicher Ablaß / Nachlassung / vnd zeychung aller Sünden versprochen vnnd verschriben e. Das wäre ja ein gewünschte Sach / was wolt ein sch nicht thun vñ leyden? Was solte er nicht geben / Ver ng aller Sünden zuerlangen / vñ also seyn Leib vnd Seel Höllischer Peyn vnd Flammen zuerlösen? Aber O deß delichen Betrugs. O deß Teufflischen Spottes vnnd zelechters / damit so vil tausendt Seelen ellendigklich ge ond betrogen werden. Es wirdt so wenig eine einige als Sünden durch den Römischen Bäpstischen Ablaß ver vnd erlassen: Vilmehr werden die Sünden vnd Gottes vnd Straff dardurch vermehret vnd gehäuffet / daß man n Aberglauben vnnd Abgötterey treibet / auß falschem n vnd Verblendung / dardurch zuvollkommener Verge aller Sünden zukommen.

Foc. pag. 146.

Pag. 174.

s ist sich auff die blosse Wort deß Römischen Anti mit nichten zuverlassen: Er meinet es nicht also / wie

ſie lautten. Höret vnd vernehmet nun die Beſchreibung deß Ablaſſes / wie ſie von denen geſtellet wirdt / die denſelben der Welt gedencken bey zubringen vnd anzuhencken: So werdet ihr den Betrug gewißlich finden / es wäre dann Sach / daß jr kein ſenſum communem hättet / vnnd Menſchlicher Vernunfft gar beraubt wäret. Indulgentia, quæ hîc viuentibus

Form. pag. 31. tribuitur, & ex Iuriſdictione proficiſcitur, eſt remiſſio ſeu
„ abſolutio pœnæ temporariæ, quæ peccatis antea admiſſis, ſed iam quoad culpam deletis, in interno pœnitentiæ
„ tribunali debetur, ab Eccleſiæ præſule ex communi Eccleſiæ theſauro conceſſa. Das iſt: Der Ablaß welcher hie
„ den Lebendigen verlihen wirdt / vnd auß der Jurisdiction vnd
„ euſſerlichen Gewalt ſeinen Vrſprung nimmet / iſt ein Nachlaſſung vnnd Entbindung von der zeitlichen Straff / welche
„ den begangenen / jetzo aber der Schuldt nach verzihenr Sünden / innerlichen Richterſtul der Buß gebürt / von dem Vorſteher der Kirchen / auß gemeinem Schatz der Kirchr / gegeben.

Gegenantwort.

Ich vermeinte du ſolteſt nunmehr die lange Nie das Ohr ein wenig mit dem Schamhütlein zuverdecken / verurſacht ſeyn vnnd auß Beherzigung deiner Vnvermöglichkeit / außgeſprengte Vnwarheiten zuprobieren / daß der Ablaß nichts anders ſey als ein ſchändtlicher Betrug / ein Teuffliſcher Spott vnnd Höngelechter / ein Heydniſche Abgötterey ꝛc. endtlichen einmal in ein ander Horn blaſen.

Lieber ſag / wo ſindt die Argumenta / mit welchen du ſolches erſtritten? Wo der Beweiß / Ablaß vnnd Jubeljar ſeyen Verblendung / Abgötterey / Gottes Zorn wer dardurch vermehrt / ewig vnd zeitliche Straff gehefft? Meinſt villeicht wann du etwas fürgibſt / es ſey wahr oder vnwahr / glaublich oder vnglaublich /

ich / bewisen oder vnbewisen/müß man darzu sagen αὐτὸς φα. Er/scilicet, Meister Bärtl Rülich hat es geredet/ weitter darff man nicht vmb vnnd Haußsuch thun / dem Grundt ist vnnothringlich also tieff nach zugraben: zwar es wäre wol ein Meynung/wann dein Lehr deß Machometischen Alcorans Priuilegij versichert vnnd befreyet/ daß man ihr nicht solte oder dörffte weitter nachsinnen / darvon nicht disputieren/oder Rationes/Vrsachen/vnd Fundamenta suchen/sondern alles blößlich glaubē/was man sagt/ es sey der Warheit ähnelich oder widerig.

Aber Meister Bärtls Kunstsack ist albereit also inn Befechtung deß Ablaß gereyttert vnd verschwälckt/ daß hier nicht eins hällers werth Kraut vnd Loth/zum Krieg ehnlich/weitter verhanden. Auß lautter Vnmuth / Vnwissend was hinfürter anzuheben / greifft er nach deß Ablaß Lateinischer Definition vñ Beschreibung / verteutscht / beschnarcht derselb ein wenig/ citiert darnach nur etliche meine Wort/ auß dem 12. Capitel meines Berichts vom Ablaß/aber nicht ein Buchstaben wider legt er. Höret also was er darwider sage auff einen Hauffen.

Meister Bärtl pag. 20. & 21.

Vr Erklärung solcher Beschreibung muß man wissen: Erstlich / daß sich die Römische Prælaten mit besonder Jurisdiction vnnd Gerichtszwangs im Namen der sichtbarlichen Kirchen anlassen / welchem die Menschen vnderworffen seyn/ so lang sie leben. Den verstorbnen vnnd im Fegfewer verhafften Seelen haben sie nit mehr zuschaffen vnd zugebieten / als die ihn Gewalt nicht mehr vndergeben seyn / darumb wissen sie nen anders nichts zuhelffen/ als per modum suffragij; Hülffsweyß. I

Wann nun ein armer Sünder kommet / sich Bußfertig bittet/vnd vmb Verzeyhung bittet / so wirdt jhm die Sün- II

image
not
available

nden worden/die ſich diſes Verdienſts vnd Gnugthuun- "
Chriſti/ durch den Glauben / durch die Sacramenta/ "
h die liebreiche Werck jm wenigſten nit genieſſig machen: "
vil mehr durch frey eygenwillige Boßheit / der Frucht deß "
its Chriſti berauben: (Dann vil beruffen/ wenig außer- "
let: Vnd vil den breiten Weg deß Verderbens eintret- "
damit ſolcher vberfluß vnd vberſchuß der Verdienſten vñ "
ugthuungen Chriſti nicht vergebens wäre / ſondern der "
erwählten zu Erlangung jhres Ends der ewigen Seelig- "
zugewendet würde / iſt durch Gottes von Ewigkeit ver- "
ißte Verſehũg/wie wir ſonders Zweyffels vnſerm Menſch "
n Verſtand nach erachten mögen / decerniert/ geordnet/ "
d beſchloſſen worden / daß ſolche vberflüſſige Verdienſt "
Gnugthuungen Chriſti inn der heiligen Statt Gottes/ "
iſt/ in der Chriſtlichen Kirchen / als in einem wolgeordne- "
Regiment/gemeyner Schatz auffbehalten/ vnd fürnemb- "
durch den Gwalt / welchen der Sohn Gottes ſeinem "
ıtthalter hie auff Erden/ wie auch andern Vorſtehern der "
hen /obwol etwas geringers geben hatte / den Chriſtglau- "
ı zu Ablöſung zeitlicher Straff der Sünden reichlich auß- "
ndet vnd applicieret wurde.

Alſo hat ſich auch nit durchauß gebüren wöllen/daß der VIII.
chuß der Gnugthuungen aller Mitglider hochernand- "
Haupts der Kirchen/das iſt/der lieben Heyligen Gottes/ "
ı meiſte Theyl weitt vnnd mehr peynliche gnugthuunli- "
Werck gewirckt / als jnen zu Erlöſung zeitlicher/ fren ey- "
n Sünden gehöriger Straff von nöthen geweſen/ vmb "
en/ vergebens vnd ohne Frucht abgienge. Seynd dero- "
n jetztgemelte Gnugthuungen / auch in diſem Schatzka- "
zu den vnendtlichen Verdienſten vnſers Seligmachers "
ewige Gottes Fürſehung verordnet worden. Nicht der- "
ıung / als were das Leyden Chriſti zu Abtilgung zeitli- "
Straff in diſem Schatz zu wenig geweſen/ ſondern die- "

Digitized by Google

image
not
available

cramentes der Bueß zuerlassen/ hab ich im 22. vnd 23.
pituln meines Berichts/ so wol mit H. Schrifft/ als
ern vnuerneinlichen erweisungen bestercket vnd con-
ciert/ welche alle gesampt vnd sonders/ Meister Bärtl
hie fein aufflösen/ refutirn/ vnd nichtig machen solt/
nn seine Predigten ein recht Christlicher Gegenbe-
ht/ zu nemmen: Aber er schweigt mehr dann Pythago-
h still: Ist Sprachlöser vnd Stümmer/ dann ein Fisch:
t als sey jhm nichts hieran gelegen.

Erzählet er welcher massen wir Catholische lehren/ Pag. 11.
ß im Sacrament der Buß durch Priesterli-
n Gewalt zum wenigsten ein Theyl zeitlicher
raff ablösig sey/ vnd der vberbleibend Rest/
ne durch gute in der Lieb Gottes gewürckte
h von der Buß Tugendt zu disem zweck ap-
irte vnd angewendte Werck/ wie nicht we-
er durch den Ablaß außgetilget werden. Ist
r: Wir stehē dessen nit in Abrede. Was hast aber hier-
für Klenck einzuwerffē Meister Bärtl: Laß hörē: Ein
underlichs Stillschweygen/ nit ein Wörtlein ist her-
udruckē: dañ dise Warheit ist so Landkündig vñ offen
daß kein Lugen oder Ruckkehren darfür helffen mag.

Bezahlt er seine Zuhörer mit einer Speckfeisten Lu- Pag. 12.
(mit Ehren zumelden) Ob solten wir Psaffen
t in sein Göttlichen Gewalt eingreiffen/ vñ
vermessenlich die ewige Straff in ein zeitli-
u mutirn verfangen. Aber der Meister sparet die
heit vnmeisterlich/ vnd behilfft sich seiner alten Gei-
ach/ mit Lugenmehrlin. Welcher Papst oder Päpst-
at sich jeweiln vnternommen/ die ewige Straff in ein
he zuverwandeln? Lehren nicht vnsere Schul Theo-
mit einhelligem Consenß/ Gott verwend die e-
Straff der Sünd/ die er in Krafft deß Sa-

cra-

image
not
available

darauß zugeben / wie vil er wolle. Hie solt
bar vnd Achtbar Meister das 12. 13. vnd 22. Capitul
Berichts / darinn der Schatz Christlicher Kirchē /
llkömmlicher von Christo hinterlassener Gewalt /
en außzuspenden / mit allerhand Beweysungen /
irt vnd bestercket wirdt / widersprechen vnd vmb-
. Ist jhm aber das Zäpfflein herab gesuncken / al-
Kragen steckend blieben / nicht ein Wörtlein auß-
hē. Ey was ein herrlicher Christlicher Bericht /
elchem Namen er seine Scartecken getaufft hat)
nnen auch die Bawrn wider alle Bücher inn der
weiten Welt ein Christlichen Gegenbericht
ann Stillschweigen gegenberichten ist.
hrt er fort / mit disen Worten / Die Anlag zu
Schatz kompt her / (doch jhrem fürgeben
fürnemblich vonn dem Verdienst deß bit-
eydens Christi vnnd nachmals der lieben
en. Nach disem allegiert er etwa in die etlich
ssig Zeilen auß dem 12. Capitul meines Orthodoxi-
richts pag. 76. vnnd 77. darinn ich nur erkläre /
Ablaß sey / wie vnd waserley gestalt er vom Leyden
seinen Vrsprung habe: Auff was Manier / der
yligen genugthunliche Werck / in disem Schatz
en / durch Krafft deß Leydens Christi / auch ope-
würcken. Welche Puncten alle / vnnd andere
sten deß Ablaß / ich nach aller Läng auß H.
auß den H. Vättern / auß den allgemeinen Con-
ß den Historien / auß der Vernunfft selbsten be-
gemacht / durch 12. gantze Capitula / in Beden-
ß hieran am allermeisten gelegen: vnd solt ermel-
l aber allesampt / Meister Bärtl fein ordenlich
nder beantworten vnd widerlegen / wann er ein
en Gegenbericht gethan zuhaben / wolt respe-
gehalten werden. Was aber? Was? Was brin-

image
not
available

verden / wann das keiner seyn soll. Der Bapst verheist inn einem Außschreiben vollkommenen Ablaß aller Sünden: Vnnd in der Erklärung befindet sich / daß keine einige Sünd ergeben werde. Dann es soll nicht verstanden werden von Verzeyhung der Sünden / sonder von Erlassung der zeitlichen Straffen. Vnnd noch nicht von aller zeitlichen Straff / onder die einem in der Beicht aufferlegt worden ist auß dem Gewalt deß Kirchengerichts. Ach was wollen die armen euth zu Rom thun? Was sie suchen / das finden sie nicht: Was man jhnen im Außschreiben verheisset / das ist man nit sinnet jnen Laut deß Buchstabens widerfahren zulassen: weit hinweg mit deß Bapsts betrüglichem Brieff vnnd igel. Es müssen andere Schrifften vorhanden seyn / da rch wir der warhafftigen Vergebung der Sünden vnd deß igen Lebens versichert werden.

Gegenwehr.

Behüt vns das H. Creutz wie ist der Meister so hefftig? Wie jagt er den armen Doctor in den Sack? Wie macht er jhm so bang? Wie ängstigt er jhn? e vmbstrickt er jhn mit dem Netz seines **Christlichen genberichts** / daß er sich nit wegen kan / nicht weiß auß oder ein. Ey Herr Bärtl seyt nicht so hefftig / gemachsam / schonet doch ein wenig / seyt Barmherlasset das best / wie allezeit / also auch jetzo bey euch be / Tribuliert den armen Schweiß nicht auff das eüs Mit nichten / kein Barmhertzigkeit ist allhie zufin nur immer dapffer drein. Ein Streich nach dem an Keiner ist vmb sonst / als der neben abgehet. Zehle ner nach einander nur von grossen Wunders wegen. er erste Streich / **Das seyn eines newen Ablaß yers eygene Wort** ꝛc.

2. **Friderich Forner soll ein Doctor vnnd mbpfaff seyn zu Bamberg.**

image
not
available

volzu spüren / wie weit du im Teutschland verwandert / ond wie hoch du dich in Typographischen Hystorien / der Zeätt im Teutschland / verstigen vnd vertiefft.

Folgends vnnd zum vierten / wil er dem armen Bapst kurtzumb die Pfeiff anlegen / als hätt er jhm einmal die Händ im Sack erwischt. **Er verheist** / (spricht er) **in einem Jubeljar vollkommene Erlassung aller Sünd: in Erklärung aber befindet sich / daß kein einige Sünd vergeben werd.** Was ploderst du Meister: bist du aber Witzig? Oder hast sonst das Zipperl nterm Hut? Oder das Podagram an der grossen Zehen / krauff die Bawrn jhre Hütlein setzen? oder ist dir etwa n Fell vber die Augen gewachsen? Oder hast du sonst es Pleer / daß du der Warheit / vnd rechten Grunds nit sichtig worden? Ey du blinder Tropff / laß dir den Harn stechen / vnd die Fenster ein wenig außbutzen / lug Härpffer inn das Buch. Was sagt der Bapst in seiner ullin pag. 247. lin. 18. Loß auff. **Zu welchem Jubel- so lang es wehret / geben vnd ertheylen wir armhertzigklich in dem Herrn / vollkommen- den aller jhrer Sünden Ablaß / Nachlassung nd Verzeyhung / allen beydes Geschlechts ristglaubigen / so warhafftigklich gebüsset o gebeichtet.** Sihe du vbelsehende / blintzlende chteul / was es für Verständtnuß / wann der Papst cht / er geb im Jubeljar **Erlassung aller Sünd:** mit schleust er ein / Mercks wol / daß **Sünden- ld vnd ewige Straff durch Buß vñ Beicht elegt werd / die zeitlich Straff aber durch Ablaß.** Vnd nicht bloßlich allein die zeitlich straff / nem in der Beicht iniungirt vnd eingebunden worde / ern alle zeitliche Straff **die nach der Bueß gemei-**

Digitized by Google

image
not
available

nn er dem Jubeljahr die Zeen außbrechen will. Sehet
n Leut / wie der Erbar Meister / dem Liecht den Bu
abgeworffen: Wie reucht er so starck: Jung tritt jhn
/ mach ein Rauch / vertreib den Gestanck.
Wer Noth hat sich zu reuspern / der reusper sich / Mei
Bärtl beschleust den ersten Theyl seiner Predigt.

Meister Bärtl pag. 23.

Der ander Theyl.

JHr habt gehört / was der Römische Antichrist für Schrifft außsprenget / vnd was darauff zuhalten sey: Höret nun auch was Christus der HErr / der Mund der Warheit euch für eine Schrifft hat be
en zuerforschen vnd in acht zunemmen.

Widerantwort.

NEil du den Papst so offtmals / wie jetzo auch den Antichrist genennet hast. Laß vns ein wenig zu der Schleiffmühl heyliger Schrifft verfügen / vñ hren / ob dir zuglauben / ob er der Antichrist / für wel er von dir vnd allen Protestierenden Clamanten ge ren wirdt. Wöllen vnzählich vil Zeugnussen Gotts Worts vmb Kürtze willen fahren lassen / vnd nur ei der zwo zum meisten ans Liecht stellen. Ob d Papst d Antichrist.

Christus der HErr lehret im Euangelio / der Antichrist / ein einiger Mensch seyn. Jch / spricht er zu den Judē / Ioan. 5.

kommen in meines Vatters Namen / vnnd habt mich nicht auffgenommen: Wann aber nder kommen wirdt (das ist / der Antichrist) **inem Namen / den werdet jhr auffnemmen.**

a In hunc locum.
b in eund loc. in Thess. in Ioan.
c In 2. ad Thess. 2.

Wort verstehen vom Antichrist a Chrysostomus b Cy- c Ambrosius, d Hieronymus, e Augustinus, f Irenæus, g oretus, &c. Vnd vnzehlich vil andere H. Vätter / die

d In Epist. ad Algas quæst 11.
e Tract. 29 Io.
f lib. 4 contra hæres. Valent.

Digitized by Google

image
not
available

werd/ Nicht allein wider Gott/ja auch vber alles/
s Gott genennet wirdt. 4. Daß er im Tempel
ttes zu Jerusalem sitzen/ vnd sich als ein wahren Gott
igen/ vnd rühmen/ vnd Göttlicher Ehr sich anmassen
d. 5. Daß er allerley grosse Wunderthaten wür-
t werd. Nach disem allen werd jhn Christus der HErr
ten mit dem Schwerdt seines Mundts/ vnnd seines
chs ein End machē/ mit Erscheinung seiner letzten Zu-
fft am jüngsten Tag.

Tritt herbey Meister Bärtl/ gib Rechenschafft/ dei-
erdichten Aufflag/ vnd Calumnianetischen Anklag.
Wann der vorigen Bäpst einer der Antichrist gewe-
/ für welche jhr sie vonn etlich hundert Jarn an hero
lten wolt/ warumb ist der jüngst Tag noch nicht er-
enen? Bezeüget nicht der Prophet Daniel vnnd Jo- Dan.7 & 12.
es in seiner Offenbarung/ er werd nit mehr als vierdt- Apoca.11.12.13.
b Jar/ oder das eben so vil nur 42. Monat re-
rn/ nach deren Ablauffung der jüngste Tag stracks
der Thür? Wie lang ist aber der Bäpst Regiment
anden? hat es nicht von der Apostelzeit hero gewehrt?
o wo du den jetzo Regierenden Bapst Clementem zum
ichrist machen wilt/ hat er nicht schon albereit/ vber
Jar den Römischen Stul inngehabt?

Frag ich: In gleichem: Ob der gäntzlich Vnder-
g vnd Verhergung deß Römischen Reichs vnd Mo-
hey (welchem vbel Gott noch lang vorkommen wol-
ach Erklärung deß grossen Manns Bildnuß/ dessen Dan.2.
eytung dem König Nabuchodonosor/ vom Prophe-
Daniel eröffnet worden/ schon fürüber? so dem also/
ist dann das jetzig Römisch Keyserthumb/ welches
h Gottes Gnad noch in Esse, vnd von jetzo Regierender
n. Keyserlichen Mayestet/ neben Aufferbawung vnd
ffentzung der Catholischen Religion/ täglich ver-
ert wirdt? darumb/ auß was Bewegnuß wilt du auß
Bäpst den Antichrist machen?

image
not
available

lles/vnd jedes beſonder / nit beſcheinen vnd ereyg
e mag dein Auffleg glaubhafft ſeyn / der Bapſt ſey
ichriſt?
nnd ſchließlichen das ander alles mit einander/
e von Weitſchweiffig vnd Außführlich geſchriben
s Kondte vmbgehend / ſagt Chriſtus im Euangelio
ntichriſt werd merckliche groſſe Wunderzeichen
ie Chriſten zubetriegen / vnd ſeinem Theyl anhän
machen: der Apoſtel Joannes erzehlet inn ſeiner
etiſchē Offenbarung fürnemblich dreyerley. 1. wird
er vom Himmel herab fellen. 2. das Bildtnuß deß
reden machen. 3. wirdt er ſich ſtellen / als ſey er
ag geſtorben geweſen / vñ am dritten Tag fingiern /
nd er von den Todten auff. Welcher Bapſt hat diß
ergleichen gethan? Welcher hat Fewer vom Him
runter gelockt? Welcher hat die ſtumme ſteinine /
ne / ärtzine Bilder reden gemacht? Welcher hat ſich
t / als ſey er geſtorben vnd am dritten Tag widerumb
ſtanden?

Matth. 24. 2. Theſſ. 2. Apocal. 13.

rutz euch / allen Lutheriſchen Predicanten Trutz / vñ
g Trutz / biß jhr diſe Zeugnuſſen H. Schrifft vber den
erweißt. Bißher habt jhrs nicht gethan / vermögt
) nicht mit aller ewer Kunſt / inn Bedenckung / daß
vnmöglich Werck. Mit was Grundt / köndt jhr
den Bapſt zeihen / er ſey der Antichriſt?
tzo gib Bericht / Meiſter Bärtl / ob der Bapſt der
hriſt / für welchen du jn fälſchlich bey deinen einfäl
vngelehrten Zuhörern außruffeſt.

Meiſter Bärtl.

IN dem Anfang verleſenen Sprüchlein ſagt der HErr: Alſo iſt geſchriben / vnnd alſo muſte Chriſtus leyden / vnd predigen laſſen in ſeinem Nam
Buß vnnd Vergebung der Sünden. Wollen wir
ter vñ warhafftiger vollkommener Vergebung der Sün

image
not
available

ß H. Augustini/ wañ man von der Sünd reden will/
veg außgenommen vnd excipiert) In Sünden em-
n vnnd geborn/ alle vmb Vergebung der Sünd zu
pflichtig: Daß Christus vnsere Sünd mit seinem
bgetilgt: Daß wir durch seine Wunden heyl vnnd
worden/ in seim vnd keinem andern Namen sey vns
ig Heyl gegeben / darinn die Seligkeit zuerwerbē:
lle Apostel haben diß bezeuget: Wer hat/ sprich ich/
uncten einen jemals verneinet? Hab ichs gethan?
ß es. Hab ichs nicht gethan/ warumb wilt du mich
beschuldigen?

lleicht ist dein Fürsatz vnnd Intent mir diß auffzu-
n/ sintemal ich der lieben Heyligen genugthunliche
/ im Schatz deß H. Ablaß auch hand erheste vnnd
ze? Ist war/ ich gestehe es. Hast du aber inn mei-
ericht im 19. Capit. pag. 152. im 4. Gegenwurff nicht
n / was ich hieuon geschriben? Was mein Lehr? Was
Meinung? Noch einmal repetir ichs. Diß ist mein
aller Catholischen Christen Glaubens Bekandtnuß.

stus hat vns allein erlöst: hat vnsere Sünd
getragen: Vnser Hoffnung stehet vnd ist
auff jhn gerichtet: Allein in seinem / vnnd
der Heyligen Namen begehren wir Selig
rden. Ja der Heyligen gute Werck auß ey-
Krafft/ können vnd vermögen vns nicht
geringste nutzen / zu Abbüssung zeitlicher
aff. Sondern alles was sie im Ablaß für-
/ geschicht allein in vnnd durch die Krafft/
Leydens/ deß Bluts/ deß Verdiensts Chri-

Meister / was hast du mangels hieran? Was darwi-
irzubringen? Wie in andern allen/ also in disem auch
ir der Finger auff der Lugentaschen.

image
not
available

öblich anzutaſten / wann aller Beweyß deß Ablaß al
n auff diſen wenig Worten ſtünd / die ich meinem Be
ht vnder anderen einverleibe. **Wie wir ſonders weyffels vnſerm Menſchlichẽ Verſtandt nach achten mögen.** Aber 12. gantze lange Capitula dar
n vnzehlich vil Zeugnuſſen der H. Schrifft / der Concilien,
id H. Väteter / beneben andern ſtarcken Vnbeweglichen
gumentẽ verfaſt / vnd beſchloſſen / hat er mit Schweig
ht behafft / ſitzen / vnnd vnbeſchnarcht bleiben laſſen /
t Focht ſtehend / er möcht den Schnabel verbrennen:
lmeuſt alſo nur 3. oder 4. Wort auß / die doch in Ewig
t diſer Meynung nicht geredet ſeynd / als zuuerneinen /
riſtus hab vnns mit ſeinem Todt nicht erlöſt / vnſere
ind abgebüßt / vnd vns das ewig Heyl mit ſeinem Blue
auffe. Dann wir diß alles beſtändiger / als eben jhr
ortsclamanten / inn einer Summen / glauben vnnd be
nnen.

Wie hat Meiſter Bärtel dem Ablaß vnd Jubeljar aber
ls ein Weyer angezündt?

Meiſter Bärtl. pag. 24.

Jann es felt erſtlich in den Kott / die hochberümb
te prächtige Jurisdiction vnd Gerichtszwang /
ſintemal Chriſtus von andern nichten ſaget bey
der Buß vñ Vergebung der Sünden / als von dem
gen jhn ſeinem Namen / vnnd S. Paulus (der doch an
Jubeljar nicht wenig intereſſiret ſeyn ſoll / wie ſie fürge
ſchreibt anders nicht davon / als: So ſeynd wir nun
ſchafften an CHRiſtus Statt / laſſet euch verſöh
nit Gott 2. Cor. 5. 29. vnd vorher ſagt er / daß jhnen Gott
mpt gegeben hat das die Verſöhnung predigt. Verß.
) ob ſie gleich wolten fürwenden / daß jhnen eben ſo wol
t gegeben die Sünd zubehalten / als zuerlaſſen: So
) darauff gar leicht zuantworten: Daß ſie darumb
nicht

image
not
available

echt da recht mein lieber Bärtl da recht. Einem sol-
Hafen gebürt ein solche Stürtzen vnd Deckel. Wañ
Esel Distl frist/ hat er ein rechten Salat für sein zötigs
ul: Weil Meister Bärtl mit allerley Winden segler/
jhm ins Maul kompt herauß göcket/ hat kein gewisse
ckstein der Catholischen Warheit/ gehet es jhm also/
unmehr gut Caluinisch/ glaubt nicht daß die Priester
Sacrament der Buß die Sünd aufflösen/ vnnd verzei-
können: **Sünd verzeihen**/heist er allein/ **Verge-
g vnnd Absolution predigen.** Ein rechter
in diſe Heppen. Diß alles lehret Caluinus auch mit
ichen Worten. Vermercke nunmehr gar wol/ wo auß
ein.

Calu. lib. 3. Inſtit c. 4. §. 18. & 21. Et lib. 4. ca. 11. §. 1.

Sag mir nun/ new Caluinischer Meister Bärtl/ wie
du dann diſe Wort auß/ die der H. Ertz zum H. Petro

Matth. 16.

ochen. Tibi dabo claues regni cœlorum, quod-
ue ſolueris ſuper terram &c. Quodcunque ligaue-
per terram, &c. **Dir wil ich** die Schlüssel deß Himels
/ **vnd was du auff Erden lösen wirst**/ **soll im Himel
gelöſet ſeyn: Vnd was du auff Erden binden wirst**/
Himmel auch gebunden ſeyn. Sag an. **Was** ſind die
üſſel? **Was heiſſen die Wort binden vnnd löſen:**
Caluinisch vñ Rülichisch. Quodcunque ſolueris,
du löſen wirſt: Iſt ſo vil geſagt. Quodcunque
n predicaueris vel annunciaueris. **Was du/ daß
ffgelöſet ſey/ predigen vnnd verkündigen
ſt/ ſoll auch im Himmel gelöſet ſeyn.** Vnnd
riſtus zu allen Apoſteln geſagt: Accipite Spiritum
m, quorum remiſeritis peccata, remittuntur eis: &
n retinueritis, retenta ſunt. **Nemmet den H.
/ welchen jhr die Sünd verzeihet/ dem
verziehen/ dem jhr ſie behaltet/ dem ſind**

NB Caluini ſein Außlegung.

Ioan. 20.

image
not
available

olmetſcher ſeyn/ der es alſo explicirn wolt. Wie kan
deines Vattern Caluini Lehr beſtehen: Wie kan
ſoluere die Sünd auffl ösen/ nichts anders ſeyn/ als
hung bl ößlich verk ündigen: Wie ſoll in angeregten
m/ nur allein Gewalt/ Verzeihung zupredigen/ er-
t ſeyn: Da Chriſtus den h. Geiſt ſeinen Apoſteln am
ngſtag artheylt/ vnnd ſie zu Predigern gemacht/ iſt
/ der h. Geiſt/ in Fewerigen Zungen vber jhnen er-
n. Da er jhnen aber den h. Geiſt zu Verzeihung der
verliehen/ hat er bey weitem ein andere Ceremoni
ht. Sie angeblaſen vnnd geſprochen/ **Nemmet**
n heyligen Geiſt/ denen jhr die Sünd ver-
' das iſt nicht / nicht allein bloſſe Verzeihung
d predigt/ Sonder die Sünd gantz vnd gar auß-
nicht allein die Verzeihung ank ündigt/ Sonder
fl ösung alle ſeine Miſſethaten hinweg nemmet/
len ſie verziehen ſeyn: Vnd gleich wie (immaſ-
. Vätter vnd Lehrer/ offtermals in jhren Schrifft-
Ampt der Schl üſſel reden) durch das blaſen er-
rewet wirdt/ alſo auch die Sünd vom Gewalt
iſſel deß Himmels zernichtet vnnd hinweg ge-

etlich hundert Loca k önd ich auß den h. Leh-
der Kirchen Gottes/ von der Apoſtel zeit anhe-
ff diſe Stund florirt/ allhie zum Zeugnuß vor-
)en/ welche alle mit einander/ keinen abgeſön-
/ der Prieſter Richterlichen Gewalt/ **Die**
arhafftigklich zuverzeihen/ den Him-
r That zuöffnen/ vnd nicht allein bl öß
eihung vnd Eröffnung zupredigen/
Munds confirmirn vnnd beſtettigen. Will es
lber/ bey etlich wenigen hierbey nur allegirten
nden laſſen/ vnd jhre Wort/ auff ferners ge-
h vnd Gelegenheit verſparen.

Vide Chryſoſt. lib. 3. de Sacerdotio plurib. locis. Nazianz. ad ciues timore perculſos. Ambroſ. lib. 2. de Pœnit. ca. 2. & ſeq. Hieron. Epiſt.

Digitized by Google

image
not
available

: Rom. 8. 32. 33. der einige Spruch stößt alle Phan-
lenden Papisten zu Boden/von vnderscheid ewiger
cher Straff vnd dergleichen.

Verfechtung der Warheit.

Erck auff Meister wie du dich mit deine Feusten
selb inn die Taschen klopffest/ vnnd zuschanden
macheſt. **Christus/ sprichst du allhie/ hat
oſtel gesandt/ wie jhn sein Himmlischer
zesandt hat.** Jst wahr. Christus ist von sei-
nlischen Vatter nicht allein gesandt gewesen/der
rzeihung zu predigen/ sondern Warhafftig-
realiter/mit der That zuuerzeihen/vnd hinwegk
t. Ergò. Wann Christus die Apostel gesandt hat
ner Wort) wie jhn sein Himmlischer Vatter/
e Apostel auß empfangenem Gewalt in der Sen-
ht allein Verzeihung der Sünd schlechtlich pre-
verkündigen/ sonder Warhafftig auch erthey-
eben Könden. Nimb hin Kätzlein hab dir den
leister Bärtl thut dir ein Verehrung.
eitter/ dein faul vnd bodenloß Gedicht abzu-
Gestehn wir/ im Sacrament der Buß/ so wol
en/als ewigen Straff Erlassung/wañ die Rew
gente Sünd so groß/ daß sie zugleich neben der
d ewigen/ auch alle zeitliche Straff außzutil-
karck/vñ vermöglich/ welches Christus durch
in den jenigen gewürcket hat/ ex potestate excel-
urch den **Gewalt der Fürtrefflichkeit/**
die Theologen hie vonn discurrirn/ denen er/
vmb Beförderung vnsers Heyls wandlend/
erzihen/als der Ehebrecherin Mariæ Magda-
Schächer am Creutz/vnd vilen andern.
vann hie einer der Sachen fleissig nachgeden-
irdt er befinden/daß Christus jhn derogleichen

Vide Sot. in 4. dist. 20 quæst. 2. conc. 1.

Digitized by Google

image
not
available

IIII.

ls ſie alsdann von ihrem Ablaß ſagen/ das iſt ohn-
weil ſie zu vor deſſen vnbefügt geweſen / was ſie vn-
Titel der zeitlichen Straff hinderhalten vnd betrieg-
iſtiger Weiß vndergeſchlagen haben. Was kan das
ers für ein Vrtheyl gefället werden: als daß jhnen in
ngeblâwet werde deß Herrn Spruch Actor. 15. was
einiget hat/ das mach du nicht gemeyn.

V.

ſie jhnen dazu einen beſondern Kirchenſchatz er-
deſſen ſie ſich auſſerhalb deß Worts/ vnnd der Sa-
gebrauchen / das iſt ſo wol als das ander alles ein
betrug vnd Vngrund.

n ſolcher Schatz deß Ablaſſes / der vollkommenen
n Vergebung der Sünden in Chriſto iſt von Gott
nt der Gnaden oder Verſühnung/ wie S. Paulus
gelium nennet/ vnd in die heilige Sacramenta/ als
eichen oder Göttliche Bundzeichen gelegt worden.
lches nemblich deß Worts vnnd der Sacramenten
/ vns der HErr Chriſtus mit all ſeinem Verdienſt
haten zu vnſerer Seelen Heyl vnd Seligkeit anzu-
nd zugenieſſen fürgeſtellet/ angebotten/ mitgethei-
geben wirdt.

Verantwortung.

Canones pœnitentiales ſind mehrertheils auß den nonibus Apoſtolorum genommen / welche der H. emens/ deß H. Apoſtels Petri Diſcipel/ vñ nach tte Papſt von ſeinem Meiſter vnd andern Apo- ehrern/ ſo die Chriſtlich Kirch von Anfang ge- fangen/ vnnd nachmals Schrifftlich hinter- ben auch bezeuget/ daß ſie jren erſtẽ Vrſprung/ oſteln ſelbſt entnommen. Auß den Canonibus A- nnd Satzungen der vralten heyligen / allge- cilien/ hat Gregorius Neocæſarienſis, die Canones

Woher die Canones Pœnitẽtiales kommen.

Vidé S. Clem. in lib. 2. Conſtit. Apoſtolic.

Pœni-

image
not
available

gene Spruch? Was wirfft er zu boden? Woriñ ist
zuwider? Allda vermahnet die Stimm vom Him-
H. Apostel Petrum (der zweiffelhafftig war/ ob
Heyden auch das Euangelium predigen solt) er soll
ren/ Gott habe sie auch zu seiner Erkandtnuß auß-
lt/ vnd durch das Blut seines Sohns gereinigt. Wz
Vrtheil soll man fellen/ vnd vns angedeu-
Spruch inn die Ohren blawen. Daß dirs Gott
e/ wie brauchst/ ja mißbrauchestu die H. Schrifft so
rlich vnd erbärmlich/ daß einem schier das Hertz im
kalten solt.
nd schließlichen. Wie kan das Leyden Christi durch
laß geschwächet werden/ wann wir bekennen/ vnd
lich vor der gantzen Welt außrüffen/ er sey nichts
/ als das Verdienst deß Leydens Christi selbst? Hast
weitleuffig vnd außführlich Ableinung/ dises dei-
rgeblich eingewandten Gegenwurffs/ inn meinem
ht/ cap. 19. pag. 152. inn Aufflösung der vierdten Obie-
nicht gelesen? Mir zweyffelt daran nicht: Hat dir
icht geschmeckt/ darumb du die Nasen rimpffend/
e Goschen einruntzlend deinem verschlagenē Brauch
mit abspringlichen entweichen/ ohn einiges Wort
/ vom Tag abgezogen. Nun höret/ wie Oratorisch
ednerisch/ (billicher solt einer sagen Aratorisch) er
edig beschleußt.

Meister Bärtl.

ERo. 6. 7. 8. von dem tewren wehrten Verdienst vñ
Erlösung vnsers HErrn JEsu Christi kan so vil
nicht gesagt werden: Es ist noch alles zuwenig.
Aber das ist ein vnerhörtes Fürgeben: Daß der
chuß der Verdiensten vnd Gnugthuungen Christi/ so
tet vnd nit gebraucht wirdt/ soll zur Ablösung zeitlicher
f außgespendet werden durch den Ablaß. Also ist es

image
not
available

für zubringen? Was kanst du darauß ableinen vnd
rn? Laß ein Meisterstuck doch einsmals sehen / leg
kunst ans Liecht.

n gesetzten Fall / daß tausendt Welt erschaffen wä- Vnendlich-
vnnd alle Menschen sich deß Leydens CHJsti keit deß Ver-
werdig macheten / wäre doch noch ein vnendli- diensts Chri-
vnerschöpfflicher Schatz / der Verdiensten Christi sti.
nden. Dann so vil Welt vnd Menschen immer ge-
sen werden könden / seynd sie doch alle numero finiti,
st / endtlich an der Zahl: Aber deß Leydens Christi
r vnd Wereh / ist allermassen vnendtlich. Ist dir nun
hilosophisch Axioma vom Infinito nicht bekandt? hast
deiner Physic nie gelernet / Infinitum finiti ablatione non
nitur, das ist / ein vnendtlich Ding / wirdt mit geend-
nwegnemmung nimmermehr verzehrt? Sintemal du
icht verstanden / muß ich dein Grobheit herauß er-
n vnnd spüren / daß du in der Philosophey erfahrn /
in Teutsche Kue im Böheimischen Waldt / vnd dero-
r dein Magister Philosophiæ sein kanst / darumb ich dich
Magistrum, sonder ein Meister / wie man Schuster /
Altreussen zunennen pflegt / intitulirn müssen / auff
ch dir vmb dein Gelt nicht vnrecht thete.

ezlichen / alle deine grobe Fragpuncten mit sattem
ht abzufertigen: Hat Christus nicht im Namen der
gē Vergebung der Sünd predigen lassen / daß sie vns
erlöst / auch ihre Werck / zu Abbüssung zeitlicher
ff in eigener Natürlicher Krafft vns nicht ersprieß-
sondern allein in Krafft deß Leydens Christi.
ber vnwar ist / daß Gott jres leidens so gantz vnd gar
ssen / daß er es durchauß verschwiegen. Hat er nicht
lben grossen Lohn verheissen / vñ in heyliger Schrifft Num. 20. 12
mals den Bösen / wegen der Heyligen vnd Frommen & 14.
ünd vnd Meineth verziehen? Ist dir diß nicht im Psal. 118.
vnderschiedlichen Orten meines Berichts / deutlich
g befestigt / vnder Augen gemahlet worden?

image
not
available

Gloß vber das Thema.

Etzbemeldte Wort/ ob sie gleichwol vom Meister Bärtl vnnd allen seines gleichens Henckern der H. Schrifft/anders verdeutet werden/ vnd auff andere ständtnuß gespannt/ leget doch der heilig Vatter Augustinus mit andern H. Lehrern/ denen billich mehr als Jener zuglauben/ dem literal Verstandt nach/ also auß. Der hab nicht geredet vom Leiblichen Außgang/ auß Statt Babylon/ (das ist/ auß der Statt Rom/ welche Babylon genennet wird) sondern nur vom Geistlichen: ist/ vermahnt/ sie sollen böse Gemeinschafft der Heyden/ den Opffern vnnd Götzendienst/ mit allem ernst fliehen vermeiden/ ihren wahren Gottesdienst/ mit den falschen vermischen/ kein Abgötterey auß ihrer Beywohnung offen/ vnnd also mit Gedancken vnd Hertzen vonn ihnen n/ ob sie gleichwol leiblich bey ihnen wohnen müssen: h welches Mittel sie von den ewigen Plagen/ die GOtt ner zeit vber gedachte Abgötterer hauffächtig außschüt- de/ erlöset würden. Vrsach: Daß diß der rechte Ver- der Stimm deß Engels/ so mit dem Apostel Johanne . Dann wo Gott hiedurch den leiblichen Außzug auß r Statt Babylon gebotten/ vnnd leibliche Beywoh- neben ihren Inwohnern verbotten/ würden alle heylige ottselige Christen/ vnnd so vil tausendt Martyrer/ ja er H. Paulus selbst/ neben dem H. Ertz Apostel Pe- allda biß zu End ihres Lebens verharret/ vnnd ihr Blut sen/ Gottes Gebott vnd Verbott vbertretten haben/ s keines wegs zuglauben.

S. Aug. in breuic. collat. coll. 8.

image
not
available

tritt der Meister auff die Cantzel/ vnd fangt an
rr im Mund/ damit man jhn nicht verstöre.

Außlegung deß Texts.

Meister Bärtl pag. 26. & 27.

Von seinen Schäflein meldet der HErr Christus
als der Ertzhirte zweyerley/ 1. Daß sie in grosser
Gefahr stehen wegen der schädtlichen Mietlinge/
Dieb vnnd Mörder/ die sich offt bey jhnen ein-
/ vnd für rechte getrewe Hirten vnd Seelsorger auß-
re Stimme erschallen lassen/ werden sich vnderste-
eerde der Christglaubigen auß vnd einzuführen vnd
en. 2. Aber die Schäflein haben leise Ohren/ vnnd
rs oder scharpffes Gehör/ daß sie die Hirten bey den
en erkennen/ vnnd also vnderscheiden/ daß sie hören
nnen die Stimm jhres guten vnd getrewen Hirtens/
selben gehorsamlich folgen: aber einem frembden nie
ondern von jhm fliehen/ denn sie kennen der frewdden
nicht. Ioh. 10. vers. 4. & 5. Nun läst sich jetziger zeit
b der Römische Papst vnnd seine Herolden mit gros- Fors. pag 442.
rey in der gantzen Christenheit hören/ daß nun vor- "
ey das güldene Jubeljar/ vnnd die Tage deß Heyls/ "
den zuerlösen oder abzukauffen/ vnnd die Seelen se- "
chen: vnd wie daß solches Frewdenfest vnd Gedächt- "
grossen Wolthaten von allen Christglaubigen began- "
) geheyliget werden solle/ daß sie derenwegen allesampt
nderlich zu jhm gen Rom/ gleichsam als die Kinder
atter/ vnnd die Schaf zum obersten Hirten häuffig
it grosser eyl lauffen vnd zusammen kommen sollen.
en sollen alle Christliche Schäflein jhre Ohren spitz-
sig mercken/ ob das Christi jhres Ertzhirtens warhaff-

tige

image
not
available

flein/ mit jhren leisen Ohrn/ vñ wackern scharpf-
r/ nicht erkennen solten/ vnd demselben nicht ge-
ich folgen/ sonder vonn jhm fliehen/ ist gewiß/
vnd Gut Hypothecirn/ oder mit einem verwet-
Loß wirdt dich treffen/ vnnd das Vrtheyl vber
als ergehn. Daß diß Vnfehlbar/ wo bißhero von
ht genugsam an Tag gebracht/ soll es in khünff-
allem Vberfluß ins Werck gesetzt/ vñ vollstrecket

Meister Bärtl pag. 27.

Ann erstlich ist das nicht Christi Stimm/ welcher Forn. pag. 144.
die Warheit redet: sonder ein vnuerschämbte An- "
tichristische Lugen/ die er vom Vatter der Lugen "
gelernet hat/ daß antiquissimo Romanæ Eccle- "
cuto, das ist/ auß vralter Satzung der Römischen "
alle hundert Jar nach der Geburt deß HErren Chri-
Jubeljar gehalten/ vnnd grosser Ablaß der Sünden
ehen worden seyn/ den jenigen/ so der heiligen Apo-
ptkirchen Gottsförchtig vnd andächtigklich besuch-
ntemal weder die Apostel noch vralte Lehrer der Kir-
keinem solchen Jubeljar gewust/ noch gelehret vnd
haben: biß daß der vnheilige Papst Malefacius o-
s Primat durch Arglistigkeit an sich gebracht/ vnnd
ubeljar erdacht vnd auffbracht hat/ welches zum erstē
alten worden ist/ da man nach Christi Geburt gezeh-
eschriben hat 1300. Jar.
aß aber in der heyligen Schrifft auch etwa deß ange-
Jars deß Herren Meldung geschicht/ das hat vil an-
ynung/ vnnd bedeutet anders nichts/ als die zeit/ da
digen läßt/ daß er das arme Menschliche Geschlecht/
es in die Sünd/ Todt/ vnnd Verdamnuß gefallen
Christo dem Weibssamen widerumb zu Gnaden an-

image
not
available

/ verfährest du wider Papst Bonifacium, so vnbey-
rannisch vnnd wüterisch / daß man dich billicher
Meister Malefacium, der du den Leuten / so dir nie ein
Krümbt / mit schelten / lästern / schmehen so vil leids
rtrangs beyfügest / daß es auch dem ärgisten Lot-
n zwischen hie vnnd Venedig / nicht köndte für
assirn vnd zugelassen werden / nennen solle.
s Meister Bärtl allhie weiter beyflickt / das ange-
Jahr deß H. Ertzen sey allweg / wann er Buß vnnd
ng predigen läße / vnd nicht das Römisch Jubel-
ist lauter Lohr öl vnd Vngrundt: Dann so dem al-
: kan das Jubeljar nicht auch ein Jar deß H. Ertz-
ann der Papst in demselben alle Christen zur Buß
sserung in seiner Bulln reitzen thut / auch allen Vor-
der Christlichen Kirchen gebeut / solches allent-
predigen?

Meister Bärtl. pag. 28.

VVm andern so ist auch das ein frembde Stim-
me / daß man in solchem Jar mehr vnnd grössern
Ablaß erlangen oder erwerben könne / als zur an-
dern Zeit: Ja es ist ein vberauß grosser Betrug /
chändtliche Verführung / daß sie vollkommenen Ab-
Verzeyhung der Sünden außschreiben vnd verspre-
id meynen doch ein mehrers nicht zuerlassen als einen
er zeitlichen Straffen / die auß Menschensatzungen
fertigen auffer legt worden seyn: Dadurch mit nicht
Seelen selig gemacht / sondern in das vusserste Finster-
eitet werden.

Antwort.

In Schand zusehen vnd zuhören / daß du ein Lu-
gen / so offt auff freyer Cantzel wider holest. Hast
du in meinem Bericht vom Ablaß vnnd Jubeljar

image
not
available

/ vnnd vmb den rechten Himmlischen Ablaß zubrin-
nder ſtehet/vnd noch vnabläßlich bemühet.

Gegenantwort.

S vantirt vnd rühmet ſich der Ehrnſichtig vnd
Rhumbrächtig Meiſter / Er ſey mit Gnad vom
Himmel herab auff alle fürfallende Noth reich-
ſehen. Meines theyls gönt ichs jhm von Hertzen/
h were/wie er fürgibt/beſchaffen / auff daß etwas
ier Seelen Heyl vnnd Bekehrung zuhoffen/ daran
: groſſen zweyffel trag/weil er alſo fräuentlich wi-
ndte Warheit fechten thut.
nn aber dem alſo / wie du dich (weil deine Nach-
cht anheimbs) ſelbſt gerühmbt / warumb bitteſt
auch in diſer Predig zu end deß Eingangs / daß er Pag. 30.
i Gnade ertheil / mit dero du zuvor reichlich
e zuhand ſtoſſende Nothfäll verſehen biſt? War- In der 4.
ichſt du/ **GOtt zeig vns den Ort / da ſein** Predigt.
wohnet / auff daß wir mit Gebett vnnd pag. 37.
ſagung für ſeinem Angeſicht erſcheinen/ In der 5.
iner Gnad theylhafftig weren. Vnnd wi- Predigt.
GOtt wolle ſein Gnad dazu verleihen pag. 57.
Weiter. **Gott gebe Gnad/ daß wir ſo vil** In der 7.
lernen. Wann du der Gnad Gottes vorhin inn Predigt.
un vnd laſſen habhafft/ was bitteſt du dann dar- pag 70.
Das begehreſtu dieſelbe weiter? Warumb wilt du
mit Danckſagung vnd Gebett derſelben theyl wir-
fähig machen? Haſt du ſie vorhin bey dir / was iſt
ang darumb bemühet zuſeyn?
icher maſſen. Betteſtu eintzweder das heylig Vat-
r/ oder nit. Wo diß beſchicht/ biſt du kein Chriſt.
es / ſo du mit Ablaß deiner Sünd ſchon allbereit /
gs in allen nothfällen vberflüſſig verſehen/ war-
teſt du im Vatter Vnſer/ Gott ſoll dir deine Schuld

Digitized by Google

image
not
available

en? Wann ein redlichs Blutströpflein in deinem
oltest du hierauß verursacht seyn/ nimmermehr ein
zubetretten.

Meister Bärtl.

DAs Euangelium / so vns durch GOttes Gnad noch geprediget wirdt / ist anders nichts / dann die fröliche Bottschafft vnd Gnadenpredig der tröstlichen vnnd seligen Ablaßbrieff / darinnen vns ar-
ündern in Krafft deß Verdienstes vnnd Behabung / die Gnade GOttes / Ablaß vnnd Vergebung aller
n / Gerechtigkeit vnd Fried mit Gott / Leben vnd ewi-
yl vnd Seligkeit verkündiget / angebotten vnd gegeben
Darumb wirdt das Euangelium ein Wort der Ver-
g genant. 2. Cor. 5. 19. dieweil vns Gott darinnen die
hnung anbeut / vnnd dadurch die Welt mit jhm selber
net. Item das Wort der Genaden Gottes Act. 14. 3. &
Item das Wort vnsers Heyls vñ Seligkeit. Act. 13. 26.
. 1. 13. Vnnd der HErr Christus selber schreibet seinem
die Krafft zu / daß es vns für dem ewigen Todt vnnd
mnuß behüte vnd erhalte: Wer mein Wort höret vnd
dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben /
npt nit in das Gericht / sonder ist vom Todt zum Leben
ch gedrungen / Ioh. 8. 24. Vñ S. Paulus schreibt / das
gelium ist ein Krafft Gottes selig zumachen / alle die
glauben / Rom. 1. 16. Dazu kommen die heylige Sa-
enta, welche an den Ablaßbrieff der Predigt deß Euan-
s Christi gehören / als Siegel von Christo dem HErrn
/ vmb mehrer Gewissenheit vnnd Versicherung willen
gehenckt. Dann was ist die heylige Tauff anders / dañ
bwäschung vnd Reynigung von allen Sünden / vnnd
nziehung deß HErrn Christi mit aller seiner Gerechtig-
Göttlicher Genade / Leben vnd Seligkeit? Wie geschri-
ben

image
not
available

Erleuterung.

z haben jetzo verlassene Meister Bärtls Wort/ die sich aber gleichwol zu gegenwertiger von der Circumstantz/ Vbi, angestelter Predig schicken wie lan die Nasen/) von aussen zwar ein schönen De- d zierlichen Fürhang/ der Putzen aber vnnd die üpp/ so darunder verborgen/ ist ein Cistern vnnd ngruben aller Secten/ vnnd darauß entfloßner ben/ mit denen die Caluinisten meistes Theyls be- nnd verwickelt seynd. Wir müssen die Lemmer /vnd Schaffspeltz ein wenig abseits rucken/ vnd o der **Wolffsbauch** stecke/ einen Punct nach rn ordenlich abfertigend.

ch ist ihme dem Meister zwar nicht vnbewüst ge- ote wir Catholische Christen vestigklich vnd vn- ich glauben vnd bekennen/ daß vnser Erlösung/ verbung aller Himmlischen Güter/ allein Christi zumessen/ dessen Frucht vns durch die H. Sacra- vonn Christo eingesetzte/ **nicht Todte Sigel eichen**/ wie der Meister auff gut **Caluinisch** ndern **würckliche Instrumenta**/ zugeeygnet d Applicirt/ dessen allen mit einander wir inn Oort vergwisert werden.

er kompt mit einem/ jetzo außbündig gut Calui- wiewol vor Jarn auch Martinischen Pünctelern/ Liecht gezogen: **Das Euangelium vnnd Göttlichs Worts sey der recht Ablaß darinn den armen Sündern/ in Krafft rdiensts vnnd Behabung Christi ewiges d Seligkeit verkündigt/ angebotten vnd wirdt: An disem Ablaßbrieff hab der ey Sacrament/ als bloße Sigel vmb Versicherung willen gehengt.**

image
not
available

ß allein die Seligkeit vnnd ewigs Leben durch Anhö
ng deß Euangelions vnnd predigen deß Worts
ottes erlangen? Nein nein mein lieber Bärtl/ zum Dantz
höret mehr dañ ein new par Schuch/ verlaß du dich nur
ff dein Wortshören/ vnnd glaub auff den alten Keyser
nein/ laß aber das ander stehen/ wirdst endtlich gewar
rden/ wo man dir ein newen Himmel hin bawen wirdt.

Warumb ist dann das Euangelium ein Wort
r Versöhnung genandt? Nicht wie du fälschlich
rgibst/ vnd vnuerständig herauß geschütt/ daß GOtt
Welt durch die Predig deß Worts versöhnet hab/ wel-
s allein im Blut Christi/ wie noch heutigs Tags in den
Sacramenten/ darinn es kräfftig würcket/ geschehen:
nder daß vns durch das Wort Gottes solche Versöh-
ng kundtbar gemachet/ vñ als ein fröliche Bottschafft
gekündigt worden.

Aufflösung d. H. Schrifft welche Meister Bärtl fälschlich angezogen. 2. Corinth. 5.

Warumb das Wort der Gnad GOttes?
arumb das Wort vnsers Heyls vnd Seligkeit?
ß alles/ was vns darinn verkündigt vnnd verheissen/
lauter Gnad Gottes entflossen: Daß/ wann wir dem-
n geleben/ vñ was darinnen gebotten/ vnuerbrüchlich
en/ wir dardurch vnserer Seligkeit vnd Heyls/ vom
Geist vergewissert werden.

Actor. 13. & 14. Ephes. 1.

Warumb sagt Christus/ wer an jhn glaubt/ der kom-
icht an das Gericht/ vnd hab das ewig Leben? Es ste-
ber nicht/ allein an jhn glaubet/ vnd nichts an-
weiter thun oder lassen will/ sondern/ der dem auch
ubt/ so Christum gesandt/ der da begehrt/ guts
un/ seine Gebott zuhalten. Es heißt beneben dem
ben/ Wann jhr mich lieb habt/ so haltet mei-
Gebott/ das ist/ Höret das Wort Gottes nicht
in/ bewahret es auch/ lebet demselben ge-
: Welcher diß thut/ ist der/ so mich liebet/ ist

Ioan. 5.

Ioan. 14.

image
not
available

gen daran gehengt/in kürtz auch sein Bescheid zu
n: Frag ich erstlich/ bekennest du dich zu der Luthe-
r oder Caluinisten Seytten: Hältest du es mit dem
inn o oder mit dem Luther: Luther lehret mit truknē
rten/es seyen nur 2. Sacrament. Hör seine Wort. Daß
noch auß der Papistischen Kirchen habt. 7.
crament/ so doch die Schrifft nicht mehr
n zwey/die Tauff vnnd den Tisch deß Herrn
Du Meister Bärtl setzest drey. Wie kanst du dann
Martinisch seyn: Item Lutherlehret/ die heilige
cramenta seyen nicht blosse Zeichen/ sonder
haffrige/ die Gnad Gottes inn dem Men
würckende Instrumenta/ vnnd Werckzeug.
imme seine selbst eygene Wort. Die da wöllen
t mit ernst anruffen/das Fleisch tödten/ Ge
im Creutz vnd Verfolgung erweysen/ vnd
verzagen/die sollen sich dessen allezeit be
gen/ daß sie Gottes Wort gern vnnd mit
hören/ vnd bey deß der Schlüssel/ das ist/
bsolution/ vnd deß Herrn Abendtmal offt
chen/ (merck hienach wol auff) dann es seyndt
blosse müssige Spectackel vnnd Schaw
die man nur ansehe/ sondern es seynd In
ent vnd Werckzeichē/ durch welche der H.
in vns kräfftig würcket/ vnd heiliget vns.
hero Luther. Du aber sagest/ sie seyn nur Si
nnd Zeichen deß Euangelions/in welchem
Vergebung der Sünden stehe: Wie kanst
n gut Martinisch seyn: Vnd zuerkennen/ daß dein
ein bestandt habe/ vnd die Sacramenta nicht nur
Zigel deß Euangelions seyen/ sondern warhaffrige

Zeichen oder würckliche Instrumenta der Gnaden Gottes.

Im 7. Theyl zu Wittemb. durch Hans Lufft/ Anno 1554. gedruckt. am 373. Blat. p. 1. vom anbettē deß Sacraments.

Im 8. Theyl zu Wittemb. durch Jo. Lufft. Anno 1556. gedruckt. am 387. Blat. p 2. vber den Propheten Joel.

Digitized by Google

image
not
available

Mittel: Was iſt das: Heiſt diß nicht zween Brey
e Pfannen kochen: Iſt diß nicht von einem Ding
chwartz/ baldt weiß reden vnd ſchreiben: Da recht
ot mein lieber Meiſter/ da recht/ biſt du da zerriſſen/
ich Meiſter Hämmerl/ will mich an dir nicht be-
rtzen vnd berennen. Alſo gehets/ wann man vom Meiſter
der Warheit einmal abgetretten/ kan man auff kei- Bärtl aber
d ſtandthafftig/ vmb ohne wanckel bleiben/ da er- mals gut
nan ſich zuweiln ein wenig Martiniſch/ baldt auß- Caluiniſch.
g gut Caluiniſch: Dann was du allhie von den Sa-
nten predigſt/ lehret Caluinus auch bey einem Haar/ Calu. lib. 4. In-
llen klaren Worten. Caluinus ſprich ich/ der deinem ſtit. cap. 14. §. 6
gelio faſt allenthalben die Schuch außgetretten. 17. 18. &c.
nd zu allem Vberfluß dich deines rund Caluiniſchen
Gottsuerlaugenden Atheyſchen Pünctleins auß H.
iſſt Handtgreifflich zu vberweiſen/ wird nicht die
Zeit der H. Tauff zugeſchrieben: **Wer glaubt vnd** Marci vlt.
ufft wirdt/ der wirdt ſelig werden. Wie kan
uff ſelig machen/ wann ſie nicht durch Göttliche/
das Waſſer/ im Blut Chriſti würckende Gnad/ von
en reinigt/ vnnd vor Gott rechtfertigt: Warumb
hriſtus: **Wer nicht widergeborn wirdt/ auß** Ioan. 3.
Waſſer vnnd H. Geiſt/ kan ins Reich Got-
icht eingehen. Warumb diß wann der H. Geiſt
cramẽt der Tauff nicht gegeben würde: Warumb
ihnen die Apoſtel/ man ſoll **ſich tauffen laſſen zu** Act. 2. & 22.
ebung der Sünd/ wann Vergebung der Sünd
der Tauff nicht gewürcket wirdt: Wie wurd auch
n Paradoxo den kleinen Kindern geſchehen/ die nit
auff allein/ ehe dann ſie jhr Vernunfft erlangen/ hin-
erben/ vnd doch weder Glauben noch Gottes Wort
en können: Vnnd mit deinem eigenem Schwerdt
uſchlagen/ das iſt/ mit dem Spruch deß H. Pauli zu Epheſ. 5.
inden/ den du gleich wol jammerlich ſtimpelſt/

vnd

image
not
available

von andern mehr Vmbständen Meldung thun: so
r Ewer Lieb noch ferrner anzeigen/ was auch vonn
zuhalten vnd zu vrtheilen sey/ auff daß jhre Thor-
ian desto mehr entdecket vnd offenbar werde. Vnnd
under zubetrachten: Wo vns die Antichristische
in weisen/ daß der vermeinte Ablaß zusuchen vnnd
y? nemlich zu Rom. Was aber dauon zuhalten sey:
en wir jetzo ferrner E. L. kürtzlich berichten/ Gott
den Ort/ da seine Ehr wohnet/ auff daß wir mit
d Dancksagung für seinem Angesicht erscheinen/
Gnad theilhafftig werden.

Gegenbericht.

nn sich einer mit wolgemesten feisten Lugen be-
hlen/ vergnügen vnd vom Tag abweisen läst/
berkompt er allhie guten Bescheidt/ darff wenig

er Meister Bärtl dem Ablaß/ vnd desselben/ wie
rt/ Vorfechtern vnd Ablaßkrämern so abhold/
vnd spinnenfeindt/ ist bey mir nicht hoch ver-
/ inn bedenckung/ wann die Mauß voll/ das
scheint/ vnd Meister Bärtl sonsten reich ge-
ley Gnad vnnd Gottes Gaben/ bedarff keines
rall/ sintemaler vnnd sein Hauff gäntzlicher
ndt/ das Wort hören/ mach selig/ der
lein sey die Gnad der Rechtfertigung
. Dempff alle Sünd/ nemme zeitliche vnnd e-
f hinweg/ vnd wann sie nur glauben/ muß jh-
mel offen stehen: so reich sey ein Christ/
Himmel nicht verlieren könne/ dann
den Vnglauben.
der Eingang seiner Meisterwitzig Rhetori-
t/ welches sich sonsten (Vrtheil ein verstän-

Villeicht dz Kuefenster Luther in d Kirchpostill. Anno 1531. zu Wittemb. durch Michel Lotter ged. Vber das Euangeliū am Pfinst Montag. Item

image
not
available

pffliche Kirchenschatz deß Ablasses / ꝛc: Das IX.
tige scheinbarliche Wort / aber ohn alle Grund Pag. 246.

Wie wir dieselben kürtzlich vbergehen / vnnd
nnenklar darthun vnd erweisen wöllen. Dann
genandt der Ort / welchen der Herr außerwöhlet
das jrgend in einem Spruch deß alten oder ne-
nts zubefinden vnnd zuerweisen / daß der HErr
om solte außerwöhlet haben für allen andern
Welt: Es stehet zwar Ps. 132. 13. der Herr hat
t / vnd hat Lust daselbst zu wohnen. Diß ist mein
h / hie wil ich wohnen / dann es gefellt mir wol / vñ
ch nun auff gewisse Zeit vnd Termin erstrecket:
nirgend / daß wann Jerusalem zerstöret / vnd
n seyn werde / daß solches dannen her auff die
solte verwandt vnd vererbet werden Sondern
der Welt Jerusalem vñ Rom von einander gelegt
o weit vñ noch vmb ein mehrers fehlets / daß nach
lem verstossen / alßbaldt vnd gewißlich Rom zu
att solte außerwählet seyn von dem HErren.

Gegenbericht.

Papst hat doch nie gesagt / daß er in d Schrifft
nden / was geifferst du lang vmbsonst / vnnd
köndt alles in der Bibel geschriben stehen:
ein Ort von Gott erwöhlet sey / gibt vns ge-
tlich abzunemmen / daß durch Göttliche ver-
vil Wunderwerck / je vnd allweg allda besche-
Bluts der Heyligen allda vergossen / so vil hey-
llda den Apostolischen Ansitz deß H. Apostels
Stiffters der Römischen Kirchen / erkandt vnd
en.

ligkeit jetzo besagter Statt Rom / hat der H. Homil. 23. in Epist. ad Rom. Hom. 2. in E.
er Chrysostomus nicht allein erkandt / sondern

image
not
available

Römische Heydnischen Keysern / durch
en Gewalt. Daher nennet der H. Augustinus
ee heylig: Daher auch lobet sie vnnd nennets ein
Statt der heylig Hieronymus, Gregorius, Irenæus,
cc. Deren Zeugnussen zweyffels ohne sonder alle
brechung mehr Glaubens / als dir vnnd deins Ge-
/ schlimmen Worts Clamanten / vnbefugtem auß
erdichtem Ketzergeschrey / zugeben.

In Epist. ad D. Hieron. quæ habetur To. 2. op. D Hieron. Ep. 56. Locis infra cit.

Meister Bärtl / pag. 13.

II.

SO wil vns der Bapst in seinem Außschreiben be-
reden / Rom sey die herrliche Statt Sion / das heili-
ge Ort Jerusalem / nicht dem Buchstaben sonder
dem Geist nach. Aber es ist abermal ein hande-
her Betrug. Dann nach dem das jrrdisch Sion vnnd
dische Jerusalem verstossen vnd verlassen worden / da
ein ander jrrdisches Ort oder ein welsches Rom er-
/ vnd in der H. Schrifft namhafftig gemacht worden /
s wird strachs an desselben Statt vonn einem Himm-
Jerusalem Meldung gethan / nicht dem Buchstaben
dem Geist nach. Horet wie es Sanct Paulus be-
t: Ebr. 12. 22. Jhr seyt nicht kommen zu dem Berg /
n anrühren kondte / sonder jhr seyt kommen zu dem Berg
nd zu der Statt deß lebendigē Gottes zu dem Himm-
Jerusalem / vnnd zu der Menge viler tausendt Engel /
der Gemeyn der Erstgebornen / die im Himmel ange-
n seynd / ꝛc. vernehmet auch was Apocal. 21. 10. Johannes
m andern Jerusalem gesehen vnd geschriben hat. Ein
führet mich hin im Geist auff einen grossen vnd hohen
/ vnnd zeiget mir die grosse Statt / das heilige Jerusa-
rnider fahren auß dem Himmel von Gott: Vnd hat
Herrligkeit Gottes. So ist nun das eine ein jrrdisch vnd
ch Jerusalem nach dem Buchstaben: Das ander ein

III

image
not
available

Völcker vnd Länder sey geleitet worden. Ich will
/ daß solchs ein vnuerschämbte Lugen sey/ welche
uffel kaum vnderstehen dörffte/ der doch ein Ertz-
außzugeben: Allein sagt Christus der Mundt der
il anders/ nemblich daß er habe predigen lassen inn
men Buß vnd Vergebung der Sünden (vnd das
r Euangelischen Warheit) vnder allen Völckern/
ben zu Jerusalem. Luc. 24. 47. Damit ist auch er-
den die Weissagung Esaiæ 2. 3. Von Zion wirdt
ß außgehen/ vnnd deß HErren Wort von Jerusa-
rumb wann einer oder der Papst selbst sagen wolte/
Rom Finsternuß vnnd Verfälschung der Euangeli-
rheit außgebreitet worden sey/ vnd noch vnder allen
nen vnd Völcker fortgepflantzet werde/ der möchte
k der Warheit am allerbesten vnd gewissesten treffen.

Gegenbericht.

Er hat gelaugnet/ dz **Euangelisch Gesatz sey** Luc. 24. Esa. 2.
erstlich vō Syon außgangē/ laut d̄ Prophe-
ceyung/ vñ zu Jerusalem sey erstlich Buß vñ Verge-
Namē Christi gepredigt worde? Wer? Wo? Wel-
stadt? Auß was Motiuen? Auß was Beweg-
Mit was Worten? Wie magst du Sycophan-
rtz so vermessen seyn vnnd sprechen/ **der Bapst**
nn disem ein solch vnuerschambte Lu-
redet/ welche sich der Teufel kaum/ der
ein Ertzlügner ist/ vnderstehen dörffte auß-
n? Woist die Lugen? Beweiß/ probier/ was du
kanst/ vnd weist/ vermagst.

Ehn verletzigē Calumniatorn aber sein Schmach- Daß Christ-
den Busen zu retorquiern/ vnd das der Christlich lich Glaub
vom heiligen Petro vnnd seinen Successorn/ vnd von Rom
auß in

Nach-

Digitized by Google

image
not
available

ier/ hat er von Rom außgesandt Maternum: n Ober Teutschland Eucharium Egistum, vnnd rcianum: In Hispanien hat er ebenmässig von m außgeschickt Torquatum, Ctesiphontem, Secū-, Indaletium, Cæcilium, Hæsichium, Eufratium, andere.

In gleichem schreibet der H. Gregorius Magnus, zu dem Lib. 2 Epist. 53. offen in Africa, daß die Numidæ, vnd die Mori lauritania / von Rom auß zum Christlichē ben gebracht: Daß die erste Bischöff/ die m zum Christlichen Glauben bekehrt/ von auß vnd daselbst die Bischöffliche Ordi-/ Handtauffiegung vnnd Weyhe empfan- nb welcher Vrsachen willen der H. Märtyrer Cy- die Römisch Kirch ein matricem, vnd gleich- Epist. 41. Groß mutter nennet/ weil auß ihr nicht allein t Carthago, allda er Bischoff war zur selben zeit/ uch gantz Mauritania vnd Numidia, den Christlichē erstlich empfangen. Hierzu bezeugt Papst Agapetus Epist. ad Pet. recitatur in 5. Synodo generali act. 2. pistel/ daß der H. Apostel Petrus auch t in Asia Bischöffe verordnet hab/ vnnd en Byzantinischen Bischoff selbst die ffgelegt vnd consecrirt.

Clemens der erste diß Namens/ der vierdte in der / deß H. Petri Discipel/ hat von Rom auß gen Platina in eius vita. anckreich den H. Dionysium Areopagitam, Gesellen Rustico vñ Eleutherio, wie auch roster Anzahl Priester vnd Bischöff Ort/ den Christlichen Glauben zupredigen

image
not
available

ch Papſts Zachariæ, der Gregorio III. im Papſthumb
gefolgt/beyläuffig vñ das Jar 758. (Wie ich auß er-
chen Vrſachen darfürhalt/ ob gleich andere die Jar-
was verſetzē/) der Statt Maßtricht Eobanum, Würtz-
Burchardum, Eyſtet Vvilibaldum, Saltzburg Ioannem,
ſingen Erimbertum, Regenſpurg Vvinibaldum, die er alle
en Engellendiſchen Klöſtern herauß geführt/ zu Bi-
ffen geben/ vnd mit Päpſtlichem/ jhm von Rom auß
nittirtem Gewalt/ beſtettigt hat. Die Zeit würd mir
chen vnd zerrinnen/ wann ich alle dergleichen vonn
auß wegen Erbreitung deß Chriſtlichen Glaubens
ehene Sendungen ſolte hieher ſetzen.

ug nun Meiſter/ ob es der Warheit gemeß/ daß von
ng der wachſenden Catholiſchen Kirchen/ der Chriſt-
laub von der Statt Rom auß in alle Welt erbreittet
en. Lug ſprich ich/ wie du/ vñ mit nichten der Bapſt
ner Bulln/ ſo weit neben der Warheit ſpacieren gan-

Meiſter Bärtl. pag. 32.

Jrdt vermeldet daß der Glaub der Statt Rom IV.
vom Apoſtoliſchen Mundt gelobt/ in aller Welt
verkündiget werde. Diſe Wort ſeyn genommen
auß der Epiſtel an die Römer geſchriben/ Cap. 1. 8.
Apoſtel ſchreibet: Jch dancke meinem Gott/ daß
wern Glauben in aller Welt preyſet. Es hat aber nicht
eynung damit/ wie ſie allhie betrieglicher Weyß angezo-
erden/ daß der Glaub vnnd Lehr von Rom auß in aller
gelehret werde/ ſondern daß man bey allen Chriſtglaubi-
Gemeinen in aller Welt zurhumen vnd zupreyſen wiſſe/
uch zu Rom etliche wil Perſonen zum Erkantnuß vnnd
ben an JEſum Chriſtum bracht worden ſeyn/ die ſich
öblich vnd wol dabey anlaſſen vnnd verhalten. Vnnd
gleich ebender Religion vnd Glaubens genoſſen gewe-

image
not
available

iester gesandt/die Wenden vnnd andere An-
Völcker zu dem Christlichen Glauben zubekeh-
gemeldem Bapst/ist Ægidius Cardinalis Tuscu-
ln gesendet worden/die Catholische Religion
miern. Liefflan hat den Christlichen Glau-
die Predig/Meinardi/ welchen derselbe Pro-
offen Creirt/vnd verordnet hat/Bapst Alexan-
as Jar 1147. gantz Norwegen wie auch Denn-
zzuuor von Nicolao Anglo/der nachmals Bapst
rianus.4.genandt/empfangen.

lein jetzo von den letzten hundert Jarn/die wir
ch Gottes Gnad beschlossen haben/zureden/
t der Römisch Glaub noch heutigs Tags in al-
fürnemblich vnd am meisten durch die Patres der
Societet Iesu, nachmals auch vonn Franciscanern
inicanern/vnd andere mehr Priester/in Indien
ffgang/in Indien gegen Nidergang/inn China,
vnd bey vnsern Antipodibus; so jhre Füß gegen vns
gepredigt/vnnd järlich vil tausendt Seelen zum
hen Catholischen Glauben bekehret/vnd getauf-
ist diß nicht/der Glaub der Statt Rom/werdt in
zen Welt verkündigt/biß auff den heutigen Tag?
ibt aber dein Augspurgische Confession? Wo
auß gebreittet inn der gantzen Welt? Ja im
land/vnd nicht in gantzen Teutschland/sondern
Winckeln nur stecket sie biß dato/nimbt aber der-
allgemächlich ab/daß fast weder Stumpff noch Stil
rer ersten Geburt noch vbrig/degeneriert vnnd
sich mit Haut vnnd Haar zum Caluinismo/wirdt inn
Jarn gleichsam der Rauch in der Lufft verschwin-

Plat. in eius vita.
Vide Stanisl. Oricho in Histor. Poloni.
Martin. Cromerum in colloq. de rebus Relig.
Æneam Sylu. lib. 1. Hist. Boh

Vide Hieron. Osor. in Hist. Regis Lusitaniæ Emmanuelis
Petrum Maif. in Hist. Indica.
Epistolas Indicas & Iaponicas.

Meister Bärtl. pag. 32.

Daß die zween H. Fürsten der Aposteln deßwegen
jhr Blut vergossen haben sollen/auff daß sie (er-
meldte Statt Rom) durch den H. Stul Petri

image
not
available

iche genugsam verwundern. Wann diß
ist/ deinem Sin nach/ weil es kein Grůdt
ttes Wort: Wo stehet geschriben/ Man
zlauben/ daß wo die zween Fürsten der
hr Blut vergůssen/ allda ein Haupt
tenheit vonn GOtt verordnet würd:
; dein fürgebē ein Grund in Gottes Wort:
elcher Prophet: Welcher Euangelist: Welcher
rjähet diß: Wann alsō nichts zuglauben/ es ha
n Grundt in H. Schrifft (das ist/ es seye
rücklich darinn befohlen/ wie sie haben wollen)
Wort geringer dann nichtig/ falsch vñ vnwahr

). Petri Prerogatiff rüret allein auß Göttlicher
ssung her/ dann Christus Jesus sein Kirch auff Pe
ls einen vnbeweglichen Felsen/ den die Porten der
nimmermehr vbergewältigen sollen/ fundirt vnd
t. Was Mängels hast du hieran? Was wirdt hie
em Blut Christi für Vnbilligkeit angefuget?

Meister Bärtel.

Je ist der Felß deß Glaubens. Das wolten wir
zwar zugeben: aber nit der Meynung/ daß der
Christliche Glaub vnnd heylsame Lehr auff Rom
gegründet sey/ vnnd allezeit daran gebunden sey/
rein daselbsten bleiben müsse: sondern daß wie der Sa
uff den Felß gefallen/ der doch nicht Wurtzel gewonnē/
beständig blieben/ vnd Frucht bracht hat/ sondern da die
nen heiß darauff gestochen/ verdorret vnd verdorben ist:
auch zwar zu Rom vor zeiten die reine Lehre vnnd der
liche Glaub gepflantzet worden/ aber doch baldt in Ver
ung daselbsten erloschen vnd wider vndergangen sey/ wie
es gar wol auß den Historien zuerweysen ist.

Am-

image
not
available

)/ den du vor alters in der Stat Romi vnnd Glaub nie-
ſchen Stul geſteheſt/ da die Sonn dar- mals verän-
en/ verdorret vnnd verdorben: Zu dert.
at deß Antichriſten Regiment allda

: In deiner 8. Predig gibſt du zur Antwort, Pag. 38. lin. 20.
pſts Gregorij Magni/ hat ſich der
tichriſt mit Gewalt herfür gethan/
gleichen Aberglauben Irrthumben
ungen herfür gebrochen. Dem Vatter Luther ge-
Bruder Caluinus gehen ein wenig weiter zu nuit Caluinū
cium Tertium, welcher nach dem Papſt Sabi- & M. Bärtl
t bey dem H. Gregorio geweſen/ vnnd nicht Rülich.
b Jar nach ſeinem ſeligen Abſchied auß di-
ff den Stul deß H. Petri geſetzet worden.
ch dich/ ſpañ all deinß vñ deiner Mitſchrey-
nnd Kräfften dran/ hie iſt der Cardo vnnd
ſchen vns vnnd euch ſchwebenden Contro-
n hat Papſt Bonifacius, vnnd vor jhm Grego-
Glauben / welcher vom H. Petro an biß
ilſcht geblieben/ verruckt/ verändert/ ver-
n einigen Articul namhafft biß auff Papſt
n dañen biß auff die H. Päpſt/ Caiū, Stephanū,
um, Soterum &c. Vnnd alſo zurück/ biß auff
m, Linum, vnd den H. Apoſtel Petrum/ & zu
t geglaubt/ vnd beſtändigklich in der Kir-
rden. Ein einzigen Articul begehr ich nur.
eglaubt worden zur Zeit jetzgedachter hey-
da Papſt Gregorius Magnus vnnd Bonifacius
iſchen Stul beſaſſen? Was wirdt anders
erer Zeit/ als dazumaln? Wo iſt der Glaub
? Wo verkehrt? Wo verändert? Vnd vom
o, biß auff jetzo regierenden Papſt Clemen-
h ebenfalls/ worinn/ in was für Articuln

image
not
available

Glaub außgebreitet: Wann diser Römische
ete Glaub nicht gewesen/ wo ist biß auff Lu
chte Glaub gesteckt? In welcher Kirchen?
dorff? In welchem Flecken? Inn welcher
elcher Prouintz? In welcher Nation? Bey
en?

weyen must du mir zugeben Meister Bärtel/
isem Netz/ wie ein Torpedo oder Schwindt
leichtlich verschwinden vnd außschlupffen/
off auß der Schlingen ziehen. Entzweder
Glaub gantz vnnd gar auffgehört biß auff
der aber hat nicht auffgehört/ vnd ist etwa
eständig blieben. Hat er auffgehört/ vnd
gar erloschen biß auff Lutherum: So muß
ie ewige vnfehlbare Warheit gelogen habē/
en: **Ich hab für dich gebetten** Petre, Lucæ 22.
in Glaub nimmermehr inn Abgang
weniger gantz vnd gar zutrümmern vnd zu- Matth. vltim.
Muß item gelogen haben/ da er verheis
ich bey euch biß zum End der Welt:
ch fast in die tausendt Jar verlassen haben:
igen Geist widerumb vonn jh: abgefordert
n haben.

wo er nicht gantz vnd gar auffgehört/ son
n einem Ort beständig blieben vnnd vnuer
der kanst du es benändtlich machen/ oder
es? Sag an wo? In welcher Landtschafft?
heyl der Welt? In Europa? In Asia? In Africa? In
n Auffgang? Gegen Nidergang? Gegen
en Mitternacht? Tauff das Ort: Mach
n. Kanst du kein Ort/ kein Volck/ kein
gen vnd nennen/ wie kanstu denn glauben/
er diß Nagelneuen Glaubens/ Stiffter/
e Secten genossen den rechten Weg zur Selig
d geleitet hab? Wo hat er sein Lehr/ sein

image
not
available

ſo bißweiln Spaltungen vonn ehrgeitzigen Leu
ch Bäpſtlicher Dignitet zuzeiten mit Gewaltthä
ibhafft zu machen vnterfangen/ erreget worden/
h diß keine Vneinigkeiten in der Lehr/ ſondern
hen den Perſonen geweſen/ welche dem Bäpſti
il ſo wenig Præiudicirlich ſeyn/ als Iudæ Verthä
Apoſtolat.

Meiſter Bärtl/ pag. 33.

Je iſt die Lehr der vnuerfälſchten Warheit: Da
ſagen wir contrarium eſt verum. Dann allda
wirdt die Lehr am meiſten verfälſchet/ falſche Lehr
wirdt vom Bäpſtiſchen Stul vnd auctoritet be
s were dann ſach/ daß diß incorrupta doctrina
/ das lautter Irthumb vnnd Menſchentand iſt/
Grundt Göttliches Worts vorhanden iſt.

Gegenbericht.

offt muß man dir ein Ding einkewen/ Phanati
er Meiſter/ haſt du dann kein Gehör? Oder
gſt du es nicht hören? Wil dir es noch einmal
n Worten repetiern. Iſt nit genug ein Ding
n nichts anders/ als/ **wir ſagen** contrarium
uff die Ban bringen: Es heißt probier/ thu
ß contrarium eſſe verum. Meinſt villeicht man
allezeit gelten laſſen/ vnnd Amen Amen darzu
du haſt zu grobe Fäden geſpunnen/ vnd das
ro mit deinen vnmanniſchen Lugen gantz
rbt/ wirdt nicht leichtlich einer deinem ja ja/
augenſcheinlichen Beweiß beyfall geben.

Meiſter Bärtl.

ſeyn die Schlüſſel deß Himmelreichs/ vnnd
hſter Gewalt zubinden vnnd auffzulöſen/ der
walt iſt bey einem lehrer ſo groß als bey dem an
r: wo gleich Gottes Wort lautter vnnd rein

Digitized by Google

image
not
available

wol nicht gleichmessig in allen Dingen) bey wei
bertrifft / vnnd die Bischöff vil höher als
riester. Vnnd diß desto mehr / sintemal auch im
erthumb deß Alten Testaments solcher Vnderschied
n.

nwahr ist aber vnd ohn allen Bedacht der heyligen Ob alle Apo-
sst / darinn du zimblich vbel zupaß / gesagt / Christus stel gleichen
en Aposteln gleichen Gewalt zubinden vnd zulösen Gewalt ha-
ben. ben zubinden
Diser Lugen wolt ich dich mit einer merckli vnd zulösen:
summa aller hand Vberweisungen vberzeugen / will
so kürtz wegen nur diß von dir gefragt haben. Da Ioan. 21.
is nach seiner heyligen Vrstendt zu Petro dritten-
sagt / **Weyd meine Schäflein: Weyd mei-
nmer: Weyd meine Lemmer** / hat er Petro
der etwas Gewalts geben vber die Christenheit / o
hts. Gibst du das erst / vnnd der H. Ertz sagt / ohn
ußschluß vnnd Exception anderer Apostel / der 12.
r / vnnd aller Priester / **Weyd meine Schaff** ꝛc.
etrus ein besondern Gewalt bekommen haben v
Schaff Christi / auch vber alle andere Apostel vnd
. Vrsach: Dann dise Wort hat Christus gegen kei
ern Apostel jmmermehr gebraucht / da er jhnen
geben zubinden vnd zulösen.
t du das ander? Müste Christus / welches ein vn
e Gottslästerung zuhören / Petri gespottet / vnd
ort im Schimpff vnd Schertz leichtfertiger weiß
aben. Es weren vnendtlich andere vil Bewey-
on deß H. Haupt Apostels Petri Primat vñ höch
alt / auch vber andere Apostel zuhandt vnnd bey
n / wann es diß Orts Gelegenheit erfordern wolt.
fernere Vrsach hierzu Meister Bärtl / hast du ein
il dir mit Gottes Gnad auch dißfalls den Rützel
n / vnd die Stelzen allermassen wol beschlagen.
ezte Pünctlein / wo in dem Namen Christi

Der-

image
not
available

riern/ vnd zu verstehen geben/ (sintemal es also
ig bey der Catholischen Religion wider alle
ten/allezeit Fuß gehalten/ daß dem Gegentheyl
gethan vnd verdrossen) als werde es/mit seiner
ugendt vnd Gottsforcht Christlichen Durch-
t/schändtlich hinder das Liecht/inn grewliche
geführet/vnd von der Papistischen Pfafferey/
irrthumb eingeleittet/vnd verschränckt. Aber
vntüchtigs Ploderwerck nicht vil ein bessern
das hölzine Gelächter.

torien/ welche du vonn Hertzog Heinrich in
gierst/ hab ich bey vilen Chronicken nachge-
ber hievon das wenigst nit befunden. Kan
uß nicht erachten/ diß Mährl sey vonn dir/
Caspar Vnfrancken oder derogleichen einem/
ters erdichtet worden.

gesetzten Fall/ es were jm also. Was woltest
streiten? Machet ein Schwalb den Früling
rszeit? Wie mercklich vil andere Christliche
stlichen Tugenden/ vnnd mit besonderer An-
isen hochheyligen Schatz der Früchten deß
sti/gegen dem H. Ablaß sprich ich/ begabte
nd Hertzogin/ köndt ich dir auß disem löbli-
tgegen setzen?

ich wol/würdest du gewißlich gern verjähn
chter Hertzog Heinrich weren deiner Aug-
nd Lutherischen Confession verwandt vnd
esen: der Poß geht nur nicht an/ würdest
ger schneiden: Dann dazumaln dein Luther
n Stro gelegen.

Meister Bärtl/pag. 34.

uch das L. Ehr. vnd Freund ein Prob seyn/
t darauß erkennen/ was auff Päpstische Am-
s/ Bullen vnd Außschreiben zuhalten sey:

image
not
available

n vergossen ist / wirdt eben so wol vmb Rach gen
reyen / wie Abels Blut / vnd ein Zeug seyn für dem
er Heiligkeit / sondern der Vnheiligkeit der Ein-
Orts / welche noch nicht ablassen die Anzahl der
i Christlichs Glauben / durch jhre Inquisition
Tyranney zuuermehren.

Gegenantwort.

alberer Meister du vnbehawener Dement / wz
nichtigs Affenwerck bringest du gen Marckt?
ß der Sohn seines Vatters Boßheit entgel-
er sich derselben nicht theylhafftig mache?
e gelesen / was Gott durch den Propheten
? Der Sohn wirdt deß Vatters Sünd nicht
er liß mir zugefallen dasselbig gantz Capittel
ophetens. So du es gethan / weiß ich / du
dern Tantz auffmachen müssen / vnd sampt
/ wann die Römer jhrer Heidnischen Tyran-
ätter Boßheit vnnd blutgirigen grimmen /
n wider die Christenheit approbirten / vnnd
ebenmessiger Tyranney wider die heyligen
lben theilhafftig macheten / hett dein fürge-
enig ein Farb vnnd Schein. Aber weil sie
i / vnd vber diß alles die von jhren Abgöttis
n Martyrisirte Heyligen in höchsten Ehren
ist du mit deine Tändelwerck zimblich vbel.
n Innwohnern selbiges Orts noch heutigs
i die verbeinte vnd verstockte Ketzer / so sich
b zur Catholischen Religion / wann sie vil
u ermahnet worden / begeben wollen / vnnd
besorgen / im Fall sie ledig geschlagen wür-
jhrem Seelngriff auch verderben möchten /
Hell zu jhrem Vatter geschicket werden / ist
s / ja in allen / so Keyserlichen / Weltlichen /
irchischen Rechten / wol vnd billich verse-

Ezech. 18.

image
not
available

in der Kirchen Gottes floriret vnnd geblüet
dens vnnd Trawens anzulehen: Weg mit dem
Lamanten/ er iſt nicht werth/ daß man jhn mit
yligen Vatter auff die Wag legen ſoll.
empel der Juden/ dient in deinen Kram ſo wes
fünffte Rad dem Wagen: Dann die Jſraheli-
in vnd wider/ den Götzen zu Opffern/ vnnd
ig/ nur anbetten zuerzeigen. Wir aber betten
wahren Gott/ der Himmel vnd Erden erſchaf-
nen eingebornen Sohn/ Chriſtum Jeſum/ im
Dahrheit an.

Meiſter Bärtl.

D. wirdt auch Beweiß auß der Schrifft herfür
ſucht/ dann im letzten Buch Moſis ſey dem
Volck Jſrael ernſtlich gebotten worden/ dreymal
n Jar ſich an das Ort/ welches Gott der Herr
ttung außerwöhlt hatte/ zuſtellen/ vnd daſelbſten
vnd Gottesdienſt zuverrichten/ welchem Gebott
ſig nach geſetzt/ vnnd gelebt/ wie an vilen Orten
gelij zu ſpüren. Item Gott hab etliche Orter
enen er mehr Heiligkeit verlihen/ inn welchen er
rswo geheiliget/ glorificieret/ vnd geehret zu ſeyn
d da er der Flehenden anlangend Gebett vil
ter erhört/ als an einem andern Ort. Wa-
aham 2. Tagreyß vonn ſeiner Wonung auff
oria vnnd nicht inn einem nähern Ort ſeinen
opffern ſollen? Warumb hat Jacob an dem
t die Leitter biß an Himmel reichend geſehen/
m andern Ort? Warumb hat Gott zu Moſe
ch zum fewrigen Dornbuſch nahet/ es wäre ein
darauff er ſtunde/ ꝛc. darauff iſt die richtige
Es hat wol Gott im alten Teſſament auch ein
um Gottesdienſt verordnet/ nemblich die Hüt-

Forn. pag. 155

Digitized by Google

image
not
available

eß zu Jerusalem/ weder auff im Berg Garizim/ sonAct. 8.
lenthalb/ im Geist vnnd Warheit beschehen soll:
derowegen Petrus vnd Johannes vnrecht gethan/
nd die neundte Stundt deß Gebets in Tempel gan-
Darumb sind sie auch nicht zu Hauß blieben/ daselbst
t vollbracht:

ſtus der HErr aber hat in disen Worten bey dem
nne abgethan vnd auffgehebt die Anbettung der
nd Samaritaner/ welche nur mit leiblichem Got-
vnd Schlachtopffern/ die das Opffer Christi vñ
en Kirchen Gottes im newen Testament bedeu-
vorgebildet/ Gott gedienet: Vnnd allein vorge-
daß die Christen im Newen Testament den Vat- Chryſoſt. ho-
mit Leiblichen/ sondern mit Geistlichē warhaff- mil 32. in Ioan.
ffern der H. Dreyfaltigkeit dienen sollen: Wie Orig. lib. 2. Pe-
er Sonnen helle deß Texts Anzeig/ die H. Vät- riarch. cap 1. &
dere Kirchenlehrer auch verstanden haben. Se- lib. 3. contra
wie jhn der Schwirbelgeist also beſeſſen/ daß er Celſum.
unwider reden muß. Hie gibt er zu/ es sey im
ſtament nicht zu vnbillichen/ daß man
or dem andern besucht/ wegen der Ge-
Gottes/ vñ Würckũg seiner Allmacht:
einers/ heißt es ein Jrthumb/ heylige Pag. 34. sub f.
chen/ da Gott Wunderzeichen thut/ nem.
nals noch heutigs Tags bey der Heyligen jhren
hicht/ vnd sagt. Multitudo errantium non parit
um. Wo bist du daheimbd? Bist du deiner
ngedenck? Würcket nicht auch GOtt noch
s/ so wol durch Natürliche/ als Vbernatür-
ꝛ vnd Operation seiner Allmacht mehr an ei-
andern Ort? Auß was Vrsach ist vnrecht/
Gott vor andern außerlesene/ vnd mit Wun-
here Orter besuchē? Jch halt gewißlich dar-
ſt diſe Ehr vnſern Gotteshäuſern nicht/ ſon-
dern

image
not
available

Meister Bärtl. pag. 30.

Vn höret auch deß Herrn Wort / das durch die Stimm vom Himmel erschallet: Alda wirdt Rom nicht die heilige Statt / sondern die grosse Babylon ein Behausung oder Wohnung aller vnreinen Geister genandt. Vnd werden alle die n Volck Gottes zugethan seyn / ernstlich verwar- nit gen Rom lauffen oder wahlfarten / sondern lichste darauß fliehen / vnd weit von dannen ent- n. Dann es werd nicht vil anders zugehen / als ra vnd Gomorrha geschehen. Es gehen nicht ge- te Sünden / sondern so grewliche vbergrosse lbst im Schwange / daß sie an den Himmel reis HErr an jhrem Fräuel / lang geübten Vbermut ey gedencken / vnd sie in seinem Zorn straffen vñ / daß auch die jenige nicht werden derselben v- / die mit jhr Gemeinschafft gepflogen haben. vnd Freuel seyn / da folget gewißlich GOttes om seyn vbermachte Sünden / darumb ist nicht Gottes ernste Straff allda zufinden vnd zuge-

Gegenbericht.

ir das Thema vnnd Materi seiner Predig / it Lugen vnd Calumnien ist er dermassen re gewesen / vnd bemühet / daß jhm Zeit vnd n / vñ davon (wider aller Prediger Brauch) als dise wenig Wort hat sagen können.

t / daß die Statt Rom weiter Babylon ge- / so baldt die Heydnische Verfolgungen / in ristenheit hefftig geängstiget wurd / allda es was in der Offenbarung Johannis vnd n geredet / ist allein / wie es die Vätter auß-

Ob die Statt Rom das verfluchte Babylon.

image
not
available

onis, quàm solio potestatis. Rom ist durch die Lib. 1. de vocat. gent. c. 6.
burg deß Glaubens höher vnnd gewalti-
worden / als durch jhr Macht vnd Gewalt.
ner deß H. Chrysostomi seine Homilias, welche er zum
ß H. Pauli Schrifftlich hinterlassen / ist weit ein
Opinion vñ Existimation von vil andachter Statt
spüren / als bey vnserer Widerparth den Lutheri-
redicanten.
chließlichen ist mit Warheit zu liquidirn / daß vil
e Sünd an etlich Orten bey ewerer Euangelischen
wie jhr euch selbst nennen wolt / im Schwang / als
der Statt Rom. Vrsach. Jhr habt alle Beicht /
action / Restitution / Buß vñ Genugthuung für die
sampt den guten Wercken / (durch welche Mittel
am Tag / wievil Sünd vermitten bleiben /) abge-
/ vnnd auß dem Weg geraumbt / dem Volck einge-
t / wann einer nur glaub / müß er selig werden / er
n Himmel nicht verlieren / als allein durch Vnglau-
er gleich aller Welt Sünd inn einem hauffen auff
te.
s dise ewer (laß erkennen / wie Vneuangelische)
ruchtet / ist leyder mehr als vor Augen / ist wol mit
hränen vnd Zähern zubeweinen.
nit sey Meister Bärtls dritter Famoßpredigt aber-
rtzlich abgedanckt.

image
not
available

lb ich auch: Dann auch ich/ so ich jemandts
eben hab/ das hab ich vergeben vmb ewrent
n/ an Christi Statt/ auff daß wir nicht be-
en werden vom Teuffel.

Wasserstang geschlägen vnnd verfälscht: Für vergeben habt/ setzt er vergebet) in præsenti.

Gloß vber das Thema.

E vnd allwegen/ von Anbegin haben sich die Ketzer angemaßt die Schrifft allein durch eygenen/ vonn aussen ohn der hocherleuchten H. Vatter Handreis hinein gezwungenen Verstandt außzuzirckeln/ vnd wie eben ertraumbten Phanatischen Geist belieblich zu aps: Vmb welcher Vrsach willen/ vnd den gantzen Ver- neben den Natürlichen Senß vnnd Verstandt der / in disem Ort deß H. Pauli begriffener Hystorien zu- en/ kan ich nicht vmbgehen die warhaffte vnd eygendt- ußlegung der H. Vätter vnd Kirchenlehrer/ deren etli- hr als vor tausendt Jaren commentaria vber den H. m geschriben/ anfänglichen stracks hieher zusetzen/ das erster Bärtls Lugensichtige/ auß seinem verruckten Hirn ene Gloß zerdrümmert vnd vmbgestossen werde.

Erstlich hat der H. Apostel den vnzüchtigen Corinthier/ Blutschandt mit seiner Mutter begangen/ dem Sa- ergeben/ zur Casteyung vnnd Verderbung deß Flei- damit sein Geist am Tag deß HErrn selig werd. var/ spricht er/ abwesend mit dē Leib/ aber ge- rtig im Geist/ hab schon gevrtheilt/ als gegē g/ den/ der solches gethan/ (das ist/ die Blut- getrieben) im Namen vnsers HErrn Jesu i/ da jhr sampt meinem Geist versamblet/ r Krafft vnsers HErrn Jesu Christi/ dem

1 Cor 5.

image
not
available

ten heiligen Orthodoxischen Vättern/ S. [a] Chrysosto-
[b] Augustino, [c] Ambrosio, [d] Anselmo, [e] Cyrillo, [f] Epi-
nio, [g] Thoma de Aquino, vnd widerumb auß Oecu-
io Theophylacto, Theodoreto, Sedulio, inn jhren
mmentarien, vber die Epistel deß heiligen Pauli zu den
nthiern/ entlehnet vnd entnommen.

[a] Hom. 4. in 2. ad Corinth.
[b] Lib 3. contra Epist. Parm. c. 1.
[c] Lib. 1. de Pœnit. cap. 6. 12. 13. 14. & seq.
[d] In 2. Cor. 2.
[e] Lib. 12. Thesauri in Ioan. cap. 56.
[f] Hæres. 59.
[g] In 2. Cor. 2.

Diß ist der Grundt/ auß welchem vnsers Predicautzens
gsam/ weiß nicht wie zusammen geraspeltes Fabel vnnd
en rechten Verstandt deß H. Pauli verkauffes Stüm-
erck/ wie die Sprewerll vom Wind/ kan hinweg gebla-
nd zu nichten gemachet werden.

Meister Bärtls Intent in diser Predig/

Einem Sinn nach/ die beste Scheingründe/ vnd Beheilf deß Ablaß vndergraben vnnd zu boden fällen.

Inhalt der Predig.

M Eingang fabuliert er/ weil die Papisten den heiligen Paulum in seiner Epistel zu den Corin
thiern auch zu einem Ablaß Krämer machen wöl
ihm ob/ Kundtschafft einzunemmen/ ob ihm alsd.
ersten Theyl/ geußt er ein so vbelriechende Gloß
eß Apostels Wort/ mit welcher man ohn allen zu
lerley Vngezifer vergeben kundt. Vnnd weil wir
Paulum nach der Lehr der heiligen Vätter/ vnnd
nach eigendunckenden Sinn außgelegt/ sagt er nicht
Härtlein vonn jhren Testimonien vnnd Zeugnussen/
igt Mutter still/ als ob jhm nicht eins Härleinsbreit
gelegen: Aber dem armen D. Forner kämpelt er so
mhertzig scharpff/ daß er nicht vnbillich auch zu
essiger Gegenwehr/ nottringlich verursacht wäre/
r Lust vnd Lieb zu diffamiern trug. Er heist jhn

ein

image
not
available

gesetzter Aussag/ daß auff keinen Articel etwas
alten / der kein genugsamen bestendigen
undt hat in den hellen vnnd klaren Sprüchen
ttlichs Worts. Möcht gern wissen was er für ein
el vnnd Göttlichs Wort gelesen. In meiner Bibel/
he zu Antorff durch Christophorum Plantinum Anno 1587.
ruckt/ kan ich diser vom Doctor Forner außgesprengten
zichts Articuln nicht den geringsten erfinden. Mag
umb einer seinen Worten verdienten Glauben gebürli-
vnd begehrter massen ertheilen.
Im andern Theyl seiner Predigt verneint er vberauß
essenlich / daß ein zeitliche Straff nach erlassener
uldt vnd ewiger Pein verbleibe. Jetzo disponirt er sich
antzel: Nemmet seine leibliche lebendige Wort in acht.

Meister Bärtl pag. 37.

Außlegung.

NAch dem wir biß anhero E. L. berichtet haben / wer das Römische Päpstische Jubeljar gestifftet / was für Ablaß/ vnd wo derselbe zu solcher Zeit außgeschriben vnd außgetheilet werde: so sollen wir als
ken billich fragen / vnd mit allem Fleiß erforschen vnnd
en: Ob dann solcher Ablaß gnugsamen Grundt in Got-
Wort habe / vnnd ob sich etwas darauff zuverlassen sey?
n wir seyn verbunden an das Gesätz vnd Zeugknuß/ vnd Esa. 8.10. Ioh. 5.36.
r Schrifft zusuchen vñ zuerforschen/ was man von jedem
kel halten solle/ der vns fürbracht wirdt. Vnd es ist kein
fel / daß dise die rechte heylsame Lehr sey/ vnd von allen
schen angenommen werden solle / welche den besten vnd
sesten Grundt in Gottes Wort hat: so wol als auch im
ntheile auff keinen Artickel etwas zuhalten ist/ der keinen
samen beständigen Grundt hat in den hellen vnd klaren

image
not
available

ergehets den Predicanten: Jnn die Apotecken Gött
Worts lauffen sie vngeschwungen/ vnd meh: dann
scheiden/ wollen derselben Verstandt nur nach eige
Jrindt meistern/ dehnen vnd erstrecken/ wohin jr Jn
ndt Meinung stehet vnd gerichtet ist/ vnd also gantz
rhierinn weder die Christlich Kirch/ noch die grosse
er der H. Vätter vnd Kirchenlehrer vmb Rhat fra
nnd zu Richtern gedulden. Wie sie aber gemeinig
h grob hinauß fallen/ daß jhr Existimation nicht
retten/ gibt Erfahrung. Welcher massen es Mei
rtln mißlungen/ wirdt man baldt sehen.
Warheit spüret aber Meister Bärtl/ in deme er für
s werden von den Papisten auch etliche Historien
Schufft (welche er im andern Theyl vermeintlich
will/) zu Bestättigung deß grundtlosen Ablaß
et/ da wir sie doch vnmittelbar nur zu Bestätti
s Artickels allegirn/ daß nach verziehener
uschuldt vnnd ewiger Straff/ woferrn
der Rhew vnd Leidts nit alles sämpt
rtilgt/ noch ein zeitliche verbleibe/ vor dem
n das Reich Gottes zuverbüssen. Wirdt nach
dter Articul mit vnwiderleglicher Warheit auß
/ H. Vätter vnd Concilien probirt/ zu einem
deß H. Ablaß gebracht. Aber der Meister be
ne Sprüch der H. Schufft nur ein wenig: Die
/ sampt den Zeignussen der H. Vätter vnnd
ie er stillschweigendt stehen/ zerbricht nicht
darab/ nicht anders/ als giengen sie jhn wes
eder deß Esels Schatten. Wann diß ein
Gegenbericht zunennen/ würden die
ster Bärtln mit seiner Kunst weit vbertref
Sam so wol von einem ding stillschweigen/

image
not
available

ner die Außlegung diß Orts geschöpfft (die
leister mit stilschweigen boßhafftig vnderge-
nnd jhrer angezogener Testimonien nicht in
rt Meldung thut) eines Theyls / vnnd einen
oben Predicanten anders Theyls ein Vrtheyl
he Parth den rechtmässigen Verstandt seiner
n? Die hochgelerteste/vom H. Geist erleuch-
gantzen Christenheit? Oder aber ein vnbe-
Vinckelschreyer vnnd Wortsclamant? Ge-
t er dem armen Bärtl sein Rüssel/mit deme er
apiers (auff welche er seine 9. Predigten ge-
ekleckert vnnd besudelt hat / der massen scha-
/dempffen / vnnd seinen vnbündigen nichts
n Worten ein solch Valete geben / dardurch
Antichrists vorlaufferischen Wesen / darinn
tl hefftig occupiert / der Boden gar auß ge-

ch aber nit in obgesetzten Worten allein / son-
derstwo / so biß dato noch vngeäfert blibē / ei-
tter geheissen/bin ich geständig vñ gib zu/daß
rechten Blindenleitter schelte. Vrsach: Ein
n Leitter / wann er recht führen vnd leitten
t vnd achtung geben/damit er nicht zu gleich
chtrab in die Gruben fall. So bin ich durch
icher vnd vergwisert/daß ich gesehend/vnd
Dann ich die rechte Warheit vnnd allein se-
/ Apostolischen/vonn der Apostel Zeit biß
alle Ketzereyen/ bestandenen Glauben pro-
nne: Weiß auch beneben/ daß die heilige/
eregierte Vätter vnnd Lehrer/offtbenamb-
. Pauli also außlegen/ wie meine Wort laut-
daumlest nicht allein in der Irrsall vnnd
tes vnbestendigen/ nunmehro fast Caluini-
umbs vmbher / wie die verblendte Sodo- Genes. 19.
Thür nicht finden kundten. Vnd was mit

image
not
available

ēt auff luget zu/ Meister Bärtl gehet ins Bad.
ı ein einiger Artickel von vns gelehret
nicht auß S. Pauli Schrifften erwi-
ı kan/ so wöllen wir denselben als ein
erkennen vnd fahren lassen. Ist ein
rbietē/ wir nehmens für bekandt an. Dann/
s ist inn allen Schrifften gut Luthe-
ie Papisten selbsten offt bekennen vnd
üssen.

die Prob seiner Wort anzugreiffen/ ist Mei-
ticuln einer: Paulus ist in allē Schriff-
herisch. Gib Antwort Meister/ wo stehet
ı deß heiligen Pauli Schrifften geschriben?
pistel? In welchem Capitul? In welchem

Hinder sich tragen die Bawen die Spieß.

ı die Papisten/ die es haben bekennen müs-
agen? Citier jhre Schrifften/ so du kanst/
selbst an erbottenen Beweiß/ wilt du nicht
ner Dieb am Branger. O lieber Meister
ig Paulus ist nichts mehr/ dann dir vnnd
elmarckt/ darauff du anders nichts/ als
für Petroleum/ vnnd Murbel purmenten
haugen für Berlein/ Gläser für Edelge-
enning für Goltgülden/ leehre Hülsen vnd
en Kern/ vntergespickte/ mehr als grobe
chtige Lugen für Prophecey vnd Euange-
zuwider.

aber den Meister im Grobian vnnd Ba-
lz ein wenig besser arbeitē/ sintemal er sich
ı will/ ob er gleichwol mit eigenen Worten

Mei-

image
not
available

)er Apostel hat den vnkeuschen Corin-
thier/ so die Blutschādt mit seiner Stieff
mutter getriben/ in den Bann gethan:
Das ist/ von der Gemeinschafft anderer Christen
ein zeitlang abgesöndert/ jhme die Buß der An-
fechtung deß Fleisches/ ein zeitlang aufflegend.

Vnd hergegen.

r Apostel hat disem Blutschänder die
Schuldt der Sünd vnd ewige Straff
achgelassen.
ie Affirmatio vnd Negatio, vonn einem ding in einer
nstantien vnnd Vmbständen: Kan einem nicht
ld vnd ewige Straff im Sacrament der Buß ver-
yn: Vnd dannoch hergegen noch zuweiln die zeit-
aff/ inn welche die ewig auß Gottes barmhertzi-
nlassung geändert worden/ abzubüssen/ ein zeit-
der Gemein anderer Christglaubigē außgeschlos-
r Sindt diß widerwärtige ding: Worinn strebē
sie wid einander: Schäme dich deines vnbeson-
eben/ daß dises stracks wid einander sey/
Dialectick besser/ ehe du dich deßgleichen weiter
/vnd lerne/ daß diß Contradictoria so stracks
nder seyn würden/ wann ich also geschriben

ostel hat den vnkeuschen Corin-
so die Blutschād mit seiner Mut-
riben/ in den Bann gethan/ vnnd
Gemeinschafft anderer Christen
lang abgesöndert.

Vnd dargegen.

el hat disen vnzüchtigen Corin-

image
not
available

Defension der rechten Außlegung.

Oß was Vrsach ein freche Gloß/ schändtliche Verfälschung vnnd Verkehrung der Apoſtoliſchen Wort: Sollen dir die heylige/ dreyogene Vätter / welche den H. Paulum in diſem erpliciert vnd außgelegt/ freche Gloſſatorn/ vnd oliſchen Wort ſchändtliche Verfälſcher vnd Ver- : Daß dirs Gott verzeihe/ du vnbeſcheidene fre- du vergiffees Stuckfleiſch.

vnter zweyen muſt du bekennen: Eintzweder hat 2. Cor. 2. lin diſen Worten/ Cui autem aliquid donaſtis, Dem jhr aber etwas geſchencket habt/ ichs auch geſchencket. Dem vnkeuſchē/ doch den Corinthier die Schuldt vnd ewig Straff ment der Abſolution hiemit reichend/ verziehē: jhm etwas anders / auſſerhalb andachtē Sa- er Buß verziehen.

du das erſt. Er hab jhm die Schuld vnnd f durch das Sacrament der Buß verzihen: Wie kā diß ſeyn: Wo haſt du in H. Schrifft/ wo geleſen/ daß einer einen abweſenden/ der uldt vnd ewige Straff durch das Sacrament n erlaſſen kōnde: Hat ſolches Chriſtus je- bweſenden im Euangelio gethan: Wider- ſe Wort/ dem jhr etwas geſchencket acrament der Buß zuuerſtehen/ muß die Co- ter ſchafft jhme ſchon albereit das Sacra- olution/ gereichet haben/ cui aliquid donaſtis, / (mercket lieben Chriſten die Stümplung ung H. Schrifft) Meiſter Bärtl/ in ſeinem are/ verdolmetſch hat/ welchem jhr et- Zween Be- et dem vergib ich auch: muß jhm Do- trug in eine chet/ vnnd præteritum tempus, præſens ſeyn. Wort.

image
not
available

weiſſolcher Bann vom H. Paulo auß Apoſtoliſchen
öfflichen / vnnd mehr als Prieſterlichen Gewalt / v
n gefellet worden / darvon zuentledigen jhme ebens
gebüren wolt.
ß aber dazumaln der Corinthiſche Büſſer mit Gott
eit verſöhnet / vñ Verzeihung der ewigen Straff vnd
enſchuldt erlangt gehabt / ehe dann jhn der H. Pau
n Bann vnd Außſchlieſſung von der Gemeinſchafft
r Chriſten entledigt vnnd abſoluirt / iſt auß deme
ndig zuvernemmen / weil er dermaſſen groſſe Rew
idt vber ſeine Sünd empfangen / daß zubeſahren /
jhme ſelbſt mit gar zu groſſem trawren vber die be
Sünd ein Schaden zufügen. Dann einmal wahr
iß / wo ſo groſſe Rew vnd Leidt in einem Sünder /
on allbereit die Sünd / wofern der Penitent das
ent der Buß mit ehiſter Gelegenheit zuempfangē
nnd entſchloſſen / verziehen vnd erlaſſen hab. Hat
ſolch vberauß groſſe Rew vnnd Leide in diſem
er ereignet / vnd jhm hierauß die Sünd ſchon all
m Gott verziehen / jedoch der Apoſtel jhm etwas
ff bittlichs Anlangen ſeiner Compatrioten ge
d erlaſſen / was kan diß anders ſeyn / als die zeit
raff? Vrtheile nun ehrlicher Meiſter / ob du
/ **der Apoſtel hab den vnbuſſfertigen**
dem Sathan vbergeben Leiblicher
inigen / biß ſo lang er ſein ſchwere
nnen / vnnd hertzlich berewen würd /
Straff ſey jhm nicht zur Buß vnd Ge
aufferlegt worden / ob gleich darzu
Zeit benendtlich determinirt vnd ge
rt.

du nun hierwider zu repliciren? Laß hören.
hat jm diſe Straff vnd Bann nicht

image
not
available

elchen Worten? In deinem groben vngereimbten
ten/wie albereith schon vber die Hundertmal sind
Ha ciam figuræ mendacij/das ist/ den Betrug der Fi
ohne Schew zuliegen: Vnd daß jm also sey/hab
billicher Beniegung dargethan. Wo ist aber in mei
Worten fallacia figuræ dictionis? Scheme dich inn dein
vnd Hertzhinein du nicht Magister/sondern vnzeitige
eburt von einem Magistro/ der freyen Künst/ was
ira fallaciæ dictionis? In meiner Aristotelischen dia
c: wirdt alsdann fallacia Figuræ dictionis committiert/
egangen/ Cum ex similitudine duarū dictionum inter se
alium, colligimus similitudinem significatorum: Accidit id
odis. Günstiger Leser der du Philosophiam nicht ge
/verzeihe mir/daß ich diese Wort nicht uns Teutsch
: Dann ob es schon geschehen/ wurdest du wenig
des darauß schöpffen/) tribus inquam accidit modis:
dictio vnius generis Grammaticalis existimatur esse alte-
is propter similem desinentiam. Vt: Qui Poëtam conce-
doctam sicut Musam, quia Musa est fœminum Nomen.
it, cum nomen vnius Prædicamenti sumimus pro altero
nto. Vt:

quidquid hodie emisti hoc comedisti:
rnes crudas hodie emisti;
go carnes crudas comedisti.

fallaciæ dictionis, quia, QVICQVID signifi-
iam, CRVDVM, Qualitatem.
cùm Simplicem suppositionem in Personalem muta-

Homo est Species.
Meister Bärtl Nülich *est homo.*
Ergo Meister Bärtl Nülich *est Species.*
Meister/ wo ist Fallacia figuræ dictionis? In wel-
Welcher Art? Der ersten? Der andern? Der
par günstiger Leser/ der gut Hertz hat sich
per Fallaciam Figuræ mendacij, vnnd auch hie
iegen wollen.

Ja wol ein Species von einer mechtig grosser Schlesischer aller-Hasen-mutter.

Diß

image
not
available

er Hirt/ der neme den Schäflein die Woll/ vnnd
gar mit einander/ wie vilmehr will das einem See-
n höchsten verweißlich seyn/ wann er den jenigen/
es würdig / mit nur dem Satan hie zeitlich am
en vbergeben wolte/ sondern auch am Geist vnd
quelen / damit er nimmermehr kein Hoffnung
habe zur ewigen Seligkeit.

Gegenbericht.

vilt du mit disen weit schweyffenden Worten?
so vilen hiehero nie ringst fugsamē Sprüchen
ger Schrifft? Was? Ich kenn dich wol am
außzuwandern gesindt. Ist im nit also? Be-
lt du vns/ per Fallaciam figuræ mendacij/ welche
vnd Worten von Natur eingepflantzt/ vnd
hätten wir gesagt/ der H. Paulus habe nicht
eist/ sondern der Seel nach / offternandten
leydigen Sathan vberantwort? Wo hab
? Allegier meine Wort/ gib richtige Ohr-
hab ich ein solche Seelen Tyranney dem H.
rungen? Wo hab ich verneint es werde
lichen Bann vnd Excommunication deß ver-
r Heyl vnd Seligkeit nicht gesuchet? Wo
h geheissen/ wann man sich nach dem hoch-
den Spruch Gottes vnsers Herin richtet/
**) lebe hab ich kein gefallen am todt
/ sondern daß er sich bekehre vonn
/ vnnd lebe.** Wo hab ich für vnrecht
ußgeruffen / wann man sich in der geistli-
straff vnnd Bann / dem Exempel vnsers
ist Jesu / der nit kommen deß Menschen
/ sondern zuerhalten / vnnd selig zuma-
halten thut? Wo hab ich gesagt man
nicht allein bescheren/ sondern die Haut

image
not
available

lcher auß der Päpstischen Parth vnd Clerisey/
gethan / vnd wann er einen Excommuniciert/
ib dem Teufel mit einander zuuerderben/heim-
berlifert? Hast du jemals Formam Excommu-
sen/ das ist/die Wort/ in welchen man vonn
Zeit hero/ alle Bann würdige/ auß Gemein-
Christlichen Kirchen außzuschliessen ge-
d etwas solches darinn ersehen/ damit man
el dem Teufel vbergeben? Wo bleibt der Be-
ts da. Der Meister wischt das Maul/zeucht
gab: Als hätt er es mit blossen Fürgeben gar
ht.

he Erklärung der Wort deß Apostels Pauli/
Christliche Hertzen zu Richtern leiden/ die
n sie den Text S. Pauli recht ansehen vnd er-
lich befinden/daß es sich anders mit der Mei-
ostels nicht verhalte/ als wie vom Doctor
et wirdt.

Meister Bärtl pag. 40.

Baldt aber der Apostel Paulus berichtet wirdt/ II.
der Blutschänder zu Corintho seine Sünd
ich erkennet vnd berewet/ vnd sich recht buß-
erzeiget/ so spricht er jn loß von dem Bann/
dem geringsten Wort nit mercken/ daß er jhm "
verzeihe / vnd die ewige Straff erlasse/ aber Forn. pag. 14.
eitliche Straff oder Pein außstehen/ verübe- "
n gäntzlich zuverbüssen/ vnnd die vbrig blei-
traffe abzulegen/ sondern er sagt: Er vergebe
Dise grosse Schand vnd Laster/ damit er die
emein geärgert/vnd vil froim̃er Hertzen/vnd
bst betrübet hatte: Vñ es sey nun sein Wille/
Sathan sehr angefochten vnd geplaget wer-

image
not
available

ıde / ja allen Predicanten im gantzen Teutſchland.
derowegen vnſerer Gegenparth erſtlich die einſtim-
offtmals angedeute Außlegung der H. Vätter zu ent-
. Nachmals vnnd zum andern / den Verſtande der
n Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen / welche diß
ſß H. Pauli / niemals in andern Senß vnd Verſtandt
ıdet.

eine Wort aber ein wenig ins Exámen zuführen:
h dich fürs erſte / wie kan wahr ſeyn / was du ſagſt /
ſtel hab in derowegen in Bann gethan / weil er jn vñ
inne Hertzen betrübt vnd geärgert? Wo bleibt die
ionauß H. Schrifft? Weit ein andere Vrſach ſind
dem H. Paulo. Tradere huiuſmodi Sathanæ, vt
in die Iudicij ſaluus fiat. Ich hab bey mir be-
n / ein ſolchen Menſchen dem Sathan zu
ben / Warumb? Damit der Geiſt / vnnd
n Tag deß HErrn ſelig werd.
er frag ich / wie kanſt du ſagen / der Apoſtel ſchreib
s weiters für zur Buß / Penitentz vnnd Genug-
einmal verzeihe vnd vergebe er jhm alles? Iſt nie
ein ſo groſſe Anfechtung deß Fleiſches / mit ei-
nächtigen Trawrigkeit vnd Pein gedulden?
ilichen frag ich / was iſt diß für ein Argument /
ıre Negatiua ſcripturæ genommen? Paulus
em Ort der Genugthuungen der ver-
Heyligen nicht gedacht / darumb mö-
n Menſchen durch den Ablaß nicht zu-
werden. Item. Paulus hat nicht be-
e Prieſter ſollen jhm nach beſchehener
t noch etwas zur Satisfaction vnnd
ung aufflegen: Darumb muß ſolches
cht geſchehen / ꝛc. Biſt du mit diſer Mei-
ußred in meinem Bericht vom Ablaß vnnd

Digitized by Google

image
not
available

: Orthodoxisch sey/ vnnd ob ich darinn die heilig
t nach deß Teufels Kunst depraviert vnnd ver-
ond weiß schier nicht vor Menge zuerzehlen/ war-
ch ferner an meinen Ehrn gewalthetig/ wider alle
it angegriffen/ laß ich alle die Vrtheylen/ welche
ne/ gleichsam abgenötigte Ehrenuerwahrung/
den. Verzeihe dirs Gott/ daß du in einer Predig
me lester Wort/ für pur lauter Euangelium dem
en Volck ein schwetzen/ vnd Landtsbetriegerisch
n darfft.

Meister Bärtl. pag. 41.

In Exempel wöllen wir E. L. mit Verfälschung
deß verlesenen Texts zum Augenschein darthun:
Dann damit der Bambergische Tyriacksträ-
mer die einfältigen berede/ S. Paulus habe in di-
ders nichts gethan/ als was der Bapst vnd Cardi-
theylung deß Ablasses suchen vnnd prætentieren/
r dem Apostel seine Wort also: I. Es ist genug Pag. 16
e vonn vilen also gestraffet ist: Das ist von mir "
riestern zu Corintho aufferlegt worden: Wo hat
ostel aufferlegt? Wo ist im vorigen Sendbrieff
n der Priester gedacht worden? Oder hat der A-
steln nur an die Priester zu Corintho geschriben?
i nicht/ sondern der Gemeine Gottes zu Corin-
n Heyligen in gantz Achaia. 2. Cor. 1. 1. II. da
gt/ welchem aber jhr etwas vergeben habt (das
r die zeitliche Straff vmb deß Verdiensts Chri-
i oder geschenckt) dem hab ich auch vergeben/
straff verziehen) es will nit glaublich vnnd der
h scheinen/ daß die zu Corintho (sie seyn nun
vere der Gemein gewesen) eben das solten ver-
s S. Paulus vergeben hat. Dann wann jm

image
not
available

) einmal zuuergeben. Was die Corinthier vergeben
Das läſt der Apoſtel vergeben ſeyn / aber er meldet
ſie es an Chriſtus ſtatt vergeben hatten: Aber ſein
i geſchicht an Chriſtus ſtatt / das iſt kein anders verge-
) daß es auch im Himmel loß / vnnd bey dem HErrn
zewißlich vergeben ſeyn ſolle. III. So iſt der endtliche
iß an deß Papiſten Gloß: Paulus gibt auch Ablaß.
it. Das geſtehen wir gar wol / aber auff Euangeliſche
in dem er predigt Buß vnd Vergebung der Sünden
nen Jeſu Chriſti / vnnd ſeine Legation verrichtet / qua
atur pro Chriſto, die jhm auffgetragen war an Chri-
t: Mit nichten aber hat er Ablaß außgetheylet auff
che Manier: Wie ſolches Weltkündig gnug erwi-
O der hat S. Paulus auch Ablaß außtheylen können /
Zeit / da er Petrum nit darumb erſucht: So iſt ſolcher
lt nicht bey Petro allein oder fürnemblich geſtanden:
) demnach nit von jhm auff den Bapſt allein vererbet /
n ſtehet bey allen Chriſtlichen Lehrern eben ſo wol vnnd
nmlich / als er bey allen Apoſteln geſtanden hat. In
auch Chriſtus der Herr jhnen die Macht vnd Gewalt
e zuuergeben vnnd zubehalten mit allgemeiner Gleich-
zeben hat.

Gegenbericht.

Bermals vnnd von newes repetirſt du dein vorige
Gloß nur mit andern Worten / deinen Zuhörern
die Ohren zufüllen / vnd die Zeit zu vertreiben. Wol
echt befuge ſagſt du von dir / Ein Exempel wol-
vir E. L. mit Verfälſchung deß verleſenen
s zum Augenſchein darthun. Dann dein / auß
em wohnwitzigen Hirn entfloſſene Gloß / iſt ein vn-
liche Verfälſchung der Wort deß H. Pauli /

image
not
available

in ſolche Rew vnnd Schmertzen wegen ſeiner
ng empfangen/ daß ſich zubefahrn/ **er würd**
nd gar **inn Trawrigkeit verſincken.**
in Zweiffel/ die Sünd ſey jhm der Schuld/ vnd
raff nach vólangſt erlaſſen: Dann Gott durch
eten verheiſſen/ in welcher Stund der Sünder
ißthat ſeufftzen werd/ woll er derſelben nicht
ken.
n nun der Apoſtel etwas verziehen/ wie keines
neinen/ was kan es anders ſeyn/ als das vbrig
uß vnd zeitlichen Straff?
eiſter Bärtl/ diß iſt der gut heylſam Bamber-
k/ vnd warhafftte Erklärung der Wort deß H.
deſſen ein wenig ein/ das iſt/ conferir diſe Auß-
em Text/ ſchwitz drauff/ vnd treib dein halß-
ſtockten Sinn durch den Schweiß einer vn
n Erwegung hinweg. Wirſt dich gewißlich
n/ vnd befinden/ daß die Schrifft von den H.
Kirchenlehrern rechtſchaffener/ als von dir

egen erſtlich vnwahr: Der Apoſtel hab allhie
Straff verziehen/ oder das gethan/ was jetzo
nicht.
er hab in ſeinem Sendſchreiben die Prieſter
außgeſchloſſen/ wann er gleichwol hier nie
Meldung gethan: In Bedenckung/ jhnen
fürnemlich/ vnnd am allermeiſten an diſer

das die Corinthier dem Büſſenden allbereit
hrem Hertzen vergeben/ vnd in jhr Gemein
en widerumb auffzunemmen geneigt/ wo
oſtel gefällig/ er durch Apoſtoliſche Juriſ
Biſchoff nit habe verzeihen können: Dann
fug ſolches bey jhm geſuchet haben.
r ſchlechte Prieſtern bey vns Päpſtlern auß

image
not
available

m Sathan durch seine falsche Apostel/ vnnd derselben be
gliches vngereimbtes Fürgeben verfortheilt werde.

Antwort.

Da bitt ich selbsten auß innigklichem Hertzen/ ge
be ein jeder Christ fleissige Achtung auff seiner
Seelen Heyl vnd Seligkeit/ vnnd auff die reine/
ch die H. Väter vom H. Geist empfangene Lehr Göt
s Worts: Auff daß er nicht vom Sathan durch seine
he Apostel/ die Martinische Worts Clamanten vnnd
bē betrügliches vngereimbtes Fürgeben verfortheile

Meister Bärtl. pag. 43.

Von dem andern.

Jndere subsidia vnnd Behelff jhres grundtlosen
Ablasses suchen die Päpstler zusammen/ wo sie nur
etwas finden können/ dem sie ein wenig ein Färb
lein anstreichen köndten/ vnnd erholens so gar von
der Welt her.

Gemein machen sie ein solche Propositiō: Es sey Form. pag. 32.
als ein vnuerneinliche vnlaugliche Schlußrede/
wahr: Daß offtermal nach verziehener Schuld/
Todtsünd gebürender ewiger Straff: (Woferrn
ist also groß/ daß sie die Schuld sampt aller Straff
eine zeitliche/ inn welche die ewige auß Göttlicher
vnnd Erbärmd verändert wirdt/ noch vberbleib.
ohn zweifelhafft solche Straff möge neben andern
nd würdigen Früchten der Buß/ auch durch den A posse.
blaß ledig gemacht vnnd hingenommen werden.
mit die Sach ein ansehen habe/ so vnderstehen
mit Exempeln zuerweisen: Als erstlich da Pag. 39.
na bald nach jhrer Erschaffung gesündiget hat

image
not
available

vnd Concilien weitläuffig probiert/ den Stich
vnd bewehrter Schuß frey/ als dein Lesterkar-
lcher du so vil Zeugnuß der H. Schrifft ableinen
r etliche Wort citirst du auß meines Berichts
vnnd beneben die eingeführte Exempel 5 ersten
im vnd Eua/ Moysis vñ Aarons/ Dauids/ ꝛc.
rauff dein Christlicher Gegenbericht?
vmb Gottes willen/ alle gutherzige der War-
heit/ höret. **Es hat ein feinen Schein/ diſen Schlag fürgebracht wirdt. Aber ung darauff geben/ vnd ſich berichten / der kan gar wol einem Dieb/ vnnd einem ſchlechten elenden Dieb/ ſon-** n Sacrilego, **einem Kirchendieb vnnd der die Händ im Sack erwüſchen.** ſey/ womit probirſt du Lugenſüchtiger Mei- **Dann er/ D. Homer/ den er alſo Vnchriſt-** ndet/ **iſt auß der Zunfft der jenigen/ hen der HErr ſagt/ alle die vor mir eynd Dieb vnnd Mörder geweſen.** ch in dein Hertz hinein/ daß du mit ſolchen vnſchuldigen Menſchen/ der dir in Ewig- gethan/ kein Haar gekrümbt/ auff offiner ſtern ſolt/ vñ dich dabey noch rühmen/ dein er Gottes Wort? Vnd vil mehr ſchäme dich/ etrüglicher weiß ſo vil Teſtimonia auß H. den H. Vätern vnd Concilien vmbgangen/ en/ gantz vnnd gar verſchwiegen vnnd ver- bey geſehen ſeyn wilt/ als weren ſie gar ſtatt- abgeleint. Iſt diß Bidermännisch? Iſt diß Iſt diß Euangeliſch gekämpffet? Das vn- laul nur vber etliche Zeugnuſſen H. Schrifft n/ vnnd mit dockmauſendt ſtillſchweigen/ vom Tag abziehen?

Sehet

image
not
available

ielliche Straff im Rest gebliben? Ja. Warumb
du dann ein Trug / verschlagenen Ranck
ndtgreiffliche Arglistigkeit? Vrsach. A par-
l vniuersale non valet consequentia. Abermals herrlich
sche Poßn / sehet nur lieben Leut sehet nur / wie hat
Bärtel sein Lößinm so wol gestudiert. Inn die
chul solt man dich senden / vnd lehren / wie du Ar-
iern / vnd die Philosophische Axiomata gebrauchen
Weist du nicht das es heißt A particulari simpliciter,
sale simpliciter non valet consequentia? Wo Argumen-
aber A particulari, simpliciter? Heissen dir particulare
er: so vil Exempel vnd Stellen H. Schrifft? Sagst
magst du mir wol ein grober Simpel inn der Dia-
eym. Wo inferier ich vniuersale simpliciter? Verthä
selbsten / zuzeitten könne die Rew also groß vnnd
z seyn / das sie durch völlige Application der Ver-
n Christi / zugleich die ewig / vnnd zeitlich Straff
z nemme? Bekenn ich nicht / solches sey Mariæ Mag-
dem Schächer am Creutz / vnd andern widerfahren?
is 7. Capitul meines Berichts nicht gelesen? Was
inn widerlegen / wann dir vnbekandt / was ich ge-
Wie wilt du dann als ein Blinder vrtheyln von den
? Wie wageſt du dich dann mit den Meisterwitzis
hustern vltra crepidam, Apellis Gemählzu tadeln?

Meister Bärtl pag. 44.

Vm 2. Gesetzt doch nicht gegeben / daß ein jeglicher Mensch von aller seiner Sünden wegen / wie dieselben Namen haben mögen / etwas von zeitlicher Straff wegen leyden vnnd außstehn müste / so es jhm nit durch Menschen auffer leget / sondern durch Befelch vnnd Schickung. Wann aber die Bäpstischen Beychtvätter / keinen eher solten eine Buß oder zeitliche Straff auffligen vnd auffladen / biß sie dessen resolution vnd

image
not
available

n potest dari exemplum dissimile. Darumb iſt
r Fabelwerck vñ ſchändlicher Vnfränckiſcher Vn-
Betrug mit dem Römiſchen vermeinten Ablaß.
nn ein jeder leyden muß was jhm Gott aufferlegt /
m kein Pfaff / Cardinal oder Papſt dafür helffen o-
lblaß præſtirn vnd gewähren: ſo ſpar ein jeder ſeine
d bleib daheimbd / behalt das Gelt im Seckel / vnnd
ht gen Rom äffen oder locken.

Gegenbericht.

Ein Intent wilt auß einer Illation herauß klem-
nen vnd preſſen / welche meinen Worten nimmer-
mehr ein verleibet iſt. Hab ich auß angezogenen
n einmal geſchloſſen / Gott habe dem Adam / vnd
ter Nathan dem König David / wie jetzo in der
en Kirchen bräuchlich / Ablaß geben: Was an-
ch darauß zuerwinden pretendiert / als / das nit
ach verzihener Schuld vnnd ewiger
in zeitliche verbleib / in diſem oder jenen
zu büſſen? Weißt du das Widerſpil mit wa-
uff mich zubringen / warumb thuſt du es nicht?
es aber nicht / wie mir dein Vnuermöglichkeit
wol bewuſt / wie magſt du alſo vermeſſen ſeyn /
/ Non potest dari Exemplum diſsimile? Wie magſt
bar ſeyn / vnnd auff offener Cantzel ſchreyen /
n lautter Fabelwerck / vnd ſchändlicher
kiſcher Betrug? Genugſam kan ich mich
Freuel nicht verwundern. Hierumb ich dann
r Hoffnung bin / wer Luſt vnd Lieb treget / das
abeſuchen / werd ſich von deinem Eſelsgeſchrey
lten laſſen.

image
not
available

Meiſter Bärtl. pag. 45.

IN andern Puncten/ſo noch hiebey zuäfern wären vnnd zuwiderlegen / wöllen wir vns Bäpſtlicher Mildigkeit vnd Erbarmung brauchen/vnd den armen elenden tropffen Indulgentz / Ablaß vnd Erlaſſung der ernſten Straff widerfahren laſſen/ vnd es biß auff ein ander mal ſparen: Wenn jhre nichtswerth Probationes durchs Fegfewer auff jhre begeren gediſtillirt werden ſollen.

Lernet aber liebe Chriſten vnnd Freund hiebey erkennen / wie die arme einfeltige Leut/ die ſich an ſolche Blindenleiter im Papſtumb gelaſſen vnnd jhnen jhre Seelen Seligkeit vertrawen/ auff das Eyß geführet / vnnd mit ſchändlichen handgreifflichen Jrthumben betrogen werden: Vnd dancket dem getrewen Barmhertzigen GOtt von Hertzen/ daß er euch für ſolchen geiſtlichen Dieben vnnd Mördern gnädiglich behütet hat. Welche vnder dem Tittul vnd Namen der Seelſorger/ der Doctorn heyliger Schrifft vñ andern noch viel ſtattlicher mehr den armen Menſchen Kindern jhre Seligkeit Rauben vnd Stelen.

Cecini

Meiſter Bärtl Rülich/
Diener am Wort zu Augſpurg.

Widerantwort.

WArhafftig haſt du den Zeugnuſſen H. Schrifft/ der H. Vätter vnd Concilien Ablaß geben / dann du nit ein einigs berühreſt/ vil weniger widerlegeſt.

Die Warnung / welche du thuſt / halt ich darfür/ geſchehe/ daß man ſich vor dir vnd deines gleichen hüten ſoll.

Digitized by Google

image
not
available

Wein vnnd Milch/ warumb zehlet jr Gelt dar/ da kein Brodt nicht ist/ vnd ewer Arbeit/ da jr nit satt von werden köndt? Höret mir doch zu/ vnnd esset das gute/ so wirdt ewer Seel leben/ dann ich will mit euch ein ewigen Bundt machen/ nemblich die vnfehlbare Barmhertzigkeit Dauids.

Meister Bärtls Intent vnd vorhaben allhie.

NAstlichen die beste Fundamenta vnd Grundtstein deß Ablaß zerstören: Nachmals aber den Leuten alle Vrsach auß dem weg raumen/ durch welche sie zu Besuchung deß Jubeljars köndten angereitzt werden.

Inhalt diser Predig.

IM Eingang sagt er wol/ probirts aber nit/ Gott ruffe die Gnadenhungerige zu sich: Die Papisten hergegen wenden sie von jhm ab.

Im ersten Theyl der Predig vermeint er 5. Vrsachen abzuleinen/ von deren wegen Christus den Ablaß seiner Kirchen verlassen: Im andern verhöhnet er etliche in Päpstlicher Bulln angezogene Motiuen/ die Catholisch Christenheit dardurch zum Jubelfest zuerwegen vñ anzuführen.

Meister Bärtl. pag. 46.

Außlegung.

WJe zu allen Zeiten bey den Menschen Gnadenhungerige Hertzen/ vnd Heyldurstige Seelen gefunden worden seyn/ also hat auch der gütige Barmhertzige Gott zu allen zeiten/ jhnen Mittel

vnd

image
not
available

ie der gütige vnnd barmhertzige Gott allezeit
wolich dafür gewarnet hat/ daß sie sich doch nit
ıd handtgreifflich betriegen lassen solten / daß
ewisse vnnd verführische Wesen solten fahren
u jhm vnnd seinem Wort kehren/ da jhnen al-
ndiger kräfftiger Trost für die Noth leidende
r genüge vnd reichem Vberfluß gezeiget vnnd
rde/ohn Gelt vnd vmb sonst / ohne jhre Mühe
auß lautter Gnaden. Also seyn wir auch auff
ı mit gnugsamen trewhertzigen Vermahnun-
nungen wol versehen von dem HErrn Christo
seinen heiligen Aposteln: Daß wir vns weder
ıern noch inn die Wüsten weisen lassen sollen/
sein Verdienst / das ist / vollkommenen Ablaß
ung der Sünden allda suchen: Sondern wir
ıügen lassen an dem Gnadenbunde vnsers HEr-
nd denselbigen für gewiß gnug halten: So wer-
llerbesten vnnd gewissesten Trost erlangen vnnd
ssen wir vns die Zeit vnsers gantzen Lebens von
rewen haben werden.

r zu disen Zeiten die Christglaubige alle sampt
r gen Rom beruffen werden / allda vollkomme-
ıd Vergebung der Sünden zuerwerben vnd zu-
wil auch vns wol vonnöthen seyn zubetrachten/
ten/ so fürgewandt werden jederman darzu zube-
Richtigkeit seyn / daß wir vonn derselben wegen
verwenden oder Fortsetzen sollen: Damit auch
s gesagt werden möchte/ warumb zehlet jhr Gelt
Brot ist/vnnd ewer Arbeit / da jhr nicht Sat von
ıet ? Wie solchs der Herr vor Zeiten seinem
ırch den Propheten Esaiam verweisen lassen.
Er öffene vnsere Hertzen vnnd Verstendtnuß/
die rechte Goldwag dazu gebrauchen/Amen.

Digitized by Google

image
not
available

hristi/beſtendig / auff einen ſtarcken vnbeweg-
n gegründet / ein Saul vnnd Grundfeſt der
nd biß zum End der Welt vnauffhörlich / vnd
terruption / beharrlich ſtehen muß: Welches
ıdt/ von 1500. Jarn hero / als in der Catholi-
ien zufinden. Trutz beweiß das Contrarium, zu
r Ehr deines Lutherthumbs.

gen ich einem jeden guthertzigen Chriſten zu-
eimbgeſtellet haben wil/ ob du mit deinem hin
anckenden wetterläuniſchem Euangelio / für
phetiſch nicht vil mehr zu ſchätzen: Ob vn-
n Religion von Chriſto ab / vnd ins ewig Ver-
n.

l mehr vnnützes/ dem Ablaß/ vñ vnſerm Theyl
enigſt widerigen Ploderwercks/ treibt er weit-
ıio/ welches allbereit faſt alles in vorhergehen-
genugſam abgedeckt / vnnd alſo Kürtz halber
umb zu repetirn.

Meiſter Bärtl/pag. 48.

n aber zweyerley Vrſachen zu-
erwegen vnnd zubetrachten.

mb Chriſtus den vermeinten Schatz
Ablaſſes der Chriſtlichen Kirchen ver-
n habe.

mb alle Chriſtglaubigen gen Rom
lfarten / vnd daſelbſt den Ablaß holen
n.

wöllen wir ſie auch inſonderheit vnd
erſchiedlich vbergehen vnd erwegen.

Pag. 147.

DJe erste Vrsach deß hinderlassenen Ablasses soll dise seyn / wie in deß Fomeri Buch zubefinden/ daß er damit seine vbermässige Gütigkeit vnd vnendtliche Barmhertzigkeit / scheinbarlich ans Liecht habe geben wöllen / in dem er vns kundtbar vnnd wissentlich macht / daß er vil lieber ein kleines / geringes / inn der Lieb vollzogenes Werck / als da seyn Gebett / Fasten / Allmosen / Kirchfarten / vnd dergleichen gute Vbungen / so vmb Erlangung deß Ablasses vom obristen Schatzmeister in Außspendung der Indulgentien gebotten seyn / zu acceptiren vnnd anzunemmen gewölt / als daß der Mensch eine so schwere Straff entweder hie auff Erden / wie sie in den Canonibus pœnitentialibus taxirt / oder aber dort im Fegfewr ohn alle Erbarmung leiden solle.

1. Das wirdt villeicht jhrem Bedunckẽ nach die wichtigste seyn sollen / dieweil sie forne angesetzt wirdt: aber sie ist noch all zu leicht vnd vngewiß. Dann wo sagt Christus oder ein einiger Apostel / **daß er vil lieber wolte ein geringes Werck / als vom Papst gebotten werden mag / acceptirn / als daß der Mensch die zeitliche Straff leiden solle / das solten vnsere Widersacher fein mit hellen vnnd klaren Sprüchen auß Gottes Wort darthun vnd beweysen: aber da ist kein Grundt Göttliches Worts / sondern auß scharpffsinniger Speculation seyn sie ersonnen worden. Es gilt aber nichts inn der Kirchen deß HErren / was auß disem Brunnen her quellet / sondern es solt heissen / höret das Wort Gottes / so wirdt ewere Seel leben. Mit solchem Menschengedicht kan keine geängstigte Seele oder betrübtes Hertz zu friden gestellet / vnd also mit rechtt Trost erquicket werden.**

Antwort.

WO Meister Bärel *in meinem* **Bericht** *vom Ablaß nur das geringste finden kan / mit seinem vn-*

beschei-

beſcheidenen Rüſſel zubeſchnarchen/ ſchnappt er darnach wie ein Storck nach dem Frosch/ es bekommt jhm gleich/ vnd reime ſich/ wie es wolle/ da ligt jm nicht an/ muß ſeyn wie der Bawren Krieg.

Von nöthen iſt allhie/ den Schalcksdeckel jhm ein wenig vom Viſier rucken/ vnd was für ein Abenthewr darunter verborgen/ ans Liecht bringen. Faſt 12. gantze lange Capitula/ darinn der Ablaß mit vnwidertreiblichen Fundamenten behauptet vnnd geſtärcket/ auch die meiſte von den Ketzern darwed auffgeſchworene Scheingründ vnnd Gegenwürff aller notturfft nach widerſprochen vnd vmbgeſtoſſen werden/ hat Meiſter Bärtl gantz vnd gar ſtehen laſſen/ nicht mehr als an ein einigs Ort der H. Schrifft/ (von welchem in vorgehender Predig) ſich gewagt/ vonn andern allen/ ebenmäſſig der H. Schrifft/ der H. Vätter/ allgemeinen/ von der Apoſtel Zeit biſſhero gehaltenē Concilien/ vnd ſonſt vil mehr kräfftiger Beweiſungen/ deß H. Ablaß/ Mutterſtill geſchwiegen/ biß auff das 23. Capitul/ darinn ich nur etliche probirliche Vrſachen andeuten wollen/ warumb Chriſtus ein ſo heylſamen Schatz (der bißhero mit ſo vil ſtattlichen Argumenten/ vnd Auffloͤſung der Widerwärtigen/ ſo wol von den Lutheranern/ als Caluiniſten/ eingewandter Gegenwürff bekräfftiget worden/) ſeiner Kirchen verlaſſen hab/ vnd vnſer Meiſter verkaufft diſe Vrſachen/ als wann ich auff der Welt mit nichten anders/ den Ablaß zubeweiſen vnnd zuprobirn inn meinem Buch verſehen geweſen. Hie laß ich mennigklich reines Verſtandts judicirn vñ ermeſſen/ was diß für ein auffrichtig Meiſterſtuck: Obes Rädlich: Ob es Bidermänniſch: Ob es einem Ehrnman anſtändig:

Nichts deſto weniger laßt jhn nur kommen/ vns ſchawert nicht/ wollen jhm guts Muts gebürlichen Beſcheyd thun. Hefftig ringeſt du auff die Schrifft/ willt/ man ſoll dir alles was man ſagt/ darauß probirn/ dann ſonſt

nicht gültig/ was auß dem Bronn der Speculation vnnd Nachsinnung herquillt.

Dich aber mit deinem eygenen Schwerdt zuschlagen: Langes Geschwätz hast du biß anhero getriben/ was aber auß der Schrifft probirt? So dann nichts zuglauben ohn derselben Beweiß/ ist sicher zuerachten/ daß zwischen Augspurg vnnd Venedig kein Mann/ wann er gleich ein Bott were/ die sonst jhrer angossener Natur nach/ dapffer liegen/ eines bössern Credits als du/ zufinden.

Warumb aber muß alles außführlich auß H. Schrifft bewisen seyn? Wievil tausendt Sachen lehren die heilige Vätter/ Augustinus Cyprianus Ambrosius Gregorius, Hieronymus vnd vor jhnen Tertullianus, Origenes, Irenæus, so nicht mit einem einigen Wort darinn vermeldt/ sonder nur/ durch natürlichen Discurß der Vernufft/ auß der H. Schrifft deduciert vnnd geschlossen? Nichts wolt ich hierin ferner begeren als das der Meister den H. Augustinum lesen solt/ in der Disputation/ die er mit Pascentio dem Arianer gehalten hat/ darinn er außführlich zu vilmahln bethewert/ nit alles was wir glauben/ kömm in der Schrifft geschriben stehen/ vil haben die Apostel verordnet/ ohn alle Schrifft/ welches durchauß nicht zuuerwerffen. Möcht gern wissen/ was Meister Bärtel zu diser deß H. Augustini Meynung sagen wolt.

Tom. 2. habetur inter Epistolas D. August. Epist. 178.

Wann dann Gott in seinem Göttlichen Wort sich dermassen barmhertzig gegen deß Menschen Heyl erzeigt/ vnd dasselbig durch so vil vnzehliche Mittel vnnd Gelegenheiten/ zu fürdern begierich/ daß auch der Prophet David gesagt/ sein Erbarmung ist vber all andere seine Werck/ was mißzimbt sich/ hierauß vnnd vmb diser Vrsachen willen ermessen/ daß er/ Wann er durch den H. Ablaß/ so etwa mit geringern Gebett/ Fasten/ Almosen ꝛc. erworben wirdt/ ein grossen Rest zeitlicher Straff/ welche sonst Göttlicher Gerechtigkeit genug zuthun/ in disem oder jenem Leben härtig-

Pſal 144. Pſal 50. Pſal 24. Pſal 68.

tigklich verbüsset werden müste/ gantz schencket vnnd verzeihet/ sein grundtlose Barmhertzigkeit/ heiter vnd klar habe erscheinen lassen:

Meister Bärtl.

II.

ES hilfft auch alda weder kleines noch grosses Werck: Sondern auß Gnaden seyt jhr selig worden/ auß Gnaden wirdt Sündenschuld vnd Straff erlassen. Dann so die Werck/ die Gott ihnen gebotten hat in seinem Gesetze/ nicht helffen die Messe zuuersöhnen vnd Gnad zuerwerben/ so seyn gewißlich die zu geringe/ welche vom Bapst gebotten werden: Dann bleibet noch bey dem Spruch S. Pauli: Auß Gnaden jhr selig worden/ durch den Glauben/ vnnd dasselbig nicht euch: Gottes Gabe ist es/ nicht auß den Wercken/ auff daß sich nit jemandt rühme. Dann wir seynd sein Werck geschaffen inn Christo JEsu zu guten Wercken/ zu welchen vns zuvor bereitet hat/ daß wir drinnen Wandeln sollen. Ephes. 2. vers. 8. 9. 10.

Gegenantwort.

Du wirffst Meister Bärtl mit Theologischer Witz vmb sich wie das gliend Eysen wann es geschmidet wirdt mit Funcken/ vermeint vns mit einem Argumento ad minus den Angst Schweiß außzuiagen.

Das Werck deß Gesetz Moysis/ ob sie gleich von Gott selbst gebotten/ helffen nicht die Messe that zuversöhnen vnnd Gnad zuerwerben.

So seyn gewißlich die vil zu gering/ welche vom Bapst gebottē werden. Das ist ergo gehen die Genß barfuß/ vnnd die auff Stelzen.

Dein

Dein Antecedens abzufertigen vnd außzumustern: Wer hat jemals verneint/ daß die bloßliche Werck deß Gesätzes Moysis zu Versöhnung der Sünd nicht genugsam gewesen? Lehren nicht alle vnsere Schultheologen/ daß auch im selben Gesätz/ so wol als jetzo/ im Gesätz der Gnaden kein Mensch anderwerts als im Verdienst Christi selig werden köndten?

Woher? Vnd auß was Vrsach wilt du dann wider vns erkämpffen/ die vom Papst gebottene Werck seyen hierzu vil zu schlecht vnnd gering? Glauben vnnd bekennen wir nicht? Durch das bitter Leyden vnd Sterben Christi seyen wir auß lauter Gnad selig worden? Gestehen wir nicht? Daß weder der Ablaß/ weder einiges vnserer guten Werck bey GOtt deß geringsten Härleins ohne Würckung deß kostdarlichen Bluts Christi verdienstlich? Was vermeinstu dann mit deinem Schulerischen Argument wider vns zuerhalten? Vnd was gebeut der Papst anders zu Erlangung deß Ablaß/ als bettē/ Fasten/ Allmosen geben/ Sünd beichten/ das H. Sacrament empfangen/ welche Ding alle sampt zuvor in H. Schrifft von Gott eingesetzt vnnd gebottē? Was dient dir aber der Spruch deß H. Pauli? Lieber ich frag dich vmb Gottes willen/ redet der Apostel in selbiger Epistel nicht mit denen/ so auß den Juden zu Erkandtnuß Christi bekehret worden? Was will er sie lehrn? Nichts anders/ als daß sie nicht vermeinen solten/ sie hetten jhr Seligkeit vnd Erkandtnuß Gottes durch die Werck/ welche sie zuvor vnter dem Gesätz Moysis/ oder aber ausserhalb deß Glaubens an Christum vnnd der Erkandtnuß Gottes gewürcket hatten/ sondern auß lauter Gnad vnd Barmhertzigkeit GOttes/ der sie durch den Glauben an Christum zu seiner Göttlichen Huld/ vnnd zur Gnad der Rechtfertigung disponirt vnd bereittet hette. Diß bekennē wir auch allesampt/ hat kein rechter Catholischer Christ jemals anders geglaubt: Was hast dn nun wider vns/ mit H. Schrifft/ welche du mit den Haarn deinem Intent zu

Ephes. 2.

ziehen

hälten? Mit dem Gewinn ſchmir deine
ſelbſten ſchlägſt du ins Maul/macheſt dich
id vberweiſſeſt/ daß vns GOtt auch
: Werck zuthun/ vnd vns darumb
)aß wir dardurch im Glauben an
g werden ſollen.

:rowegen niemandt von den Predicanten
t ſie vns beſchuldigen/ wir wöllen Gott
)n all ſein Gnad vnd Barmhertzigkeit ohn
Chriſti/ mit vnſern guten Wercken allein
mmermehr iſt diß jemals der Catholiſchen
ng geweſen: Ob wir gleich ſprechen/das
b vns Gott für vnſere gute/ im Glauben
d in der Liebe vnd gehorſam Gottes/völli
/ Glauben wir doch vnnd bekennen/ das
)lut vnſern Wercken ſolche Krafft vnnd
3 lautter Gnad vnd Barmhertzigkeit gebe:
: vnſern guten Wercken/ ein ſo vbertreffli
wigen Lebens verſprochen vnnd verheiſ
ß Göttlicher Güte vnnd Barmhertzigkeit
)as kanſt du hierinnen vnrecht heiſſen:
tes vnd deß Leydens Chriſti Ehr:

Meiſter Bärtl. pag. 49.

ſ nun jemandt/ oder begert der Seligkeit:
iſt Vergebung der Sünden mit Schuld
)eyn/ ſo findet ers vollkommlich bey Chriſto
vnnd kan ſich deſſen theylhafftig machen
n. Er darffs nicht verdienen durch ſolche
Werck/ er iſt von Gott zuvor bereittet vnd
:n Wercken zuwandeln.

irhaffter Gegenbericht.

ein lieber Meiſter darecht/zu rechter Zeit
du mit deinem Glauben gezogen. Wer

Ob der Glaube allein selig mache?

Vergebung der Sünd / oder die Seligkeit begehrt / findets vollkömlich bey Christo vnnd kan sich dessen theylhafftig machen durch den Glauben. Ist so vil gesagt. Wann du mit einem hitzigen Durst behafft / vnnd siehest ein schönen lustigen Bronn/darffst nit hin zutretten / Wasser schöpffen / das Gefäß an den Mund setzen/ vnnd drincken / glaub nur der Bronn hab die Krafft dich zu laben / zuerquicken / dein Durst zustillen / so ist der Durst schon gedempfft/was darff es vil lauffens / mühēs / schöpffens / drinckens: wañ dich hungert das dir der Bauch wol möcht schreyen möcht/vnd du wirst zu einer Mahlzeit geladen/ vnd sehest zehen zweyntzig wolbereitte Speyß/darpff stnicht zugreiffen/ schneiden/ essen/ kewen/ ꝛc. Glaub nur dein Hunger sey gestillet / so bist du satt. Im Leyden Christi ist vns alle Schuld vnd Pein verziehen: Glaub nur bedarffst nichts anders / ist alles todt vnd ab: Der Himmel ist schon dein: Darffst jhn nicht mit guten Wercken lang verdienen / vnd vil darumb ringen/ kämpffen/ streitten: Bist schon ohn allen Streit gekrönt. Verlaß dich drauff Meister Bärtel / glaub nur hinein/ so lang biß die Pintzen wachsen / wirdst wol erfahren / wie du mit deinem Glauben anlauffest/ wie man dich gen beit ein weil vor der Himmelthür abseits weisen wirdt. Er darffs nicht verdienen/ er ist von Gott vor bereittet vnd verpflichtet inn guten Wercken zuwandlen. Gib Antwort Meister Bärtel: Der vorhin zu guten Wercken verpflicht/ glaubt aber nur allein/ seine Sünd seyen durch Christum verziehen/ vnterläßt hergegen alle gute Werck. Frag ich dich: Eintzweder er wirdt selig oder nicht selig.

Wirdt er ohne die gute Werck allein durch dē Glauben selig/ was darff es dann der Pflicht zu guten Wer-

cken:

ienet ſie? Wozu iſt ſie nütz? Was reißt man
ſebott Gottes? Warumb iſt man nicht lu-
ffe/ huret/ bulet/ ſpielet/ ꝛc. Vnnd glaubet
lcken krachen/ verdammet doch kein Sünd
ib?

ber **nit ſelig/ er habe dann neben dem**
Werckgewürcket/ die Gebott Gottes gehal-
efaſtet/ vnd was das Euangelium gebeut/
ie kanſt du dann ſo vermeſſenlich ſagen/
igkeit begehrt/ kan ſich deren theyl-
en durch den Glauben: Da ligt der
ls in ſeinem ſelbſt eigenen Lugenkot/ das er
Hand eingerühret.

Meiſter Bärtl. pag. 49.

wirdt herlich erkandt der vberſchwenckliche III.
hthumb ſeiner Gnade durch ſeine Güte vber
in Chriſto Jeſu. Wie kan ſonſten die Gütig-
eß HErren für vbermäſſig/ vnd ſeine Barm-
iendtlich gerühmbt werden/ wann ſie ſich nit
t/ daß wann einem bußfertigen glaubigen
ebung der Sünden geſprochen wirdt in dem
hriſti/ daß zugleich Schuld vnnd Pein erlaſ-
ſondern man müſte ſich allererſt deß hinder-
y Päpſtiſchen Gebotten erholen/ vnd in Ge-
ner noch geſtrafft werden ſolte nach den Ca-
:ntialibus, die doch auch kein Grundt haben

Gegenbericht.

ie Gott Barmhertzig/ alſo iſt er auch Ge-
welches David inn den Pſalmen bezeugt/ Pſalm. 48.
ie Barmhertzigkeit vnnd Warheit

einander begegnen/ vnnd die Gerechtigkeit küsse den Fried oder Barmhertzigkeit: Das ist/ keine sey
Psal. 110. der andern zuwider/ vnnd so wol die Gerechtigkeit als Barmhertzigkeit bleibe von Ewigkeit zu Ewigkeit: Vnd wie die Barmhertzigkeit/ also ist auch die Gerechtigkeit vnendtlich/ vnnd müssen beyde in Verzeihung der Sünd scheinen vñ sichtbarlich gespüret werden. Ein vnerschätzliche **Barmhertzigkeit** ist/ daß GOtt dem Sünder auß lauter Gnad durch Christi Verdienst die Schuld der Sünd vnd ewige höllische Pein verzeihen thut: Der Göttlichen **Gerechtigkeit** muß hergegen auch etlicher massen ein Entgelt vonn jhme dem Sünder widerfahren. Wie wolt sonst Gottes Wort bestehen/ darinn er den Sündern so hefftig drawet? Darumb verwechselt er wegen deß Verdiensts Christi die ewige Straff inn ein zeitliche/ welche gleicher massen nit verbüsset werden kan/ dann in Krafft deß Verdiensts Christi.

Von den Canonibus pœnitentialibus ist dir droben richtiger Bescheidt widerfahren. Begehrest du mehr davon zu wissen/ laß mich deines willens verständigt werden/ will dir willfährigen Bescheidt zukommen lassen. Die Kürtz muß jetzo vnd auff dißmal in acht genommen werden.

Meister Bärtl. pag. 49. & 50.

Jorn. pag. 175. „ Die ander Vrsach soll dise seyn/ daß es dem Menschen selbst zu jhrem Nutzen vnnd Frommen dienen soll/ vnd sie zu den Wercken der Gerechtigkeit „ anreitzen/ auff daß sie dadurch jhren Beruff vergewissen/ vnnd verheissenen ewigen Lohn im Himmel mehren. Darauff antworten wir also: 1. Daß sey wol gewiß vnd weltkündig/ daß Gott vnd vnser Heyland Christus Jesus auch einen Trunck kaltes Wassers in seinem Namen dem geringsten mitgetheilet/ nicht vnbelohnet lassen wolle: Daß auch vnser Beruff durch Gottseligen Wandel vnnd gute Werck bestättiget

zewiſſert: Aber die Werck/ ſo die Päpſt für-
aß zuerlangen/ ſeyn noch nicht (wie ſie es
ck der Gerechtigkeit: Dañ es ſeyn nur Werck
atzunge gebotten/ vonn welchen der HErr
dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehr/
Menſchengebott ſeyn/ Matth. 15. 9. 2. Sie
em gleißneriſchen Faſten/ aber man kan jnen
HErrn Wort Eſaiæ 58. 2. Sie ſuchen mich
ollen meine Weg wiſſen/ als ein Volck/ das
on gethan/ vnd das Recht jres Gottes nicht
ie fordern mich zu recht/ vnd wollen mit jrem
Darumb faſten wir/ vnd du ſiheſt es nicht an?
wir vnſerm Leib wehe/ vnd du willt es nicht
ann jr faſtet/ ſo vbet jr ewern Mutwillen/ vnd
Schuldiger/ ꝛc. ſolt das ein faſten ſeyn/ das
le/ daß ein Menſch ſeinem Leib deß Tags vbel
Kopff henge/ wie ein Schilff/ oder auff einem
Aſchen lige? Wolt jhr das ein Faſten nennen/
z dem HErrn angenem? Wie dann auch von
en vnd Faſten gar wol der Spruch vnd Klage
Jeremia 14. 10. gebraucht werden kan: Sie
vnd wider/ vnnd bleiben nicht gern daheim/
er HErr nicht/ ſonder er denckt nur an jr Miſ-
jre Sünd heimſuchen/ vnd der Herr ſprach zu
cht für das Volck vmb Gnad bitten. Dann
n/ ſo will ich doch jr flehen nicht hören. Deß-
iæ 7. 5. Da jr faſtet vnd Leide truget im fünff-
Monden/ diſe 70. Jar lang/ habt jr mir ſo ge-
jr aſſet vnd truncket/ habt jr nicht für euch ſelbſt
runcken?

Versprechung der Warheit.

MEister Bärtl heißt Fasten/ Betten/ Sünd beichten/ Büssen/ das H. Sacrament empfangē/ durch Menschensatzung gebotten Werck. Oho Meister was geyfferst du? Was redest? Ist es dein Ernst? Ist dir also zu hertzen? Muß dir fürwar die Witz gerunnen seyn. Ist nicht das H. Gebett von Gott verordnet vnd eingesetzt? haben Jesus Christus vnser Seligmacher/ vnd die Apostel nit vnzehlich vil gefastet/ vnd solchem ihrem löblichen Exempel nach zufolgen veranlaßt/ vnd befelchlich aufferlegt? Erfodert daß Göttlich Gesatz/ so wol alles als newen Testaments/ das Almosen nicht von vnns? Gebeut nicht der Herr selbst/ sein Fleisch vnd Blut zuempfangen? Vnd gleicher massen andere gute Werck/ zuvollbringen? Wie darffst du dich dan also freuenlich verlauten lassen/ solche Werck/ wann sie vonn den Bäpsten fürgeschriben/ Ablaß zuerlangen/ seyn nur Werck durch Menschen Satzung gebotten:

Matth. 15. Wie darffst du den Spruch deß Herrn Matth. 15. sie lehren nichts als lautter Menschen Gebott/ auff disen Fall/ wann die Bäpst solche Werck zur Vbung bringen wöllen/ verdeuten vnd extendiern? Gott hat das Betten/ Fasten/ Büssen/ Beichten/ das H. Sacrament deß Leibs vnd Blues Christi empfangen/ gebotten/ seynd nit Menschen oder Päpstliche Satzungen. Wann du diß von Gott gebottene Werck/ deinen Wortshörern/ oder Pfarkindern auß erheblichen Vrsachē aufferlegest/ woltest du mir zulassen/ so ich sagte/ dasselbig Gebett/ Fasten/ Almosen geben/ Sacramenta empfahen/ seyn durch vnnd durch nur Menschen Satzung: Wo nit: Was meuleſt du dann den Bapst hierumb also feindtlich an? Warumb erweckest du ein so groß Zettergeschrey? Schaw wie du dir selbst die Klatten zerhawen. Wann wilt du einmal doch mit deinem Schaden weiß werden/ vnnd dich solch vnbedacht/

beln euſſern? So baldt die Hüner für ſich
ißt nicht von Art.

die Spruch Eſaiæ. 58. Jerem. 14. Zachar.
nd jüngſt ernandte gute Werck/ zu Marckt
ich ſo vil/ als hätteſt du mit einem Meſſer
en Lech/ oder ſonſt inn ein kalten Waſſer
eiſt du nicht/ daß Gott alda der Juden jhr
wider lauffen/ Betten/ Opffern/ darumb
d von ſeinem Angeſicht verſchlagen/ weil
uchleriſcher Weiß/ die armen betrübeten/
r ſo vnvermöglich zubezahln/ härtigklich
antz vnd Wucher vbeten/ die Götzen anbe-
hts deſto minder mit jhrem Faſten ein Loch
zupoin vermeinten/ vnnd Gott zu Erhö-
ets gleichſam nothzwengen wolten? Her-
g ich/ gebeut der Bapſt nicht zugleich/ ne-
wercken/ als Betten/ Faſtē/ Almoſen geben/
hen/ wahre Buß vnd Beſſerung deß vorigen
n Lebens? Wie kanſt du dann hierauß vn-
cken ein Abbruch thun? Lug Meiſter Bärtl/
hmals abſeits geſtochen/ vnd den Fleck wie
üß/ neben das Loch geſetzt? Wäreſt mit
etigen Schulerwerck wol daheimbd vnnd
liben.

Meiſter Bärtl pag. 50.

n dann ein ſolches leichtes geringes Werck mit III.
m Ablaß belohnet/ vnd in diſer Welt vergol-
wirdt/ vnnd wöllens nichts deſto weniger im
nmel vnd ewigen Leben auch genieſſen/ iſt das
cher Wucher? Was zeitlich belohnet wirdt/
en Gottloſen geſchicht/ das wirdt vermütlich
nung nicht genieſſen.

Gegen-

Gegenwehr.

DV dappest in die Sach wie der Cuntz in die Nüß / biſt deiner auß geſchütte Wort ſo fein inngedenck / redeſt ſo Meiſterlich conſequenter / das ſich eins auffs ander reimet / wie der Kuſchwantz auff den Hut für ein Federbuſch.

Eben auff diſem Blat in voriger Seiten / pag. 49. lin. 15. ſprichſt du. **Wie kan ſonſt die Gütigkeit deß Herren vbermäſſig / vnnd ſein Barmhertzigkeit für vnendtlich gerhümet werden / wann ſie ſich nit ſo weit erſtrecket / daß wann eim Bußfertigen Menſchen Vergebung der Sünd geſprochen würd / daß zugleich Schuldt vnnd Pein erlaſſen werden ſolte:** Hie aber zwengeſt du andachte GOttes Barmhertzigkeit vnnd Güte ſo weit ein / als beraubet ſie das gute Werck der ewigen Belohnung / welches hie in diſem Leben mit zeitlichen Gütern erſetzt vnnd belohnet wirdt. Ja gibſt auch für / es ſey ein **vnbillicher Wucher / zweyerley Lohn / zeitlichen vnnd ewigen darfür haben wollē.** Was wilt du vnerfahrner Tropff allhie **vermutlich reden:** Was ſoll dir ein **vnbillicher Wucher ſeyn:** Wilt du den Allmächtigen GOtt / der ein ſolch Schlechtfügigs Werck auß lautter Güte vnnd Barmhertzigkeit allhie mit zeitlicher Belohnung / das iſt / mit Erlaſſung zeitlicher Straff der Sünd vergilt / vnnd dorten auch in jenem Leben nit weniger mit ewigen Frewden ergätzt / ſein mildtreiche vnd freygebige Hand zuſammen knüpffen / vnd ſeiner Göttlichen Allmacht Ziel / Maß vnd Ordnung ſetzen? Iſt nicht Abraham wegen ſeiner Gerechtigkeit vnd Gottſeligen Lebens an zeitlichen Gütern reichlich geſegnet / wie auch David auß beſagten Vrſachen auff den Königklichen Thron Iſrael geſetzt worden? Sollen ſie darumb der ewigen Belohnung beraubet ſeyn?

Dero-

n vnerhebliche Wurmbeissige rohe Gotts-
t/ seynd bey Meister Bärtln Glaßreines a
angelium.

a Wie ein Kämmin oder Ofenloch.

Meister Bärtl. pag. 51.

müssen wir noch etwas wenigs deß Wahl-
ns halber sagen/ so man H. Orter heymsucht/
nen der lieben Heyligen Gebein vnnd Reli-
mit grosser Ehrerbietung auffbehalten wer-
: Päpstler / daß es Gott vor andern annem-
ich sey / weil damit seine Freundt geehret wer-
bezeugts in vil Wunderthaten / so bey jhren
rn vnnd Heylthummen vilmals zu Nutz der
geschehen. Dem soll man also begegenen.
n nicht allzeit solche Wunderwerck/ wann sie
n tausendt Menschen besucht werden: Da-
r eben so gewiß darauß schliessen / als sie/ daß
rten dem Herrn nicht allzeit angenem vnnd
Ja man lese die Historien vonn nechst ge-
ir zu Rom / wo wirdt man ein einiges war-
ck finden / daß allda geschehen sey? Dar-
und vnd Maxima recht seyn soll/ wo Wun-
n / daran hat Gott gefallen: So schliessen
ann inn dem Jubeljar keine Wunderwerck
Gott kein wolgefallen daran.
l etwan vor alters Wunderwerck geschehen
der Heiligen/ aber zum Zeugnuß vnnd Be-
führten Lehr vnd Glaubens. Jetzund ge-
Wunderwerck zu Rom nicht mehr. Dann
n von der heylsamen Lehr der Aposteln Pe-
Vnnd vber das zum dritten/ ob sie gleich ge-
ztet werden möchten/ so wissen wir doch
Warnung / daß auch den lugenhafftigen

Zeichen vnnd wunder deß Antichriſts nicht zutrawen ſey/ von wegen deß Sathans/ der jhm zu ſeiner Hochheit dadurch vorſchub vnd Beförderung thut/ 2. Theſ. 2. 9.

Defenſion der Warheit.

WJe Redneriſch vnd Meiſterlich Oratoriſch knüpffet Meiſter Bärel ein Punct an den andern. Sein Zweck vnnd Scopus in diſer Predige iſt/ die Vrſachen deß hinterlaſſenen Ablaß abzudecken vnd zu Boden legen. Ein geraume Weil anhero hat er die gute Werck außgeholhippt. Fortan rütſcht er zuruck auff die Materi der dritten Predig/ vnd die Circumſtantz Vbi, vnd höhnet die heylige Orter/ in welchen der lieben Heyligen Leiber vñ Reliquien Ehrbietſam auff behalten ſeynd/ auch ein Zeitlang auß.

Laſſet vns ſein Digreſſion/ vnd darinn begriffens Argument ein wenig auff die Schaw führen/ vnnd erkündigen/ ob es nicht auch vmrein/ vnd Pfinnig/ wie bißher all ſeine Probſtuck/ bekandtlich worden. Höret Wunder vber Wunder.

Dem ſoll man alſo begegnen. (Das iſt/ wann die Papiſten fürgeben/ man thue Gott ein wolgefälliges Werck/ wann man der Heyligen Gräber beſuchet/ weiln er ſo vil vñ groſſe Wunderzeichē darbey vor Aleers gewürcket) **Es geſchehen nit allezeit ſolche Wunderwerck/ wann ſie gleich vonn vil tauſendt Menſchen beſuchet werden/ darumb können wir eben ſo wol darauß ſchlieſſen/ daß ſolches wahlfart ennit allezeit Gott angenähm vnd gefällig.**

Iſt diß nicht ein grewliche Gottsläſterung? **Vor Zeiten iſt das walfahrten zu der Heyligen Gräbern vnd Heylthumbern Gott angenähm vnnd gefällig geweſen: Jetzo aber nicht mehr.** Was

folgt

ıß: Gott sey veränderlich in seinem Göttlichen
ıs er einmal gewöllt vnd jhme gefällig seyn las-
jhm nachmals mißfallen: Vnd schließlich/ Gott
h: Gott. Vrsach/ was einmal in sich gut ist/
gut heißt/ vnd jhm gefällig ist: Kan nimmer-
gkeit böß seyn/ vnd Gott mißfallen. Hat Gott
a er bey der lieben Heyligen Gebein vnnd Heil-
derzeichen gewürckt/ solche Besuchung der
ähm gehalten/ kan sie jhm ohne Nachtheyl
ichen vnveränderlichen Wesens vnd vnwan-
ur in alle Ewigkeit nicht mißfallen. Ob diß
ter Atheismus vnd Gottsverlaugnuß/ die bil-
vr gehörig/ mag ich ein jedes Vnpartheyisch
man dulden.

st du zu Entschuldigung deiner Gottsläste-
en: Es geschehen jetzo nicht solche Wunder-
haben die Wunderwerck mit Besuchung er-
ger Orter zuthun: Nicht Wunderwerck zu
Gott allda anzuruffen vmb Gesundheit vnd
lles vbels/ vmb zeitlicher vñ leiblicher Wol-
urch Fürbitt der lieben Heyligen/ von Gott
leichter zuerhalten/ besuchet man der Heili-
/ vnd Reliquien. Ist es nun damals recht
eiligen vmb Fürbitt bey Gott anrüffen/
eheit/ Abwendung zeitlichen vnd geistlis
erlangung aller Wohlfarth/ von Göttli
egeren ꝛc: Ist es spuch ich/ zur selben Zeit
h gewesen/ hat Gott solche Wall vnnd
der lieben H. Reliquien/ auch mit Wür-
ichtiger vbernatürlicher Wunderzeichen/
atificiert. Wie kan es jetzo vnrecht seyn/
nblich war/ (wie es doch im Grundt ein
ffliche Falschheit) das jetzo/ durchauß
hen mehr/ bey der lieben Heyligen jhren
eliquien/ von Gott gewürcket wurden:

Iſt nicht der Chriſtlich Glaub/ vonn den Apoſteln vnnd jhren nechſten Succeſſorn/ſo jn erſtlich in der weitten Welt vmbkreiß/hin vnd wider außgebreittet/ mit mercklich vil vnnd groſſen Wunderzeichen bekreffrigt worden? Jetzo erfahren wir bey der Predig Göttlichen Worts/ ſolche Wunderzeichen nicht. Was dann mehr? Soll darumb der Chriſtlich Glaub auß Mangel der Wunderzeichen verwürfflich ſeyn? Soll er Gott mißfalln? Wie die Wunderzeichen zu dem Glauben: Alſo ſeynd ſie zur Anrüffung der lieben Heyligen/ vnnd andächtiger Beſuchung jhrer Heilthumb vnnd Reliquien gehörig. Jenen haben ſie Zeugnuß geben/daß es von Gott: Alſo auch diſen. Jr Defect vnnd Mangel præiudiciert dem Glauben nicht: Eben ſo wenig den Kirchfärthen zu den lieben Heyligen.

Warauß ſchöpffeſt du dann dein wurmſtichige Concluſion **Darumb wann jhr Grundt vnnd** Maxima **recht ſeyn ſoll: Wo Wunderwerck geſchehen/ daran hat Gott gefallen: So ſchlieſſen wir hin wider: Wann in dem Jubeljar keine Wunderwerck geſchehen/ſo habe Gott kein gefallen daran.** Machet das auffhören vnnd Mangel der Wunderwerck den Chriſtlichen Glauben verwürfflich? So habt jr Lutheriſche Predicanten zu ewerer Confeſſion Bekräfftigung niemals ein hinckenden Hund lauffend gemacht. Wo wolt jhr auß mit ewerm Glauben? Wolt jrewer Lehr auß Mangel der Miracklen verwerffen laſſen? So iſt ſie fürwar nicht einer löcherigen Nuß werth. Seynd ſie nit mehr von nöthen das Wort GOttes zubekräfftigen? Jnn gleichem ſag ich/ vnnd vil weniger die Anruffung der lieben Heyligen zubeſtättigen.

Warumb Gott Wunderzeichen bey der lieben Heylig

Vmwahr iſt aber/ welches du weitter fürbringeſt/ **Daß vor Alters wol Wunderwerck bey der H. Gräbern geſchehen/ aber zum Zeugnuß vnd Beſtättigung jhrer geführten Lehr vnd Glaubens.**

Vrſach

varheit. Dann jhr Lehr vnd Glauben zu con- gen Rel-
glaublich zumachen/ haben sie grosse Wun- quien würc-
Lebens Zeiten/ da sie den Glauben predig- cke:
n gewürckt. Vnd wo dem alsō/ wie du wilt/
ūsten solche Wunderzeichen bey aller Christ-
bern sich erzeigen vnnd ereignen/ dann sie
rechten Glauben vnd Lehr geführt/ als die

ie gründtlich Vrsach/ warumb Gott solche
r bey der lieben Heyligen jhren Gräbern sō
t/ Krancke gesund/ Blinde gesehend/ Taube
me redend/ Lahme gehend gemacht/ vnnd
: Menschen jhres Hertzens Wünschung sō
gewehret: Zu Vrkunden/ wie hoch jhm ge-
n seine Freund die lieben Heyligen in Ehren
Fürbitt bey seinem Gnadenthron anschreye/
n Schutz vnd Patrocinio befehle. Diß hat der
lles in seiner Federn stecken lassen/ vnnd nur
Anregung von der Lehr gethan/ damit er die
r Heyligen nicht bekennen müste.

eitter fürbringst/ **Dise Wunderzeichen**
icht mehr zu Rom/ dann man ist ab-
on der heylsamen Lehr der Aposteln
Pauli/ Ist abermals wider dich selbsten/
Lutherische Lehr im Grundt vnnd Boden/
ganz vnd gar zu Schanden: Dann/ ist Auff-
Wunderwerck ein Merckzeichen der verfälsch-
vil mehr wann ein new von 1500. Jarn vner-
die dein Lutherisch Euangelium in die Chris
führt/ vnd nicht mit dem geringsten Wun-
iesen wirdt/ ist abzunemmen/ daß sie nicht
rth.

allhie ein artlich Wetterhänlein kräen/ wie
wider drehet/ besteht an keinem Ort. Zuvor

hat es durchauß verneint/ **es geschehen keine Wunderthaten mehr zu Rom bey der lieben Heyligen jhren Gräbern.** Jetzo (weil die Erfahrung so klar am Tag/ daß vil Wunderzeichen noch hin vnd wider heutigs Tags zu Rom geschehen/) **sagts** ja/ gesteht auch/ daß sie zwar **noch heutigs Tages** geschehen / aber durch Würckung deß Teuffels/ der den Römischen Antichrist dem Papst dardurch zu seiner Hochheit Vorschub vnd Beförderung thut. Ja bißweilen möchten sie gantz vnnd gar erdicht werden. **Ja vnd Nein: geschehen/ nicht geschehē: Warhafftig geschehen/ erdichtet werden.** Ist diß nicht ein feines Wetterwendisch Göckerlein? Welches sich in alle Winckel ohne Ruhe auff dem Thurn hin vnnd wider drehet? Die Zeichen bey der H. Gräbern vnnd Gebein seynd vor Zeiten durch Göttliche Würckung geschehen. Jetzo durch Anstifftung deß Teuffels/ dem Römischen Antichrist dem Papst dardurch Vorschub zugeben. Aber man soll jhm nicht trawen. 2. Thess. 2.

Luc. 11. Die verlogene Phariseer kundten die Wunderthaten Christi auch nicht verneinen: Was begunten sie darwider? **Im Beelzebub den obristen Teuffel/** calumnirten sie/ **treibt er die Teuffel auß.** Meister Bärtl öhmet disem Gesind trewlich nach/ sagt eben diß: Probir du mir den Antichrist: Mach deß Teuffels Würckung kundtbar/ leg die lugenhaffrige Wunder ans Liecht. So du diß nit thust/ ist weniger von dir zuhalten/ als vonn den Phariseern.

Meister Bärtl. pag. 51.

Form. pag. 175. Die dritte Vrsach soll seyn/ das die Reichen/ so in allen Wollüsten dises Lebens zartigklich erwachsen vnd erzogen werden/ vnnd sich vor den harten strengen Wercken der Gerechtigkeit vber die massen schewen/ vnd dieselbige fliehen/ dannoch einen Trost haben

Digitized by Google

ſie jhre Sünd nach dem Rath Danielis durch
tlichen Leben verbüſſen/ vnd abtilgen können
vnd Peyn. Reſponſio. Allhier lieben Chri-
/iſt ſich nicht vnbillich zuverwundern / wann
ich alſo zugehē ſoll/wie etwa weltlichen Rech-
: Vt qui non habet in ære, luat in cor-
ie armen Tropffen müſſens härtiglich mit
ſem Schmertzen deß Fegfewers büſſen / was
ſt oder Retardat/ bliben ſeyn: Die Reichen
hmertzen vnnd Peyn dauon. Solte einer
l ſagen/wanns wahr iſt/wz die Ablaßſchreyer
ire ein mißlichs Recht im Himmel ſo wol als
reichen Dieb henckt man an den Seckel / die
ılß.

Antwort.

)er was du wilt / haſt aber darumb nit was
t. Eins auß zweyen muſt du mir / wider
Danck/allhie geben. Eintz weder ſagſt du:
eichen zeitliche Hab vnd Güter geben/zur
er Verdamnuß / oder aber hergegen / zur
s dardurch/ vmb Erlangung jhrer Selig-

Sagſt du das erſte: Biſt du nicht mehr
dern gut Caluiniſch. Liß dein Vatter
n Tiſchreden / alda er das Widerſpil auß-
Wie wol er anderſt wo auch nicht wenig
) Horn bläßt / vnnd Gott auch (Ein ab-
slesterung) zum Stiffter der Sünd / vnd
r Tyrannen / der dem Menſchen zu ſeiner
ülfflich ſey / Mittel vnnd Weg dar zu be-
)ſten eygendtlich vnd endtlich wölle / daß
vig verloren werd / ſtehe hierauß auch nit
frewen Willen/daruor zu ſeyn.
aber etwas redlicher machen / vnnd diß

Im Titul von Gottes Wercken/im Exemplar zu Franckfort am Meyn. Anno 1567. gedruckt.

auff

auff dein Halß nicht kommen lassen/vnd sagen/Gott hab die Reichē mit Vberfluß zeitlicher Güter begabt/dardurch jhr Seligkeit in alle weg zuwerben: Warumb nicht auch die zeitliche Straff der Sünd abzubüssen: Sagt nit Da-
Daniel. 4. niel/ vmb diser Vrsach willen/ zum König Nabuchodonosor/ **Erlöß deine Sünd mit Almosen/ vnd dein Boßheit mit Erbarmung vber die Armen:**

Worauß kanst du nun ein mißlichs Recht im Himmel pressen: Worauß wilt du erstreitten/ das auch im Himmel gültig/ Vt qui non habet in ære, luat in corpore? Wer kein Gelt habe/ mit der Haut bezahle: Worauß magst du wider vns erzwingen/ man hänge die Reichen eben so wol im Himmel an die Säckel/ die Armen an den liechten Galgen/ als auff Erden: wo hab ich gesagt/ daß die Armen jhre Sünd hie auff Erden nicht eben so wol abbüssen könden wie die Reichen: Wo: Allegier meine Wort. Kanst du es nicht: Was darffst du einen Zeichen/ welches dir vnmöglich zu probiern: Sagen nicht alle Catholische Lehrer/ die Armen/ wann sie jhr Armut geduldig leiden/ seyn vil seliger auff Erden/ als die Reichen: Gott vil annehmlicher auff Erden/ als die Reichen: Haben weniger Gelegenheit zu sündigen/ als die Reichen: Vnd welches jetzo alhie meistes Theils wirdt controuertiert/ seynd die Arme vil seliger auff Erden/ als die Reichen/ Gott vil angenehmer als die Reichen/ mögen jhre Gebrechlichkeiten durch die Gedult vil leichter abbüssen als die Reichen.

Meister Bärtl/ pag. 51.

II. **Ich laß mich aber dessen leichtlich bereden/ daß der Ablaß fürnemblich vmb der Reichen willen vnnd jhres Seckels wegen angesehen vnd verordnet sey. Dann auch inn dem Außschreiben deß Papsts vil ein anderer Proceß gehalten wirdt/ als von dem HErrn vnserm Gott in dem verlesenen Text: Von dem HErrn werden beruf-**

Digitized by Google

a durſtig ſeyn/ vnd vermahnet/ ſie ſollen ohne
ſonſt kauffen beyde Wein vnnd Milch. Der
zu ſeinem Jubeljar vnnd Ablaß fürnemlich
eyſer/ Catholiſche König vnd Fürſten/ vnd/
Chriſtglaubige in der gantzen Welt/ die jhm
len/ vnd den Ablaß wol erſtatten können.

Verantwortung.

Meiſter Bärtl einest dem Bapſt eins abge-
: Da macht er jhm gut Geſchirr. Ich meyn
pelt jhm/ das jhm die Augen wol vberlauf-
rieffen wie ein Laugenhaf.
orts Clamant/ vermeinſt der Bapſt ſey ein
r/ der ſich deß Betlens kaum behelffen kön-
deine Mitſchreyanten/ denen man jhr De-
m ſchmalen Spänlein reichet/ daruon ſie
d Kind/ kaum das lieb täglich Brot erar-
unger verjagen können/ müſſen offtermals
h nagen/ das jhnen wol die Zeen vor Ju-
ten. Aber es thuts euch Predicanten wol/
ägt/ Küpfferinn Gelt Küpfferine Seel-
lltar beſchaffen/ dem jhr dient/ alſo lebet
ie das Euangelium/ welches jhr predigt:
ng.

el ſeynd aber auch Arm geweſen/ eigens gehabt. Antwort. Bin deſſen haben aber keine Weiber gehabt im Apo- hauß vnnd Hoff/ Weib vnd Kind/ alles ſſen/ haben auch nicht gantze Häuſer voll ſetzt/ wie jhr Lutheriſche Predicanten. dein erdichte Calumnien mit wenig ab- uſchlagen: Daß der Papſt fürnemlich den atholiſche König vñ Fürſten zum fen/ die jhm das Geloch bezahlen/

Der Predicanten Replic.

Matth. 19.

Digitized by Google

vnnd den Ablaß wol erstatten können/ ist bißhero genugsam abgeleint. Hast du ein Beweiß/ wie das Jubeljar den Papst so sehr bereiche/ vnd so dapffer in die Kuchen trag/ gib jhn an Tag/ laß hören/ bin dessen erwertig.

Diß kan ich dir mit wahrer That liquidirn vñ bekundtschafften/ daß inn disem Jar der Papst/ die Cardinäl/ Bischoff/ Prelaten/ Fürsten vnd Herrn/ der Statt Rom schon allbereit mehr dañ ein Thunnen Goles werth Allmosen/ (so vil nur zu meiner wissenschaffe kommen/ was mir vnbewust/ verschweige ich) den armen Peregrinanten/ so das Jubeljar von weittem besuchen/ zur Auffenehaltung außgespendet. Deine Confession Verwandte/ deren etliche auß Curiositeet vnnd Fürwitz auch hinein gereißt/ bekennen es auß trieb der Warheit selber.

Meister Bärtl. pag. 52.

DAs 3. daß ergriffen vnnd eingeführet wirdt der Spruch Danielis 4. 24. Mache dich loß von deinen Sünden durch Gerechtigkeit/ vnd ledig von deiner Missethat durch Allmosen an den Armen: so wirdt er Gedult haben mit deinen Sünden. So dienet solches noch nit zum Ablaßkram: Dann die zeitliche Straff ist noch von deßwegen nicht von Nebucadnezar abgewendt worden/ sondern was von Gott beschlossen/ vnnd im Gesicht jhm angezeigt worden war/ das hatte einen weg seinen Fortgang wie den andern. Solt es nun mehr nicht schaffen vnd gelten/ wann einer gleich Allmosen gibt/ als es damals geholffen hat/ so ist es den Reichen am allerbesten/ daß sie jr Gelt im Seckel behalten/ vnd an den vngewissen vnkräfftigen Ablaß nicht wagen oder legen. Daß aber der Prophet also redet/ damit gibt er dem König zuverstehen/ daß er sich durch Vngerechtigkeit vnd Tyranney/ durch Geitz vnnd Schatzung an den armen Vnderthanen versündiget/ vnd Gottes gerechten Zorn

vnd

rdienet habe: Darumb ſoll er wahre Buß thun/
tſchaffene Frucht der Buß vnnd Gottsforche
Ernſt ſey. Dann Gott wölle ja nit den Todt
ſondern daß er ſich bekehre/ vnnd lebe. Dar-
oſen nicht ein Verdienſt oder Löſegelt deß Ab-
ein Zeugnuß der wahren Bußfertigkeit/ durch
ottes Genade vnnd Vergebung der Sünden
Chriſti Jeſu erlanget iſt.

Gegenwehr.

vns der Hüter/ vnnd bewahr vns der Platt-
r Gabelſtichen/ machen drey Löcher. Wie
nſer Herr Prediger / Bärtl Rülich/ die
ertreffenlich wol außlegen. Peccata tua Elee-
ſagt Daniel zum König/ **Erlöß oder** Dan. 4.
Sünd mit Allmoſen ab. Iſt nach
tls Magiſtraliſcher Gloß/ ſo viel geſagt.
hen vnnd Zeugnuß der Buß. Tilema-
r bawen. Vnnd widerumb, Ignem arden Eccleſiaſt. 3.
aqua: Eleemoſina reſiſtit peccatis. **Das**
ewr leſchet Waſſer: alſo widerſte-
der Sünd. Iſt nach Meiſter Bärtls
il geſagt: **Wie vom Waſſer dz Fewer**
virdt / alſo iſt das Allmoſen ein
Zeugnuß der Buß. Bundtſchuch rei-
ſchuch ſtehen hinderm Ofen. Wo haſt du
Redime peccata, **die Sünd abkauffen/**
Extinguere peccata, **die Sünd außlö-**
ſchen: Reſiſtere peccatis, **der Sünd**
thun / ſey ſo vil/ als **gib ein Zeichen**
der Buß: Was haſt du für ein Calepi-

num oder Lexicon, darauß du diſe Bedeutung geſchöpffet. Paſſire aber für ein Evangeliſch Pünctelein / iſt wol zu Notam zunemmen.

Meiſter Bärtl. pag. 52.

Form. pag. 176.

„ „ „ „

Je 4. Vrſach deß hinderlaſſenen Ablaß ſoll ſeyn: Das den Armen Rath vnd Troſt geſchaffet werde / wann die Reichen woluermögenden / vmb Theylwerdung deß H. Ablaſſes / zu mildreicher / freygebiger Außſpendung jhrer vberflüſſigen Hab vnd Güter angereitzet werden.

Reſponſio. Allhier ſoll ſich E. Lieb erinnern der Wort deß Herrn / jhr habt allezeit Arme bey euch / vnd wann jhr wolt / könnt jhr jhnen gutes thun Marci 14. 7. Es wurde der Armen alszuwenig gedacht werden / wann nur zur Zeit deß Jubeljars / vnd vmb deß Bäpſtiſchen Ablaß Willen jhnen Almoſen mit getheilt werden ſolte / waruon wolten ſie die andere Zeit zuleben haben? 2. Oder kan man an allen Orten Ablaß erkauffen / wo den Armen ein Almoſen gegeben wirdt / ſo kan man vil Schuch vnnd Müh verſparen / vnd darff man von deßwegen gen Rom nit lauffen.

3. Oder was ſolten die andern elenden Bettler verſchuldet haben / wann nur die Welſchen vnd die zu Rom ſeyn / der Almoſen genieſſen / woher wolten ſie zu diſem Vorzug kommen / daß nur durch die Almoſen / ſo jhnen mitgetheilet werden / der Ablaß erkaufft vnnd zuwegen bracht wirdt? Dann daß Chriſtus ſagt: Was jhr einem auß meinen geringſten gethan / iſt mir geſchehen: Das ſagt er / nicht nur von den Römiſchen / oder die zu Rom vnnd in derſelben gegend gefunden werden vnnd Bettlern / ſondern von allen armen Leuten / wo ſie in der gantzen Chriſtenheit ſeyn mögen / vnnd jhnen etwas in dem Namen Jeſu Chriſti gegeben wirdt.

Ablet

Ableinung.

O hab ich jemals gesagt man soll kein Almosen ge-
ben / als im Jubeljar? Wo hab ich geschriben /
man soll nur den Römischen Bettlern / vnd die
der selben Gegend hierumb Wohnhafft / etwas
en Christi geben / den Ablaß zuerwerben / den an-
vnnöthig etwas außzuspenden? Wo hab ich je-
irmiert / man könn anderst wo nirgend / als allein
deß Ablaß genieſſig werden? Jſt alles allein von
genſichtigen Hirn außgefloſſen. Nichts hab ich
allein diß: **Daß deß Ablaß Außthey-
Armen auch zu Statten komme / wann
en / vmb deß ſelben Empfahung zufrey-
Außſpendnng deß heiligen Almoſen ge-
erden.**

mb wilt du mir dann aufferingen / ich hab allein
Römiſchen Bettlern geredet / der Ablaß komme
zu gut? Ein Straußmagen / halt ich gewiß /
dir haben / weil du ſo grewlich grobe Lugen
ie der Strauß Hueffeyſen verdäwen kanſt.

Meiſter Bärtl. pag. 53.

Johannes de Veſalia ſo vmb das 1470. Jar nach
Chriſti Geburt gelebt vnd gelehret / hat gar wol er-
andt / daß etliche per fallaciam ſecundum non
cauſam, vt cauſam fürgeben / das iſt eine nichts
h betrieglich eingewandt zu Beſchönung deß
Indulgentias eſſe pias fraudes, quia per eas
las Eleemoſynas allieiantur. Deß Bapſts
r Betrug / dann dadurch wurden die Layen ge-
zugeben. Dann der jenigen Verdamnuß
ie da ſagen. Laſſet vns Vbels thun / auff daß

Gutes darauß komme. Rom. 3. 8. Man ſoll nichts Vbels thun/noch was vnrecht iſt/für recht beſtätigen vnd außgeben/ auff daß etwas Guts darauß erfolgen möge. Non ſunt facienda mala, vt eueniant bona.

Gegenwehr.

RIcht ſagſt du/es werd Fallacia ſecundum non cauſam vt non cauſam, von denẽ committiert/ die argumentiern vnd ſagen. Laici per Indulgentias incitantur ad dandas Eleemoſinas: Ergo Indulgentiæ ſunt piæ fraudes. Das iſt. **Die Leyen werden durch den Ablaß zu Allmoſen geben gereitzt: Derhalben iſt der Ablaß ein Gottſeliger Betrug.** Dann es wirdt das Allmoſen geben für ein Vrſach deß Gottſeligen Betrugs fälſchlich angezogẽ/ vnd iſts in Warheit nicht.

Danck hab aber Meiſter Bärtl/ daß er dannoch einmal etwas/ aber gleichwol gar wenig vom Ablaß gutes geſtehet/ vnnd mit ſeinem Ioanne de Veſalia zugibt/ er ſey ein Gottsförchtiger Betrug der Leyen zum Allmoſen. Iſt diſer Betrug Gottsförchtig/ ſo muß etwas **Gottsforcht im Ablaß** ſeyn. Was haſt du dann droben lang gepilln/ er ſey nur lautter Aſa fœtida, **Teuffelskot/ Grewel/ Aberglaub/ Teuflicher Betrug vñ Abgötterey:** Wie klinget diß zu jenem?

Nicht weniger ſtreittet der Spruch deß H. Pauli wider dich/ darinn er verbeut/ man ſoll nichts böß thun/ damit etwas guts hierauß erfolge. Iſt das Allmoſen böß? Geſchichts nicht vmb Erlangung deß Ablaß? Wirdt es nicht außgetheilt vmb Verzeihung zeitlicher Straff der Sünd? Wo es nicht böß/ was ploderſt du/ man ſoll nichts böß thun/ damit etwas guts darauß erfolge. Rom. 3.

Mei-

Meister Bärtl / pag. 53.

Je 5. Vrsach wirdt also stattlich fürgegeben. Fürnemlich aber / wie ich mich beduncken lasse/ sagt der Herr D. Forner (hem risum teneatis amici) hat vnser Seligmacher seinen Glaubigen den Himmel leichtern/ vnsern Glauben stärcken wollen/ tigung deß hohen Gewalts/ welchen er dem heyligen oſtel Petro vnnd seinem Nachsaß dem obristen Bid Hirten seiner Kirchen geben hat: da er sagt: Was rden lösen wirst / soll auch im Himmel auffgelöset Pag. 176, 11

onsio. Dieweil aber der HErr eben diſe Wort auch dern Aposteln gebraucht vnd gesprochen hat/ ware sie nicht eben so vil bedeuten/ wann sie zu denselbi worden seyn: Als da sie zu dem Apostel Petro ge n? Aber die Päpstler seyn nicht zuverdencken/ daß nal gefaßte Opinion nicht fallen lassen wöllen/ son widerholen / sie könten sonst deß Papsts Primat en. Vnd kan doch zum Augenschein erwiesen were Petrus damals in dem Namen aller Aposteln ge as Bekandtnuß gethan/ welches den andern eben von Fleisch vnd Blut / sondern vom Vatter im nbaret war/ also sey jhm vnnd den andern allen er Macht versprochen vnd gegeben worden.

Verantwortung.

iſum teneatis amici, Wie gefällt es dem Herrn tln so mächtig wol/ daß jhm der einfältig D. er also eingeſeſſen/ vñ in die Keussen gefallen. Tus diſe Wort/ was du auff Erden lö Matthei am 16. zu Petro gesagt / ist so klar es auch einer mit Nachteuln Augen am hel-

len

image
not
available

worden. In erzehlung der 12. Apostelen wirdt Petrus zu erst genandt. Der Engel weiset die Weiber/ deß HErrn Aufferstehung seinen Jüngern zuverkündigen/ vnd benennet keinen als Petrum. Petrus hat allein in der Apostel Geschicht vor andern Aposteln geredet/ vnd vor andern allen sein Meinung gesagt. Alle Heylige/ so wol Griechische als Lateinische Vätter lehren einhelliglich/ daß Petrus zu einem obristen Haupt der Kirchen vonn Christo dem HErrn verordnet worden. Clemens Romanus. Epist. 1. ad Iacob. Dionys. Areopag. cap. 3. de diuinis nominib. Orig. homil. 5. in Exod. & Hom. 17. in Lucam. Euseb. Alexandrinus. Homil. de resurrect. Euseb. Cæsar. lib. 2. Histor. cap. 13. & 14. Concil. Nicænum. 1. can. 39. Et Epistola ad Fælicem. Basil. in cap. 2. Esaiæ. Cyrill. Hierosol. catech. 2. & 11. & 12. Gregor. Naz. Orat. 7. ad Patrem Gregorium. Epiphan. hæres. 51. & in Ancorato. Chrysost. Orat. 5. In Iudæos. Orat. Encomiast. in Petrum & Paulum. Homil. in Petrum & Heliam. Hom. 33. in Matth. Homil. 38. in Matth. Hom. 87. in Ioan. Homil. 80. ad pop. Ant. Hom. 9. de Pœnitentia. Et in Psal. 50. Cyrill. Alexand. lib. 2. in Ioan. cap. 12. lib. 4 cap. 28. lib. 10. cap. 41. Damascenus Orat. de Transfig. Domi. Theophil. in cap. 28. Matth. Et in cap. 22. Luc. & in cap. 21. Ioannis. Tertullianus de præscript. hær. cap. 22. De Monogam. cap. 8. Cyprianus. Epist. 49. 55. 69. 70. & 71. & præcipuè in lib. de vnitate Ecclesiæ. & exhort. ad Martyrium cap. 11. Hilar. in Psal. 131. Et can. 16. in Matth. Ambros. ser. 11. de mirabilibus. serm. 47. ser. 68. & in cap. 24. Lucæ. Hieron. in Psal. 13. & in cap. 16. Matth. in cap. 2. ad Galat. lib. 1. aduersus Iouin. Epist. 54. ad Marcell. Augustinus quæst. 75. quæst. Veteris & noui Testament. Tract. 56. in Ioan. Ibid. Tractat. 24. De Bapt. cont. Donat. lib. 2. cap. 1. serm. 5. In festo Petri & Pauli. lib. 1. Retr. cap. 21. Leo Magnus ser. 3. in Anniu. Assumpt. ad Pontificatum. Ibid. ser. 3. Hom. de Transfig. Domi. Epist. 81. ad Dioscor. Isid. de vita & morte Sanctorum. cap. 69. de offic. Eccles. lib. 2. cap. 5. Beda in cap. 22 Lucæ. & in cap. 13. Ioann. Anselm. in cap. 16. Matth. Bernard. de consid. ad Eugen. lib. 2. cap. 12. Welche Vätter alle (vnzehlich andere verbleiben vmb Kürtze willen vnangeregt) den H. Petrum für das Haupt der gantzen Christenheit vnd aller anderer Apostel erkennen vnd bekennen: Wann ich jhre Testimonia mit eigenen Wörten hett einführen sollen/ hett ich ein gantz Buch damit erfüllen können. Soll nichts ver-

Matth. 10.

Actor. 2. & 3. 5. & 15.

Ff

image
not
available

Vnwider sprächlich ist/ das Christus gesagt/ es sey schwerlich einem Reichen das Himmelreich zu erlangen: Aber vonn denen Reichen ist er zuuerstehen/ die sich jhrer zeitlichen Güter vbel gebrauchen. ist nicht David reich gewesen? Jst nicht Abraham reich gewesen? Jst nicht Noe reich gewesen? Seynd sie aber nicht selig worden? Derowegen Christi Wort allein dahin zuuerstehen/ daß schwerlich/ die da Reich seyn/ jhr Hertz vnnd Sinn auff zeitliche Güter nicht gantz vnnd gar richten/ vnd dieselbe zu der Ehr Gottes/ vnnd nicht zu weltlichem Pracht vnd Wollust deß Fleischs/ gebrauchen.

Sehet nun ob vnnd welcher Gestalt mit Christi Worten Meister Bärels Fürgeben nach alle Bäpstische Scheingründ/ zu nichten gemacht/ vnd vmb gestossen seynde.

Meister Bärel pag. 54.

Von den andern Vrsachen.

WArumb sich die Bäpstler bedüncken lassen/ daß der Ablaß von Christo hinderlassen sey/ das ist nun biß anhero erkläret vnnd gnugsam erwisen/ wie ein grundloses Gedicht vnnd Fürgeben dasselbige sey/ folgendes haben wir zuuernemmen vnnd zuerwegen/ vmb welcher Vrsachen willen die Christglaubigen gen Rom sich begeben: Ob dann die selbige tüchtig vnd wichtig gnug seyn möchten. Es werden aber nachfolgende Vrsachen in dem Bäpstischen Außschreiben deß Jubelfars gefunden.

I. Auff daß in der Fronburg vnnd Wohnung der Christlichen Religion das Gedechtnuß der Geburt Christi Jesu von allen Christglaubigen begangen vnnd geheiliget werde. Re-sponsio. Es ist nie erhöret oder gelesen worden/ daß in Göttlicher Schrifft ein einiger Ort solte dazu bestimmet seyn/ daß an demselben insonderheit das Gedechtnuß der Geburt/ der Form pag. 144 ꝛc

image
not
available

as Exempel der H. Patriarchen iſt wider dich. Vr-
b ſie gleich Aleär auffrichteten an beſondern Orten
eugnuß/ das jnen der Herr alda erſchinen/ betteten
h den wahren Gott allenthalben/ ſo wol auch in Me-
nia vnnd Chaldea an. Alſo ob wir gleich wol diß
außwelchem erſtlich der Chriſtlich Glaub/ demnach
n H. Apoſtel Petro daſelbſt fundiert inn die gantze
außgefloſſen/ in ſonderlichen Ehren halten/ vnd für
nburg vnnd Wohnung der Chriſtlichen Religion
en/ iſt doch vnſer Meynung/ in Ewigkeit nimmer-
in maſſen der Augenſchein erkleren mag das man
aſelbſt vnd nicht allenthalb im gantzen Chriſten-
Gott anbetten/ loben/ ehren vnd preyſen ſoll.
ß aber die Statt Rom/ dennach ſie dem Chriſten-
gantz vnderthenig gemacht nicht mehr Babylon/
eniger der Bapſt der Antichriſt zunennen/ haſt du
ſatten Bericht eingenommen. Solt dahin ver-
eyn.

n altes Sprichwort je näher Rom/ je ärger
: Nimb ich gern für bekandt von dir an/ laß mir
len: Dann es dich ſelbſt an die Naſen ſchnelt. Be-
). In der vorgehenden Linien ſpricheſt du/ die
Rom erkennen wir vil mehr für ein Wohn-
eß Antichriſts. Wer kan Rom näher ſeyn als
nſitz allda ſtettigs iſt? So hab Danck/ du ehrli-
iſter Bärtl/ daß du dannoch ſo gutwillig gegen
ahm/ vnd einem/ vnſern Bapſt/ vnd die Römer/ in
der Chriſten/ wie wol der böſen geduldē wilt. Dann
) concedirſt vnnd gibſt du vns/ der Papſt ſey
ntichriſt/ auch die den Papſt für jhr Haupt er-
deß Antichriſts Anhang nicht. Dann wie kan
t beſtehen/ Ein Chriſt vnnd der Antichriſt:
riſtglaubiger vnd deß Antichriſts Nach-

image
not
available

genennet wird. Zu deſſelben kan man ſich an allen Ortern
r Welt / vnnd nicht zu Rom allein halten vnnd wenden.

Gegenbericht.

HJlt du Chriſtum zu einem Lugner machen / der
verheiſſen / Petri Glaub ſoll nimmer ab-
nemmen / vnd wider die Kirch / welche er
f jhn gebawet / ſollen auch der Ketzer helli-
e Porten nichts vermögen: Warumb ſoll dann
rechte Religion an den Stul deß h. Petri mit nichten
unden ſeyn? Daß du vnd dein verlorner Hauff / alſo
erſchambt / ohn alle Warheit / wider alle Vätter / wider
Lehrer / wider alle Hiſtorien Schreiber / vermeinen
ſſt / der heilige Petrus ſey nicht zu Rom gewe-
/ daſelbſt gepredigt vnd geſtorben / nimbt mich
o wunder / das wann ich Lutheriſch wär / vnd allein in
ſem Articul / ewer / der Predicanten freuenlichs / wider
onnklare Warheit lüfftfechten / vermerckete / nicht ein
genblick ewerer Sect beyhaltig verbleiben wolt.

Luc. 22. Matth. 16.

Daß S. Petrus nie zu Rom geweſen / hat nimmer mehr
Menſch gelehrt / als einer mit Namen Guilielmus, Jo-
nn Wickleffs deß Engellendiſchen Ketzers Præceptor /
e Thomas VValdenſis von jhm ſchreibt: Vnd nach jhm Lu-
er in ſeinen Tiſchreden. Nach Luther / ſeine deß Luthers
ſöhn die Magdeburgiſche Centuriatores, vnd faſt alle Lu-
heriſche vnnd Caluiniſche Predicanten jetziger Zeit / wie-
ol es Caluinus nicht außdrucklich laugnen will / weilu
le Griechiſche vnnd Lateiniſche Scribenten ſolches von
r Apoſtel Zeit hero bekräfftigen.

VVald. lib. 2. doct. fid. art. 2. cap. 1.

Luther inn Tiſchreden im Titul vō Antichriſt.

Magd. Cent. 2. lib. 2. cap. 10. fol. 561.

Caluinus li. 4. Inſtit. c. 6. §. 15.

Ein gantzes Buch müſt man hie vonn ſchreiben / wann alle Zeugnuſſen von Wort zu Wort ſollen allegirt vnd hiefür gebracht werden.

S. Clemens / der 80. Jar nach Chriſti Geburt gelebt / vnd deß h. Petri Jünger / vnd nicht lang nach jhme Papſt gewe-

Clem. Epiſt. 1. ad Iacob. Anacletus Epiſt. 3.

Digitized by Google

image
not
available

m. 400. *s* Chrysostomus, *t* Augustinus, *u* Innocentius pri- v Severus Sulpitius, 440. *x* Sozomenus 450. *y* Theodoretus. ig Jar hernach *z* Gelasius, vnnder *h.* *aa* Leo primus vnd eyserin *bb* Galla Placidia. Vmb das Jar deß HErrn *cc* Prosper. Anno 500. beyläuffig. *dd* Fulgentius. *ee* Elpis Boeth. Nahend vmb das Jar 600. *ff* Procopius Carthox. *gg* Gregorius Turonensis, *hh* Gregorius Magnus. An. 620. *ii* rus Hispalensis. Vmb das Jar 700. *kk* Ioann. Damascen. *ll* , *mm* Paulus Diaconus. Bald vmb das Jar 800. *nn* Paulin. leg- *oo* Haymo. *pp* Methodius Constantinopolitanus. *qq* Ras Maurus. Vmb das Jar 900. *rr* Theophylactus. *ss* Suidas. d vmb das Jar 1000. *tt* Oecumenius, *uu* Euthymius, *xx* randus, *yy* Petrus Damianus. *zz* Vnd Marianus Scotus. Vnd dísen biß auff vns/ vnzehlich andere vil/ die ich vmb chneidung beſorgten Verdruß deß Leſers/ welchen er ſo vilen Citationibus nicht vnbefugt ſchöpffen köndte/ d nit wil anregen. Vnd müſt hieuon/ wañ man eines je eygene Wort beybringen ſölt/ ein groß Volumen zuſa getragen werden.

Iſt dir nun außgeführt genugſam/ Meiſter Bärtl/ ob rus zu Rom geſeſſen oder geſtanden? Gelebt oder ge? Geſtorben oder begraben? Wo mit kanſt du nun wurumbſtichig Fürgeben beſcheinen? Was haſtu für ere behelff? Laugne nun hinfürter biſt du kützelich/ Petrus zu Rom gelehrt oder geſtorben.

Wer hat aber jemals auß vnſerer der Catholiſchen haar verneint/ dz vnſer Glaub/ fürnemblich auff Chri/ n/ den Grundt Stein vnſerer Seligkeit gegründet/ vnd

in ca. 1. ad Ga lat. & lib. de viris. Illuſt. c. 1 *s* In Epiſt. ad Rom. Hom. 32 Apoſt. Et in Ea com. Diuorũ Petri & Pauli. *t* Contra lit. Petiliani lib. 2. cap. 51. Et lib. 1 cap. 4. contra Iulian. Pelag. Lib. Ad Quod Vult Deum. hær. 1. Epi. 116. *x* Epiſt. 1. ad Decentiũ Eugubinum. *y y* lib. 2. Hiſt. ſacræ. *z* lib. 4. c. 14. & lib. 9. c. 9. *y* In Pſal 116. & in ca. 2 ad Rom. & lib. 1. Hæret. fab. 2. In decreto de Apocryphis Scripturæ locis. *aa* Serm. 1. In Natali Apoſt. Petri & Pauli, cap. 4. cap. 3. &c. Epiſt. 62. laxim Antioch *bb* In Epiſt. ad Pulcheriam Auguſtam. *cc* De prædictionib. & promiſſi. dimidij temporis. c. 5. De ingratis. c. 2. & c. 8. *dd* De incarnat: & gratia Chriſti. cap. 11. n Hymno de SS. Apoſt: Petro & Paulo. *ff* In Encom. Diui Marci. *gg* Hiſt. Francor: lib. 1. 15. *hh* In Pſalm: 4. Pœnit. & lib: 3. Epiſt: 37. *ii* De vita & morte Sanct. cap: 69. *kk* In Ede Triſagio. *ll* De ſex mundi ætatibus, & Prologo ſuper Marcum. in cap. 5. 1. Petri. Et in 15. Actorum. *mm* De geſtis Longobardorum lib. 6. c. 4. *nn* Lib. 8. Hiſtoriæ. *oo* Ho Dom. 3 in Quadrag. *pp* in Martyrio Dionyſ. Areop. *qq* In cap. 12. Iudith. *rr* In cap. 16 ad Rom. *ss* In Nerone. *tt* De duodecim Apoſt. *uu* Prœmio in Marcum. *xx* lib. 1 8. lib. 4. cap. 3. *yy* In ſermone de S. Marco. *zz* Ætate 6. de Anno 72.

Digitized by Google

image
not
available

iff Erden soll Vatter nennen: Diß allein wil er nicht gelden / daß man etlichen Ehrgeitzigen Menschen / die Ehr einräumme / so Gott als einem Erschaffer aller Ding ebürt. Diser Verstandt bringt der Text mit sich.

Meister Bärtl / pag. 55.

SOllen auch dadurch die Schaf zum obristen Hirten versamblet werden. IIII.

Responsio. Wann aber Petrus vonn den Christenschäflein vnd jhrem obristen Hirten redet / so weiset er nicht auff sich / wie der Bapst thut / sich selbst für den obristen Hirten auß zugeben / sondern auff Christum. 1. Petri 2. 25. Jhr waret wie die irrende Schafe / aber jhr seyt nun bekehret zu dem Hirten vnnd Bischoff ewrer Seelen. Welcher ist der? Niemandt anders als Christus Jesus. Welchem auch die Herde zuständig ist. 1. Petri. 5. 2. Das ist aber das Ende vom Liede / daß das Jubeljar eine Prob seyn soll / dabey man erkenne / wer es mit dem Antichrist vnd seiner Synagoga festigklich zuhalten gesinnet sey oder nicht / vnnd die falsche Lehr nicht gedencke zuuerlassen.

Gegenantwortung.

WAs wile du lang mit heiliger Schrifft wider vnns bezeugen / dessen wir nicht in Abred seyn: wer verneint / daß Christus vnser rechtes Haupt vnnd der warhaffte Hirt vnserer Seelen / der vnns mit seinem Blut erkaufft vnnd vnser Heyl durch seinen Todt erworben? Kan nach disem obristen Haupt nicht ein nachgesetztes sichtbarlichs Haupt verordnet seyn? Wider spricht Petrus die Wort deß Herrn / da er zu jhm gesprochen / weyd meine Schaf / weyd meine Lemmer; Wie wilt du hierauß ein Synagog deß Teuffels / vnd ein Antichristische Prob erzwingen? Ziehe dein Kunstsack so weit auff / als du jmmer kanst / vnd thue dein bestes. Nimm aber wahr / vnnd Ioan. 21.

image
not
available

Gegenantwort.

Eilich Sectische Predicanten kein sichtbarlichs Haupt jemals gehaben könden/ seyt jhr mit einander eins in der Lehr/ wie Hund vnnd Katzen vber n Stuckfleisch / streittet den Hannenkampff selbst er euch: Einer verflucht den andern: Diser helhippet n/ wie ein Badbub. Wann du diß von mir Exemciert haben wilt / kan ich dir solche Muster für Augen n/ daß du darab solt verstummen. Diß weiß ich wol/ hr ewern Martinum Crusium, von Tübingen auß / nach Kantinopel zu demselben Patriarchen abgefertigt/ rbitten/ damit er sich ewer/ als ein Haupt/ anneh- wolt/ er aber da er ewer Gröbitetische Jrthumb er- hat euch alle mit einander/ gar lecherlich zum Kue- r abgewisen. Der Ehrn/ die jr alda erlange/ rhümbt h nit vil. Vnnd die pur lautere Warheit/ von der zureden/ weil jhr Worts Clamanten also vnder ein- einig / daß ein jeder auff den andern Zung vnnd Fe- vo möglich spitzt / vnnd diser Gestalt / kein Haupt mmen köndt/ wirdt ein Theyl/ zwar der mehrer auß acramentirisch / der ander Zwinglisch / der dritt sch / der vierdt gar Atheyisch. Wir aber / die wir barlichs Haupt / in der Kirchen Christi auff Er- mmen / benemmen doch Christo die Ehr deß ob- sichtbarlichen Haupts / im Himmel vnd auff Er- ht im wenigsten / dann er jhm sonst selbst zutrutz aben wurd/ da er zu Petro gesagt/ **er soll seine vnd seine Lemmer wayden**/ welches nichts ls ein Haupt der gantzen Christenheit seyn. Zum **Dem** König auß Hispanien/ wirdt sein Ehr nit n geschmälert / wann er als König in Sicilien/ König/ an seiner Statt dahin verordnet / ermeldte vnd Königreich zuguberniern. Also beschicht to dem obristen Haupt der Kirchen/ kein ein- trag/

Stanisl. Hosius Epiſc. VVarm. in Epiſt. ad Socolou.

image
not
available

Meister Bärels vorhaben vnnd Intent.

Alle Ceremonien vnd Solennitet deß Jubelsars/ vnd was sonst guts vnnd Gottseligs vmb Erlangung deß Ablaß/ vom Bapst gebotten/ zuuernichten/ vnnd gestaltsam es nur purlauter Phantasey/ / vnd Götzen Dienst / bey gemeinem Volck/ verhen.

gument vnd Innhalt der Predig.

Eingang beweißt er / der Ablaß sey nicht der borgene Schatz im Acker/ Matth. 13. welches h nie ein Catholischer Christ fürgeben/ weniger m Bericht mit einigem Wort gedacht.

ten Theyl der Predig erzehlt er die Ceremonien ich der Römischen Kirchen / mit welchen von as Jubelsar angefangen zuwerden/ gepflogen.

dern/ verlachet er Beichten / Büssen / Betten/ er besuchen/ mit angedichter Fürwendung/ als purlauter Heuchlerey vnnd Menschentandt/ en vnd Abgötterey. Wie er auch vnnd nichts tracks im Exordio/ sein/ gegen dem Ablaß verhüt/ augenscheinlich herfür blicken läßt.

Meister Bärtl. pag. 57. & 58.

Außlegung.

Ann von einem grossen Schatz gesagt wirdt / der irgend wo an einem Ort verborgen seyn soll/ so ist alsbald der erste Gedancke oder Bekümmernuß der jenigen / so desselbig begierig seyn / Wie oder rley Weyse / durch was Mittel sie denselben erhe gen bringen mögen.

was hülffe es den Menschen / wann er gleich von

vber/

image
not
available

mag / ſo iſt gewißlich nicht vil auff denſelben zuhalten. Welches wir nach gethanem Bericht zu eines jeden Erkantnuß ſtellen wöllen. Es will aber die Notturfft erfordern E. L. zuberichten. I. Wie der Schatz deß Ablaſſes im Anfang deß Jubeljars mit ſonderbarem Pracht vnd Solennitet eröffnet werde. II. Wie man ſich deſſelben theylhafftig machē ſolle. Gott gebe vns ſeine Gnade / ſolches alſo zubetrachten / daß wir vns allein der Vergebung der Sünden durch Chriſtum erworben / wol vnd ſeligklich theylhafftig machen vnd tröſten / vnd jhm darumb ewigs Lob vnd Danck ſagen / Amen.

Von dem erſten.

WAnn man das Jubeljar anfangen will / welches ſonſten gemeinlich geſchicht vmb die erſte Veſper an der Vigilien der Geburt vnſers Herren Jeſu Chriſti / das iſt gegen Abends vor dem angehenden Chriſttag deß Weyhenachtfeſtes: Zu weilen aber / wie auch dißmal geſchehen / wirdt es (von wegen der Päpſt Podagram vnnd Kranckheit) vmb etliche Tag oder Wochen verſchoben vnnd langſamer angefangen: ſo wirdt ein herrliche Proceſſion angeſtellet / von Prælaten / Magiſtrat / Officirern / von Adelichſten vnnd fürnembſten der Statt vnnd der Cleriſey. Darauff folget deß Papſts Muſica, die mit ſo groſſer Lieblichkeit / als müglich / jhre Hymnos ſingen: Darnach die Thumbherrn von S. Peter / vnnd andere Päpſtiſche Hofdiener vnnd Befelchhaber / da tregt man ein gülden Creutz / Rauchfaß / vnd andere Kirchengeſchier / dem folgen die Beichtvätter / Biſchöff / Cardinäl / vnnd zuletzt der Papſt leibhafftig mit der dreyfachen Kron auff dem Haupt / vnd mit vberauß köſtlichem Ornat geſchmucket / vñ wirdt in der höhe auff einē Seſſel getragen: wañ er dann an die Kirche kömmet / ſo nüſſet er einen vergüldeten Haſſen in die Hand / ſchlegt dreymal an die gulden Pfort / oder das vermawerte Thor / vnnd ſpricht die

image
not
available

hätten wir außdrücklich gelehrt/ der Schatz deß Ablaß sey der verborgene Schatz/ im Acker/ welchem der Herr das Himmelreich vergleicht: Aber der Poß wil sich nie fügen.

Nachmals bringt er ein andere/ mit Vnwarheit gefärbte Innzicht zuhand/ als wann vnser Meinung/ im Schatz deß Ablaß/ werd vollkömliche aller Sünd Verzeihung gefunden. Weder Bapst noch einiger Papist hat diß in Meister Bärtls lugh afften Verstandt/ jemals geredet: Allezeit wirdt erfördert/ daß man die Sünd/ der Schuldt vnnd ewigen Straff nach/ zu vor durch Beicht vnd Buß abgelegt/ damit durch den Ablaß zeitliche/ vberblibene Straff/ auch abgelößt/ vnnd vertilget werd.

Diß ist der gantz begriff seines Exordij. Jetzo recensiert er deß Bapsts Processionn/ vnnd Solennitet/ mit welcher er die H. Porten eröffnet/ vnd dem Jubeljar ein Anfang macht. Der vnnütz Vogel aber/ solt vil mehr die Argumenta vnd Beweisungen deß Ablaß vndergraben vnd vmbstossen/ als solche Ceremonien/ Adiaphora/ vnd Mittelding außcalmeusen. Hats aber vergessen vñ mit fleiß vbersehen/ weil er nichts darwider auffzuschweren gewust: Vnd drey ding/ so hienach/ jedes mit seiner gnugsamen Defension/ gesetzet werden/ gefallen jhm fürnemblich nicht/ in andachter Solennitet deß Jubeljars.

Meister Bärtl. pag. 59.

Bey disem Anfang deß Römischen Jubeljars haben wir dreyerley zu bedencken.

DArumb eben diſe vier Kirchthüren für heilig gehalten/ vnnd dazu verordnet worden seyn/ daß sie nur an dem Jubeljar offen stehen/ vnd das Volck dardurch ein vnnd außgehen solle: Dauon wer-

image
not
available

Widerumb wann ein Papſt mit Namen Gregorius geſagt/ von S. Joannis Pforten im Lateran/ was du narrirſt/ welcher iſts geweſen? Der erſt? der ander? Der dritt/ vnd alſo hinfort biß auff den dreitzehendiſten/ ſo vil Päpſt alſo genennet worden? Wo ſagt ers? Wo ſchreibt ers? Welcher Scribent referirt es? Vnnd in geſetztem Fall doch mit nichten concedirt/ daß die Sach alſo gewandt/ vnnd einer ſolchs geſage: Wer wolt ſo läppiſch ſeyn/ vnd darfür halten/ daß ein Stein ſo vil Gnad geben/ vnd eben ſo wol von Sünden helffen ſoll/ als die heylige Tauff? Erfordern nit alle Päpſt/ zu Erlangung vnd fruchtſamer Genieſſung deß H. Ablaß/ Erſtlich ein wahre Rew vber alle Sünd/ vnnd nach einer vollkommenen Beicht/ andere vil meh: gute Werck/ als faſten/ betten/ Allmoſen geben/ das H. Sacrament deß Fronleichnams empfangen? Wie kan man einem Stein die eroberung Göttlicher Huld vnnd Gnaden zueignen?

Der Eingang aber ſängſt andachter Porten/ wirdt nicht anderer geſtallt zum Jubeljar erfordert/ als ein löbliche Ceremonia, ein Circumſtantz deß Jubelfeſts/ vnnd ein Condition/ mit welcher der Obriſt Außſpender diſes Schatzes das Verdienſt Chriſti den Bußfertigen applicirt.

Warumb aber wirdt ſie die heylig Porgenandt? Nit anderer Geſtallt/ als im Alten Teſtament die Geſchier deß Tempels/ von Goldt/ Silber/ Eiſen/ Ertz vnd Stein ꝛc. Weil ſie zum Dienſt Gottes geweyhet vnd deputirt/ heylig genennet wurden. Alſo nennen wir diſe Porten heylig/ ſintemal ſie mit ſonderlichem Gebett vnd Segen/ auch mit beſprengung deß H. Weihwaſſers Gott zu Ehr conſecrirt/ dardurch man in ſein heyligen Tempel eingehe/ vnd darinn die groſſe Wolthat der Verzeihung aller Sünd erlange.

Sag an Meiſter/ was iſt hierinn Gottes Wort zuwider? Daß die Creaturn/ als Stein/ Kalch/ Goldt/ Silber/ Gott zu Ehrn geheyliget vnd geweyhet werden? Hinwider/ iſt es im alten Teſtament nicht auch geſchehen? Vnd

image
not
available

Verantwortung.

Vbermals ein Grundt lautere Cauillation vnnd Verlachung deß Jubelfests / allein / weil es deß Papsts/den jr meh: anfeindet/als ein Gifftspinn/ Satzung ist. Hergegen jhr vnschuldige Wortknecht/ masset euch solcher vollmacht an/in dergleichen Kirchensatzungen / die jhr Adiaphora nennet / das höchlich zuverwundern / wie jhr dem Papst / der sein Gewalt von der Apostel Zeit hero beweißlich darzuthun vermag / sein Jurisdiction also verstümmeln / schmälern / einziehen / ja gantz vnnd gar abstricken dörffet. Ist jhm nicht also Meister Rüß die Warheit/vnd bekeñe/jr Wortsdiener vntereinander habt ein solche zerrüttung in ewern Kirchē Bräuchen/die jr noch täglich ändert/angericht / dz einer mit dem andern nicht vil besser einstimmet/ als hundshäuln mit der Geygen. Einer machts in seinem Dorff vnd District also: Der ander auff ein andere weiß: Einer braucht Meßgewandt/ Caseln/Chorkappen/vñ Leuiten Röck: Jener hat solche Kirchen Ornät verkaufft/ oder da er sie behalten/Sich sampt Weib vnnd Kind darein gekleidet: Diser legt ein Chorrock an: Der ander steigt in seinem schwartzen / vber den Bückel ab vollfältigen Rock auff die Cantzel/ vnnd verricht sein Wortsgeschrey/ zwar nicht mit so vil Reuerentz vnnd Ehrerbietung / als die Zeenbrecher vnnd Landstreicher auff den Märckten jhr Kunst / Petroleum / vnd Mürbel Purmenten Schmaltz außruffen: Einer singt die Meß gantz vnd gar Lateinisch/ausserhalb deß Canonis, dem man Brieff in ein ander Kloster geben: Der ander Teutsch: Etliche aber haben sie mit Stumpff vnd Steil außgemustert: Einer geduldet die Bilder vnd Crucifix in der Kirchen: Der ander schaffets auß: Einer helt sein Abendtmal also / der ander auff andere weiß: Einer zündt Kertzen an: Der ander nicht / vnd weiß schier nicht in Kürtz zuerzählen / was deß dings meh: ist. Alle dise vnd dergleichen meh: Gebräuch

heißt

image
not
available

Wilt du aber wissen/ warumb man solche Ceremonie darzu brauche: Auß was Vrsach ein brinnendes Liecht/ ei silberiner vergulder Hammer/ vnnd Abwaschung d Pforten/ vnd die Anrüffung Göttlicher Gnad/ vnd Fü bitt der lieben H. darzu adhibiert werde?

Das brinnend Liecht/ Eben der Vrsachen Wil len/ welche der H. Hieronymus lehret/ auch zu seiner Zei bräuchlich gewesen/ im Göttlichen Ampt der Meß/ vnnt andern heiligen Göttliche Emptern/ processionibus, vnnt Stationibus, die grosse Frewd anzudeuten/ die ein jeder Christ haben soll/ in Bedenckung/ daß er von dem ewigen Liecht vnd Sonn der Gerechtigkeit Christo Jesu/ in Erkandtnu Gottes erleuchtet/ vnnd von Sünden gereinigt: Vnn vmb diser willen/ gegen jhme/ vnserm Erlöser danckbar lich/ mit innbrünstiger Lieb entzündet werden soll.

Ist diß ein Abgötterey? **Der Hammer**/ welchē de Römisch Bischoff/ als deß H. Petri Successor vnd Nach fahr: vñ das höchste Haupt d Kirchen erstlich braucht/ zu Eröffnung der verschlossenen Porten/ zum Zeichen/ deß höchsten/ jhme von Christo hinterlassenen Gewalts/ den Himmel zueröffnen/ vnd das Schloß/ das ist/ die Sünd/ durch welche der Himmel verschlossen wirdt/ zuzerschnet tern: Welches hernach ebenmässig auß seinem Geheiß/ Be felch vnd Anordnung von den Pœnitentiarijs geschicht/ zum Zeichen/ daß jhr Gewalt den Himmel zueröffnen/ jhnen dependenter vom höchsten sichtbarlichen Haupt d Christ lichen Kirchē auß Göttlicher Veranlassung Christi Jesu/ (der das ewig/ vnmittelbar vnd obrist Haupt/ so wol der streittenden/ als triumphierenden Kirchen) durch die Handauffleguug anvertrawt. **Abwaschung der Por ten**/ anzuzeigen/ daß allein die gereinigt/ vnnd denen die Schuldt der Sünd vnd ewige Straff allbereit im Sacra ment der Buß abgewaschen/ die Wolthat vnd Frucht deß H. Jubelfests erlangen/ daher nicht vnrecht diſe Por

image
not
available

Pforten der Jubel Kirchen seyn nit die Thor der Gerechtigkeit/ sondern vilmehr der Vngerechtigkeit: Dieweil inn denselben falsche Lehr vnnd von Menschen erdichteter Aberglaubischer Gottsdienst gepflantzet vnnd getriben wirdt: Dadurch keins wegs Gerechtigkeit vnd Seligkeit erlanget/ sondern vilmehr die Vngerechtigkeit/ die schweren Sünden vnd Gottes gerechter Zorn vermehret werden. Vnnd auff solche Weiß werden die Kirchen genannt nicht Betthäuser/ sondern Mördergruben/ in welchen der allergrewlichste Mord/ nemblich der Seelen Mord geübt vnnd begangen wirdt. Zu dem so ist kein solche Pfort oder Kirchthür porta Iehouæ ein Thor deß Herrn/ sonder eins wirdt genannt Petri/ das ander Johannis/ das dritte Pauli/ vnnd das vierdte vnser Frawen Thor: Sie vermeinen wol eben damit dem Herrn einen Dienst zuthun/ vnd jhn an denen Orten auch anzubetten: Aber weil es nicht geschicht nach seinē Wort vnd Gebott/ sondern Menschensatzungen περὶθελοθρησκείαν durch selbst erwehleten Gottsdienst/ so wirdt es für einen Grewel geachtet/ vnd kan jhnen gar wol mit dem Spruch deß Herrn Elaiæ 1. 12. begegnet werden: Wann jhr herein kommet zuerscheinen für mir/ wer fordert solches von ewren Händen/ daß jhr auff meinen Vorhoff trettet? vers. 14. Meine Seel ist feind ewren Newmonden vnd Jarzeiten/ ich bin derselben vberdrüssig/ ich bins müde zuleiden. Vnd wann jhr schon ewre Hände außbreittet/ verberge ich doch meine Augen von euch. Vnd ob jr schon bettet/ höre ich doch euch nicht. Dann ewre Hände sein voll Bluts. Hat nun Gott an denen nit allezeit wolgefallen/ sondern Grewel gehabt/ die inn seinen Vorhoff getretten/ vnnd in sein Tempel kommen seyn: Jhre Fast vnnd Jarzeit mit Danckſagungen gehalten: Wer will vns versichern/ daß er eben an denen Ceremonien Jarzeiten vnnd Betten/ die von den Päpstlern nicht nach seim Befelch oder Wort/ sonder eben so wol demselben zuwider/ als jenes mal geschehen ist/ geübt vnd gehalten werden solle oder

image
not
available

Meister Bärtl. pag. 61. 62.

Von dem andern.

Je man sich deß Römischen Ablasses theylhafftig machen solle? Das lehret der Bapst selbst in seinem Außschreiben deß Jubeljars mit disen Worten: zu disem Jubeljar / so lang es wehret / geben vnnd wir barmhertzigklich in dem Herrn / vollkommenli- r jhrer Sünden Ablaß / Nachlassung vnnd Verzei- n beydes Geschlechtes Christglaubigen / so warhaff- büsset / vnd gebeichtet / die Hauptkirchen in der Statt eiligen Aposteln Petri vnd Pauli / vnd deß heiligen im Lateran / vnnd der heiligen Mariæ genannt nmal den Tag dreissig Tage nacheinander vnnd ßlich / wann sie Römer oder Innwohner der Statt d: Oder aber 15. Tag / (da sie Pilgram oder Auß- veren) andächtigklich besuchen / vnnd für die Christ- / vnnd das Heyl der gantzen Christlichen Gemein zklich vnd andächtig bitten.

Form pag. 247.

en Worten werden viererley Stück erfordert / durch Ablaß soll oder muß erworben werden. Das erst ist büssen. Das ist aber nur zum Betrug vnd schein- ürgeben hinzugesetzt / daß man die Päpstler nicht igen können / als wolten sie vnsern HErrn Gott l vnnd Ablaß mit eusserlichen Wercken abbochen zen. Aber wir wissen das auß Gottes Wort mit onnd Exempeln zubeweisen / daß an welchem Ort nen Jesu Christi Busse gepredigt wirdt / daß da- daselbst auch die Vergebung der Sünden verkün- nd daß keiner / der sich bußfertig erkläret / jiemals s Ort gewisen worden sey / sondern alßbaldt an ergebung der Sünden empfangen habe. Als der

image
not
available

werffen kan / damit er ſich dannoch nicht gantz vnnd gar gefangen geb / ſpricht er / es ſey nur zum Betrug vnd ſcheinbarlichen Fürgeben hin zugeſetzt. Vrſach. Gott hab keinen an ein ander Ort verwiſen vnnd dirigiert / ſondern alsbald / an der Statt Verzeyhung der Sünd ertheilt. Weder der Johannes der Tauffer / noch die Apoſtel haben alſo mit Verzeyhung der Sünd gehaußt / die Leut hin vnd wider / von einem Ort zum andern geſprengt. Welchem zu wider der Bapſt die Leuth gen Rom jagē woll / in Bedenckung daß man anderſtwo Verzeihung der Sünd nit haben mög.

Lieber Bärtl ſag. Wo affirmiert der Bapſt / man könne niendertwo anders der Sünd Verzeihung erlangen / als allein zu Rom? Wo alligiert vnnd knüpffet er Verzeihung der Sünd allein gen Rom / oder an ein anders gewiſſes Ort? Wo? Wann? An welchem Orte? In welcher Buln iſts geſchehen? Bezeug es ſo du kanſt. Kanſt du es aber nicht / wie mir bewuſt daß du es nicht kanſt / wie darffſt du jhn ſo freuenlich zeihen / das nimmer inn Ewigkeit in ſeinem Sinn vnd Gedancken iſt erwachſen? Haben nicht jetzigs Jars / da das Römiſch Jubeljar gehalten wirdt / allein in Teutſchland / (Franckreich / Spannien / Italien / Orientaliſch vnd Occidentaliſch Indien / zu geſchweigen /) vil tauſendt Catholiſche Chriſten / die nimmer an Rom gedacht jre Sünd berewet / gebeichtet / vnd dauon durch jhre Seelſorger abſoluiert worden? Wie kan dann der Sünd Verzeihung von vnns / allein gen Rom gebunden ſeyn? Wie kan das Exempel Davids vnnd deß Gichtbrichtigen / welche an der Stell / da ſie jhre Sünd berewet / dauon entbunden worden / vns zu wider ſeyn? Geſchicht diß nicht auch bey vns? Oder aber / rede ich der Warheit vngemäß vnd widerig / beweiß das contrarium, gib exemplum diſsimile, vnd verdien dir ein wenig Glaubens zu Rettung deiner Ehr.

Fragſt du mich: Was dann deß Bapſts begeren in ſeiner Bulln? Diß allein / welcher frey willig / vngezwungen /

image
not
available

Kürtzlich ist er genandt / zu Augspurg in Franciscaner Klo-
ster / bey S. Francisco / ist er wol bekandt.

Du sagst (die Päpstler söndern den Glauben von der Buß ab) Wie kan das seyn? Lehren nicht alle vnsere Theologi / die rechte Buß sey ein warhaffter vnnd innerlicher Schmertz vber die begangene Sünd / darumb fürnemblich geschöpfft / weil Gott das höchste Gut / vnd vnser Erlöser Christus Jesus / dardurch beleydiget worden / neben steyffen fürsatz / dieselbe hinfürter zu vermeyden / vnd nach dem Befelch Gottes zu beichten vnnd zu verbüssen? Wie kan man nun die Sünd / als durch welche Gott das höchste Gut erzürnet worden / bereuwen / wann man Gott / der das höchste Gut / durch den Glauben nicht erkennet?

Das ander was du weitter vnbedachtsam außgegeifert / hat weder ich noch ein anderer Papist jemals gelaugnet. Diß ist dein Zweck / auff welchen du all dein thun geschrauffe: Verhaßt wilt du vns machen bey jederman / mit Warheit kanst du nicht auffkommen / vnd dein Intent im Werck nicht vollstrecken / Lugen seynd dein Behelff / euſſerſt refugium vnd Zuflucht. Du solt wissen: Verzeihung der Sünd wirdt nicht allein zu Rom / sondern allenthalben außgetheilt: Allenthalben kan man auch Erlassung ö zeitlichen Straff / so wol durch den Ablaß / als durch andere Mittel erlangen. Wer das Jubelfest / da solches fürnemlich vnd am meisten geschicht / besuchen will / dem stehets frey / ist niemandt darzu obligirt vnd pflichtig.

Meister Bärtl. pag. 61.

ES soll sonsten die warhafftige rechtschaffene Buß nicht nur einen oder zween Tag wären / sondern es soll die gantze Zeit Menschliches Lebens anders nit seyn / als immerwährende Bußfertigkeit / vnnd sich auch durch rechtschaffene Frucht erzeigen. Wann man aber

image
not
available

den durch den Ablaß vnnd Jubeljar auch künfftige Sünd verzihen / wie jhr die arme Lutheraner wider vns beredet habt. Jſt aber gar zu ein offenliche Falſchheit / ein Blinder ſolts greiffen / wo es ein hörender nicht verſtehen wolt.

Meiſter Bärtl. pag. 631.

DAs andere iſt beichten: Das heiſt aber / alles erzehlen / was einer die Zeit ſeines gantzen Lebens gethan hat / vnnd nennen ſie es ſelber eine General oder gemeine Beicht deß gantzen Lebens. Deren haben wir auch kein Exempel in heyliger Schufft. Dann nehmet für euch den offenbahren Sünder oder Zöllner inn dem Tempel / der ſchlegt an ſeine Bruſt / vnd ſpricht auß bußfertigem Hertzen: Ach Gott / biß mir Sünder gnädig / vnnd gehet nichts deſto weniger gerechtfertiget in ſein Hauß. Ja es werden wol exempla gefunden / daß auch denen die Sünd vergeben worden ſeyn / die wol gar kein Wort geſprochen / vnd nicht ein einige Sünd gebeichtet haben. Wer hette mehr zu beichten gehabt / alß der bußfertige Schecher am Creutz / aber er ſagt nicht mehr: als wir leiden / was vnſere Thaten werth ſeyn: kehret ſich darauff zu Chriſto / vnnd bittet / er wölle an jhn gedencken in ſeines Vatters Reich / vnnd wirdt alſo baldt auff vollkommenen Ablaß / ja auff die ewige Seligkeit vertröſtet / vnnd jhm verſprochen / daß er noch deß Tages derſelben gewähret werden ſoll. Wer hat dann dem Papſt Macht gegeben einen andern Proceß in ſolchen Sachen anzuſtellen / als von Chriſto ſelbſt gehalten worden iſt?

Gegenantwort.

WIder den Bapſt verführeſt du gewaltſamer Weiß / in deme du jn beſchuldigſt / er hab im Sacrament der Buß ein andern Proceß angeſtellt / als vonn

image
not
available

Sünd felle/welches auß Christi Befelch/wo ferrn sie Verzihen seyn soll/ notwendig ergehen muß. Hierauß wirdt also mehr bekandtlich/ vnnd außfündig/daß man in allweg pflichtig/die Todtsünd/so vil wißlich/den Priestern in der Beicht zubekennen/ vnd alle heimbliche/grosse/schwäre/ Vbertrettungen zueröffnen.

Diß zu bestättigen/ hat das sechst allgemein vortausendt Jarn gehaltenes Concilium/die Priester so die Sünd verzeichen/den Medicis verglichen/welchen vnmöglich ein heimblichen Schaden/ vnd Kranckheit zu heilen/ wann jhnen vnbewust/ was es für ein Bewendung darmit habe: beneben auch ernstlich allen Beichtvättern aufferlegt/ die Qualiteten/ größ vnnd anzahl so wol der Sünd/ als deß Sünders Beschaffenheit zuerforschen/ vnnd darauff zu erkandtem Schaden ein heylsame Medicin vnnd Artzney zugebrauchen vnd zu adhibirn.

Vnnd ist solche weiß zubeichten/ von der Apostel Zeit biß anhero stättigs in vblichem ganghafften Brauch gewesen. Diß zu bezeugen vnd weltkündig zumachen/ wolt ich dir ein vnzähliche Meng der H. Vätter/ von der Apostel Zeit hero hinterlassenen Testimonien/ die ich mit eigenen Händen auß jhren Schrifften zusammen colligirt/ vnder Augen setzen/ wo nicht zubeförchten/ ich würd dem Leser mit länge den Vberdruß verursachen. Will es ietzo bey Citation der Stelln bewenden lassen/ vnd erbiete mich/ wann du es mit der That vnd jhren eigenen Worten erwiesen haben wilt/ dir gantz willig vnd gern zu willfahren/ vnd disen Artickel mit allen Vmbständen weitschweiffig genug außzuführen.

Vide Tertu[illegible] in lib. de Po[illegible] tētia pluri[illegible] in locis. Cypria. in [illegible] Epist. 16. & [illegible] 5. de lapsis. [illegible] Hilar. can [illegible] in Matth. Lactant. lib[illegible] diu Instit c[illegible] Orig. Hom[illegible] & 3. in Leui[illegible] ho. 2. in Ps. Et homil. 1[illegible] Lucam. Ireaæum li[illegible] aduersus hæres cap. 9. Athanas. ser. 1. in illa verba, profecti in pagum qui ex aduerso est. Greg[illegible] Nyss. Orat in mulierem peccatricem Basil. in Regulis breuioribus Reg. 288 Chrysost. Hom[illegible] 30 in Gen. Hom. 23. in Ioan. lib. 2. & 3. de Sacerdotio. August. lib. 50 homiliarum homil 1[illegible] 41. Et Tract. super Psal. 66. Hieron. in cap. 10. Ecclesiastici. & in cap. 16. Matth. & Epist. ad Pa[illegible] mach. & Oceanum. Gregor. Hom. 26. in Euangelia. Leon. Magnum Epist. 30. ad Episco[illegible] Campaniæ, & 41 ad Theodorum Episcopum. Bedam in Epist. Iacobi caput quintum.

Das Exempel deß offnen Sünders/ dient nicht im wenigsten wider vnns/ dann dazumal das Sacrament der

Digitized by Google

image
not
available

möglich solchen Vbeln mehr zubegegnē. Ein einiges Mittel wirdt nach langer vber disem Handel gepflogener Berathschlagung für die beste Zuflucht angesehen/ **Die Ohrenbeicht auß dem Ellend reuocirn vnd widerumb an jhr Stell setzen.** Fertigen derowegen ein ansehenliche vnnd stattliche Legation vnd Bittschafft an Keyserliche Mayestät ab/ jnen andachtes Mittel durch ein ernstlich Keyserlich Mandat widerumb zugebieten vnd anzuordnen/ deme sie geleben wolten/ vnnd mit sonderm Vleiß alle Jnnwohner darzu anhalten. Keyser Carl aber/ benebē/ daß er sampt dem gantzen Keyserlichen Hoff die Haut darüber voll gelacht/ hat es auff die Bischöff/ alß jhre Ordinarios verschoben/ bey denen man hierumb ansuchen soll. Jst aber allein darumb verblieben/ damit man sich jhrer Bischöflichen Jurisdiction nicht widerumb vnderwürffe/ von welcher sie deß Luthers vogelfrey Euangelium in Newligkeit wider Gott vnd alle Billigkeit entrissen hätte. Diß ist die Frucht der Außmusterung der wahren rechtschaffenen von Christo gebottnen Beicht/ welche jhr mit beschimpffung die **Ohrenbeicht** zunennen pflegt.

Meister Bärtl. pag. 63.

DAs 3. Mittel ist/ daß man die 4. Hauptkirchen in der Statt Rom/ als deß heiligen Apostels Petri/ Pauli/ Johannis im Lateran/ vnd vnser Frawen besuchen soll. Es ist nicht genug an dem Wallfarten vberland/ wann einer gleich noch so weit gen Rom zuziehen hätte: Sondern es muß auch vonn einer Kirchen zu andern gelauffen seyn/ vnnd ob gleich von andern Vmbständen nichts specificiert ist/ so werden doch andere seltzame Ceremonien dazu gebraucht: vil gehen Barfuß/ etliche nur mit subtiler Leinwad vber den blossen Leib angethan in der grösten Kälte deß Winters/ andere geißlen sich/ daß jhnen das Blut

Ioan. 12. Ländern gen Jerusalem/ Gott allda in dem Tempel anzubetten gezogen? Ist nicht auch ein Kämmerling/ der Königin auß Mohrland/ gen Jerusalem/ allein diser Ursachen/ auß einem so weit gelegenen Land/ gereyßt/ vnnd nachmals im heimbkheren/ vonn Philippo getaufft worden? Hat nicht der Apostel Paulus/ auff seiner Reyß geeilt/ auff daß er zu Jerusalem das Pfingstfest halten möchte/ welches Ort der heilig Hieronymus auch allegiert/ damit zubeweysen/ das Gut/ vnd nicht Böß/ an den H. Orten wallfarten/ Vnnd endtlichen hierauß vnser fürnemmen zubestercken/ wie kan vnrecht seyn/ Kirchfärten zu der H. Gräbern anstellen/ Sich auch mit gelübden/ darzu verbinden/ weil wir sichtiglich spüren/ daß Gott durch seiner lieben Heiligen Fürbitt/ bey jhren Reliquien/ dem Menschen mehr guts thut/ jh Gebett leichtlicher erhört/ als anderstwo? Vonn disen Wallfährten vnnd gelübden zu heiligen Ortern sagt Eusebius also: **Wir Christen als Diener der wahren Gotsforcht/ so die Freundt Gottes ehren/ gehen zu jhren Gräbern/ thun jhnen gelübd/ als heiligen Menschen/ durch welcher Fürbitt/ wir bekennen/ vns vil bey Gott geholffen werd.** Theodoretus spricht hie von also/ da er mit gelehrten Worten geschriben/ welcher massen die Christen allerley durch Fürbitt der Heiligen/ von Gott zu begeren pflegen: **Dann daß alle so sie fleissig vnnd Trewlich anrüffen/ das jenig erlangen/ was sie bitten/ bezeuget die Erfüllung jhrer Gelübdnussen/ dann etliche der Augen/ etliche deß Haupts/ etliche der Hand/ andere der Füß guldine/ silberine/ wächsine Bilder/ bey jhren Memorien vnd Gedächtnussen auffhengen.** Palladius schreibt vom H. Philoromo, daß er sich durch ein gelübd/ gen Rom zu reyssen/

Act. 8.

Act. 20. Gelübdnussen zu heyligen Ortern. Epist. 17. ad Marcellam.

Lib. 13. de Præp Euang. cap. 7.

Hist. Lusiacæ cap. 113.

tzet sich darinn so lang biß die Brunst der fleischlichen Begirden/ durch vnd durch erlasch.

Der H. Benedictus/ hat sich eben diser Vrsachen/ auff den Dörnen gewelzet/ also/ daß sein Blut hauffechtig auß dem Leib mit grossen Schmertzen geflossen/ biß so lang die böse Lüst auffgehört vnnd vergangen. Der H. Hieronymus schreibt vonn sich selber/ daß er sich offt ein gantze Nacht mit Schlägen hart casteyet / vnnd darneben stättigs ein härin Kleidt angetragen. Die H. Landgräffin in Hessen/ Elisabeth/ hat sich fast täglich selbst mit Geisseln geschlagen/ oder schlagen lassen / vnd hierdurch jhr eigen Fleisch mortificirt. Es habens auch andere vil mehr gethan/ von welchen Marulus, Sabellicus vnd andere zulesen.

Vonn Casteyung deß Leibs in schlechten rauchen groben Kleidern/ gibt vns ein fürtrefflich Exempel Joannes der Tauffer im Evangelio / welcher mit Cameelharn bekleidet gewesen / vil andere deß Alten Testaments vnberührt zu vbergehen. Ein härin Kleid vber die blosse Haut/ hat der H. Ludouicus König in Franckreich getragen. Also auch die H. Königin in Franckreich Radegundis, die H. Cæcilia, die H. Catharina, vnzählich vil heylige Manns vnnd Weibspersonen/ deren ich jetzo wegē angewünschter Kürtz verschweigen muß / haben sich ermeldter massen mit groben Kleidern mortificirt vnd casteyet / welches die Predicanten nicht laugnen dörffen/ vnd vil weniger verneinen/ daß Gott gefallen/ in betrachtung so vilerWunderzeichen so durch diser heylige Leut geschehen.

Wann sie dann mit jhrem Lucianischen Gespött die jenige/ so sich zur Gedächtnuß vnd Ehr der Geißlung Christi mit geisseln auch casteyen/ oder aber sich zur mortificirn/ das Fleisch dem Geist vnterthänig zumachen/ rauche oder härine Kleider antragen / außhönen/ ist zuerachten/ wie sie die verspotten würden/ die sich vmb diser Vrsach willen daß Fleisch zudämpffen castrirē lassen / wie Origenes. die jnē selbst die Händ abgehawen/ wie Papst Leo. die für ein hä-

bett zubesuchen/ vnd im widerkehren/ als er durch Cæsaream Cappadociæ gereißt/ seyn jhm die Heilthumb der 40. heyligen Märtyrern vonn 2. H. Frawen verehrt worden. Der H. Chrysostomus vergleicht die Gräber der lieben Heyligen mit den Gräbern der König/ Keyser/ vnnd Fürsten/ vnnd spricht/ daß man der Heyligen jre Monumenta inn grössern Werth vnd Ehren halt/ als jene/ dann zu disen/ vnd nicht jenen Processiones vnd Bittfahrten angestellet werden. Reitzet auch alle/ so nicht etwa sonst verhindert/ zu solchem löblichen Werck/ vnd lobet auffs höchst/ die solches vollbracht. Sulpitius, da er die Geschichten der H. Keyserin Helenæ beschreibt/ achtet vor andern dingen wunderwürdig/ daß an dem Ort/ da Christus gen Himmel gefahren/ seine Fußstapffen noch heutigs Tags gesehen werden: Vnd ob gleich ein vnsägliche Meng Volcks auß der gantzen Welt dahin zu wallen/ vnnd etwas von demselben Ort auß Andacht mit sich hinweg zunemmen pflegen/ doch jetzgedachte Fußstapffen mit grossem Wunder vnuersährt blieben. Socrates in seiner Kirchischen Historithut Mäldung/ welcher massen Keyserin Eudoxia Theodosij deß Jüngern ehlich Gemahl ein Gelübd gethan gen Jerusalem zuwallen/ vnd solches mit grosser Gottsforcht auch vollzogen. Simeon Metaphrastes verkündet vom heyligen Alexio, daß er zu den fürnembsten vnd berühmbtisten Gotteshäusern der gantzē Welt gewahlt/ vnnd allda sein Andacht erfüllt. Beda bekundtschafft in seiner Engelländischen Historien in gleichem/ daß der König Cædualla noch vngetaufft/ jedoch Catechumenus ein Wahlfarth gen Rom zu den Gräbern der H. Aposteln Petri vnd Pauli geredet hab/ vmb nichts anders willen/ als daß er allda getaufft/ vnd nach der Tauff stracks von disem Jammerthal/ vnnd dem sterblichen Leib abgelößt/ vnd in die ewige Frewd genommen würd. Vnd Gott hat jhn beyder Bitt gewährt/ dann am H. Osterabendt ist er vom Papst Sergio getaufft/ inn den Osterfeyertagen mit einem kleinen Fieberlein heimbgesucht/ vnd darinn

Homil 66 ad populum Antioch.

Lib. 2. Hist. sac.

Lib. 7. cap. penult.

In vita S. Alexij.

Hist. Anglic. lib. 5. cap. 7.

Digitized by Google

Wort halten / vnnd mein Vatter wirdt jhn lieben / vnnd wir werden zu jhm kommen vnnd Wohnung bey jhm machen. Spricht Christus der HErr selber. Joh. 14. 23.

Gegenantwort.

In diſen Worten ergeht es vnſerm Clamanten abermals / wie jenem Mahler / der ein Frosch mahlen wolt / zuletzt aber wurd ein Krot darauß. Die Sonn wil er einſperren / ſie ſoll nicht ſcheinen: Die Warheit vndertrucken / ſie ſoll nicht leuchten / erlangt aber ſein Intent / wie jener Rab / der gern weiß wolt ſeyn / vnnd badet ſich alle Tag. Höret nur wie er ſich in diſen Worten ſelbſt vmb ein Lugen pfändet / vnnd jhm zuwider redet.

Pag. 26. ſagt er: Der HErr / da er den Blindgebornen Bartimæum geſundt vnnd ſehend machen wollen / hab er jhn geſendet zu dem Teich Siloa / ſich allda zuwaſchen / welches ſo baldt geſchehen / hab er ſein Geſicht widerumb erlanget. Hie ſagt er. Gott woll nicht haben daß wir (etwas zuerlangen) von einem Ort zum andern wallen / er fordert es nicht von vns / do er doch den Blinden ſelbſt an ein ander Ort geſendet / allda ſein Geſicht zu recuperirn. Wie kan diß recht ſeyn / wann von einem Ort zum andern / etwas von Gott zuerlangen / vnrecht iſt? Ob vnrecht zu heyligen Orteru Kirch vnnd wallfahrten gehen? Iohan. 9.

Iſt vnrecht geweſen daß die Kinder Iſrahel im alten Teſtament 3. mal deß Jars / ein beſonders Ort / welches Gott vor andern außerwehlt / den Tempel Gottes zu Jeruſalem beſuchten? Iſt vnrecht geweſen / daß Helcana / vnd ſein Ehevertrawte Haußfraw Anna / ſolches Gebott mit allem fleiß järlich volzogen? Haben diß im newen Teſtament nicht vnſer Seligmacher ſelbſt / vnd ſein heiliger Nutzampt dem heiligen Joſepho / mit innigklicher Andacht verrichtet? Seynd nicht auch die Heyden auß jhren Exod. 23. Deuter. 16. 1. Reg. 1. Luc. 2.

Ioan. 12. Ländern gen Jerusalem/ Gott allda in dem Tempel anzubetten gezogen? Ist nicht auch ein Kämmerling/ der Königin auß Mohrland/ gen Jerusalem/ allein diser Ursachen/ auß einem so weit gelegenen Land/ gereyßt/ vnnd nachmals im heimbkheren/ vonn Philippo getaufft worden? Hat nicht der Apostel Paulus/ auff seiner Reyß geeilt/ auff daß er zu Jerusalem das Pfingstfest halten möchte/ welches Ort der heilig Hieronymus auch allegiert/ damit zubeweysen/ das Gut/ vnd nicht Böß/ an den H. Orten wallfarten/ Vnnd endtlichen hierauß vnser fürnemmen zubestercken/ wie kan vnrecht seyn/ Kirchfärten zu der H. Gräbern anstellen/ Sich auch mit gelübden/ darzu verbinden/ weil wir sichtiglich spüren/ daß Gott durch seiner lieben Heiligen Fürbitt/ bey jhren Reliquien/ dem Menschen mehr guts thut/ jh Gebett leichtlicher erhört/ als anderstwo? Vonn disen Wallfährten vnnd gelübden zu heiligen Ortern sagt Eusebius also: **Wir Christen als Diener der wahren Gotsforcht/ so die Freundt Gottes ehren/ gehen zu jhren Gräbern/ thun jhnen gelübd/ als heiligen Menschen/ durch welcher Fürbitt/ wir bekennen/ vns vil bey Gott geholffen werd.** Theodoretus spricht hie von also/ da er mit gelehrten Worten geschriben/ welcher massen die Christen allerley durch Fürbitt der Heiligen/ von Gott zu begeren pflegen: **Dann daß alle so sie fleissig vnnd Trewlich anrüffen/ das jenig erlangen/ was sie bitten/ bezeuget die Erfüllung jhrer Gelübdnussen/ dann etliche der Augen/ etliche deß Haupts/ etliche der Hand/ andere der Füß guldine/ silberine/ wächsine Bilder/ bey jhren Memorien vnd Gedächtnussen auffhengen.** Palladius schreibt vom H. Philoromo, daß er sich durch ein gelübd/ gen Rom zu reyssen/

Act. 8.

Act. 20. Gelübdnussen zu heyligen Ortern. Epist. 17. ad Marcellam.

Lib. 13. de Præp Euang. cap. 7.

Hist. Lusiacæ cap. 113.

ſen / vnnd alda die Gräber der heiligen Apo-
ln Petri vnd Pauli beſuchen / obligiert. Gregorius Tu-
enſis gedenckt deß gelübds / welches im Namen deß Kö-
gs Clodouei / ſeine Hof Diener gen Turon / dem heiligen
ſchoff Martino verheiſſen. Martinus Cromerus, vnd Matt. Li 3. in vita Bo-
Miechouienſis, referiern in den Polniſchē geſchichten / daß lesl. Chrobij. 1.
b das Jar nach Chriſti Geburt / 999. Otto Römiſcher Polon. Regis:
yſer / welcher im Keyſerthumb der nechſte vor dem h. Lib. 2. Hiſt.
yſer Heinrichen / deß Stiffts Bamberg Fundator in / ge- Pol. cap. 4.
ſen / da er tödtlich Kranck / ein Gelübdnuß gethan / deß
ligen Martyrers Adalberti Memoriam vnnd Kirchen zu
eßn in Poln zubeſuchen / vnd ſo bald er ſein Geſundtheit
ngt ſolches in Perſon verrichtet / auch vonn der Statt
ania auß / 7. groſſe Meilwegs / zu Fuß dahin gangen.
ibius in ſeiner Kirchiſchen Hiſtori wie auch der heilige Euſeb. li. 6. c. 4.
ronymus erzehlen / daß der h. Martyrer Alexander / vn- de viris illu-
ähnlich vor vierzehen hundert Jarn / ein Wallfarth gen ſtribus.
ruſalem angeſtellet hab / alda die heilige Orter zubeſu-
n. Diſer h. Mann hat beynahend hundert Jar vor
i Keyſer Conſtantino gelebt / loben jhn auch die Made- Cent. 3. cap 10.
giſche Centuriatorn vber alle maſſen: Darauß erſcheint /
ſie ſich ſelbſt verſtoſſen vnd ein bloſſen gelegt / in deme
irgeben / das Walfahrten / hab ſeinen Vrſprung aller
/ zu Keyſers Conſtantini Zeit gehabt / welches darauß Centur. 4. c. 6.
t ſeyn kan / ſintemal der heilig Martyrer Alexander / colu. 458.
gemeldt / 300. Jar zuvor Walfahrten gangen. Simeon Metaphraſt. in
phraſtes ſchreibt vom h. Nicolao / daß er auch ein ge- in vita S. Ni-
d gethan gen Jeruſalem zu wahlfarten / vnd ſolches in colai.
chem mit groſſer Andacht vollbracht. Widerumb vor-
elder a Euſebius, vnd neben jhm b Ambroſius können he- a Lib 3. vitæ
n Keyſers Conſtantini Mutter nicht genugſam verlo- Conſtantini.
/ daß ſie auß Andacht gen Jeruſalem gewallet / vnnd b Orat de obi-
a mit beſonderer Gottsforcht alle heylige Orter be- tu Theodoſij.
r. Gaudentius Brixianenſis meldet vonn ſich ſelbſt / daß er Serm.. de de-
gen Jeruſalem gezogen / die h. Orter mit ſeinem Ge- dicat. Templi.

Digitized by Google

bett zubesuchen/ vnd im widerkehren/ als er durch Cæsaream Cappadociæ gereißt/ seyn jhm die Heilthumb der 40. heyligen Märtyrern vonn 2. H. Frawen verehrt worden. Der H. Chrysostomus vergleicht die Gräber der lieben Heyligen mit den Gräbern der König/ Keyser/ vnnd Fürsten/ vnnd spricht/ daß man der Heyligen jre Monumenta inn grössern Werth vnd Ehren halt/ als jene/ dann zu disen/ vnd nicht jenen Processiones vnd Bittfahrten angestellet werden. Reitzet auch alle/ so nicht etwa sonst verhindert/ zu solchem löblichen Werck/ vnd lobet auffs höchst/ die solches vollbracht. Sulpitius, da er die Geschichten der H. Keyserin Helenæ beschreibt/ achtet vor andern dingen wunderwürdig/ daß an dem Ort/ da Christus gen Himmel gefahren/ seine Fußstapffen noch heutigs Tags gesehen werden: Vnd ob gleich ein vnsägliche Meng Volcks auß der gantzen Welt dahin zu wallen/ vnnd etwas von demselben Ort auß Andacht mit sich hinweg zunemmen pflegen/ doch jetzgedachte Fußstapffen mit grossem Wunder vnuersährt blieben. Socrates in seiner Kirchischen Historithut Mäldung/ welcher massen Keyserin Eudoxia Theodosij deß Jüngern ehlich Gemahl ein Gelübd gethan gen Jerusalem zuwallen/ vnd solches mit grosser Gottsforcht auch vollzogen. Simeon Metaphrastes verkündet vom heyligen Alexio, daß er zu den fürnembsten vnd berühmbtisten Gotteshäusern der gantzē Welt gewahlt/ vnnd allda sein Andacht erfüllt. Beda bekundtschafft in seiner Engelländischen Historien in gleichem/ daß der König Cædualla noch vngetaufft/ jedoch Catechumenus ein Wahlfarth gen Rom zu den Gräbern der H. Aposteln Petri vnd Pauli geredet hab/ vmb nichts anders willen/ als daß er allda getaufft/ vnd nach der Tauff stracks von disem Jammerthal/ vnnd dem sterblichen Leib abgelößt/ vnd in die ewige Frewd genommen würd. Vnd Gott hat jhn beyder Bitt gewährt/ dann am H. Osterabendt ist er vom Papst Sergio getaufft/ inn den Osterfeyertagen mit einem kleinen Fieberlein heimbgesucht/ vnd darinn

Homil 66 ad populum Antioch.

Lib. 2. Hist. sac.

Lib. 7. cap. penult.

In vita S. Alexij.

Hist. Anglic. lib. 5. cap. 7.

Digitized by Google

inn inn wenig Stunden vor disem Jammerthal in die ewige Frewd auffgenommen worden. Eben diß bezeugt er vom König Cænredo/ daß er sein Königreich verlassen/ gen Rom zu den Gräbern der heiligen Aposteln gewallt/ vnnd alda mit vnablässigen Fasten vnnd Betten sein Leben beschlossen. Nicolaus I. affirmiert/ daß zu seiner Zeit/ als vmb das Jar nach Christi Geburt 874. vil tausendt Menschen järlichen gen Rom peregrinirt vnd gewallet haben. Das Cabilonensisch Concilium, zur Zeit Caroli Magni gehalten/ lehret/ daß die Andacht der jenigen nicht genugsam zuverloben/ die jhre Sünd abzubüssen gen Rom/ zu den H. Aposteln/ oder in andere heylige Orter wahlfarten anstellen.

Lib. 5. Hist. Angl. cap 1

In Epist ad Michaelem.

Wil jetzo der grossen Meng/ vom H. Augustino erzehlter Wunderzeichen nicht gedencken/ welche Gott der Almächtig an denen erzeiget/ die zu seiner Zeit der Heyligen Gräber/ vnd Reliquien mit Andacht besucht vnnd dahin gewallet. Von einem Blindgebornen/ der bey den Reliquien/ der heiligē Martyrer Geruasij vñ Prothasij sein Gesicht empfangen: Vonn besessenen so alda vom Teufel erlößt: Vonn einem blinden Weib/ welches bluemen zu dem Heilthumb deß H. Ertzmärtyrers Stephani gelegt/ dieselbe widerumb genommen/ jhre Augen damit berürt/ vnnd sehend worden: Vom Bischoff Lucillo/ der gedachte Reliquien in einer gemeinen Proceßion getragen/ vnd von ein tödtlichen Fistl wunderbarlich curiert: Von 3. Personen/ so darbey vom Todt aufferwecket worden.

Vnglaublich ist die Zahl solcher Historien: Daß mir ober alle Wunder hoch verwunderlich fürkompt/ wie die Lutherische Predicanten mit Caluino/ vnnd den Magdeburgischen Centuriatorn, solche Walfahrten als offentlich abgöttische Werck/ verdam̄en dörffen. Vnd hat Caluinus eines Theyls/ nicht ein einigs erheblichs Argument/ als in gemeine Leyren/ Omnis voluntarius hominis cultus no displicet; Allen freywilliger Gottesdienst deß Men-

Calu. lib. 4. Instit. cap 13. Cent. 4. cap col. 936.

Aufflösung Caluini G

gewurffs wi der dz wahlfahrten.

Menschens/ mißfällt Gott: Welches im Grundt vnd Boden falsch vnnd nichtig ist. Maria Magdalena (ein einigs Exempel wider Caluinum anzuregen) hat Christi deß HErrn Haupt mit köstlicher Salben begossen/ freywillig/ ohn alles Gebott deß HErrn: Diß ist ein freywilliger Gottesdienst gewesen/ vnd hat nicht allein dem HErrn Christo vber die massen wol gefallen/ ja ist auch von jhm/ da sich böse Meuler dawider auffgeleint/ verthedingt/ vnd gepriesen worden. Die Magdeburgische Centuriatorn aber haben nichts anders zum Behelff/ als die Oration vñ Predig Gregorij Nysseni, welche sie nach Länge erzählen/ darinn er jedoch die Wahlfahrten zu der H. Gräbern gantz vñ gar nicht vnrecht heißt/ als den Weibern/ (wo sie nit mit einer ehrlichen vnnd sichern Gefertschafft versehen) vnnd den Klosterpersonen/ die sich in ein Kloster verlobt/ Gott allda in Fasten/ Wachen/ Betten/ vnd andern guten Wercken zudienen. Also hat auch der H. Hieronymus/ der die Wahlfahrten sonst mit höchstem Lob herauß gestrichen/ Paulinum einen Mönchen/ seines Beruffs halber darvon abgemahnt: Also hat auch endelichen Ionas Aurelianensis die calumniam Claudij wider den Abbt Theodemirum außgossen/ abgeleint: Dann Claudius sezbesagtem Abbt/ da er die gen Rom angestellte Wahlfahrten gepriesen vnd gelobt/ fürgeworffen: **Ist das wallen gen Rom so ein herrlich Werck/ warumb schickest du alle deine Mönche nicht dahin? Warumb müssen sie daheimbd im Kloster verschlossen bleiben?** Hierauff antwortet Jonas. Wahlfahrten ist gut vnd löblich/ aber nicht aller vnd jeder Sort Menschen rühmlich: Gleich wie Heyrathen gut/ vnd Gott annemblich: aber denen die jhr Keuschheit GOtt verlobt/ gantz vnnd gar nicht thünlich/ ja verbotten.

Toan. 12.

Cant. 4. c. 10.

Epist. ad Paulin.

Ionas lib. 3. de sacr. Imagin.

Ebener massen sagt der H. Gregor, Nyssenus in bemeldter Predig/ welches auch aller Catholischen Meinung/ daß man

man an allen Orten Gott anbetten/ehren/ sein Gnad erlangen/ vnd selig werden könne: Vnd derohalben/ Weibern wegen der Gefahr/ vnd Mönchen wegen Verhinderung mehr guter Werck/ die sie in ihren Klöstern verrichten künten/ weitte Peregrinationen auff sich zunemmen nit räthlich. Dann wie wolt Gregorius das wahlfahrten simpliciter ohn allen Außbehalt verworffen haben/ da jhm doch bewust/ daß solches vom H. hiebevor angeregten Martyrer Alexandro/ den er anderstwo so mächtig lobet/ auch beschehen/ vnd in der gantzen Christenheit stättigs in gangbaffter Vbung gestanden?

Verzeihe mir gunstwilliger Leser/ daß ich in abledigung diß Puncts so vberlang gewesen/ bin darzu verursacht worden/ weil die Predicanten schier kein Predig thun können/ in welcher sie die Processiones vnd Kirchfahrten zu den H. Ortern nicht außhönen. Will mich hinfürter verheissener Kürtz mehr befleissigen.

Diß soll vnberührt nicht verbleibē/ dz Meister Bärtl alle wahlfahrten abzuschaffen/ den Spruch deß H. Ertz gebraucht: **Wir werden zu jhm kommen/ vnd Wohnung bey jhm machen:** Aber was kämpffet diß wider das wallen? Was streittet es wider das besuchen der H. Orter? Sagen wir nicht auch/ es möge Gnad vnd Seligkeit an allen Orten durch die H. Sacramenta erobert werden? Ey daß ein Evangelischer Mann mit solchen faulen Fischen auff ziehen soll. Ist fürwar nicht zuleiden/ die H. Schrifft wer billig jhm zuverbieten/ wann er sie nicht besser verstehen/ vnd hinfürter allegirn wolt.

Meister Bärtl. pag. 64.

ES befindt man auch von S. Petro/ nit daß er etwan die Christglaubigē an ein gewisses Ort/ in ein gewisse Statt zu sich beruffen vnd bescheiden hätte/ Ablaß oder Vergebung der Sünden von jhm

zuempfahen oder abzuholen: Sondern er iſt den Leuthen ſelbſt nachgezogen/vnd in vilen Ländern in Aſia, Cappadocia, Ponto, Bithynia, &c: vnd dergleichen Buß vnd Vergebung der Sünden inn dem Namen Jeſu Chriſti geprediget. Von wem hat es dann der Bapſt gelernet/ daß er als ein fauler Tropff daheim ſitzt vnd prangt/ vnnd wil/ daß man jhm auß der gantzen Chriſtenheit vnnd fernеſten Landen zulaufen ſoll?

Gegenbericht.

DV ſücheſt ein Aſt in der Bintzen/ mit deinem vnfugſamē Bloderwerck/ſchreyſt hinein in die Sach wie ein voller Bawer ohn alle Diſcretion/ Sinn/ Witz/vnd Verſtand.

Der Catholiſch Glaub wirdt heutigs Tags noch in der gantze Welt außgebreitet.

Daß der heilig Petrus die Chriſten/ nicht an ein gewiſſes Ort beruffen/ ſonder ſelbſt in Perſon/ vonn einem Ort zum andern gereyßt/ iſt Vrſach: Dann alda die Heyden zum Chriſtlichen Glauben hin vnnd wider in der gantzen Welt bekehret werden ſolten/ war derowegen vonnöthen/ vil Stätt vnd Länder zu durchwandern. Vnd noch heutigs Tags ſchickt der Bapſt ein groſſe anzahl Perſonen/ auß der Societet Jeſu vnnd andern geiſtlichen Orden/in Orientaliſch vnnd Occidentaliſch Indien/ in Japonien/ vnnd andere Heydniſche Landtſchafften/ Chriſtlichen Glauben alda den Vnglaubigen Heyden zupredigen/ werden jhrer mercklich vil darüber Martyriſiert/ vnnd vmb das Leben gebracht/ vergieſſen jhr Blut vmb Chriſti willen/ ſchaffen wunderwirdige Früchte/ in Außſähung deß heiligen Euangelij/ bekehren vil tauſendt Seelen alle Jar zu Gott jhrem Herrn.

Aber jhr Lutheriſche Predicanten/ jhr ſtrüb vnd Miſtfaule Tropffen/ in welches Ort der Vnglaubigen Heyden wandert jhr/ Ewer Euangelium alda zu predigen? Sag eins/nenn eins. Wievil Heyden hat ewer Predicanten einer jemals/ weil das Lutherthumb geſtanden/zum Chriſtlichen Glau-

Digitized by Google

uben bekehrt: Wo habt jr euch hingewagt: Weyt von Heyden/ vnd Vnglaubigen/ ist bey euch gut fürs tref- dann es gibt bey jhnen offt Büff vnnd bluttige Ab- itt. Es thuts euch wol hinderm Ofen/ alda hocket ey Ewerem Frawen Zimmer/ wendet die Birn in der hel vmb damit sie nicht anbrennen. Wie der Predi- en Euangelium/ also auch der Fleiß/ solches den Vn- bigen vnd Heyden zupredigen vnd fürzutragen.

Meister Bärtl. pag. 64.

WAnn man aber nun gleich den Kosten/ Müh vnnd Gefahr auffwendet/ daß man gen Rom kom- met/ da soll man erst noch 15. Tag lang das Kir- chenfarten/ das vmb lauffen zu den vier Jubelkir- verrichten. Wil man Vrsach wissen/ so sagt man/ daß vil Heilthumb begraben sey. Nun liebe Christen vnnd nd/ wann dem gleich gewiß vnd warhafftig also wär/ dar- och nicht vnbillich sehr grosser Zweyffel ist: So ist doch r Gottes Befelch vorhanden/ daß wir an die Ort Wall- n sollen/ da etwa Gottselige Leuth vnd Lehrer begraben : Noch einige Verheissung/ daß man an solchen Orten Gnad vnd Ablaß erwerben könne/ als anders wo. Was r das anders/ daß die Bäpstler so vil von den Gebeinen Gräbern der heiligen Martyrer rhümen/ als daß sie das ffentlich bezeugen/ daß sie der jenigen Kinder vnd Nach- ling seyn/ welche solche Gottselige heilige Leuth ermor- aben. In massen sie dann auch heutiges Tages nichts es practicieren vnd wünschen/ als daß sie nur ein Blut- nrichten: Vnnd vil tausend frommer Christen vmb ond Leben bringen möchten.

Versprechung der Warheit.

WO das Kirchfärthen vnnd Wallen vnrecht/ vnd Gott nicht ein genehmes Gefallen geschehe/ heili- ge Orter alda der lieben Heyligen Gebein mit gros-

ser Ehrerbietung auff behalten werden / wurd er sonders Zweyffels nimmermehr in Ewigkeit mit so vil vnnd vbernatürlichen Wunderwercken / solchen Gottes Dienst bestättigt haben: Wurden gewißlich so vil heilige Leuth/ vonn der Apostel Zeit hero biß auff vnns nicht angemaßt haben.

Warumb aber ist nicht vnbillig sehr grosser Zweyffel bey dir / ob zu Rom so vil Heylthumb / als wir rhümen/ begraben lig? Eine auß zweyen Vrsachen / muß dich zu diser grillnsichtigen Dubitation beweget haben.

Entweder bist du ein so grober vnerfahrner vbelbelesener Gesell inn allen Historien/darinn allenthalb vil tausendt mal zufinden / daß vnder den Tyrannischen Keysern/ Nerone, Traiano, Diocletiano, Iuliano Apostata, Decio, &c. vil Millianen/Weibs vnd Manns Personen/wegen Christlichen Glaubens ermördet worden / so alda vonn andern Christen ehrlich zur Erden/zu Zeiten offentlich/ zu Zeitē heimblich bestattet worden.

Oder aber ist die Warheit anhändigen Punctens so starck / daß du sie expresse vnd außdrücklich/weil aller Hinterruck vnd auff behalt abgeschnitten / nicht verlaugnen dörffen / damit du aber dannoch etwas fürbringen möchtest/dein Vnuerstandt zubedecken / hast du ein Zweyffelsknopff daran stricken wöllen / an welchem gleich vil gilt/ es ziehe einer hin oder her/affirmier/es sey vil Heylthumbs alda begraben / oder negier / vnd verneine es / bist du mit Warheit vmbwickele / kanst nindert auß. Dann / ists wahr: Warumb ist bey dir / **nicht vnbillig ein grosser Zweyffel daran?** Ists nit wahr vnd falsch/daß so vil Heiligen zu Rom begraben ligen: Warumb sagst du **wann sie /die Bäpstler/sich damit rhümen/geben sie zu erkennen/ daß sie deren Nachkömling vnd Kinder seynd/ welche solche Gottselige Leuth ermördet haben?** Vnd neben diſen/wie vil hundert tausendt

ſende Menſchen kommen auß dem gantzen Erdenkreyß/ vnd allen Ländern gen Rom/ verehren der H. Gebein/ deren keiner auß den Römern geboren? Summa/ du fichteſt mit der Lufft/ wann du wider die Warheit kämpffen wilt/ vnd donnerſt lauter bruta fulmina.

Von dir vnnd deinem Evangelio iſt vns gleichwol bewuſt/ daß es zunichten anders/ als zu Blutpracktiken von Natur geſchaffen: Inmaſſen dein Großvatter Martin Luther ſtracks Anfangs die Vnderthanen wider jr Obrigkeit verhetzt/ das gantz Teutſchland wegig gemacht/ vnd in den Harniſch gejagt/ darüber vil tauſendt Burger vnnd Bawren gemetzget/ auff dem Platz geblieben/ vnd hinder den Köpffen hergangen. Wo iſt ſolchs von den Papiſten jemals geſchehen? Beweiß her/ ſonſt leihet man dir kein Glauben/ du biſt an deinen Worten ſo offt mißtrawig worden.

Auff Gottes außdrucklichen Befelch in Beſuchung der Heyligen jhrer Reliquien vnd Gebein wilt ſo ſteiff ringen/ wie inn allen andern Stucken/ ſo in Catholiſcher Kirchen geglaubt vñ gelehret werden: Wievil tauſendt ding thut jr Predicanten in ewren Wortesſpeluncken/ ohn allen Gottes Befelch vnnd Verheiſſung? Vnzählich vil Gotteshäuſer habt jhr zu Boden geriſſen. Wo iſt Gottes Befelch/ daß jr es ſolt thun? Den Bilderbruch in den Gotteshäuſern/ welchen die Chriſtlich Kirch von der Apoſtel Zeit löblich vnd wol hergebracht/ habt jhr abgeſchafft: Wo iſt Gottes Befelch? Gute Werck habt jhr auß den Mitteln die Seligkeit zuerlangen/ außgeſchloſſen: Wo iſt Gottes Befelch? Etliche auß euch machen eins/ etliche zwey/ etliche 3. etliche 4. Sacramenta. Wo iſt Gottes Befelch? Vnd alſo durch vñ durch von ewrer Lehr zu diſcurriren? Iſt aber nicht Gottes Befelch genug/ der H. Reliquien zuehren/ wann Dauid ſagt/ er bewahr all jr Gebein/ vnd wolle keines davon verderben laſſen/ wann er jhm ſolche Ehr ſelber zumeſſen thue/ wann er durch der Heyligen Fürbitt ſo vil Straffen vom

Pſal. 33. 138. Iob. 5. & 42. Exod. 28. Apocal. 2. 2. Macha. 13. Matth. 23.

den Menschen abgewendet/wann er diſe Verehrung ſeiner
Pſal. 138. Freund/ die er ſelbſt alſo geehrt/ daß ſich der H. David darob entſetzt/ mit ſo mercklich groſſen Wunderthatẽ bekräfftigt hat?

Meiſter Bärtl. pag. 65.

III. Aber wir wiſſens wol näher vnd leichter/ beſſer vnd gewiſſer zu vberkommen. Wo einer Gottes Wort hat/ vnd den Gottesdienſt von Chriſto eingeſetzt/ vñ bleib nur da er iſt/ halt ſich an dieſelbigē Mittel/ laß dz vmbſchweiffen vnd vmblauffen bleiben/ vñ tröſte ſich deſſen/ dz Chriſtus bey vns ſeyn vnd bleiben wölle/ alle Tag biß an das Ende der Welt. Es thu einer ſein Gebett in ſeinem Kämmerlein/ höre Gottes Wort/ vnnd gebrauch der H. Sacramenten: ſo kan er vil gewiſſer Gnad vnnd Vergebung der Sünden bey Gott dem HErrn erlangen/ als wann er barfuß oder auff den Knien gen Rom lieffe/ vnd allda nicht nur 4. ſondern alle Kirchen vnnd Capellen andächtigklich beſuchte. Es iſt ſonſt zubefahren/ der HErr werde ſeinen alten Spruch herfür ſuchen/ vnnd ſtarcke Widerparth mit demſelbigen halten/ der da ſtehet Jerem. 2. 13. Mein Volck thut ein zwyfache Sünd: Mich die lebendige Quell verlaſſen ſie/ vnd machen jhnen hie vnnd da außgehawene Brunnen/ die doch löchericht ſeyn/ vnd kein Waſſer geben.

Gegenbericht.

LIeber Meiſter/ wie kanſt du nicht ſcheühen alſo offt außer dem Schrancken zurennen/ vnnd vber das Stängel/ ſo Luxbruderiſch vnd Winckelnit Federfechteriſch/ zuſchlagen? Wer hat jemals auß vnſerem Mittel verneint/ daß Chriſtus bey vns bleibe biß zum End der Welt? Daß man allenthalb auch im Kämmerlein Gott anbetten: das an allen Orten GOttes Wort

gehört/

/ vnd die H. Sacramenta empfangen werden kön-
Der hat vmb Erlangung der Seligkeit einigē Men-
mmermehr gen Rom vberschickt / mit vermelden /
e sonst nicht selig werden? Welcher Bapst? Wel-
apist? Wo? In welchem Ort? In welchem Buch?
t dein Probation? Ist keine vorhanden? So heb
inweg mit deinem Zeenbrecherischen Wortsgeschrey /
ach dich mit besserer Wahr gen Marcktstaffiert.
r Spruch Hieremiæ ist zu den Juden gesagt / die hin Hierem. 2.
ider lieffen / vnnd die Götzen anbetteten / Hülff bey
sucheten / den wahren Gottes Dienst verliessen / vnd
jhrem Schöpffer den Rucken kehreten. Wir aber
allein Gott / vnnd Christum Jesum vnsern Heyland
nd erzeigen jhm Göttliche Ehr. Die Heyligen schrey-
r nur / als besonders hochgeliebte Freund deß Herrn /
Fürbitt an / bey Göttlicher Maiestät: Nicht ande-
leynung / als wann einer inn disem Leben den andern
nem grossen Potentaten / zu einem Aduocaten / Für-
hern vnnd Außbitter eines Dings erfordern thet.

Meister Bärtl. pag. 65.

DAs 4. Mittel Ablaß zuerwerben wirdt angezeigt /
daß es sey ein Gebett / so man innigklich vnd an- "
dächtig thun wirdt / für die Christglaubigen / vnnd
für das Heyl der gantzen Christlichen Gemein.
ist es wol an dem / daß ein andächtiges Gebett das beste I.
tel ist Gnad vnd Vergebung der Sünden zuerlangen:
nnenhero es auch Christus inn vnser tägliches Gebett ge-
hat / vergib vnsere Schuld / wie wir vergeben vnsern schul-
rn / darumb auch alle Heyligen bitten müssen zu rechter
. So seyn wir auch alle sampt füreinander / vnnd für die II.
lfarth der gantzen Christenheit zubitten schuldig / vnnd
bedörffen wir auch keines besondern vnd gewissen Orts:
e dann auch dazu keiner vberall in dem N. Testament be-
stim-

stummet ist. Aber das Gebett/ darauff der Bapst den Ablaß schleget/vnd verspricht/wirdt erstlich auff ein besondere eusserliche Weyß verrichtet/ nicht im Geist vnnd in der Warheit/ welcher massen die rechtschaffene Anbetter Gott den Herrn anzuruffen pflegen: Sondern wann sie in jhren Kirchfarten die Gebett verrichten/ so tragen sie Rosenkräntzlein in jhren Händen/ singen die Abgöttische Lytaney darinn auch die H. Engel vnnd Menschen angeruffen werden. Aber Christus gibt vns solche Instruction vnd Befelch zubetten Matth. 6. 5. wann du bettest/solt du nicht seyn wie die Heuchler/die da gern stehen vnd betten in den Schulen/vnd an den Ecken/ auff den Gassen/ auff daß sie von den Leuthen gesehen werden. Warlich ich sage euch/ sie haben jhren Lohn dahin. Wann du aber bettest/so gehe in dein Kämmerlein/ vnnd schließ die Thür zu/ vnd bette zu deinem Vatter im verborgenen/ vnd dein Vatter der ins verborgen sihet/wirdt dirs vergelten öffentlich.

Es ist wol nicht vnrecht/ daß man auch inn offentlicher Versamblung vnd mit der Gemeine Bette/ aber wann man ein Gebrauch darauß machē wil/deßgleichen auch wann man mit disen oder andern Gebett vil oder wenig Ablaß zu verdienen vermeinet/ so ist es schon ein Grewel für dem HErrn/ von wegen deß einigen Verdiensts vnd der Fürbitt Jesu Christi/dadurch vns auch allein erworben wirdt/ die Versöhnung nicht allein für vnsere/sonder auch für der gantzen Welt Sünde.

Ableinung.

DAser Gebett kan der Aberwitzig Meister nicht anderer Gestallt verwerffen/als daß es heuchlerisch/ mit grossem Pharisaischen Gepräng vollbracht werde: Da doch Christus nimmermehr verbotten/ offentlich in Gotteshäusern/ auff der Gassen/ auch vor den Leuten zubetten/dann er es selbst gethan: Sonder nur gewolt/ Matth. 6.

daß

daß man kein eitele Ehr dardurch ſuchen ſoll/ ſonſt ſey der Lohn deß Gebetts ſchon dahin/ vnd möge nichts fruchtbarlichs dardurch erlanget werden.

Vnd kürtzlich/ ehe wir zum andern ſchreitten/ diß auch abzuleinen/ wie kan diß ein Grewel vor dem HErrn ſeyn/ wann man durch das Gebett Ablaß vnnd Verzeihung der Sünd bey Gott ſuchet? Hat Dauid ein Grewel begangē/ da er ſo innigklich vmb ſeiner Sünd Verzeihung gebettē? Hat Chriſtus ein Grewel angerichtet/ da er vns befohlen zubetten/ HErr vergib vns vnſer Schuldt? Iſt diß Gebett dem Verdienſt Chriſti/ dardurch vnns allein Verzeihung vnd Verſöhnung erworben wirdt/ nachtheylig? Nein. Warumb dann anders Gebett/ darinn man ebenmäſſig GOTT vmb Verzeihung der Sünd anlangen thut? Pſal. 50. Matth. 6.

Meiſter Bärtl vnnd ſein Anhang/ wirdt von vnſern Proceſſionen vnd gemeinen Wallfahrten/ hart in die Augen geſtochen/ darumb Calumniern ſie dieſelben/ wo nur ein wenig Ort vnd Gelegenheit/ wollens gantz todt vnnd ab haben/ vnangeſehen/ daß ſolche Art zubetten als ein ſonderbar löblicher Gotts Dienſt/ den Vrſprung vonn der Apoſtel Zeit entnommen. Daß recht vñ Göttlich offene Proceſſiones vnnd Bittfahrten anſtellen.

Tertullianus der baldt nach der Apoſtel Zeit gelebet/ gedenckt ſolcher Kirchfahrthen in ſeinen Schrifften. Baronius auß Oroſio, Simeone Metaphraſte, vnd andern bezeugt/ daß der H. Porphyrius Biſchoff zu Gaza vmb das Jar Chriſti 398. auch Proceſsiones vnd Kirchenfahrten angeſtellt/ mit Vortragung deß Bildnuß vnſers gecreutzigten Erlöſers/ vnnd mit Geiſtlichen Lobgeſängen/ dabey auch GOtt ein groß Wunderwerck gewürckt: Dann alß ſie in völliger Proceſſion auß der Statt gangen/ haben die vnglaubige Heiden hinder jhnen zugeſperrt: Da aber die Chriſten ſampt jhrem Biſchoff nicht deſto weniger jhr Andacht verrichteten/ erhub ſich vrplötzlich ein erſchröcklicher Sturmwind/ mit Donner vnnd Hagel/ daß die Heyden alleſampt zu Boden Tertull. li. 2 ad vxorem. cap. 4. Baron. Tom. 5. Annal. Oros. lib. 7. cap. 19. Metaph. Tom. apud Sur. 26. Februarij.

geschlagen/ vnnd mit den Glaubigen mit heller Stimm zu schreyen/ Christus Jesus ist allein der wahre Gott/ gedrungen wurden. Hat sich nachmals auch der mehrer Theyl wegen dises Wunderwercks/ Christlichen Glauben durch das heylig Sacrament der Tauff beygepflichtet. An besagtem Ort erzählt Baronius/ daß jetzgemäldter Porphyrius ein grosse Procession mehrmals vmb das Jar deß HErrn 41. angestellet zu einer Newgeweychten Kirchen/ da er dieselbe Gott zu Ehrn consecrirn vnd weihen wolt. Deßgleichen sind solche Processiones vmb das Jahr deß HErrn 430. zu Rom zu deß Ertz Apostels Petri Hauptkirchen im Vaticano gehalten worden. Ambrosius bezeuget auch/ daß die Priester vnnd Religiosen auß den Klöstern zu seiner Zeit zu den Reliquien der H. Machabeer Processiones angestellt. Der H. Basilius vermeldet/ wie der H. Gregorius mit Namen Thaumaturgus/ wegen seiner grossen Wunderthaten solche Kirchfahrten vnnd Litanias Gott vmb Verzeihung der Sünd/ vnnd Abwendung verdienter Straff zubitten/ vilmals auch gehalten. Zur Zeit deß H. Hieronymi ist diser Gottsdienst täglich also fast in Vbung gewesen/ daß auch vonn wenig Personen/ als vonn einem Haußgesind solche Kirchfahrten gehalten worden. Socrates vnd Sozomenus affirmirn vom H. Chrysostomo/ daß er inn seinen Lytaneyen vnd Processionibus, die er offtermals deß Jars angeordnet/ ein silberin Creutz mit brinnenden Fackeln vorzutragen befohlen vnd gebotten hab.

Baron. ibid. ex Oros. li. 7. c. 39.

Ambros. Epist. 29 ad Theodos.

Basil. Epist. 63. ad Neocæsarienses.

Hieron. Epist. ad Eustoch. Epist. 11. ad Gaudent Epist. 7. ad Lætan.

Socra. li 6. ca. 4. Sozom. lib. 8. cap. 5.

In dem Gerundensischen/ Aurelianensischen/ Mainzischen/ vnter Carolo Magno, im Laodicenischē/ Lyonischē/ Toletanischen/ Bracharensischen Concilien/ welche mehrern Theyls vor tausendt Jarn gehalten worden/ Ist die vralte Satzung solche Processionen mit Lobgesängen vnd Anruffung der lieben Heyligen vnd Litanijs 3. Nächste Tag vor der Himmelfarth deß Herrn zu celebriern/ confirmirt vñ bestättigt worden. Der H. Gregorius Magnus hat solche Processiones vnd Litanias mit Lobgesängen von einem Ort zum andern/

Gerundēse. c. 3. Aurel 1. can. 29. Mogūtin. c 33. Laodic. c. 17. Bracharens. 2. cap. 5.

Lib. 1. vitæ D. Gregorij. c. 42.

Digitized by Google

andern / nicht allein zu Rom / sondern auch anderstwo zu celebrirn befohlen / so offt die Pestilentz vnd böse Seuchen / oder andere Plagen eingefallen / welches bey vnzählich vilen Geschichtschreibern zulesen ist. Leo tertius vmb das Jar deß HErrn 793. hat zu den Lytaneyen in der Creutzwochen sonderbare Kirchen zu Rom verordnet / auß / vnnd zu welchen der Papst sampt dem gantzen Clero, obgedachte drey Tag mit den Processionen vnd Lytaneyen gehen solt. Wie der H. Antoninus weitläuffig beschreibt. Der H. Augustinus gibt solchen Processionen vnnd Wahlfährten / darinnen man auch die lieben Heyligen anrüffet / inn vnzählich vilen Orten seiner Schrifften vnwidertreibliche Zeugnuß der Gottseligkeit / fürnemblich aber gedenckt er einer besondern / darinn der Bischoff Lucillus, (dessen wir drobē auch gedacht /) der das Heylthumb vnnd Reliquien deß H. Stephani trug / von einer gefährlichē Fistuln / mit welcher er lange Zeit in grossen Schmertzen behafftet / curirt vnnd gesundt gemachet worden. Solcher Zeugnussen wolt ich dir Meister Bärtl ein gantzes Buch auß allen Antiquitetē vnd allen Schrifften / biß auff Luthers Ankunfft / zusammen tragen / wo es noth erfordern / vnnd Zeit gedulden würd.

In Regist. li 11. Epist. 2. Et li. 9. Epist. 45. VValfridus Strabo lib. de reb. Eccl. c. 28.

D. Anton part. 2. hist. tit. 16 c. 1. Aug lib. 2. de Ciuit. c. 8. Et serm. 7. de S. Stephano.

Wilt du aber Vrsach wissen / warumb solcher Gottesdienst zu mehrmaln inn der Catholischen Kirchen gehalten vnd angestellet wirdt? Krieg / Thewrung / Pestilentz / Hagel / Vngewitter / Infection deß Luffrs / böse Seuchen / vñ allerley wolverdiente Geissel vnnd Straffen vnserer Sünd / durch das gemeine Gebett abzuwenden: Vnnd nicht / wie du vnnd dein Parthey fürgebet / ein Pharisaisch / heuchlerisch Gepräng damit zutreiben. Alle gemeinigklich / vnd sonderlich lassen wir vns mit hauffen bey disem Göttlichē Werck finden / damit vnser Gebett desto kräfftiger sey vor Gottes Angesicht / vñ desto leichter vnsers Hertzen Wunsch vnd begehren erlange: Dann so Christus / wann 2. oder 3. in seinem Namen etwas bitten / alles was sie begehren / vonn

Warumb Processiones vnnd Wahlfahrten angestellet werden.

Matth. 18.

Auflösung eines Gegenwurffs.

seinem Vatter versprochen/wie vil mehr wo etlich hundert Vnnd so du vns beschuldigen wolteſt/ wir betten nicht im Namen Christi/ sondern im Namen der Heyligen/redeſt du dein angeborne Falschheit. Im Namen Christi betten wir: Die Heyligen langen wir nur alleinig an für vns bey Gott auch im Namen Christi bittē zuhelffen/damit durch Mänge der Fürbitter vnser Gebett deſto leichter erhört/ vnd gewähret werde.

Zwey ding aber mißfallen dem Meister in vnsern Processionen/ fürnemblich vnd vor andern/die **Rosenkräntz** vnd Bett Coronen: Nachmals die **Lytaney** vnd Anruffung der Heyligen/ welche er für Abgöttische verdammliche Werck außschreyet vnd verdächtig machet.

Daß Rosenkräntz brauchen kein Abgötterey.

Von den Rosenkräntzen zureden/ darin̄ anders nichts/ als das heilig Vatter vnser/der Englisch Gruß/ vnnd der Christlich Glaub/vnnd kein ander Wort gebettet werden/ was findeſt du Abgöttisch darinn? Die Gebett selbsten? Christus hat das heilig Vatter vnser mit seinē Göttlichen Mund gelehret: Der Ertzengel Gabriel/ vnnd die heilig Elisabetha/vom heiligen Geist erfüllt/ habē die vberwürdig Mutter Gottes mit dem Englischen Gruß gegrüſt. Den Apostolischen Glauben/ haben vns die heiligen Apostel hinterlaſſen. Die Repetition vnnd Widerholung obgeſetzter Gebett: Die Engel bey dem Propheten Isaia die 4. Thier in der Offenbarung/ſo kein ruhe haben weder Tag noch Nacht/ vnabläßig schreyen/ zum drittenmal **heilig heilig heilig iſt der Herr Gott Sabaoth.** Der H. Dauid spricht/er hab alle Tag den Herrn ſibenmal gelobt. Paulus hat den Herrn 3. mal gebetten/ den Engel deß Sathans von jhm zu vertreiben. Der heilig Bartholomæus/ wie sein Diſcipel Abdias Babylonius von jhm schreibt/ iſt hundert mal bey Tag vnd Nacht auff seine Knie gefallen/ vnnd sein Gebett vollbracht. Solcher Exempel kōndt ich dir ein mercklich Summ/ vnnd Anzahl fürſtellig machen/ wann ich den Verdruß deß Leſers nit zu verhüten gewille.

Matth. 6.

Luc. 1.

Daß den Rosenkrantz betten nicht Abgöttisch.

Isa. 6.

Pſal. 118.

2. Cor. 12.

In vitâ S. Barth.

Wil

Wil dich jetzo allein an den Lactantium/ einen sehr alten Lehrer gewisen haben/ hör was er dir sage/ von diser Widerholung vnd Repetition eines Gebetes. Wann einmal gut ist ein Gebett sprechen/ warumb bös drey/ vier/ fünff oder zehenmal? Seynd die Knecht jhren Herren verdrießlich/ wann sie jhnen jhre Dienst zum offtermal erzeigen? Dero wegen/ wann einmal gut/ das Patter vnser/ das Aue Maria oder Englisch Gruß/ den Christlichen Glauben betten/ warumb nicht zweyntzig/ dreissig/ viertzig/ fünfftzig mal/ vnd so offt/ als wir es ein Rosenkrantz zunennen pflegen/ betten? Lactant. Firm. lib. 4. Instit. diuin. cap. 28.

Von Anrüffung der lieben Heyligen in der Lytaney ist genugsam erlenteret/ daß sie vonn der Apostel Zeit entflossen/ vnnd stettigs in der Kirchen Gottes/ bräuchig gewesen. Die H. Mutter Gottes/ haben angeruffen vmb Fürbitt/ der heilige Jacobus in Liturgia. der heylige Athanasius in Euangel. de S. Deipara, Augustinus ser. 2. de S. Deipara. Fulgentius serm. 7. de laudibus Mariæ. Ephrem oratione ad D. Deiparam. Bernardus sermone super signum magnum. Et homil. 2. super missus. Damascenus in sermonibus de S. Maria Deipara, vnnd vnzehlich andere vil heilige Vätter. Die heiligen Engel haben vmb Fürbitt angeruffen/ vnd anzuruffen gelehrt S. Basil. in Psal. 33. Hilar. in Psal. 129. Ambrosius libro de Viduis. Victor Vticensis. l. 3. S. Leo serm. 5. de Epiphan. Gregorius Turon. lib. de gloria confess. cap. 1. Sophron. orat de Angelis. S. Augustin. Annotat. in Iob. cp. 2. cap. 19. Die heiligen Apostel haben angeruffen vnd anzuruffen gelehrt. Chrysost. Homil. de Natali Apost. Petri & Pauli. Hom. 22. in Epist. ad Rom. Hom. 66 ad populum Antioch. S. Augustin. Ser. de S. Paulo S. Leo Ser. 1 de S. Petro & Paulo. Serm. 1. de Ieiunio decimi mensis. Greg. Niss. Orat. In Theodos. S. Cornelius Epist. 2. Ruffin. lib. 2. Hist. cap. 33. Also auch die heiligen Martyrer Basil. Orat. in. 40. Martyres Euseb lib. 13. de Præparat. Euangelica, cap. 7. Theodoretus lib. 8. ad Græcos, & Histor. Relig. cap. 28. Cyrill. Hierosol. Myst. 5. S. Ephreni. Ser. de Martyribus. Orig. Homil. 3. in diuersis. Ambros. lib. de viduis. & in Lucæ cap. 12. S. Gregor. lib. 2. dial. cap. vlt. Augustin. Tract. 84. in Ioann. Et Serm. 17. de verbis Apost. Ser. 249. de Tempore & in Psal. 85. Vnnd also hinfürter von allen anderen Heyligen zureden. Ob die Catholisch Lytaney vnnd Anruffung der Heyligen Vngöttlich?

Wann du lust hast dich auch diß Artickels halber/ von Anrüffung der Heyligen/ in ein Disputat. wider mich ein zulassen hoffe ich durch Gottes Gnad ich wöll dir Manns genug seyn. Magst kommen wann du wilt. Was bist dann für ein Gesell/ der die Lytaney Abgöttisch nennen darff: Sollen dir alle diſe Vätter vnd Lehrer/ vnd vil hundert ja tausendt andere Abgötterer gewesen seyn? Behüt GOtt was muß diſer Menſch für ein Stirn haben: So vil heilige Leuth/ einer ſo großmächtigen Vbelthat beſchuldigen/ vnnd nicht probiern. Die Hörner ſölt man dir ſchaben/ du ſelbſt gewachſener Predicant/ verdreußt mich ſchier etwas weitter mit dir zu thun haben/ vnd ferner Wort zu verwechſeln.

Meiſter Bärtl. pag. 66.

Jſe elende Leuth aber erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die für Gott gilt/ vnnd trachten jhre eygene Gerechtigkeit auff zurichten/ vnnd seyn alſo der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht vnterthan. Darumb beſchlieſſen wirs jetzund mit diſem Spruch deß Apoſtels Pauli Rom. 10. Verß. 5. ꝛc: Moſes ſpricht wol vonn der Gerechtigkeit die auß dt Geſätz kompt: Welcher Menſch diß thut/ der wirdt darinnen leben. Aber die Gerechtigkeit auß dem Glauben ſpricht alſo: Sprich nit in deinem Hertzen/ wer wil hienauff gen Himmel fahren. Das iſt nicht anders dann Chriſtum herab holen. Oder wer wil hinab in die Tieffe fahren. Das iſt nicht anders/ dann Chriſtum von den Todten holen. Aber was ſagt ſie? Das Wort iſt dir nahe/ nemblich in deinem Munde/ vnd in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort vom Glauben/ das wir predigen. Dann ſo du mit deinem Mund bekenneſt Jeſum/ daß er der HErr ſey: Vnd glaubeſt in deinem Hertzen/ daß jhn Gott vonn den Todten aufferwecket hat/ ſo biſt du ſelig. Dabey wöllen wir auch bleiben/

ben / vnnd vns an dem genügen laſſen / daß er die Reynigung vnſerer Sünden durch ſich ſelbſt gemacht / vnnd tröſten vnns mit vngezweyfelter zuuerſicht der heiligen Schrifft / die alſo von jhm zeuget. Wer an jhn glaubet / wirdt nicht zuſchanden werden.

Cecini

M. Bärtl Rälich.

Antwort.

NJn fürtreffliche Concluſion / ein ſehr Gotsförchtiger beſchluß vnd eyfferige Vermahnung zum guten / **glaub nur mit deinem Hertzen daß Chriſtus der HErr ſey / vnd bekenne es mit dem Mund / ſo biſt du ſelig / dabey wollen wir auch bleiben vnd vns benügen laſſen.** Thu was du wilt / ſündige wie vñ was du wille / friß / ſauff / ſpil / ſtiel / brauch Hurerey vnd Ehebruch / ſchlag todt / wie vnd was du wilt / ſo vil vnd lang du wilt / kein Sünd verdammet / als nur der Vnglaub. **Glaub nur / daß Gott Chriſtum vom Todten aufferwecket hat / ſo biſt du ſelig.** Diß iſt der ſchöne Glaub / der ſo zarte Früchtlein im Teutſchland geboren vñ getragen hat / ſo vil außgeſprungene Tonnen vnd Mönchen / ſo vil Hurer / Ehebrecher / Dieb / Mörder / ꝛc. **Ein jeder gedencke / wann ich durch den Glauben kan ſelig werden / ich thu was ich woll / was ſoll ich mich lang mit guten Wercken beflöhen?** Will luſtig vnd guter ding ſeyn / will thun / was mir beliebet / will mein Mütlein kühlen / will mir gute Tag inn allerley Wolluſt ſchaffen / will darneben an Chriſtum glauben / ſo muß ich wol inn den Himmel / es kan mir nicht fehlen / **wer an Chriſtum glaubt / wirdt nicht zu Schan-**

den

den werden/ also zeuget die heylige Schrifft. Ist wahr mein lieber Meister/ ist wahr: Man laugnet es nicht: Stehet aber nicht anderstwo auch geschrieben. Si vis ad vitam ingredi, serua Mandata. Wilt du zum Leben eingehen/ so halt die Gebott. Siheſt/ was dein Glaub allein/ ohn Haltung der Gebott vnnd guten Werck nütz ist: Weitter hievonn ein andermal. Sey auff diß mal content. Behestu wider/ will ich dir mit schärpfferer Laugen zwagen/ vnd das Bad besser heitzen.

Der siebende Post/

Entdeckter vnd abgeleinter Lugen vnd Calumnien/

Auß der siebenden Predig/ vber die Circumstantz Quando, das ist/ zu welcher Zeit/ vnd in wie vilen Tagen der Ablaß erworben wirdt.

Thema 2. Cor. 6.

DEr HERR spricht/ ich habe dich in der angenähmen Zeit erhört/ vnd habe dir am Tage deß Heyls geholffen/ sehet/ jetzt ist die angenähme Zeit: Jetzt ist der Tag deß Heyls.

Mei-

Meister Bärtls Intent vnnd Vorhaben inn der Predigt.

DEn Ablaß vnd Jubeljar in Verdacht zubringen/ als würde darinn nichts Göttlichs/ vnd gantz vnd gar nichts Christlichs prætendirt/gesucht/oder gehandelt.

Innhalt vnd Argument der Predig.

IM Exordio macht er ein lang vngereimbt Schwaderwerck/ daß Gott der HErr allezeit Buß vnnd Besserung predigen laß/ sey darzu kein besonder Jar oder Tag gestifftet. Welches weder Papst noch ein Papist in Ewigkeit verneint hat.

Sein Predig begreifft drey Theyl in sich. Im ersten benimbt er sich die Vrsachen abzuleinen/ warumb der Ablaß von Alters nicht also/ wie jetzt im Schwang gewesen: Im andern will er seinem Sinn nach beweisen/ warumb das Päpstisch Jubeljar nicht für die angenähme Zeit zuhalten: Im dritten/ was von der Zeit/ in welcher die Kirch fähret/ verricht/ vnd der Ablaß gewonnen werden soll/ für ein Ortheyl zufallen. Brauchet mehrmals ein zierliche Oratorische Proportion/ ist das Exordium fast länger als die gantze Predig. Von einem hüpffet er auff das ander/ wie ein Alster/ nimbt bißweilen Hypothesin pro Thesi, das Kalb für die Kue/ wie man baldt hören wirdt.

Meister Bärtl. pag. 67.

Außlegung.

NAch dem wir biß anhero berichtet worden seyn/ was man für Ablaß zu Rom suchen/ vnnd zugewarten haben solle/ wan man sich recht dazu schicket/ nemblich wann man dahin wahlfahrtet/ vnd

die vier Jubelkirchen andächtig beſuchet/ büſſet/ beichtet/ vnd an gewiſſen Orten bettet/ ſo haben wir nun den Sachen weiter alſo nachzudencken/ ob dann eine Zeit für die andere zuhalten ſey? Ob dann ſolche Gnad vnd Ablaß nur im Jubelſar/ vnnd in 30. oder 15. Tagen im Anfang oder End deſſelbigen vorhanden vnd zufinden ſey? Ob dann büſſen/ beichten/ betten/ nicht zu andern Zeiten eben ſo wol vonnöthen/ vnnd auch eben ſo kräfftig ſey/ Gnad vnd vollkommene Vergebung der Sünden zuerlangen?

Davon höret in verleſenen Worten E. L. S. Pauli Lehr vnnd Meynung/ nemblich/ daß derſelbe allbereit zu ſeiner Zeit darfür gehalten/ vnnd davon gelehret vnd geſchriben hab/ daß damals ſchon vorhanden vnnd angangen geweſen ſey/ die angenähme Zeit vnd der Tag deß Heyls/ da man Gottes Hülff/ Gnad/ Vergebung der Sünden/ vnd Errettung auß allerley Nöthen durch das Gebett hat erlangen vnnd erhalten können.

Gegenantwort.

NJn wunderding wie zocket jhm das Hertz/ vor Grimm/ vnd auß lauterer Zorn gefaßtem Neydt/ gegen dem Römiſchen Stul? wie gern/ wolt er dem Bapſt ein Cauterium/ vnnd Brandmal anſetzen? Wie iſt jhm Ernſt/ vnd angelegen/ mit Gewalt/ auff den Bapſt zu bringen/ als hätt er die andere/ vorgehende vnd nachgehende Jar/ alle Buß vnd Beicht/ Beſſerung deß Lebens/ vnd Gebett ꝛc: auffgehaben/ vnd nur durch 15. oder dreiſſig Täg/ darinn/ die Gnad deß Jubelſars erlanget werden ſoll/ zuwürcken angeſtellt? Meine Ohren thun mir wehe/ die alte Leyern/ welche wir bißhero ſo offt gehört/ noch mehrmals vernennmen. Haſt du nichts newes? Das Trinckgelt vnd Verehrung/ wirdſt hiemit nit heben/ vnnd gewinnen/ ziehe nur ab vom Tag bey guter Zeit.

Iſt dir nicht wißlich Meiſter Bärel/ daß alle Chriſtglaubige im gantzen Bapſtthumb/ im gantzen Bezirck vnd

Vmb-

Vmbkreyß der gantzen weitten Welt/ järlich nicht einmal/ ſonder zum offtern/ ja täglich/ zur Buß vnd Beſſerung/ Beicht vnd Communion ꝛc: angemahnt/ vnnd zu Oſterlicher Zeit zum wenigſten bey gehorſam/ der Chriſtlichen Kirchen/ vnnd hoch verpeenter Straff verbunden/ vnnd getriben werden?

Frageſt du aber Vrſach/ warumb der Bapſt Gebett Buß vnnd Beicht/ Bekehrung zu Gott/ in diſem Jar beſonder zu Rom erfordert/ vnd haben wölle? Auff daß die/ welche von ſich ſelbſt/ vngezwungen vnnd vngetrungen/ auß lautter Andacht/ gen Rom gelangt/ das Jubelfeſt zubeſuchen/ ſich durch angeregte Mittel/ der Verdienſten Chriſti fehig machen/ welche in dem heiligen Schatz deß Ablaß/ der Seelen ertheylt/ zugewandt vnd applicieret werden: Dann einmal gewiß/ der Ablaß bey keinem Menſchen früchten könde/ er ſey dann im Standt der Gnaden Gottes/ vnnd ohne tödliche/ durch das heilig Sacrament der Buß abgelegte Sünd/ darumb/ wirdt Beicht/ Buß/ Empfahung deß heiligen Sacraments/ Gebett/ Almoſen ꝛc: gebotten/ ſich gefaßt zu machen/ vmb Erlangung ſolch vnerſchetzlichen Wolthat. Vnd ob diß zuuerwerffen/ laß ich einem geſunden Verſtandt/ das Vrtheyl.

Hierauß mag man abnemmen/ wie vnbilliger Maſſen Meiſter Bärtl den Bapſt in Verdacht zubringen begert/ als ob er Buß/ Beicht/ vnd Beſſerung/ nur im Jubelſar gebotte/ andere Jar aber/ ſey ſolchs alles todt/ ab vnd caſſirt. Sein Warheit hat er geredet/ vnd nicht/ welch andere Biderleuth ſtettigs vor Augen haben.

Meiſter Bärtl/ pag. 62.

DAnn das heißt ja billig tempus Razon, tempus beneuolentiæ, gratiæ & beneplaciti, welche Gott dazu beſtimmet hat/ daß er alsdann ſeine Barmhertzigkeit vnnd vberſchwenckliche groſſe

Digitized by Google

Güte dem Menſchlichen Geſchlecht erzeigen/die arme Sünder zu Gnaden annehmen wolte. Solche Gnadenzeit aber iſt nicht an einem Monat/an etliche gewiſſe Tag/oder etwan an ein Jar gebunden/ welches in 25. 50. oder 100. Jarn widerkommen/ von Menſchen dazu beſtümmet oder gehalten werden möchte: Sonder hat ſich von der Geburt deß Herrn Jeſu Chriſti angefangen/ vnd währet biß an das End der Welt.

Gegenantwort.

DAs Wetterhänlein kräet jhm ſelbs abermal zuwider. Jnn deiner Vorred pag. 6. verſprichſt du nur den vngelehrten vnnd einfältigen zum beſten diſe deine Predigten in Druck zufertigen: Allhie braucheſt du frembde Wörter/ welche auch die gelehrten kaum/ woferrn ſie in Sprachen nicht ſehr wol geübt vnnd erfahrn/ leichtlich verſtehen möchten. Aber es hat ein Häcklein/ warumb du Einfältigen/vñ nicht Gelehrten/deine Predigten an das Liecht zugeben gewillt: Die Gelehrten wurden dein Vngeſchicklichkeit/vbel befügte Boſſen/ Lügen vnnd Calumnien/leichtlich erkennen/ vnd dich mit Hunden von ſich hetzen. Nur die Einfältigen/ ſo der Sachen vnbericht/ laſſen ſich von dir bethören. Jſt aber durch auß vönnöthen dein Tempus Razon, ein wenig außzuſchütteln/ vnnd zu examiniern.

Erſtlich frag ich/ was hat dich verurſacht zuſchreiben Tempus Razon? Warumb ſetzeſt du nicht gar Lateiniſch Tempus acceptabile, in maſſen d Lateiniſch Text der Bibel mit ſich bringt? Oder aber zum wenigſten/ die ander Sprach darauß du dein Razon entlehnet.

Fürs ander beger ich ein endtliche Reſolution/ ob dein Razon auß der Griechiſchen Sprach entfloſſen? Wo dem alſo/ wuſt ich kein anders Wort/ auß angedeuter Sprach/ als καιρὸς, welches erſtlich bedeutet/ anbellen wie die Hund: Nachmals vnd fürnemblich/ bey den Griechiſchen Poëten/

wann

wann es à verbo ῥάω deriuiert iſt/ oder aber zum wenigſten à ῥασάζω, welches vnder andern ſeinen Deutungen ſo vil heißt als ich zurbier/ zerrütte: nach beeden ſignificationen heißt es ja bililch bey euch Predicanten Tempus Razon. Dann jhr nicht allein den Bapſt vnnd die Papiſten/ in all ewren Predigten hündiſcher Weyß anbellt/ ja wo mögelich/ jhr Ehr zuuerletzen/ da wetzet jhr ewer diſſamantiſch Hundtsgebiß/ ſetzet alle Zeen darein/ laſſet nicht ab/ biß ein Stuck darauß geriſſen. Am aller meiſten aber heiſſet es bey euch Tempus Razon à ῥασάζω per ſyncopen/ dann jhr ein ſolche Zerrittung in Glaubens Sachen/ vnder ewern Confeßions Verwandten vnder dem Schein ewers Euangelions angerichtet/ daß ſie ſelbſt nimmer wiſſen/ wo auß oder ein/ was zuglauben oder nit zuglauben/ vnnd wenden ſich hierumb allgemächlich mit ſolchem Eyffer/ zu der Caluiniſterey/ das jhr mit allen Kräfften/ noch an etlich wenig vbrigen auffzuhalten/ genug zuſchaffen: Wiewol/ wann die Caluiniſterey mit gewalt einmal (Gott woll ſolche Vbel/ vnd faſt vor Augen ſchwebende Straff/ vonn vnſerm Vatterland gnedig abwenden) wie vor Jarn in Engeland/ Franckreich/ vnnd Niderland geſchehen/ anbrichet/ wirdt ewer fürlauffen vnnd ruckziehen nit ein Pfifferling mehr gelten/ habt nur wol acht auff ewer Schantz: Die jung Caluiniſch Vipera wirdt der Lutheriſchen Mutter den Bauch ſelbſt auffreiſſen vnd herauß kriechen. Ecce nunc Tempus Razon bey euch Predicanten auß der Griechiſchen Sprach. Iſt aber dein Tempus Razon auß Hebraiſcher Sprach von: nomine רָצוֹן ſo Griechiſch εὐδοκία, Lateiniſch Gratia, acceptatio, bona voluntas, beneuolẽtia, fauor, &c. Verdeutſch wirdt/ (ob woln der H. Paulus in ſeiner Epiſtel zu den Corinthiern/ da er die Wort deß Propheten Iſaiæ allegirt/ im Griechiſchen Text χάριν darfür geſetzt) welches רָצוֹן meines erachtens (ſaluo meliori Iudicio) vom Hebraiſchen Wort רָצָה herfleußt/ das ſo vil geſagt/ fauore proſequi beneuolum eſſe,

2. Cor. 6.

Iſa. 49.

dz ist/ einē günstig seyn vnd wol geneigt/ ist nun sprich ich dein Razon [a] Hebraisch vnd andachtem Wort mit Freundschafft verwandt/ warumb hast du es mit Hebraischen Buchstaben nit außgemahlt? Warumb hast du keines auß den Hebraischen Worten וְמַן עוֹבֵה יוֹם חֶלֶו מוֹעֵו עֵה welche sampt vnd sonders die Zeit bedeuten/ auch darzu gesetzt? Jr Predicanten pranget sonst allenthalben mit Wissenschafft der Sprachen/ vermeinend/ andere Leuth wissen nichts darvon/ die Kunst sey von euch allein gefressen: Warumb hast du allhie nicht ein Meisterstuck gemacht? Wie kommest du mit deinem gar schulerischklingenden Tempus Razon also ellendigklich auffgezogen? Vil fürträglicher wer dir gewesen/ hättest auch dein vngeschickte grobheit ins künfftig verborgen halten können/ wañ du für dein **Dann das heist ja billig** Tempus Razon gesetzt hettest/ **Es heißt ja billig/ jetzo ist die angenähme Zeit/ der Tag der Gnaden.**

[a] Scazon.

Vnd Hauptsachlichen Bericht auff dein Tempus Razon zugeben/ ist ein offentlicher Falsch vnnd auß deinem Lugensichtigen Hirn außgeschneutzte Vnwarheit/ wann du sagst/ wir Papisten geben für/ die angenähme Zeit/ darinn Gott die Sünder zu Gnaden annimmet/ komme nur in 25. 50. oder 100. Jarn/ wann man das Jubelfest celebrirt: Vermahnen wir nicht vnsere Zuhörer vnablässig/ täglich/ ja stündtlich/ Buß zuthun? Sich zu Gott zubekehren? In der Zeit der Gnadē seiner Göttlichen Huldt sich theylhafftig zumachen? Jst diß nicht allezeit bißhero/ wann sich das Jubeljahr angefangen/ bey vnns geschehen? Wie kanst vns dann also vermessenlich anliegen? Wie kanst mit Fug/ **Solche Zeit aber erstreckt sich nur auff ein besonders Jahr oder auff 15. oder 30. Täge/** wider vns sagen? Gott verzeihe dir boßhafftigs Hertz die außgossene Lästerung/ wie Vnevangelisch gehest du mit der Warheit vmb.

Pag. 69. lin. 1.

Mei-

Meister Bärtl. pag. 67. 68. 69.

DAnn alle diſe Zeit vnnd Jahr aneinander werden dem HErrn Chriſto zugeſchriben/der ſich für vns alle ſelbſt gegeben hat zur Erlöſung/ daß ſolchs zu ſeiner Zeit gepredigt würde. 1. Tim. 2. 6. Item Gott der da reich iſt vonn Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe damit er vns geliebet hat/da wir todt waren in den Sünden/ hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht/ vnd hat vns ſampt jhm auffer weckt/ vnnd ſampt jm in das Himmliſche Weſen geſetzt/ in Chriſto Jeſu/ auff daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten den vberſchwencklichen Reichthumb ſeiner Gnade durch ſeine Güte vber vns in Chriſto Jeſu. Epheſ. 2. 4.

Darumb ſollen alle Menſchen es dafür erkennen vnd halten lernen/ daß ſich eben zu der zeit die Gnadenzeit vnſers Gottes bey jhnen anfahe/ wann er jhnen das Evangelium vonn Chriſto läßt verkündigen/ in welchem er jhnen ſeine Gnade/ ewigs Leben vnnd Seligkeit anbieten vnd fürtragen läſſet/ ſo ſie nur dem Evangelio gehorſam ſeyn/ vnnd an den Sohn glauben.

Solcher maſſen haben alle Völcker/ Stätt vnd Länder jhre beſondere Gnadenzeit/ wann jhnen der HErr ſein Wort lauter vnd rein predigen läſſet. Dannenher S. Paulus denen zu Athen verkündiget/ daß die Gnadenzeit herbey kommen ſey. Act. 17. 30. Vnd zwar Gott hat die Zeit der vnwiſſenheit vberſehen/ nun aber gebeut er allen Menſchen an allen Enden Buſſe zuthun/ dannen her hat auch der Geiſt die Apoſteln angetriben zupredigen an einem Orte/ da ſich die Gnaden Zeit anfahen/vnd der Tag deß Heyls anbrechen ſolte/ vnnd dargegen abgehalten an denen Orten zupredigen/ welchen die angenehme Zeit vnd der Tag deß Heyls noch nit erſcheinen ſolte: wie klärlich zuſehen iſt. Act. 16. 6.

Da Paulus vnd ſeine Gefehrten durch dz Land Phrygiam

vnd

Digitized by Google

vnd Galatiam ward jhnen gewehret von dem heiligen Geiſt zureden das Wort in Aſia: Als ſie aber kamen in Myſiam verſuchten ſie durch Bythiniam zureyſen/ vnnd der Geiſt ließ es jhnen nit zu. Da ſie aber für Myſiam vberzogen/ kamen ſie hinab gen Troada/ vnd Paulo erſchien ein Geſicht bey der Nacht/das war ein Mann auß Macedonia/ der ſtundt vnnd bat jhn vnd ſprach: komme hernider in Macedoniam vnnd hilff vns. Als er aber das Geſicht geſehen hat/ da trachten wir alſo bald zureyſen in Macedoniam/ gewiß daß vnns der Herr dahin beruffen hatte jhnen das Euangelium zupredigen. Alſo da auch denen zu Corintho das Euangelium geprediget/ vnnd ſie zum Erkandtnuß deß Herrn Chriſti Jeſu/ vnnd zum Glauben an jhn bekehret worden waren/ ſo bezeugt der Apoſtel mit dem verleſenen Texte/ daß auch bey jhnen die angenemme Zeit vnnd der Tag deß Heyls ſich angefangen habe: Vnd was ſie von Gott dem Herrn bitten/ den ſie nun gelehrnet haben im Geiſt vnd in der Warheit: In dem Namen ſeines lieben Sohns Jeſu Chriſti anzuruffen/ darinnen werden ſie hinfüro erhöret vnd gewäret werden.

Alſo auch was einen Menſchen vnd in ſonderheit antrifft/ ſo fahet ſich als dann mit jhm an die angeneme vnnd Gnaden Zeit/ wañ er zum Erkandtnuß ſeiner Sünden vnd der Gnaden Gottes in Chriſto Jeſu kommet/ vnnd ſo er zuuor jhn allerley groſſen Sünden vnnd Laſtern gelegen ſich zu dem Herrn bekehret/ vnnd alſo das ewige Heyl vnnd Seligkeit auß lautern Gnaden erlanget/ wie vilen Zölnern vnd Sündern der Mariæ Magdalenen/dem Schächer am Creutz/ vnd andern mehr geſchehen iſt. Solche Zeit aber der Gnaden/vnd ſolcher Tag deß Heyls erſtreckt ſich nicht nur auff ein beſonders Jar/ oder auff 15. oder 30. Täge/ ſondern ſo lang das Wort Gottes an einem Ort lautter vnnd rein geprediget wirdt: Vnnd ſo lang ein ſolcher Menſch in diſer Welt lebet/ vnnd ſich der Gnaden

Gottes

in wahrer Bußfertigkeit gebrauchet: So iſt die Gnad
armhertzigkeit Gottes alle Morgen new / vnnd ſo hoch
mmel vber der Erden iſt / laſſet Gott ſeine Gnad wal-
r die / ſo jhn förchten. Pſal. 103. 11. Vnd wo die Sünd
g worden iſt / da iſt doch die Gnad vil mächtiger wor-
om. 3. 23. Ich wil jhm ewigklich behalten mein Gnade /
ein Bund ſoll jhm feſt bleiben ꝛc: wo aber ſeine Kinder
Geſatz verlaſſen / vnnd in meinem Rechten nicht wand-
: ſo wil ich jhre Sünd mit der Ruten heymbſuchen /
jhre Miſſethat mit Plagen: Aber meine Gnad wil ich
on jhm wenden / vnd meine Warheit nit fehlen laſſen /
89. Verß. 29. 31. 33. 34. welcher Meynung faſt auch
54. 7. der Herr ſagt: Ich hab dich einen kleinen Au-
ck verlaſſen: Aber mit groſſer Barmhertzigkeit wil ich
amblen. Ich hab mein Angeſicht im Augenblick deß
s ein wenig vor dir verborgen; Aber mit ewiger Gnad
h mich deiner erbarmen. Dann es ſollen wol Berg
en / vnd Hügel hinfallen: Aber meine Gnad ſoll nicht
ir weichen / vnd der Bund meines Fridens ſoll nicht hin-
: ſpricht der Herr dein Erbarmer. Der Geſtalt vnnd
n haben nun auch wir Gott im Himmel höchlich da-
dancken / daß wir auch diſe angeneme Zeit / vnd den Tag
deyls erlebt haben / ja daß er vns in ſolcher Gnaden Zeit
aſſen geborn werden / da wir das Wort der Gnaden laut-
nd vnuerfälſcht haben vnd hören / vnnd können vns von
tzen frewen vnnd tröſten der Gnaden Gottes deß ewigen
ls vnnd der Seligkeit / die vns Chriſtus Jeſus durch ſein
dienſt erworben hat. Dann nun wir deſſen auß Gottes
t berichtet vnd verſichert ſeyn / daß wir gerecht worden
/ durch den Glauben / ſo haben wir Frid mit Gott / durch
rn HErren Jeſum Chriſtum / durch welchen wir auch
n Zugang haben im Glauben zu diſer Gnad / darinnen

wir ſtehen vnnd rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herꝛligkeit/ die Gott geben ſoll/ Rom. 5. 12.

Das iſt nun S. Pauli Lehꝛ/ die wir auch von jm gelernet haben/ daß welches Tages wir Gottes Wort hören vnnd zu Hertzen nemmen/ vnſer Leben beſſern/ vnd an Chriſtum glauben/ ſo ſeyn wir inn Gnaden/ vnnd haben wir den Tag deß Heyls vnd der Seligkeit.

Ableinung.

NAch dem Tempus Razon machet der Meiſter ein vrlanges Wortswerck vnd Schwaderment/ pro exordio dahet/zuerfechten/ GOtt woll allenthalben gebüſſet haben/ der Tag deß Heyls vnnd angenähme Zeit ſey jmmerdar/ ſo offt vnd vil die Dienet deß Worts Buß vñ Vergebung der Sünd in Chriſto Jeſu predigen. Allegiert ein groſſe Mäng Sprüch auß H. Schrifft/ die im wenigſten/ ja nicht mit einem Wort wider vns ſeyn/ allein zu diſem Jneent/ vns bey dem gemeinen Mann in Verhaſſung zubringen/ als wolten wir dem armen Völcklein alle Gelegenheit die Seligkeit zuerlangen/ abſtricken. Die Sprüch wollen wir nach einander nur blößlichen erwegen/ vnd ſehen/ wie ſie zu ſeinem Zweck gedienet.

1. Erſtlich citirt er den Spruch deß H. Pauli. 1. Tim. 2. **Der ſich ſelbſt geben hat zu einer Erlöſung für alle: Deſſen Zeugnuß zu ſeiner Zeit bekräfftigt worden.** Worinn ſind diſe Wort wider vns? Wer langnets?

2. 2. Epheſ. 2. **Gott / der reich iſt an Barmhertzigkeit wegen ſeiner vberſchwencklichen Liebe/ mit welcher er vns geliebt/ vñ da wir der Sünd geſtorben/ hat er vns mit Chriſto lebendig gemachet/ auff daß er inn den zukünfftigen Zeiten erzeiget die vberflüſſige Reichthumb ſeiner Gnaden**

den in seiner Gütigkeit vber vns in Christo Jesu. Worinn streittet diser Spruch wider vns? Womit beweistiget er dein Fürgeben? Wer hat jemals ein Silben verneint?

3. Actor. 17. Da Paulus den Athenienſern predigt / ſpricht er vnder andern / vnd die Zeit diſer Vnwiſſenheit verachtet Gott / vnnd verkündigt jetzo den Menſchen / daß ſie alle allenthalben Buß thun ſollen. Wer hat diſen Worten deß H. Pauli jemals zuwider geredet? Mach es kundtbar. Kanſt du es nicht? Was hilfft dich dann diſer Spruch wider vns?

4. Actor. 16. Da Paulus vnnd ſeine Gefährten durch das Land Phrygiam vnd Galatiam reyſeten / wardt jnen gewährt vom H. Geiſt zureden das Wort in Aſia. Als ſie aber kamen in Myſiam, verſuchten ſie durch Bythiniam zureyſen / vnd der H. Geiſt ließ es jhnen nicht zu. Da ſie aber für Myſiam vberzogen / kamen ſie hinab gen Troada, vnd Paulo erſchien ein Geſicht inn der Nacht / das war ein Mann auß Macedonia, der ſtund vnnd bath jhn vnd ſprach / komme hernider vnd helff vns. Als er aber das Geſicht geſehen hat: da trachten wir alſo baldt zu reyſen in Macedoniam, gewiß daß vns der HErr dahin beruffen hat / jhnen das Evangelium zupredigen. Was wile du vns mit diſer Hiſtori für Abbruch thun? Was damit erweiſen? Wie magſt du die Schrifft dermaſſen ohn allen Fürtrag vnnd Erſprieſſung einführen? Laugnen wir dañ / daß Gott nit zu allen Zeiten das Euangelium an allen Orten predigen laß? Geſchicht es nicht jetzo heutigs Tags in America, in der newen Welt / in Iaponia, in den euſſerſten Jndien / da der Chriſtlich Glaub niemals zuvor erſchollen?

Wirdt er nicht allda vonn den Patribus der Ehrnlöblichen Societät Jesu mit grossem eyffer geprediget? Werden nit järlich vil tausendt Seelen durch ihr fruchtbarliche Müh vnd Arbeit zu Gott bekehrt/ vnd im Namen Jesu getaufft? Tragen sie den Namen deß HErrn nicht je länger je weiter für andere vnglaubige König/ Fürsten vnnd HErrn? Worinn strebet dann der H. Lucas in der Apostel Geschicht wider vns?

5. Psal. 103. **Dann nach der höche deß Himmels von der Erden hat der Herr sein Barmhertzigkeit gesterckt vber die so in förchtē**/welchen Spruch/ wie auch etlich andere jüngst angeregte/ du verschlagener Weiß gefälschet/ vnnd für die natürliche Wort gesetzt. **Läßt Gott sein Gnad waltē vber die so jhn förchten.** Warumb du es aber gethan/ wil ich jetzo in seinem vnwerth beruhen lassen. Allein frag ich/ was ist dein begeren/ vns mit disem Spruch abzuhalten?

6 Rom. 3. **Vnd wo die Sünd mächtig worden ist/ da ist doch die Gnad noch vil mächtiger worden.** welches Ort deß H. Pauli du nicht allein fälschlich allegierst auß dem dritten Capitul. Rom. 3. 21 (dann es stehet im fünfften) ja Teutschest es mit ebenmässiger Unerbarkeit: Abundauit **mechtig worden ist**/ da es doch heissen soll: **Wo die Sünd vberflüssig gewesen/ ist die Gnad noch vberflüssiger.** Jetzo frag ich nur/ vnnd nichts mehr/ was erzwungen diese Wort deß heiligen Pauli wider vns?

7. Psal. 89. **Ich will jhm ewigklich behalten mein Barmhertzigkeit**/(darfür du verteutschest **mein Gnad**) **vnd mein Burd soll jhm trewlich seyn. Wann aber seine Kinder mein Gesatz verlassen/ vnd in meinen Gerechtigkeiten nicht wandeln/**

so

so wil ich jhre Sünd mit der Ruten heymbsuchen / vnnd jhre Missethaten mit streichen. Aber mein Barmhertzigkeit (darfür du mehrmals Gnad betrüglich setzest) wil ich vonn jhm nicht abwenden. Warinn thut diß Ort dem Jubeljar vñ Ablaß ein abbruch? 8. Isaiæ 45. In einem Augenblick in wenig hab ich dich verlassen (das Wort wenig ist dem Meister in der Federn steckend bliben): Aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich wider samblen ꝛc: Die Berg werden beweget werden / die Hügel werden erzittern (hie setzet vnser Meister es sollen wol die Berg hinfallen / vnnd die Hügel weichen) Aber mein Barmhertzigheit soll vonn dir nicht weichen / da der Meister für Barmhertzigkeit / Misericordia / widerumb Gnad verdolmetscht. Wil es aber auß Gnad passiern lassen. Diß verlangt mich zuwissen / welcher massen der Meister Bärtl hie durch dem Faß den Boden wolt außstossen / vnd dem Ablaß gantz vnd gar abdancken?

Lueg lieber Leser / wie diser vngelerth Predicant die H. Schrifft verstümmelt vnd geradtbrechet mit Hauffen / jedoch ohn alle Noth / ohn allen Nutz / ohn alle Ersprieſſung seinen Lugen vnd Ehrnrhürigen Calumnien einmengen thut / damit er nur dem gemeinen Mann ein Nasen drehe / auff daß er darfür halte / was er sag sey lauter H. Schrifft / da doch dieselb / seiner Meynung nit im geringsten Pünctlein Handtreichung thut. Mag sich wol jederman / dem seiner Seelen Heyl angelegen / vor solchen Henckern der H. Schrifft fürsehen / vnd erachten / was bey jhrer Lehr zu gewarten. Höret wie er sein Gotts jämmerlichs Exordium beschleust.

Meister Bärtl. pag. 69. vnd 70.

DArwider aber will vns der Papst auff ein besondere Zeit weisen vnd bereden/ das sey die angenähme Zeit vnd der Tag deß Heyls / der von jhn vnd etlichen auß seinen Vorfahren dafür gehalten / vnd dazu bestimmet ist: daß man alßdann Ablaß/ Verzeihung der Sünden vnd Gottes Gnade/ vnd ewigs Heyl durch Kirchfahrten erwerben könne vnd solle. Wir wollen aber vns selbsten desto mehr in Erkandtnuß der Warheit zuerbawen vnnd zustärcken / vnnd auffzumuntern Gott dem HErren für die Gnadenzeit / darinnen wir leben / von Hertzen Grundt desto mehr zudancken: Disen Artickeln ein wenig nachzudencken.

1. Warumb der Ablaß vor Alters nicht im Brauch gewesen / vnd allererst zu den letzten Zeiten erdacht vnnd herfür gebracht worden sey?

2. Warumb das Jubeljar nicht für die angeneme Zeit zuhalten sey?

3. Was von der Zeit zuhalten / in welcher die Kirchfarten sollen gehalten vnd der Ablaß gewunnen werden.

Gott gebe Gnad / daß wir so vil darauß lehrnen / auff daß wir vns recht in die angeneme Zeit schicken / vnnd deß ewigen Heyls theilhafftig werden / Amen.

Gegenbericht.

WIldich aber der Bapst also auff das Jubeljar weisen / daß er beneben verneint / zu anderer Zeit sey nit mehr der Tag deß Herrn / die angenehme Zeit Buß zuthun? Wo kanst du diß mit Beweiß / vnd wahrer That liquidiern? Schreyet nit die Christlich Catholisch Kirch / allezeit ohn vnderlaß in den Göttlichen Emptern / vnnd fürnemblich in der Fasten / zu jhren Kindern / jetzo ist die angenehme Zeit / jetzo der Tag deß Heyls / lasset vnns Buß thun / vnnd die Werck der Finsternuß hinweg werffen?

Woher

Woher wilt du das Gegentheyl vnnd Widerſpil auff vns außfündig machen? Iſt etwas noch in deinem Lugenſack/ warumb haſt du es deinen Worten Krafft zugeben/ nicht fürgebracht?

Mit deiner eygenen Rutten dich zuſchlagen affirmierſt du droben pag. 67. lin. 22. **Das angenehme Jar deß Herrn/ der Tag deß Heyls hat ſich von der Geburt Jeſu Chriſti angefangen/ vnnd währet biß an das End der Welt.** So dem alſo vnnd diß 1600. Jar nach Chriſti Geburt auch auß diſer Zal iſt/ wie kan es nicht auch ein Jar deß Herrn ſeyn? Die angenehme Zeit? Der Tag deß Heyls?

Nichts richtigs/ vil weniger tüchtigs/ iſt im Exordio zufinden: Das Corpus der gantzen Predig wirdt auch nicht faſt auß der Art ſchlagen.

Meiſter Bärtl. pag. 70.

Von dem erſten.

DAs iſt einmal gewiß vnd wahr/ daß die Chriſtliche Kirch niemals ohn das gnädige Jahr/ ohn die angenähme Zeit vnd den Tag deß Heyls geweſen ſey. Aber doch von dem Päpſtiſchen Jubelſar hat ſie nichts gewuſt/ biß das 1300. Jahr nach Chriſti Geburt verfloſſen/ vnnd daſſelbe zum erſtenmal vonn dem vnſeligen vnd vnheiligen Bapſt Bonifacio 8. iſt erdacht vnd auffbracht worden. So wol nun die erſte Chriſtenheit ohn allen Abbruch der Gnaden Gottes/ ohn allen Abgang jhres Heyls vnd der Seligkeit/ deſſelben eine ſo lange Zeit hat enthrathen können/ eben ſo wol könte man deſſelben noch entrathen biß an jüngſten Tag.

Gegenantwort.

ES grawet mir ob diſem ſo offt widerholten Hülſenlehrē Wortgeſchrey/ das angenähme Jar der

der Tag deß Heyls sey allzeit inn der Christlichen Kirchen gewesen/ bring etwas newes auff die Ban/ oder bleib zu Hauß mit deinem Lumpenwerck/ du schlimmer Tropff.

Ferner dich deines Berufs zuerinnern/ solltest du von Sachen vnd nicht Personen reden lernen/ wann man von Glaubens Sachen tractirt. Papst Bonifacium nennest du vnselig vnd vnheilig/ welches vns nichts zuschaffen gibt/ dann das Leben der Lehr ganz vnnd gar nichts benimbt. Christus der Mund der Warheit sagt mit außdrücklichen Worten: Auff dem Stul Moysis sitzē die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ was sie euch sagē/ das thut/ nach jhren Wercken aber solt jr nicht thun. Gleicher massen ist Papst Bonifacius auff dem Stul vnd an Statt deß H. Petri gesessen: So er als ein Mensch gesündiget/ hat er doch in der Lehr vnd in den Articuln deß wahren Apostolischen Glaubens niemals geirrt. Vnd dieweil er/ wie droben angedeutet/ das Jubeljar nicht erstlich erdacht vnnd auffbracht/ wie du bißhero mit Vngrundt dich vernemmen lassen/ sondern was bey den vralten Christen mit grosser Andacht zu gewisser Zeit begangen vnnd gehalten/ vnd bißhero noch kein gewisse Satzūg darüber auffgericht/ hat er nach langwiriger vnnd darüber bedachtsam genug in Versamblung der fürnembsten Häupter der Catholischen Kirchen gepflogener Berathschlagung solche Solennität deß hundertisten Jars mit Bischoflicher Authoritet bestättiget/ vnd in diese Form deß Jubelfests gebracht. Wile du aber in disen Worten den Ablaß auch begriffen haben/ vnnd verjähen/ daß er nicht älter als dreyhundert Jar/ bist du einer offenbahren Lugen sträflich. Das contrarium hab ich dir inn meinem Bericht am 14. 15. 16. 17. vnnd andern meh: Capituln/ mit wissentlichem Grundt dargethan/ vñ deß Ablaß Gebrauch/ vonn der Apostel Zeit biß auff vns/ also deducirt/ daß du nicht ein einigs Wörtlein in deinen Predigten darvon Meldung thun können/ sonder stillschweigend vbergangen/ als ob dir nicht ein Härlein dar-

an gelegen iſt. Iſt ein feines Predicanten Pöſſlein/ Haupt vnd Grundſach ſampt jhren Fundamenten auß Forcht der vnoberwindtlichen Warheit ſtehen laſſen/ vnd nur etliche wenig Wort vnd Nebenpuncten/ daran die Hauptſach nit gelegen/ begeckern. Liß vorgemeldte Capitula meines Berichts/ allda werden dir die Concilia vnd heylige Vätter deß Ablaß Alter vrkunden.

Meiſter Bärtl. pag. 70.

WAnn ſonſten die verblendte elende Papiſten nichts wid vnſere Lehr fürzubringen wiſſen/ ſo macht ſie ein groß Geſchrey davon/ daß es ein newe Lehr ſey/ aller erſt von D. Luthern vor 80. Jarn ohn gefert erdacht vnd auffgebracht: Vnd zuvorn von ſo vilen hundert Jaren her der Kirchen vnbekandt geweſen. Da wir doch keinen einigen Artickel vnſerer Lehr für recht vnnd war gehalten haben wöllen/ wann wir jhn nit auß der heiligen Schrifft darthun/ vnnd klärlich erweiſen könnendaß er ebenmäſſiger Meynung vonn dem Herrn Chriſto vnnd ſeinen Apoſteln gelehret vnnd beſchriben worden ſey/ vnnd vns derentwegen alle Zeit bedingen vnd bezeugen in beſter Form/ daß wir nichts für recht vnd warhalten/ was von dem Luthero erdacht/ vnd auch ſeiner Lehr weitters keines wegs Beyfall geben/ als ſo ferrn ſie auß den Schrifften der Propheten vnd Apoſteln kan erwiſen vnd dargethan werden. Daß wir ſie aber für recht erkennen vnnd ſprechen/ das geſchicht nicht vmb Luthers ſondern vmb deß Worts Gottes Willen/ auff welchem ſolche Lehr gegründet iſt. Aber von jhrem ohn langſt erdichten Jubeljar/ ſoll man glauben es ſey vetus traditio, & antiquiſſimum Romanæ Eccleſiæ inſtitutum. Es ſey ein alte tradition vnnd vhralte Satzung der Römiſchen Kirchen: Da es doch alererſt vor 300. Jarn zum erſtenmal gehalten worden iſt. Forn. pag. 144.

Gegenbericht.

Jeber Meiſter Bärtl dein Säwkarn rumpelt gar zu hart/ wilt dannoch nicht/ daß man deiner darauff gewahr werden ſoll. Laß ihn ein wenig mit Filtz beſchlagen/ wann dir je nicht gefellig vnd eben/ daß Wißlich ſey/ wer alſo laut gefahrn komme. Allhie fälleſtu gätz vnd gar in die Brüe/ mit deiner Lehr/ verhäreſt dich ſelbſt wie ein Spitzmauß/ vnd jener der die Bürſten geſtolen hat.

Es iſt Weltkündig/ du haſt es weder dörffen noch können verneinen/ daß der Ablaß/ das iſt/ verzeihung zeitlicher Straff der Sünd/ vor Luthers Ankunfft an/ vil hundert Jar zu Ruck/ auch biß zu der Apoſtel Zeit/ vnd erſten Alter der Kirchen/ durch die gantze Welt geglaubt/ geübt/ vnd gebrauchet worden. Dein nidt vnd nagelneue Lehr verwirfft diſen Articul mit Stumpff vnd Stil. Wo iſt dazumaln die gantze fünffzehen hundert Jar die der rechte allein ſeligmachende Glaub/ vnd Kirch geweſt/ ſo diß mit ewer newen Lehr/ auch geglaubt/ vnd den Ablaß verworffen? Von der Apoſtel Zeit/ vber die 1500. Jar iſt das Primat deß heiligen Apoſtels Petri/ vnnd ſeines Succeſſorn/ deß Römiſchen Biſchoffs/ ſo wol in der Orientiſchen/ als Occidentiſchen Kirchen/ durch die gantze Welt vehſtiglich geglaubt/ auch vonn vnzehlig vilen Keyſern/ Königen/ Fürſten/ bekandt/ geſchutzt/ gehandthabt worden. Dein vñ deines Vattern Luthers newe Lehr verneints. Wo iſt biß auff Luther der rechte allein ſeligmachende Glaub/ vnd ware Kirch/ ſo ewerer Meynung/ geweſen? Die Anrüffung der lieben Heyligen Gottes/ iſt in der gantzẽ Welt/ von der Apoſtel Zeit biß auff Luthern/ vnverbrüchlich geglaubt/ vnd practiciert worden: Dein vnd deines Vattern Luthers ſpannewes/ etwa vor 80. Jarn auß deß helliſchen Schmidts Eß herfürgezogens Euangelium nennets ein Abgöttiſch Werck. Wo iſt dann von Luthers Ankunfft zuruck/ biß auff der Apoſtel Zeit/ der wahre Glaub vnnd rechte Kirch/ ſo mit euch inn diſem Punct/ eines lauts/

geſteckt:

gesteckt: Wo hat sie sich auffgehalten: Das hochheilig Göttlich Ampt der Meß / darinn das hochwürdig Sacrament consecriert / vnd auffgeopffert wirdt / ist von der Apostel Zeit celebrirt / täglich gebraucht / vnnd in höchster Existimation gehalten worden / biß Luther auß Anstifftung deß leydigen Sathans / wie er selbst bekennt / für Abgötterey außgeschryen: Wo ist vom Luther / biß auff der Apostel Zeit zurechnen / der wahre Glaub vnnd rechte Kirch / so diß auch / was Luther / vonn der Meß geglaubt / gewesen: Ein Gestalt im H. Sacrament / hat die Catholisch Kirch / biß auff Johann Hußn / Luthers Vortrab / allezeit recht vnnd gut geheissen: Dein vnnd deiner Lehr / ist es ein Grewel. Wo war dann der Glaub vnd die Kirch / so ewers Theyls / vom Sacrament / zu ruck biß auff der Apostel Zeit zusuchen: Wo zufinden: Daß der Glaub / zur Seligkeit nicht genug / vnd den Menschen vor Gott nicht rechtfertige sonder die Liebe Gottes / vnd gute Werck / darzu auch vonnöthen / die ewig Seligkeit zuerlangen / ist in der gantzen Christenheit niemals strittig gemachet worden / biß auff Luthers Zeit: Wo ist dann ewer newe Kirch vnd Lehr / so mit euch in disem Puncten eingehalten / zu ruck / biß auff der Apostel Zeit gesteckt: Das Fegfewer / Fürbitt für die Verstorbene / Verehrung der Bilder / Anbettung deß hochwürdigen Sacraments / Genugthuung für zeitliche Straff der Sünd / vnd andere mehr / zwischen euch vnnd vns / jetzt Strittige Articuln / seynd von der Apostel Zeit / biß auff Lutherum einhelliglich / in der gantzen weitten Welt geglaubt worden: Ewer newe Lehr / hat es alles cassiert vnd abgethan. Wo ist dann / von Luther an / biß auff der Apostel Zeit die wahre Kirch / vnd rechter Glaub / so diß / was jhr / geglaubt: In welchem Dorff: In welcher Statt: In welcher Prouintz: In welcher Nation vnder der Sonnen: Gib Bericht Meister Bärtl so vil vnd gut du kanst / es thut dir noth. Durch Gottes Gnad vermag ich mit vil tausendt vnwidertreiblichen Zeugnussen

diſe vnnd andere mehr Articul/ die jhr gantz vnnd gar verwerfft/ bezeugen vnd probirn: Vnnd ſey dir hiemit nochmals wie droben/ angebotten/ wo du mich deß contrarij vberzeugeſt/ vnd ich dir nicht mehr erheblich vnnd ehehafft Antwort geben kan/ will ich deiner Meinung vnnd Glaubens ſeyn. Verheiß mir auch diß hingegen/ wo ich ſolche mein Verſprüchnuß alſo inn das Werck ſetze/ daß du nichts verfänglichs darauff zur Gegenwehr fürbringen kanſt.

Such jetzo herfür Meiſter Bärtl/ was haſt du ferrner für Behelff vnd Außflucht? **Wir wollen doch keinen einigen Artickel vnſerer Lehr für recht vnd wahr gehalten haben/ wann wir jhn nicht auß der H. Schrifft darthun vnd klärlich erweiſen können.** Iſt eben deß rechten Korns: Vns war vorhin bewuſt/ es würd alſo klingen. Die Caluiniſten ſagen/ wir beweiſen alles auß H. Schrifft: Die Zwinglianer ſagen/ wir erweiſen alles auß H. Schrifft: Die Widertauffer/ Picarditen/ ꝛc. ſagen/ wir beweiſen alles auß H. Schrifft: Jr Lutheraner ſaget/ wir beweiſen alles auß H. Schrifft. Geſetzt/ ich were zweyffelhafftig/ vnwiſſend/ zu welcher Parth ich mich lencken ſolt. Wen ſolt ich hören? Welchem glauben? Welcher Rott ſolt ich mich zuſchlagen vnd beyhaltig machen? Eine ſagt wie die ander/ eine gibt für was die ander. Wer wirdt mir ſagen/ ob jhr/ oder die Caluiniſten/ oder Zwinglianer/ oder Widertauffer den rechten Weg zur Seligkeit andeutet? Wo will einer in diſer vilfältigen Wegſcheid auß oder ein/ wann ſich jede Secť vnterm Deckmantel der Catholiſchen Kirchen verkaufft? Wirdt nicht von nöthen ſeyn zuruck gehen biß auff der Apoſtel Zeit/ vnd ſehen was? Wie? Warumb? Welcher Geſtallt in allen Articuln diß oder jenes geglaubt/ gelehrt/ gepredigt worden?

Nota benè heißt merck's wol.

Betracht nur vmb Gottes willen ein jeder/ dem ſeiner Seelen ewigs Heyl (daran vil gelegen/ vnd nicht liederlich damit vmbzugehen vnd zukitzeln) zu Hertzen gehet/ weſſen

sen er sich zuverhalten/ wann so wol die Caluinisten vnnd Zwinglianer als die Lutherische Predicanten/ ein Theyl so wol als der ander auff die Schrifft trotzen vnd pochen/ ob eines oder keines/ oder eines andern Theyls Religion vnnd Glaubens Articuln Beyfall zugeben/ inn Erwegung fürnemblich/ daß bey den Lutheranern so allgemählich balde Caluinisch werden/ wenig Bestandts zuspüren/ welches vnmöglich/ wann jhr Lehr auff das ewig vnd vnwandelbar Wort Gottes gegründet wer vnd fundirt.

Meister Bärtl pag. 71. & 72.

WAnn man aber fraget/ wie es kommet/ daß sie so spat vnd langsam mit jrem Jubeljar vnd Ablaß herfür kommen seyn/ so gibt vns der Außschreyer deß Römischen Ablasses disen Bericht. Forn. c. 5. pag. 25.

„Warumb der Ablaß in der ersten Kirchen zu der Apo-
„stel Zeit/ vnd nachmals auch nicht wenig Jar in so stättigem
„Brauch niemals jetzo gewesen? Dieweil die Liebe der Glau-
„bigen in der ersten Kirchen vnd ein geraume vil Jar in sich be-
„greiffende Zeit hernach gantz innbrünstig vnd eyferig/ auch
„die schwere Sünden/ als Gottslästern/ Ehebruch/ Hurerey/
„Trunckenheit/ Finantz vnd Wucher nicht also im Schwang/
„wie leyder zu vnsern betrübten Lauffen/ war damals ohn noth
„zu Abtilgung zeitlicher der Sünd nacherlassener Schuldt vnd
„ewiger Pein/ gebührender Straff/ den Ablaß also ohnabläs-
„sig wie jetzo zugebrauchen. Dann es gedachten die Gottselis-
„ge vnd Tugendliebende Christen derselbigen Zeit/ wañ der H.
„Apostel Paulus den vnkeuschen Corinthier/ der seine Stieff-
„mutter fleischlich erkandt/ also hart ehe er jm den Ablaß ertheis-
„let/ vnnd von auferlegter Pein erleichtert/ gestrafft hat/ müs-
„sen zweiffels ohn die/ so (seinen andachten Sünders) Fußstapf-
„fen in Vbertrettung der hochverbottnen Gebott Gottes auß

eygenwilliger Boßheit nachgesetzt/ vnd sich bißweiln noch vil sträfflicher daran verstossen vnd vergriffen/ auch gleicher massen vermög Göttlicher Gerechtigkeit heimbgesucht werden.

Neben disem befunden sich zur selbigen Zeit vnzahlbarlich vil der Christglaubigen/ so dermassen starckmütig vnnd innbrünstiglich inn der Liebe Gottes entzündet waren/ daß jnen Pein vnd Marter/ auch den schmertzlichen Todt wegen Christi Namen außzustehen/ vil mehr ein küler Taw/ Frewd vnnd Wolluſt/ als ein Widerwärtigkeit zurechnen/ fürkam. Wie hetten dann diſe hochvertrawte Gottes Freund deß Ablasses bedürfftig seyn können: Wann die Lieb/ vnnd fürnembslich ein solche Lieb/ die durch so vil Wasser der Zwangsal/ Angſt vnnd Noth deß herben bittern Todts nicht gedämpffe werden mag/ durch die Marterkron alle Schuldt vnd Straff bedecket/ ja gantz vnd gar verzehren thut.

Dieweil aber Menschliche Natur ebē mit jetziger Schwachheit vnd Gebrechlichkeit/ auch dazumal behafftet/ wann einer etwa in ein tödtliche Sünd gestrauchet vnd gefallen/ bekennet vnd beichtet er dieſelb vonn stund an vnuerzüglich mit hertzlicher Rew vnnd jnnigklichem Leyd/ setzt jhm auch selbſt neben dem Priester/ ein harte strenge Satisfaction vnnd Gnugthuung dafür auff/ verbrachte ſie mit beſonderm Fleiß vnd Ernſt/ jm alſo ſelbſt den Weg zum Himmel durch hinnemmung zeitlicher Straff raumend/ das ohne Not vnd Vberfluß hiezu den Ablaß anzuwenden. Wann man aber jetzo einem nur etwa 30. Tag in Waſſer vnnd Brot für ein Todtſünd zubüſſen wie vor zeiten bißweilen vil Jar geſchehen mußte/ ernennen wolt/ wieuil wurde ſin pœnitenten haben/ die ſich ſolchem Laſt vnderwürffig machten? Wie wurde man vonn der Buß ja ärger als der Hund vom Crocodyl ſich ſcheweu? Was wurt endtlich darauß erwachſen? Was hätte derhalben für bequemlicher Mittel/ diſem Vbel Rhat zuſchaffen vnd einem ſo harten Aſt

Pag. 16.

Pag. 18.

zuſpal-

zuſpalten / ein mehr taugenlicher Kheyl / vonn der Kirchen Gottes / ſo als ein getrewe Mutter vmb jhrer Kinder Heyl vnd Frommen ſorgenſam vnnd bemühet iſt / zuhanden genommen werden können / darmit die vbermäſſige / durch ſo groſſe Boßheit gehauffte Straff in diſem Leben verdruckt / abgelegt / bezahlet / vnd nicht biß in das ſcharpffe Gericht deß Fegfeuers / im andern Leben / da kein Barmhertzigkeit wie jetzo / ſonder allein Gerechtigkeit Platzmeiſter iſt / ſo auch deß letzten Hällers ergetzt wöll ſeyn / zuerledigen / verſchoben vnnd zuruck gehalten wirdt / als durch offtmals widerholte Theylwerdung vnd Genieß deß vberreichten Kirchenſchatzes / der vberflüſſigen Verdienſten vnnd Gnugthuungen Chriſti vnd ſeiner Lieben Heyligen / ſolche groſſe Schuld entledigen?

Dar ſeyn drey in jhrem Sinn ſonder zweyfel die aller ſtattlichſte / wichtigſte Vrſachen / aber es iſt mit allen durchauß nur ein grundloſer Schein / vnnd lautter Betrug. Er wil vil beweiſen auß der Hiſtorien deß / der zu Corintho Blutſchand begangen hat / da doch deß Römiſchen Ablaſſes nicht gedacht wirdt / da er keinen Grund finden kan / wie wir in der andern Predigt bewiſen haben / dabey wirs noch bewenden vnd bleiben laſſen.

Gegenantwort.

WJe hat Meiſter Bärtl ein Blätlein auß meinem Bericht vom Ablaß vnnd Jubeljar / als daß jhm zu ſeinem Fürnemmen vermeintlich dient / herauß gezwackt / damit er etwas zu ſcaliern hab. Alle Gründ / Fundamenta vnd Argumenta / deß heiligen Ablaß / vnnd zwar die ſterckſte / ſampt der Lutheriſchen vnd Caluiniſchen darwidereingeführten Gegenwürff / Auffl ö ſung läßt er gantz vnd gar / auch mit einigem Wort vnberührt vnd reibt ſich an ein ding / daran die Hauptſach im wenigſten nicht gelegen: Kompt an die Vrſachen / warumb der Ablaß / bald nach der Apoſtel Zeit / nit wie jetzo / in ſo ſtettigem Brauch.

Wie

Wie deme allen/ ſoll er vnns doch als die wir die Warheit auff vnſerer Seitten/ vnd ein vnuerlüſtige Sach allezeit gehabt/ nicht ohne Beſcheydt finden.

Diß kan ich nicht vmbgehen/ allhie zugedencken/ weſſen mich Meiſter Bärtl/ in diſem argliſtigen vnderſchlagen erinnert hab. An einen Eſel/ der an der Doornhecken graſt: Damit er die Kreutlein/ ſo jhm am meiſten Schmecken auſſer den Dörnen doch ohne verletzung der Naßn gewinnen mög/ rümpfft vnd ſpitzt er das Maul vnd wo er weitter nit kan/ beißt er nur die euſſerſten Schüß vnd Gipffel ab. Eben vñ gerad auff diſe Manier hat Meiſter Bärtl/ mit meinem Bericht vom Ablaß vnnd Jubeljar auch geſpielt/ den Augenſchein laß ichs verantworten. Was dem Ablaß auß der Hiſtorien deſſen zu Corinth/ zu oder abgehe/ iſt droben in der andern Predig gnugſam erörtert worden.

Meiſter Bärtl. pag. 72.

DJe erſte Vrſach oder Scheingrüd beruhet darauff Wo die Liebe groß iſt/ vnd die ſchweren Sünden nicht im Schwanck gehen/ da bedarffs keines Ablaſſes vnd Jubelfars. Bey der erſten Kirchen iſt die Liebe groß inbrünſtig vnd eyferig geweſen/ vnd die ſchweren Sünden nicht alſo im Schwang/ darumb iſt der Ablaß vnnd Jubeljar nicht vonn nöten geweſen. Antwort. 1. Es iſt aber doch die Liebe vnd Gottſeligkeit bey allen nicht gleich geweſen. Darumb geſetzt/ aber doch mit nichten concediert/ daß die ſtarcken diſer Artzney nicht bedörfft hatten/ ſo weren doch die Schwachen derſelben benöttigt geweſen/ deren Hauff allezeit der gröſte zuſeyn pfleget. Vnd wir ſehens an dem Herrn Chriſto ſelber/ daß er ſich der Schwachen vnd der Sünder am meiſten angenommen hat Matt. 9. 12. Warumb ſolt er ſie dañ zu der Zeit vnbedacht gelaſſen haben? Wie wolte ſonſten S. Paulus beſtehen. Da er ſchreibet/ Gott wil daß allen/ allen Menſchen geholffen werde/ vnd zur Erkandnuß der Warheit kommen 1. Tim. 2. 4. Daß

Digitized by Google

2. Daß auch die schweren Sünden nit im Schwang gewesen seyn sollen / das ist auch ein falscher Schein: Dann ist die Sünd nit schwer genug / die der zu Corintho begangen hat? Ist die Sünd der andern Corinthier nicht schwer genug gewesen / da sie das Abendtmal deß HErrn entheiliget haben mit der Füllerey vnnd Trunckenheit: Warumb seyn dann so vil Krancken vnder jhnen gewesen? Warumb haben jhrer so vil sterben müssen? Warumb hat sie der Herr so ernstlich gerichtet vnnd gestraffet? Wie hätte denselben besser geholffen werden können / als durch den Ablaß / wann nur etwas darauff zuhalten wäre? Was ist gemeiners gewesen bey der ersten Kirchen / als daß sie inn Zeit der Verfolgung den Christlichen Glauben verleugnet haben / vnd widerumb zum Heydenthumb gefallen seyn? Ist aber das nicht ein Schwer Sünd? Warumb hat man denselben grossen Sünden den Ablaß verhalten?

Ableinung.

MEister Bärtl begehet in diser zusammenfassung / nit meines / sondern auß meinen Worten / betrüglich colligirten Argumenta etlich verschlagene Ränck vnd Ketzerlist.

Für die erste Propositiõ sag ich also. Besihe meine selbst eygene Wort cap. 5. pag. 25. **Wo die grosse schwere Sünd / als Gottslästern / Ehebrechen / Finantz vnd Wucher treibē / nit also im Schwang / wie leyder zu vnsern betrübten Lauffen: Ist ohne Noth zu Abtilgung solcher Sünd den Ablaß also vnabläßig vñ stättig zugebrauchē / wie jetzo zu vnserer Zeit.** Meister Bärtl aber drehet es also. **Wo die Lieb groß / vnd die schweren Sünd nicht im Schwang / bedarff es keines Ablaß vnd Jubeljars.**

Mein Propositio minor lautet also. **In der ersten Kirchen sind so schwere Sünd nicht dermassen im Schwang gewesen / wie zu vnserer Zeit.** Darfür setzt Meister Bärel. **In der ersten Kirchen ist die Lieb groß / innbrünstig vnnd eyfferig gewesen/ vñ die schwerē Sünd nit also im Schwang.** Hierauff würd auß meinen Worten also zu inferirn seyn/ Ergò **ist inn der ersten Kirchen nicht von nöthen gewesen/** den Ablaß also stättigs zugebrauchen / wie zu vnserer Zeit. Aber Meister Bärtl concludirt simpliciter schlecht Mattes hinweg / ohn alle Limitation. Ergò **ist der Ablaß vnd Jubeljar nicht von nöthen gewesen.**

Erstlich concludirt er simpliciter, was ich nur secundum Quid vnnd respectiuè gegen vnserer Zeit / Innhalts meiner Wort geschlossen hab. Ich inferir / **weiln die grosse Sünd nicht so stättigs vnd embsig in der ersten Kirchen getrieben wurden/ hab man deß Ablaß nicht also stättigs von nöthen gehabt wie jetzo.** Er aber will mir j. auffringen/ als hätt ich verneint / daß einige schwere Sünd in der ersten Kirchen jemals geschehen/ derowegē gar kein Ablaß vonnöthen gewesen. 2. Flickt er das Jubeljahr betrüglich hinzu / dessen ich kein Meldung gethan. 3. Leint er das Argument also ab/ als hätt ich in Warheit concludirt / wie er mich beschuldigt.

Liß meine Wort du Schalcksaug/ vnd sihe/ ob ich simpliciter verneint/ daß gar kein schwere Sünd inn der ersten Kirchen geübet worden. Seynd diß nicht meine Wort? **Die schwere Sünd/ seynd zu der Apostel Zeit nit also hefftig im Schwang gewesen / als jetziger Zeit/ darumb damals nit vonnöthen/ den Ablaß also vnabläſſig wie jetzo zugebrauchen.** Was darfft du mich dann zehen/ als hätte ich alle schwere Sünd

in

Digitized by Google

rſten Kirchen verneint? Als hätt ſich Chriſtus/ der achen dazumal gantz vnd gar nit angenommen/ vnd ancke ohn Artzney gelaſſen? Als hätten nit alle Men im ſelben fall/ nach den Worten Pauli ſelig werden n? Hab ich dir nicht genugſam dargethan/ im 14. 15. Capitul meines Buchs/ daß auch bald nach der el Zeit/ faſt vor 14. hundert Jarn/ vnder dem Namen ridens/ Ablaß/ das iſt/ Verzeihung zeitlicher Straff iſſenden Sündern/ außgetheylet worden? Haſt du ugnuſſen Tertulliani vnnd Cypriani/ alda nicht geleſen? du im 15. Cap. nicht eben diß auß den vrältiſten vor Jarn gehaltenē Conciliis erfahrn? Ey du Fuchſenhertz/ ßlich iſt/ daß du es nicht geleſen/ wie ſchweigeſt du alſo Stockſtill darzu/ als wann inn Ewigkeit kein dauon geſchehen? Iſt ein rechts Grifflein/ dē Stein/ en du nicht haben kanſt/ läßt du ligen: Was du nit nen kanſt/ vmbgeheſt du mit Stillſchweigen: Vnd ich brennet wilt du nicht löſchen.

Matth. 9.

Tertull. lib. ad Marty. Et li. 2. ad vxor. Et li. 2. de cor. Militis. Cypri. lib. 1. Epiſt. 3. Lib. 4 Epiſt. 2. Lib. 3. Epiſt. 15. ſer. 5. de Lapſis.

Beſihe weits läuffig hievon das 14. vnd 15 Capitul meines Berichts vom Ablaß vnd Jubelar.

Meiſter Bärtl/ pag. 73.

III.

Iſt wol ad notam zunemmen.

Kann es aber was ſeyn ſoll/ daß die jenigen deß Ablaſſes bedörffen/ vnnd zugebrauchen haben/ bey denen die Liebe erkaltet iſt/ vnnd die mit ſchweren Sünden beläſtigt vnd vberladen ſeyn/ als da ſeyn läſtern/ Ehebruch/ Hurerey/ Trunckenheit/ Finantz/ her/ vnd aber der Papſt ſelber vnd deſſelben Cardinäle ubeljar mit halten/ vnd den Ablaß ſuchen in den Jubeln/ dazu ſie auch vil ſtattlicher Roß inn groſſer Anzahl hē/ wie die Hiſtorien bezeugen: ſo erfolget anders nichts/ hes wir gern für bekandt annemmen) alß daß der Papſt vnd ſeine Cardinäle mit ſolchē ſchweren Sündē beladen vnd deß Ablaſſes hoch benötiget. Wo will man aber die gkeit vnd Gottſeligkeit ſuchen/ wann bey denen keine iſt/ r die allerheiligſte geſcholten vnd gehalten werden?

Gegenantwort.

SOch juch: Glück vber Glück/ Meiſter Bärtl hat einest das beſte gethan: Jetz hat er ſein Han erdantzt: Jetz gile ſein Saw eylffe (darumb ſetzet er in Margine iſt wol ad notam zunemmen) da hat er probirt vnnd erwieſen/ der Papſt vnd Cardinäl ſeyn Hurer/ Ehebrecher/ Finantzer/ Wucherer/ weil ſie das Jubelfeſt auch mit andern celebrirn. Ein wundermächtig Kunſt vnd ſinnreich Argument: Was ſagſt du Meiſter? Sündigt der Gerecht/ ob er gleich kein Hurer/ kein Ehebrecher/ kein Finantzer ꝛc. nicht ſiebenmal am Tag? Sagt nicht der Apoſtel Jacobus/ in vilen dingen ſtrauchlen wir/ vnd ſündigen? Bedörffen wir nicht alle der Gnad Gottes/ weil wir alle ſündigen? Ob nun gleich wol der Papſt vnd Cardinäl das Jubelfeſt auch mit halten/ jr tägliche Menſchliche Sünd vnd Verbrechen damit abzubüſſen/ muß darumb folgen/ ſie ſeyen Hurer/ Ehebrecher/ Finantzer/ Wucherer? Wie haſt du dich alſo gröblich ohn alles nachſinnen herauß gelaſſen?

Proverb. 24.

Iacob. 1.

Rom. 3.

In deme aber biſt du Meiſter Bärtl meh: dann vbel bericht. Haſt etwa von einem vernommen vnnd auffgeraſpelt bey einem/ der es gehört/ von einem andern/ dem es auch nur durch Mündliche Relation anderer Leuth zuhanden kommen/ daß die Cardinäl auff Roſſen zu den Jubel Kirchen reitten: Da ſie doch nur Mauleſel gebrauchen/ oder auff Gutſchen fahren. Wer von hören ſagen redet/ leugt gemeinlich vil. Alſo ergehet es Meiſter Bärtln/ der villeicht ſein lebenlang nie weiter geweſen/ als in Sachſen/ daher er/ wie ich verſtändigt wirdt/ bürtig ſeyn ſoll.

Meiſter Bärtl. pag. 73.

SJe ander Vrſach ſoll ſeyn: welche vmb deß Chriſtlichen Namens willen gemartert vnnd getödtet werden/ die bedörffen keines Ablaſſes. In der erſten Kirchen ſeyn vil alſo getödtet worden/ darumb bedörffen ſie keines Ablaſſes. Ant-

Digitized by Google

Antwort: Das iſt wol wahr/ daß der Todt ſeiner Hey-
gen wehrt geachtet ſey für dem HErrn. Daß ſie aber dadurch
r jhre Sünden büſſen ſolten/ das iſt nicht wahr/ dann das iſt
lein geſchehen durch den bittern Todt vnnd allervollkomme-
n Gehorſam Jeſu Chriſti. Darumb haben auch die Hey-
gen zu allen Zeiten vmb Vergebung der Sünden bitten müſ-
.

Weil aber niemals alle Chriſten ſeyn getödtet vñ außge-
tet worden/ ſo haben ſie auch niemals alle deß Ablaſſes ent-
hen können. Oder hat es den vbrigen keine Gefahr vnnd
chtheyl an jrer Seligkeit gebracht/ daß ſie ſich deß Ablaſ-
nit gebraucht haben: ſo wirdt es vns gewißlich auch nicht
an hinderlich vnd ſchädlich ſeyn. Sintemal auch zu diſen
ten vil frommer Chriſten gemartert vnnd getödtet/ verfol-
vnd geplaget werden.

Gegenantwort.

Meiſter du ſpinneſt gar zu grobe Fäden/ lieber thu
ein wenig gemach mit deinem Argumentirn/ biſt
gar zu vnthätig zu diſer Kunſt/ vnnd zwar nicht
ehr darzu qualificiert/ als die Kue zum Bretſpiel.
Wo iſt von vns jemaln geredet worden/ der Todt der
igen würck Verzeihung der Sünd auß eigener Krafft:
nicht vnſer/ der Catholiſchen einhellige Lehr/ das Blut
ſti würcke durch die groſſe Lieb/ welche ſich inn der
rzeugnuß der Marter hefftig entzündet/ Vergebung
jhrer Sünd: Vnnd warumb wolten ſie nicht täglich
Verzeihung jhrer Sünd zubitten pflichtig geweſen
: Waren ſie nicht eben ſo wol gebrechliche Men-
als wir: Vnnd wer hat jemals auß vnſerm Mittel
Widerſpiel gelehrt: Probier probier: Es gilt ſonſt
s/ iſt als ſchabab.
etzlich nimmeſt du auch was dir niemals gegeben/ als
ch geſchriben/ es wären alle Chriſten zur ſelben Zeit/

Digitized by Google

durch die Marter auffgeriben worden. Diß wirſt du nimmer mit wahrer That auff mich bringen / durchliß jüngſt angezogene Zeugnuſſen / der H. Vätter / in meinem Buch vom Ablaß vnd Jubeljar / alda iſt zufinden / daß die andern ſo nicht gemartert wurden / vnnd für jhre Sünd offentlich bißweiln büſſen müſten / von der Kirchen Vorſtehern vnd Biſchoffen auff Bitt der heiligen Martyrer gar offt den Frid / dz iſt / Verzeihung zeitlicher Straff der Sünd erlangt.

Meiſter Bärtl. pag. 74.

Die 3. Vrſach wirdt darauff geſtellt.

WAnn die Leuthe nicht gern büſſen / vnd jhnen Straffen auffliegen laſſen / ſo muß die Mutter die Römiſche Kirch auß dem vberreichen Kirchenſchatz etwas vom Ablaß zubüſſen. Jetzund aber wöllen die Leut keine harte Buß außſtehen: Darumb muß der Ablaß zu gebüſſet werden.

Ant. Daß die Euangeliſche vnd andere ſo zum Erkantnuß der Warheit kommen ſeyn / auff Bäpſtiſche Weiß nicht Büſſen vnnd jhnen ſatisfactiones auffladen laſſen / das macht daß ſie der Pfaffen Betrug vnd falſchen Menſchentand haben erkennen lernen / vnnd wiſſen daß es keinen Grundt in Gottes Wort hat. Nichts deſto minder aber thun ſie wahre Buß mit Göttlicher Rewe vber alle jhre Sünden.

Gegenbericht.

DV gäunzeſt ohn vnderlaß / von ewerer wahrē Buß / vnd daß du / vnnd deines gleichens Predicanten / ewere zuhörer zu der Buß / auff ewer Lutheriſche Weiß vermahnet. Wann dann war iſt / wahs du ſo offtmals bißhero geſchryen / der Glaub an Chriſtum mach ſelig / wer an Chriſtum glaube / bedörffe keines andern Mittels zur Seligkeit: Müſten fürwar deine Zuhörer vnnd

Con-

Confessions Verwandten grosse Thorn seyn/wann sie sich vmb Verzeihung der Sünd mit der Buß vilängstigen/bekümmern vnd betrieben wolten/sintemal/wann sie nur an Christum glauben/der himmel vorhin jhr Eygenthumb.

Bey vns aber gehört mehr zum Tantz als ein new Barschuch: Gute füß gehören drein. Der Himmel hanget bey vns nicht so voller Geigen als bey euch/man fehrt nicht also geschwind hinein wie bey euch: Darumb muß die Christlich Kirch/als ein getrewe/deß Heyls jhrer Kinder begirige Mutter nach Gelegenheit der Zeit allerley Mittel herfür suchen/die Eroberung himblischer Erbschafft zubefürdern. Vnd was du vngültig darwider murrest/ist deß H. Ablaß jetzo so embsiger Gebrauch vnder denselben nicht das wenigst.

Meister Bärtl. pag. 74.

SAß aber die Römische Kirch so ein heillose Mutter ist/die sich nach jren mutwilligt Kindern richtet/vñ je mehr Ablaß auß gibt je mehr sie sündigen/vnnd je weniger sie büssen wöllen: Damit werden sie nicht frömmer sondern ärger gemacht/vnd in jhrem Gottlosen Wesen gestärcket: Sie wirdt es auch am jüngsten Tage nit verantworten können. Dann Gott hat den Brauch nit gehalten/es ist auch weder auß Sprüchen noch Exempeln der H. Schrifft zubeweisen/dz er so vil desto mehr Gnad vnd Glindigkeit solte gebraucht haben/je mehr die Menschen gesündiget haben/vnnd je vnbendiger vnnd boßhafftiger sie worden seyn/Das hat er zwar gethan/daß er zu allen Zeiten Prediger der Gerechtigkeit erwecket/vnd jederman zur Besserung hat vermanen/vnd für seiner Straff vnnd schrecklichem Gericht warnen lassen: Wie vor der Sündflut durch den Noah geschehen/zu Sodoma durch den Loth/zu Ninive durch den Propheten Jonam/vnder den Juden durch vil Propheten/

ehe

ehe ſie in die Babyloniſchen Gefängnuß gefähret worden ſeyn/ vnd nachmals vor der letzten Zerſtörung durch Chriſtum vnd ſeine Apoſteln. Aber wann es nichts hat helffen oder ergeben wollen/ ſo iſt er den ſtrengen Weg procedirt. Davon der Pſalm ſagt/ 7. 12. Gott iſt ein rechter Richter/ vnd ein Gott der täglich trewet. Weil man ſich nicht bekehren/ ſo hat er ſein Schwerdt gewetzt/ vnd ſeinen Bogen geſpannet vnnd zielet. Vnnd hat drauff gelegt tödtlich Geſchoß/ ſeine Pfeile hat er zugerichtet zuverderben. Er will noch nicht den Todt deß Gottloſen/ ſondern daß er ſich bekehre vnd lebe/ will aber die Bekehrung nicht folgen/ ſo iſt der Stab gebrochen/ vnnd das Vrtheyl geſprochen. Darüber wirdt der elende nichts werde Ablaß nicht helffen. Aber gnug von dem erſten.

Gegenbericht.

SEhet/ auff einem Blat ſaget der Schwindelhirnige Magiſtell weiß vnnd ſchwartz vonn einem Ding. Pag. 73. lin. 3. ſpricht er alſo. Vnd wir ſehens am HErrn Chriſto ſelber/ daß er ſich der Sünder vnnd der Schwachen am meiſten angenommen hat. Matth. 9. 12. Warumb ſolt er ſie dann zu der Zeit vnbedacht gelaſſen haben? An hieſiger ſtell holhippet er die Chriſtlich Kirch auffs ärgiſt auß/ heißt ſie ein heilloſe Mutter/ weiln ſie ſich inn Ablaß Außſpendung nach iren ſchwachen vnnd gebrechlichen Kindern richtet.

Diß iſt aber ein purlauter Vngrundt/ daß je mehr die Kirch Ablaß gibt/ je weniger man büſſen woll/ ja ärger man gemacht/ vnd im Gottloſen Leben immerdar geſtärcket werd. Vrſach. Der Ablaß kan nimmermehr fruchten/ man hab dann zuvor die Sünd berewet/ vnd rechtſchaffen gebeichtet/ auch ſich mit Gott verſöhnet/ wie kan dann einer durch den Ablaß ärger vnd vnbußfertiger gemachet werden?

Vnnd zu End deß erſten Theyls ſpricht er allhie/

Gott

GOtt dröwet allen Sündern ernstlich / vnnd wann sie sich nicht bekehren wollen / so hab er sein Bogen gespannet / vnd zielet / hab drauff gelegt tödtlich Geschoß / ꝛc. Benè veneritis Herr Meister. Zu welchem Intent dienen dir diſe Wort? Stechen ſie dir nicht ſelbſt die Gurgel ab? Wann **der Glaub an Chriſtum allein** / Euch Lutheraner vo Gott gerecht macht / vnd von allen Sünden reinigt / was bedörffe jhr dann der Annehmung zur Beſſerung? Was darff GOtt das Schwerdt wetzen? Den Bogen ſpannen? Tödelich Geſchoß auflegen? Den Stab brechen? das Vrtheyl ſprechen? Iſt doch der Himmel ewer. Was hat man vil Meuß? Glaub nur an Chriſtum / ſo biſt du ſelig. Laß das Schwerdt wetzen / Bogen ſpannen / tödelich Geſchoß drauff legen / ein gut Jar haben / was wilt du dich darab entſetzen?

Nun wöllen wir ſehen / was er im andern Theyl der Predig ſo in 26. Zeiln begriffen (O zierliche Rhetoriſche Proportion) für Kletzen außwirfft.

Meiſter Bärtl. pag. 75.

Wir müſſen auch von dem andern etwas berichten.

WArumb das Päpſtiſche Jubeljar nicht für die angenähme Zeit zuhalten ſey? Da doch der Papſt in ſeinem Außſchreiben ſolches kecklich / frech vñ vnerſchämt gnugſam außgibt. Dañ er fehets alßbald alſo an: Jhr geliebte Kinder in Chriſto: Das Jar deß Herrn / ſo ein Jahr der Verſöhnung / Nachlaſſung vnnd Verzeihung iſt / nahet ſich jetzund durch die Gnad Gottes herbey. Jetzo kompt die angenähme Zeit / vnnd die Tag deß einigen Heyls / die Sünd zuerlöſen / vnnd die Seelen ſelig zumachen. Forn. pag. 143.

Wir wöllen allhier nicht widerholen / was vormal hievon geſagt worden iſt: ſonder nur ewer Lieb zubedencken heim-

stellen: ob das ein Jar deß HErrn genandt werden solt/welches nicht vom HErrn zuhalten befohlen ist/ sondern vonn heyllosen Leuten erdacht? Vnd ob die Versöhnung/ Nachlassung vnnd Verzeihung der Sünden eben an das Jar gebunden seyn müsse/welches vom Papst dazu bestimmet wirdt? Das ist gewiß vnnd warhafftig/ daß/ wo Christus predigen läßt/ vnnd zu welcher Zeit im Jar Buß vnd Vergebung der Sünden geprediget wirdt in seinem Namen: allda gewißlich/ vnnd auch zu derselben Zeit die Sündenschuldt vnnd Pein in dem Namen Christi Jesu erlassen vnd vergeben werde/ allen so daran glauben. Was bedarffs dann eines besondern Jars? oder solten denen die Sünden nicht vergeben werden/ die das Jar nicht erleben oder gen Rom nit kommen? Das sey ferrn. Wann der Papst dessen die Leut bereden wolte/ so dörffte man keiner Beicht vnd Absolution: als nur in dem Jubeljar vñ allein zu Rom. Wie fein aber das Ampt das die Versöhnung prediget/ geführet werden würde/ das ist leichtlich zuerachten.

Gegenantwort.

DErellend Worts Clamant ist gantz außgesäckelt/ weiß nichts newes vonn Lugen vnnd Calumnien mehr auß zudichtē/repetiert nur was er zuuor/mehr als in die zehenmal gesagt/ vñ vermeldet dann och darnebē/ das er es nicht zuwiderholen gesinnt. Sag an du schlimmer Ministell/ wann du diß nicht widerholest/ was sagst du dann forn/ am andern Theyl deiner Predig? Wie beweisest du/ das Jubeljar sey nicht das Jar deß Herrn? Wie probierest du? man lehre bey den Papisten/ Es sey kein Verzeihung der Sünd/ kein Beicht/ kein Absolution/ als nur im Jubeljar/vnd allein zu Rom? Schäme dich/du vntüchtiger Lugenmercatänder/ mit deiner litzel keinitzen Wahr/ solt du die Falschheit für Gottes wort außgeben/ vnd darneben wissentlich wissen/ das vil tausendt Seelen nur heurigs Jar (anderer vorgehenden zu geschweigen) in

der

der Catholischen Kirchen jhre Sünd gebeicht/ gebüßt/ vnd davon abſoluiert werden/ die weder nach Rom gedencken/ noch das Jubelſar (welches in eines jeden Willkür ſtehet) zu beſuchen jemals entſchloſſen.

Ey gebt ein wenig Lufft/ villeicht wirdt er etwas beſſers in den 10. Zeiln/ in welchen er den gantzen andern Theyl der Predigt außführt/ gen Marckt bringen.

Meiſter Bärtl.

VOn dem ſo ſeyn das nicht die rechten Mittel vnnd Wege die Sünd zu erlösen/ vnnd die Seelen ſelig zumachen/ die von dem Bapſt für geſchlagen vnd gezeigt werden.

Dann es ſtehet geſchriben/ Pſal. 49. 8. kan doch ein Bruder niemandt erlösen/ noch Gott niemand verſünen. Dann es koſtet vil jhre Seelen zuerlösen/ das ers muß laſſen anſtehen ewigklich. Ob er gleich auch lang lebet/ vnnd die Grube nicht ſihet/ welches auch auß den Worten Chriſti ſelber klärlich genugſam kan erwiſen werden. Matt. 16. 26. was kan der Menſch geben damit er ſeine Seel wider löſe? Warumb wolte es der getrewe HErr ſeiner lieben Chriſtenheit nicht offenbaret haben/ wann ſo ein leichtes Mittel wäre zufinden geweſen/ die Sünde zuerlösen vnd die Seelen ſelig zumachen: Wie ſolchs vom Antichriſt betrüglich erdacht/ vnnd fälſchlich außgeben wirdt?

Gegenbericht.

SWeen Sprüch zeuht er an dem Ablaß abzudancken vnd die Letz zugeben.

Was nutzt dir der erſte? Wo ſagen wir/ dem H. Dauid zuwider/ daß die Verſöhnung vnnd Erlöſung durch Menſchen Hülff durch deß Papſts Werck geſchehe/ daß einer dem andern ſein Seligkeit erwerbe? Bekennen wir nicht/ es müß zur Verſöhnung das von Gott geordnet Sacrament der Verſöhnung die Beicht vnnd Abſolution

für die Hand genommen werden? Worinn wirdt dann das Ampt der Versöhnung nicht recht geführt? Item/ vom andern Spruch zureden/ **Was wirdt der Mensch für ein Vergeltung für sein Seel geben.** Worinn Matth.16. streittet er wider vns? Wo sagen wir/ daß der Mensch für seiner Seeln Erlösung etwas auß seinem Eigenthumb gebe? Was haben wir jemals auß dem vnserigen darzu bestimpt/wem schreiben wir vnser Erlösung zu? Ich bekeñ offentlich an statt vñ von wegen aller Catholischen Christen/ vnd wer anders sagt ist kein Christ: **Das Blut Christi hat vnsere Seelen erlöst/vnd vom ewigen Todt erkaufft/diß ist vnsers Glaubens Bekantnuß.**

Derowegen mag ein jeder sehen/ wie deß Predicanten Conclusion allhie **Wie solches vom Antichrist betrüglich erdacht vnd fälschlich außgeben wirdt** so grüen vnd Matt bestehe.

Meister Bärtl pag. 76.

Von dem dritten.

NVn folget das drit. Was von der Zeit zuhalten/ in welcher die Kirchfarten sollen gehalten/ vnd der Ablaß erworben oder gewonnen werden. Vonn dem Bapst werden ernant/ den Römern vnnd Inwohnern der Statt Rom 30. Tage/ da sie an jedem einmahl nach einander vnnd vnnachläßlich die vier Jubelkirchen andächtiglich besuchen sollen. Den Pilgramen vnd Außländischen werden 15. Tag bestimmet.

Responsio. Vonn den Festen/ welche Gott der HErr selbsten zuhalten verordnet hat/ finden wir nicht mehr als sieben oder acht Tage/ daß sie haben feyerlich müssen begangen werden. Der Antichrist treibts vil höher bey einheimischen vnnd Frembdlingen: ohn allen Grundt/ ohn alles Exempel

der

eyligen Schrifft. Aber er bleibt doch selbsten nit darbey:
legt nachmals ab/ daß es auff 4. Ja zuletzt gar auff ein
ien Tag kommet: Ja wol mit einer eintzigen Procession/
von S. Hieronymi biß zu S. Peters Münster kan einer
zantze Iubilæum vnd allen Ablaß gewinnen.

Demnach werden etliche gefunden/ welche biß in die 60.
die 4. Kirchen besuchen/ als die sich Tag vnnd Nacht
dergleichen Vbungen gebrauchen. Es mögen auch wol
nden werden/ die es biß auff 100. mal bringen/ daß sie völ-
Ablaß in dem einigen Jubeljar erwerben. Was solte der
r anders dazu sagen/ als er den Juden hat anzeigen las-

Als sie auch mit vilen Ceremonien vnnd eusserlichen
sdiensten sich bemüheten ohn seinen Willen: Meine
ist feind ewren Newmonden vnd Jarszeiten: Ich bin
lben vberdrüssig/ ich bins müd zuleiden/ ꝛc. Esa. 1. 14.
o wirs auch bleiben lassen.

Ableinung.

Wil vngereimbts dings von den Besuchern deß Ju-
beljars/ hätt vermeint/ du solteſt dē dritten Theyl
deiner Predig/ der sampt der Beschluß auch kaum v
Zeiln begreifft/ mit etwz bessern Grundt abgeledigt
Aber es ist Gurr als Gaul ein ding/ hewer wie ferdten.
nemmet den gantzen Hafenkäß. Was solt der Herr
ers darzu sagen/ als er den Juden hat anzei-
lassen/ Mein Seel ist feind ewern Newmon- Isa. 1
vnnd Jarzeiten/ ich bin derselben müd vnnd
drüssig/ dabey wir es auch bleiben lassen.

auff ist Antwort/ die Juden bemüheten sich mit dem
en Götzendienst/ wolten dannoch dem Gott Isra-
eneben/ vnd nicht weniger dienen. Er aber verschlägt
Ceremonien/ will sie nicht hören/ vnd genähm hal-
Wo hast du aber ein Abgötterey auff vns bewiesen?

Digitized by Google

Kan derhalben diſer Spruch deß Propheten wider vnns nichts außrichten.

Meiſter Bärtl zeucht abermals vnuerrichter Sachen von ſeiner Werckſtatt ab: Loſet wie er ſein Predig mit einer ſo eyferigen Concluſion beſchleußt.

II. Meiſter Bärtl.

WAnn man einen Gottesdienſt offt widerholen muß/ iſt es ein gewiſſes Wahrzeichen/ daß er vnvollkömmlich verrichtet worden ſey/ vnnd daß durch denſelben vollkommene Erlöſung vonn den Sünden nicht zuwegen gebracht worden ſey/ wie zuſehen vnd zuerweyſen iſt/ Ebr. 10. 1. Alle Jar muß man opffern/ immer einerley Opffer/ vnd kan nit die da opffern/ vollkommen machen. Sonſt hätte das Opffer auffgehöret/ wo die/ ſo am Gottesdienſt ſeynd/ kein Gewiſſen mehr hetten vonn den Sünden/ wann ſie einmal gereinigt weren.

Nun verſpricht der Papſt vollkommenen Ablaß vnnd Nachlaſſung der Sünden/ denen die zu den Jubelkirchen wallfahrten. Warumb laſſen ſie ſich dann nicht an einem mal benügen? Ja villeicht theten ſie es gern/ wann ſie jr Gewiſſen damit köndten ſtillen vnd zufriden geben. Sie befinden/ daß ſolchem verſprechen deß Papſts nicht gentzlich zutrawen ſey. Wie vil einen herrlichern beſtändigern Troſt gibt vns das einige Sprüchlein S. Pauli als der gantze Ablaßkram deß Papſtes: So ligt es nun nicht an jemands wallen oder lauffen/ ſondern an Gottes erbarmen. Rom. 9. 16.

III. Sie möchten aber fürwenden/ ſolche Vbermaß brauchten ſie nit für ſich ſelbſt/ ſondern es käme denen zu gutem/ die im Fegfewr ſeyn. Davon müſſen wir nü inſonderheit Bericht anhören/ welcher in folgend Predig/ wills Gott/ gethan werdt ſoll.

Cecini

Meiſter Bärtl Rülich/ Diener am Wort zu Augſpurg.

Antwort.

DJe Repetition/ vnnd Widerholung eines Gottes Dienſts / wirſt du mir nimmer in Ewigkeit verwerffen können. Iſt nit Joſue ſibenmal auß Göttlichem Befelch vmb die Statt Jericho gangen / ehe die Ringmaur zu boden gefallen? Warumb iſt diß Wunderwerck nicht zum erſtenmal geſchehen? Hat nicht der Prophet Heliſeus den Syriſchen Hauptmann ſibenmal im Jordan waſchen heiſſen? Warumb iſt er auffs erſtmal nit vom Auſſatz gereiniget worden? Worauß wilt du dann erfechten/ wann etliche Außandacht/ diſen Gottes Dienſt der Beſuchung heiliger Orter/ widerholen/ daß ſie vnrecht daran thun? Vnd jhr Gewiſſen damit nicht ſtillen vnnd zufriden geben können? Wonit vnnd welcher Geſtalt ſtößt das einig Sprüchlein S. Pauli / Rom. 9. den gantzen Ablaßkram zuboden/ **ſo ligt es nun nit an jemandts wallē oder lauffen/ ſondern an Gottes erbarmen.** Redet er nicht alda vom der ewigen Gnaden Wahl vnnd Predeſtination vnnd Gericht/ die ſelbe kommen allein auß lauter Barmhertzigkeit Gottes? Was iſt diß dem Ablaß zuwider? Wo haſt du deine ſieben Sinn gehabt/ da du diß geſchriben? Gewißlich inn der Kuchen oder Keller. Darumb gehet eins fein ſo ordenlich auffs ander.

Höret aber ein Wunderwürdigs Argument / mit welchem er die offtvermeldte Beſuchung der heiligen Orter zu vndergraben Willens. Hæbr. 10. **Alle Jar muß man opffern jmer einerley Opffer/ vnd kan nicht/ die da opffern/ vollkommen machen.** Derowegen/ muß diſe offtmals widerholte Beſuchung der Kirchen/ zu Verzeihung der Sünd auch nichts dienen.

Was hilfft dich diſer Spruch deß Apoſtels? Sag an lieber. Was? Redet der Apoſtel nicht von den Opffern deß alten Teſtaments / die nur Figurn deß Opffers Chriſti am Creutz/ daher all vnſer Gerechtigkeit entfloſſen? Sa-

gen

gen wir dann/ daß die Beſuchung der Jubel Kirchen Opffer ſeynd für die Sünd: Wo: An welchem Ort: Sagts der Bapſt oder ein Papiſt. Iſt nicht aller vnſer/ faſt vnzehlich mahl widerholte Bekandtnuß: **Das opffer deß Creutzes Chriſti würckt allein im H. Ablaß Verzeihung zeitlicher Straff der Sünd:** Iſt dir diß in meinem Bericht am 9. Capitul in Auffloſung der Lutheriſchen vnd Caluiniſchen Gegenwürff nit genugſam dargethan: Iſt nicht vnſer lautere Meynung/ daß diſe Beſuchung der heiligen Orter nur Mittel ſeynd/ durch welche vns das Verdienſt Chriſti/ im Schatz deß H. Ablaß zugeeignet wirdt: Diß ſagen wir rund vnd frey/ ohne die Verdienſt Chriſti iſt der Schatz deß Ablaß gantz vnd gar nichts Die gnugthunliche Werck der Heiligen/ dienen vnns gantz vnd gar nicht im wenigſten durch den Ablaß/ ohne das Verdienſt Chriſti. Auß diſen empfahen vnd begeren wir allein Verzeihung vnſerer Sünd/ vnd anderſt wo nirgendt.

Jetz kompt der Meiſterlich Beſchluß diſer Gottſeligen predig. **Sie möchten aber fürwenden/ ſolche vbermaß brauchten ſie nicht für ſich ſelbs/ ſonder es komme denen zu gut die im Fegfewer ſeyn.** Lieber was nimmeſt du für Sorg auff dich ohn Vrſach: Es wende einer ſein gut Werck wo hin er wölle: Was gehet es dich an: Was ſtehet dir darumb zureden:

Du haſt bißhero dapffer gnug nach der Lugen Fahn gerungen/ fahr fort biß zum End/ ſoll dir nicht verweygert werden/ wann man die Kleinodter vnd Gewinn außtheilt. Soll deiner nicht vergeſſen werden.

Der

Der achte Post/

Entdeckter vnd abgeleinter Lugen vnd Calumnien/

Auß Meister Bärtls achter Predigt/darinn diſe Frag vermeintlich entledigt wird/ Ob auch denen im Fegfewer mit dem Ablaß gedienet werd?

Thema 2. Cor. 5.

WIr müſſen alle offenbar werden für dem Richterſtul Chriſti: auff daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat/ bey Leibs Leben/ es ſey gut oder böß.

Gloß vber das Thema.

Ob d Glaub allein ſelig mach?

DIſe Wort deß H. Pauli/ welche der Meiſter zur Materi ſeiner Predigt mißbraucht/ ſchlagen ſein vnd aller Lutheraner gantze Lehr/ von der Rechtfertigung/im Grundt vnd Boden nider. Dann/ ſo der Glaub an Chriſtum allein ſelig macht/ vnd kein Sünd iſt/ als der Vnglaub/ vnd keiner verdampt werden kan/ wofern er nur an Chriſtum glaubt/ ꝛc. Wie kan wahr ſeyn/ was

der Apostel sagt/ Wir müssen alle vor dem Richterstul Christi offenbaret werden/ auff daß ein jeder empfange nach dem er gehandelt/ es sey gut oder böß? Wo stehet/ wir werden alle empfangen nach dem wir geglaubt haben/ es sey gut od böß? Wann der Glaub allein gerecht vor Gott/ vnnd consequenter selig macht/ wie kan der Sohn Gottes im letzten Gericht alle vnd jede Menschen nach den guten Wercken der Barmhertzigkeit vrtheyln? Wann der Glaub allein rechtfertigt vnd den Himmel erwirbt/ wie kan der H. Paulus mit Warheit sagt/ Gott wirdt einẽ jeden geben nach seinẽ Wercken? Wo macht er vil Wort vom Glauben? So der Glaub allein selig macht/ wie kan dann wahr seyn/ das Paulus anderstwo sagt/ Was der Mensch säet/ (das ist/ guts oder böß thut) das wirdt er auch einärndten (am Tag der Widergeltung am letzten Gericht? So der Glaub allein selig macht/ wie kan jetzgemeldtes Apostels Spruch bestehen. Ein jeder wirdt den Lohn empfangen nach seiner Mühe vnd Arbeit. Wo bleibt der Glaub? Ist er deiner Meinung/ warumb sagt er nicht nach seinem Glauben?

Matth. 25.

Galat. 6.

1. Cor. 3.

Verlaß du dich nur immer auff deinen Glauben/ so lang vnnd vil du wilt/ wirdt dir einmahl ein guter Abdanck vom HErrn Christo widerfahren/ Ich kenn dich nicht: Dann nicht ein jeder der sagen wirdt Herr Herr/ (das ist/) wir glauben an Christum/ wir glauben daß Christus für vnsere Sünd genug gethan: Wirdt eingehen in das Himmelreich/ sonder der den Willen meines Vatters im Himmel thut.

Matth. 7.

Wahr

Wahr iſt/ daß die H. Schrifft den Glauben zur Gerech-
it vor Gott auch erfordere/ als das fürnembſte Funda- Abac. 2.
t vnnd Grundſtein der Rechtfertigung. Wahr iſt/ daß
zu Erwerbung der Seligkeit auch an Chriſtum glauben
: Wie aber glauben? Bloßlich? ohn alle gute Werck? So
die Schrifft falſch ſeyn/ welche an vnzählich vil ſtellen die Matth. vlt.
kreiche Lieb zum wahren ſeligmachendē Glauben habē will.
het hin/ Tauffet alle Völcker im Namē/ ꝛc. Vñ
et ſie. Was? allein glauben? Alles halten was
uch gebotten hab. Sihe die gute Werck bey dem
ben. Wann ich ein Glauben hette/ ſagt der A- 1. Cor. 13.
l Paulus/ daß ich die Berge verſetzen köndte/
lieb aber nicht darbey/ bin ich nichts. Vnd der
Iacobus. Was nutzet meine Brüder/ ſo einer Iac. 2.
/er hab den Glauben/ aber keine gute Werck
i würcket: Wirdt jn ſein Glaub ſelig machen
nen? Der bloß Glaub ohne gute Werck iſt in
ſelbs todt/ taug nicht zur Seligkeit/ laß ſich nur keiner
en Predicanten beredt/ vnd auffs Narrenſeil ſetzen/ wird
/ ſo wahr der H. Geiſt angezogene Wort geredet/ der
nelthür verfehlt.

Meiſter Bärtls Intent in diſer Predig.

DAs Fegfewer mit ſeinem vnreinen auß ſeinem Ke-
tzerſüchtigen Hirn diſtillirten/ vnd Läſtertaſchen
außgegeiffert vbelriechenden Lugen Waſſer gantz
vnd gar außzulöſchen vnd zuvertilgen.

Innhalt der Predigt.

IN Eingang citirt er wol drey Fragen/ vom Ab-
laß mit jhren/ durch mich beſchehenen Erklärun-

Digitized by Google

gen/ aber keine widerleget er mit einigem Wort H. Schrifft. Das heißt/ vber den grossen Kämpl schären/ vnd das gröbst dahinden lassen.

Im ersten Theyl der Predigt bringt er etliche inn seinem Sin starcke/ aber im Werck gar außgemergelte/ matte/ lahme Argumenta wider den Ablaß auff die Ban. Im andern ist er willens auff etliche Phantastische Fragen/ (wie er sie nennet vnd titulire) vom Ablaß der Verstorbenen/ sein/ mehr dann Phantastisch/ ja gar Phanatisch bedencken zueröffnen.

Die Predig beschleußt er (nicht anderer Form/ als ob man einem Backoffen Stieffel angelegt) in erzählung der Ceremonien/ mit denen das Jubelsar beschlossen vnnd geändet wirdt. Ey wie schickt sich diß so wundermächtig wol zur Dämpffung deß Fegfewers.

Meister Bärtl. pag. 78.

Außlegung.

Ohn Gefahr/ wie der Blind ein Kuffeisen fand.

Ir seyn gleichsam ohn gefähr inn nechst gehaltener Predigt auff die Frag kommen/ ob auch einer für den andern Ablaß gewinnen vnd erwerben könne? Darzu vnns Anleitung gegeben hat/ daß in den Historien deß jüngst vor dem gehaltenen Jubelsars gefunden wirdt/ daß etliche wol 60. vñ mehrmahl versprochenen Bäpstischen Ablaß mit Kirchfarten/ vnnd andern dazu vermeinten Ceremonien/ gewunnen vnd erlangt haben sollen. Nun ist die Frag/ ob jnen selbsten oder andern Leuthen solcher Vberschuß oder Vberfluß deß Ablaß (wo fern etwas darauff zuhalten wäre) zu gutem komme? Darauff wirdt Bäpstischen Lehrern also geantwortet.

Was die jenigen Betrifft/ so das Jubelsar besuchen vnd vmb den Ablaß sich hartigklich bemühen/ so halten sie es billich dafür/ daß sie vollkommenen Ablaß erworben haben/

wann

wann sie einmal verrichtet haben / was der Bapst inn seinem Außschreiben dazu bestimmet vnnd zuverrichten befohlen hat: Dieweil jhnen mehr nit befohlen worden ist / vnnd sie jhren Antichrist für den jenigen erkennen / der aller Ding vollkommenen Gewalt habe / in solcher Sachen zusetzen vnd zuordnen / was er wölle. In massen es sonsten ein Gottes vergessene vntrewe / vnd ein schändlicher Seelenmord wäre / wann er wüste (der doch jhrem Fürgeben nach alles wissen soll vnnd muß / was dazu nutzlich vnd vonnöten sey) daß es nicht gnugsam wäre / wann gleich sein versprochener Ablaß einmal erlauffen vnd erkaufft werde / daß er in seinem Außschreiben nicht Meldung thäte / ob man solches 20. oder 40. mal nach einander thun vnd vollbringen muste / dadurch der Ablaß erworben werden solle.

Gegenantwort.

MAnn Scaliern / Schenden / vnd Lestern widerlegen ist / probiert Meister Bärtel sein Sach marter wol. Aber bey mir gelten solche Zotten nichts / weiß nicht was bey andern.

Summa. Es ist ein solche Coherentz eines Puncten an den andern / wie bey einem zerlösten Besen. Vnmöglich fast ist hierauß zuerachten / ob der Meister nur gantzen oder zugleich hab Eyer legen wöllen.

Diß ist gleich wol nicht ohn / daß wir den Successorn deß heiligen Petri erkennen / als der in Christlicher Kirchen / wie auch in Dispensation deß Ablaß / höchsten Gewalt vnd Vollmacht habe. Vnwar ist aber daß du fürgibest wir sagen / der Bapst muß alles / es sey zu Verrichtung seines Berufs vonnöthen / oder nicht / wissen / gleichsam er ein Gott auff Erden wäre. Dann ist dein angedichte Bezüchtigung der Warheit gemeß / citier das Ort / wo ich oder ein ander Papist / solches geredet oder geschriben? Das kanstu nicht / ich weiß es wol. Was wilt du dan für ein absurdum hierauß erzwingen / daß der Bapst ein Gottsver-

Digitized by Google

gessene Vntrew / vnd Seelenmord begienge / wann er nicht Zeit genug / zu Erlangung vollkommener Verzeihung / zeitlicher Straff der Sünd / bestimmete? Du gibst ja selbsten zu / wir halten billig darfür daß wir den Ablaß erworben haben / **wann wir verrichten / was der Bapst inn seinem Außschreiben darzu bestimmet vnnd befohlen.** Wie kan er dann einigen Seelenmord begehen / wann er rechtmäßige Vrsach hat / den Ablaß außzutheyln / er leg gleich auff was er wölle / zween / 10. 15. 20. oder 40. Täg? Was machst vil Maulberens ohn alle Jueg vnd Vrsach?

Meister Bärtl. pag. 78.

Forn. pag 201. DEr andern / was erlangt ob der Vberschuß andern zu gutem kommen möchte? So lehret das Thomas de Aquino, daß keiner / er sey so Gottsförchtig vnd gerecht / als er nur wölle / Ablaß für ein andern / so verstorbenen / so lebendigen / verdienen könde / wann der dispensator oder Außspender solches inn der Bullen deß Ablasses Publication betreffend / nicht vermeldet vnd erlaubet hat. Dann in Bedenckung / daß Ablaß außtheilen / ein Act der Kirchen eusserlicher Jurisdiction / vnd dem Gewalt dessen so in empfanget / gar nit vnderworffen / wann nicht von jhme dem Außspender solchs gestattet wirdt / kan es keinem als dem / welchem ers vermeinet / ichtwas früchten.

Pag 203. Derwegen wann einer zu mehrmalen Ablaß gewinnet / so hat eintweder solcher Ablaß sein Wirckung in dem / der jhn erlanget / schon albereit verübet. Oder aber / so er dessen zu Abtilgung eigner Straff nit bedürfftig gewesen / ist er zum Schatz der Kirchen widerumb gekehret / vnnd andern Christglaubigen zum besten hinderlegt worden. Vnzwifflich ist gleichwol bey dē Bäpstischen Matheologen / daß einer für den andern in disem Leben Ablaß verdienen könne / wann es vom Bapst oder andern

dern deß Ablaß Schaffnern ist admittiert/ vnd zwar keiner andern Gestalt. Es thut aber der Papst selber in seinem Außschreiben dessen im geringsten Wort keine Meldung/ sondern will vil mehr/ daß alle Christglaubigen in eygner Person erscheinen sollen. Derwegen so ists ein vergebliche Mühe/ vnd kein nutzes Beginnen/ wann jhm einer vil zulauffen vnd zuschaffen machen wolte/ einem andern Ablaß zuerwerben/ der noch im Leben ist/ alldieweil er nicht Brieffe vnd Siegel vom Papst darvor hat/ daß ers wolte gelten lassen.

Widersprechung.

MEine Wort citirt er wol: Wo widerspricht er aber etwas? Da schweigt man Mutterstill. nemo sicht zum Fenster herauß. Damit er doch etwas sage/ vnnd nicht gar schweige/ wolt er mir gern auflegen/ als hätt ich geschriben/ **das Jubeljar köndt auch einem andern fruchten. Dieweiln aber der Papst in seiner Bulln davon nicht Mäldung thue:** Ergò **sey es vergebens/ bemühet seyn/ Ablaß für ein andern zuerwerben** Ein herliche Illation: Wer laugnet das du inferirst? Sagst du nicht vorhin/ es sey vnzweifenlich bey vns/ daß keiner für den andern Ablaß gewinnen könne/ wann es vom Papst nicht admittirt ist? Was wilt du dann mit deinem ströhinen Argument erhalten? Nicht ein Birnstil. In sein Hertz solt sich ein Meister schämen/ vor verständigen Leuthen nichts bessers vnd augenscheinlichers fürzubringen.

Meister Bärtl. pag. 79.

VIm dritten ist aber darauff auch zudencken/ ob auch die/ so noch am Leben seynd/ denen Seelen im Fegfewer gedubert werden/ zu gutem Ablaß erwerben vnnd zuwegen bringen können? Davon wöllen

wöllen wir erstlich hören/ was Sanct Paulus in den verlesenen Worten lehre/ vnd mit demselben der Papisten Meinung vergleichen.

2. Etliche andere Phantastische Fragen erwegen/ welche mouiert vnnd fürbracht werden den Ablaß der Verstorbenen im Fegfewer verhafften Seelen recht zuerklären.

Von dem ersten.

DAß ein Fegfewr seyn solle/ sagt Forner/ sey ein vnverneinlicher Artickel deß Glaubens: nemblich deß Papistischen Antichristischen Aberglaubens/ der sich so weit erstreckt/ daß sie glauben alles/ was die Römische Kirch glaubt/ es sey in der Bibel geschrieben oder nicht. Aber es ist nicht ein Artickel deß rechten wahren Christlichen Glaubens/ darinn wir von dem Himmel vnd von der Hölle finden vnd wissen/ sondern ein grundtloses Gedicht/ von den Heyden entlehnet/ der Papisten Schmeltzhütten/ das jhnen wol eingetragen/ vnd jhre Küchen vnnd Keller gefüllet hat: Darumb auch die gantze Pfafferey oder Clerisey mit vollen Backen noch darein blasen/ daß sie es wider anzünden vnnd auffbringen mögen/ dieweil es durch die Predigt deß H. Euangelij hat erlöschen vnd außgehen wöllen/ das ist/ sie suchen zusammen/ was sie nun finden können/ die Leut dessen zubereden/ daß ein Fegfewer sey/ damit sie sich noch ferner dabey wärmen/ vnd deß Hungers erwehren können.

Gegenbericht.

ALumnien vnd Ehrverletzige Schändtwort seynd keine Argumenta, mit denen das Fegfewer gedämpffet wirdt.

Ob aber das Fegfewer in H. Schrifft begründet vnnd fundirt/ ob es ein grundtloß/ von den vnglaubigen Heyden entlehnet Gedicht/ oder vonn den Aposteln entflossener Glau-

Glaubens Articul/ ſoll jetzo baldt zum handgreiflichen Augenſchein bewieſen werden. Laß mich auch wenig anfechten/ daß du es der Papiſten Schmeltzhütten/ ſo jhnen wol eingetragen/ Küchen vnd Keller gefüllt/ vnd weiß nicht was mehr vor Grißgrammen/ Haß vnd Neydt/ vergeblich ſchilteſt. Seynd lautter leere Schüß ohne Schröt vnnd Kugel/ knalln nur/ thun kein Schaden/ löſchen deß Fegfewers kein Fünecklein auß.

Diß iſt für gewiß zuſchätzen/ wann euch die Höll ſo vil eintrüg vnnd nutzet/ als jhr vermeint/ vns vom Fegfewer genutzt vnd eingetragen werd/ behüt Gott/ wie würdet jr Lutheriſche Predicanten die Backen ſo dapffer ſpannen/ drein blaſen/ vnnd anheitzen? Vrſach: Jhr Wortsdiener ſeyt Blutarme Schlucker/ der meiſte Theyl vnder euch ſeynd verdorbene Altreuſſen/ Schuſter/ Schneider/ Müllner/ Pargetheweber/ vnd dergleichen Geſindl/ die ſich auß ſtinckender Faulheit mit jhren Handwercken nicht länger zu neeren traweten/ vnd ſich derowegen/ weil ſie ein Sprüchlein 2. oder 3. auß der Bibel daher ſchwadern köndten/ vnd in der Prob zubeſtehen vermeindten/ zum Wortsampt gebrauchen laſſen/ damit ſie ſich ein wenig dabey wärmen/ vnnd ſampt Weib vnd Kind deß bittern Hunger erwehren möchten. Ja das noch mehr iſt zuvermuten/ jr würdet dem Æolo ſelbſt/ der bey den Poeten ein König vber die Winde iſt/ Gewalt angelegt/ vnd jhm ſeine Windt abgeſpannt haben/ das Hölliſch Fewer nur dapffer damit auffzublaſen vnd zuentzünden: Dann männiglich bewußt/ was jhr für arme Teuffel/ wie man euch für ewern Gottsdienſt ſo ſchlechtlich vnd kärglich lohnet. Weiln euch aber Zulaſſung aller Geilheit deß Fleiſchs/ vnd Pflantzung aller Vppigkeit diſes zeitlichē Lebens/ Außmuſterung deß Faſtens/ Allmoſen gebens/ Caſteyens/ Bettens/ vnnd aller guten Werck Abſchaffung bey dem gemeinen Mann/ der vom Natur dahin geneigt/ mehr Glimpffs vnnd Beyfalls gemacht/ iſt kein Wunder/ daß jhr das Fegfewer gantz vnd

gar außlöschen wolt/ darinn dergleichen Sünd/ wo fern man sie in disem Leben berewet vnnd gebeichtet/ verbüsset werden müssen.

In deme aber/ redest du deinen Gewalt/ da du fürgibest/ daß wir mit vollen pausenden Backen/ in das Fegfewer blasen/ damit wir vns dabey wermen vnd deß Hungers erwehren könden. Die Warheit hast gespart. Vrsach: Fürsten vnd Herrn/ Ritter Grauen vnd Edelleüt tretten in vnsern Pfaffen Orden/ bey denen solcher Hunger ob sie gleich weltlich bliben nicht zubeförchten. Sag mir aber wo ist jmmermehr von Luthers Ankunfft/ nur ein Edelman (wil der Freyen/ Rittern Grauen vnnd Fürsten jetzo gern geschweigen/ ein Lutherischer Predicant worden? Pfaffen vnder vns Papisten/ schemen sie sich nicht zuwerden: Warumb gefallt jhnen ewer Predicanterey so wenig? Vrsach ist am Tag/ weil sie ein so verächtlich ding/ vnd weder von Gott/ noch dem Menschen geehrtes Ampt. Bißher o deinen lester Worten bescheyd gethan.

Meister Bärtl. pag. 80. & 81.

WAnn wir aber S. Paulum daruon hören wöllen/ der doch sonsten den Christglaubigen allen raht vnd Willen Gottes geoffenbaret hat/ dessen er sie selbsten zu Zeugen nimmet. Act. 20. 20. Jhr wisset/ wie ich nichts verhalten habe das da nutzlich ist/ daß ich euch nicht verkündiget hätte/ vnnd euch gelehret öffentlich vnd sonderlich/ vnd habe bezeuget beyde den Juden vnd Griechen/ die Buß zu Gott/ vnnd den Glauben an vnsern Herrn Jesum Christum. So lehret er mit keinem Buchstaben daruon/ welches er doch nicht solte verschwigen haben/ wann es vnuerneinlicher Artickel deß Glaubens seyn solle? Auch nachmals darer berichtet was es mit den Christglaubigen nach jhrem Tode für einen zustandt vnd Gelegenheit habe/ da sagt er/ nach dem Leib schlaf-

ſchlaffen ſie/ nach der Seel ſeyn ſie bey Chriſto/ dann wer geſtorben iſt/ der iſt gerechtfertiget vonn der Sünd Rom. 6.7. darumb ſollen wir vber den entſchlaffenen nicht trawrig ſeyn/ wie die andern die kein Hoffnung haben 1. Theſ. 4.13. was hätt ſie beſſer darzu geſchicket/ als daß er wurde befohlen haben/ diß oder jenes zuuerrichten/ zu deren beſten vnnd Erledigung die im Fegfewer verhafftet ſeyn möchten? Aber er hats die Warheit in Chriſto reden vnd ſchreiben wöllen: Vnnd keine Lugen fürbringen/ keinen Irrthumb beſtättigen wöllen. Alſo lehren auch die andere Propheten vnnd Apoſteln anders nichts: Eſaiæ. 57.62. die richtig für ſich gewandelt haben kommen zum Fride/vnd Ruhen in jhren Kammern. Dagegen die Bäpſtler lehren vnnd Glauben/ daß die Gottſelige meiſtes Theyls nicht zum Friden kommen/ ſonder im Fegfewer vil ſchärpffere Peyn vnd groſſern Schmertzen außſtehen müſſen/ als ſie zuuor im Leben oder Sterben empfunden haben/vñ zwar reden doch nit nur die Menſchen/ſondernauch die Stimb vom Himmel ſelbſten anders nicht dauon: Da ſie befihlet zuſchreiben: Selig ſeynd die Todten die in dem Herrn ſterben/ vonn ſtundan: Ja der Geiſt ſpricht/ daß ſie ruhen von jhrer Arbeit Apoc.14.13. welche nun in d' Gnad Gottes verſchiden/die ſterben ja inn dem Herrn: Darumb ſo müſſen ſie ja auch vonn ſtundan ſelig ſeyn/ vnd haben Ruh für aller Arbeit Peyn vnnd Qual. Warumb wil man ſie dann erſt ins Fegfewer verſchicken? Davon weiß auch das Buch der Weißheit nicht/ ſondern ſtimmet mit den andern Zeugnuſſen vberein: Der Gerechten Seelen ſeynd in Gottes Hand/vnd keine Qual rühret ſie an/für den vnverſtändigen werden ſie angeſehen als ſturben ſie/vnd jhr Abſchid wirdt für ein Peyn gerechnet vnd jhr Hinfart für ein Verderben: Aber ſie ſeyn im Friden. Dann ſeine Heyligen ſeynd in Gnaden vnnd Barmhertzigkeit/ vnd er hat ein auffſehen auff ſeine Außerwählten. Sap. 3. Verſ. 1. 2. 3. 9.

Digitized by Google

Eben das wirdt in dem verlesenen Sprüchlein neben andern Puncten mehr bestättigt/ nemblich vnd zwar zum ersten/ daß wañ einer todes verschiden sey/so habe er hinfüro keine Zeit mehr der Sünden Schuld oder Straff abzubüssen oder abzutragen weder durch den Leib noch durch die Seele/weder durch sich selbsten/noch durch andere Leuth/weder durch Peyn vnnd Qual/noch durch Vorbitt oder suffragia der Lebendigen/vnd genannte Todten Hülff. Dann wie der Baum fellt/ er falle gegen Mittag/ oder Mitternacht/ auff welchen Ort er fellet/ da wirdt er ligen Ecclesiast. 11. 3. vnnd Gott wirdt alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey Gut oder Böse/ Ibid. 12. 14. Darumb werden nicht etliche außgenommen/als welche zuuor durch die schmertzliche Peyn deß Fegfewers oder durch der Lebendigen suffragia, gleich als durch Göttliche Handlung vertragen/ vnd bey gelegt weren. Es dörfften solche Leuth auch nicht für den Richterstul Christi gestellet werden/ vnnd wurde demnach S. Paulus vnrecht erfunden werden da er schreibt; Wir müssen all offenbar werden.

2. Daß auch ein jeglicher seine Schuld tragen/ seines Vrtheyls werde gewärtig seyn müssen/ vnd ein jeglicher empfahen/wie er selbsten gehandelt hat/ daß es nit werde zugelassen/ daß sich ein ander drein legen/vnnd die Sach durch sein Verdienst oder Vorbitt zuuertragen sich vnderstehen wolte.

3. Was bey Leibs Leben in diser Zeit gehandelt wirdt/ das wirdt am Jüngsten Tag entweder belohnet oder gestrafft werden/ es sey Gut oder Böß. Da abermal das Fegfewer mit Stillschweigen vbergangen wirdt/ welches freylich keines wegs hätte geschehen sollen/ wann etlicher Straffen Rest noch in mittelst solcher Zeit durch das Fegfewer könde abgefegt vnd verbüsset werden.

Defension deß Fegfewers.

Jnn zu fridē wöllen den H. Paulum darüber hören aber in dem Verstandt in welchen jhn alle heilige

Digitized by Google

lige Vätter vonn der Apostel Zeit an verstanden haben.

Erstlich sagt der H. Paulus in seiner 1. Epistel zu den Corinthiern: Welcher auff disen Grundt / (das ist auff Christū) bawet/ Goldt/ Silber/ Edelgestein (vnd beneben) Holtz/ Hew/ Sprewern/ wird eines jeden Werck offenbar werden. Dann der Tag deß HErrn wirdts erklären/ dann er im Fewer wirdt offenbaret werden/ vnd eines jeden Werck wie es beschaffen/ wirdt das Fewer probirn. So jemandts Werck bleibt/ (das ist/ das Gold/ Silber/ Edelgestein) welches er darauff gebawet / wirdt er den Lohn empfangen. Wirdt aber jemandts Werck brinnen (das ist/ das Holtz / Hew/ Stopffeln oder Sprewer) der wirdt Schaden leiden: er selbst aber wirdt selig werden/ doch als durch das Fewer. 1. Cor. 3.

Disen Spruch deß H. Pauli/ welcher seh: schwer zuverstehen/ fast vnter allen seinen Episteln/ wie der H. Augustinus selbst bekennet/ hat jedoch die H. Christlich Kirch fast von 1500. Jarn allezeit auff das Fegfewer verdeutet/ vnnd dahin den Apostel verstanden. Dann er spricht außdrücklich eines jeden Werck / wie es beschaffen/ wirdt das Fewr probirn / da ohne Zweiffel von einem Fewer/ in welchem die nach dem Todt gepeinigt werden/ so auff diß Fundament/ Holtz/ Hew/ Stopffeln bawen. Diß Ort haben fast vor viertzehenhundert Jaren vom Fegfewer verstanden/ Tertullianus lib. de Anima. cap. 35. & 38. Et lib. 5. contra Marcion. cap. 6. Origenes Homil. 6. In Exod. 8. In Leuit. 12. & 13. in Hieremiam. Et homil. 25. In numer. Da er diß Ort erklärt / vnd warhafftig affirmirt/ daß ein Fegfewer sey nach disem Leben/ welches er τὸ καθαρτήριον nennen thut. Ebenmässig der H. Cyprianus libr. 4. Epist. 2. ad Antonianum, zeucht disen Spruch auff das Purgatorium vnd Fegfewer jes August lib de fide & operibus. cap 15. Et in Enchir. cap. 68.

Digitized by Google

nes Lebens. Augustinus ist nicht weniger dieser Meinung in Außlegung deß H. Pauli. In Enchir. cap. 69. serm. 4. de commemor. animarum. lib. 21. de ciuitate Dei, cap. 13. 16 24. 26. & lib. 20. de ciuit. cap. 25. & 26. lib. de fide & operib. cap. 16. Conc. 3 in Psal. 37. & 80. Da er es allenthalben Ignem purgatorium, oder Ignem purgationis nennen thut/ vnnd darneben vermäldet ohn alles wancken/ es sey ein leiblich Fewer/ wehre nicht ewig: aber vil grösser vnd schmertzlicher/ als kein Straff der gantzen Welt. Item Cyrill. lib. 14. In Leuitic. vnd Ambrosius in 1. Co. 3. schreibt mit gar zu außführlichen Worten/ daß etliche Sünd der Christen/ so in der Gnad Gottes verschieden/ vnnd noch nicht gar abgebüßt/ durch das leiblich Fewer gereinigt vnnd gefeget werden. Also auch ser. 20. in Psal. 118. verwarnet er trewlich/ man soll kein Holtz oder Stopffeln vor Gottes Angesicht in jenem Leben bringen/ welches durch harte Straff deß Fewers gantz vnnd gar außbrennen müß/ ehe die Erquickung erlanget werd. In gleichem der H. Hier. in Isaiam lib. 18. c. vlt. & in Amos c. 4. & 7. Etlich/ sprichter/ bedörffen der Probierung der purgierenden Flammen auch nach disem Leben/ (purgantes flammas heißt ers) die Nackel jrer Sünd damit außzulöschen. Widerumb in cap 3. Matth. nennet er es Pœnam ignis purgantem, vnd den Tauff deß Fewers/ dardurch wir in jener Welt für etlich vnser Sünd getaufft werden. 1. Cor. 3. Diß fast ebē wie gemäldt/ repetirt vnd widerholet er lib. 2. aduersus Iouinianum. Auß dieser Vrsach ist es von Theodoreto in 1. Cor. 3. mehr als vor eylff hundert Jarn πῦρ καθαρτήριον, ein Fegfewer genennet worden. Also beweisen auß angezogenen Worten deß H. Pauli die zeitlich Straff der Seelen in jenem Leben durch das fägende vnd reinigende Fewer/ Greg. Nazianz. Orat. in sancta lumi. Orat. in Cæsarium, Gregor. Nyss. Orat. catechetica. & Orat. de mortuis.

Digitized by Google

tuis. Euseb. hom. 3. de Epiphan. S. Hilar. in Psal. 118. Lactant. Firm. li. 7. cap. 21. Deren aller eigene Wort hieher zuversetzen vil zu lang. Im Fall d̄ noth/ kan man vnserm Gegētheyl die Nasen wol mit reiben: Dann ich sie alle/ lang vor diser Zeit mit eigenē Händen auß andachten heyligen Vättern außgeschriben vnnd colligirt. Der H. Cæsarius Homil. 7. hat vor eylffhundert Jarn von den Worten deß Apostels Pauli also geredet. **Dañ durch das Fewer/ dadurch wir gehē müssen/** (per Ignem transitorium) davon S. Paulus 1. Cor. 3 schreibt/ werden allein die nachläßliche vnnd nicht tödtliche Sünd gereinigt (purgantur) vnnd müssen gar vil Seeln vber lang darinn bleiben/ biß sie zur Hochzeit deß Lambs/ dabey nichts vnreins seyn kan/ genugsam gesäubert werden. Ist auch das Fegfewer (Ignis purgatiuus) härter dañ kein Straff diser Welt. Der H. Gregorius Magnus lib. 4. Dialogorum cap. 39. bestättigt auß disen Worten deß H. Pauli/ nicht allein das Fegfewer/ erzählt auch vil wunderwirdige Erscheinungē/ so sich mit den Seeln zugetragen/ welche auß Göttlicher Veranlassung den Lebendigen erschienen. Will alle andere heylige Vätter/ welche fast vonn tausendt Jarn hero biß auff vnser Zeit in der Kirchen Gottes geblüet/ vnnd eben diß gelehrt/ was angezogene/ stillschweigend vmbgehen. Sehe nun ein jeder Christ/ ob der H. Paulus vom Fegfewer **nicht einen Buchstaben lehre**/ wie Meister Bärtl/ aber fälschlich vnd im Grundt erlogen fürgibt.

Was wilt du Meister auff so vil Zeugnuß der H. Vätter/ welche von der Apostel Zeit stracks in dem ersten Alter/ vnnd gleichsamb Jugendt deß Christenthumbs/ mit Heiligkeit deß Lebens/ vnd Theyls mit grossen Wunderwercken jhr Lehr bestättigt haben/ zur Widerantwort brauchen? Was für ein Außschlupffung nemmen? Womit dein/ aller Lutheraner vnd Caluinisten stinckende Gloß/ darinn sie dē H. Paulum nur auff ein **Metaphorisch Fewer**/ das ist/ auff die Trübsall diser Welt/ oder auff ein Vrtheyl inn der Stundt deß Todts/ oder auff ein Verwerffung der

jrrigen Lehr strecken vnnd verdehnen: Wodurch/ sprich ich/ wilt du solche mistfaule Kennmütze Außlegungen saluirn/ vnnd diser H. Vätter Authoritet vnd Ansehen ableinen vnnd verstossen: Kein andere Außflucht ist auff dem gantzen Erdboden auffzuschweren/ als dise. **Sie seynd Menschen gewesen/ haben jrren vnnd fehlen können/ vnd die H. Schrifft vnrecht verstehen.** Was: Ist nicht ewer täglichs Zettergeschrey auff ewern Cantzeln/ die H. Schrifft sey so lautter vnnd klar/ daß sie ein jeder Mensch/ er sey so vngelehrt/ als er immer wölle/ für sich verstehen könne: Vnd diser heylige/ hocherleuchte Vätter sollen sich in jhrem Verstandt also gröblich verstossen haben: Die gantze Kirch zur selben Zeit inn der gantzen weirten Welt hat die Wort deß Apostels/ vom Fegfewer/ nach disem Leben verstanden/ wo ist dazumahl ewer Außlegung gewesen: So vil der Vbergelehrtisten/ Sinnreichisten H. Vätter Zeugnuß soll man stehen lassen/ vnd auff etlich wenig hirnwütiger Gesellin/ Lutheri vnd Calvini/ jres Anhangs newerdichte Expositionen soll man allein Trawen vñ Glauben setzen: Wo ist Vernunfft: Wo Verstandt: Wo gesunde Sinn vnnd Witz: Ich mag ein jedes vnpartheyisch Christlichs Hertz hierinn selbst zum Richter leiden. Der vnbillich Frevel diser Scham/ vnd Ehrvergeßnen Leuth läßt mich hievon nicht mehr reden.

Vnd im Fall/ gleich nicht einiger Ort mehr anhändig/ vnd in heiliger Schrifft gefunden wurdt/ darauß man das Fegfewer kunde darthun/ vnnd probiern/ solt sich hieran billich ein jeder benügen lassen. Aber noch zum Vberfluß/ meines Antagonisten Affterredischen vnd Calumniantischen Maul zustopffen/ wil ich auß vilen/ noch etlicher wenig gedencken.

Matth. 12. Luc. 12. Bey dem Euangelisten Matthæo spricht Christus die vnfehlbar Warheit. **Einem jeden Menschen welcher ein Wort redet wider deß Menschen Sohn wirdt**

wirdt ſolches nachgelaſſen werden: Aber dem ſo es wider den Heiligen Geiſt redet/ wirdt es nit weder in diſer noch Jener Welt verzihen. Hie hat Chriſtus zwey Ort/ in welchen die Sünd verzihen wurd/ beſtimmet. Diſe vnd jene Welt. Dann wo in der andern Welt die Sünd nicht verzihen wurd/ müßt Chriſtus diſe Wort vnuerſtändig/ vnnd kindiſch/ (das doch vnmöglich)/ ja gantz vnd gar vergeblich geredet/ vnd ein Sach in 2. Theyl/ deren eins/ in ſich ſelber nimmermehr geſchehen kan/ vnbedächtlich verſcheiden haben. Iſt dann ein Ort inn jener Welt/ darinn die Sünd verzihen wirdt? So heiſſen es die heiligen Vätter das Fegfewer. Alſo haben diſe Wort deß HErren Chriſti außgelegt der heilig Auguſtinus lib. 21. de Ciuit. dei Cap. 24. & lib. 6. contra Iulianum. cap. 5. D. Gregorius Magnus, lib. 4. Dialog. cap. 39. Beda in cap. 3. Marci. Bernard. Serm. 66. in Cantica. Alſo hat ſie die Gantz Chriſtlich Kirch/ vonn der Apoſtel Zeit an/ biß auff vns verſtanden. Vnd ſoll vns weder Lutheri noch Caluini vnbündige Gegenred/ ſo Verzeihung der Sünd in jener Welt verneinen/ nicht im wenigſten genugſam ſeyn/ vns zu bewegen/ in der heiligen Vätter/ vnd aller Chriſtglaubigen Sinn vnd Verſtandt/ in diſen Worten/ einigen Zweyffel zu ſetzen. Widerumb ſpricht Chriſtus: **Stell deinen Widerſächer bald zufriden/ weil du mit jhm auff dem Weg biſt** (das iſt/ in diſem Leben) **auff daß dich der Widerſächer nicht villeicht dem Richter vbergebe/ vnnd der Richter dem Diener/ vnnd du in die Gefängnuß geworffen werdeſt/ warlich ſag ich dir/ du wirdſt nicht herauß erlöſet werden/ biß du den letzten Häller bezahleſt.** Matth. 5. Luc. 12. Auß diſem Ort beweiſen faſt alle/ droben angezogene heilige Vätter/ vnd fürnemblich der heilige Cyprianus, Ambroſius, Hieronymus, Gregorius, Auguſtinus, vnd Bernardus de obitu Humberti, nicht allein das Fegfewer/ ſondern auch die ſchärpffe/ der Qual vnd Peyn/ welche die darinn verhaffte

haffte Seeln / biß zu Entrichtung deß letzten Hellers auß-dawern müssen.

Vnd andere loca der H. Schrifft zu vmbgehen / solt al-
2. Machab. 12. lein diſe Warheit zu bevheſtigen / genug ſeyn was im andern Buch der Machabeer / vom Juda Machabæo beſchriben iſt / welcher maſſen er ein groſſe Summa Gelts / für der verſtorbenen Seelen / zu opffern / gen Jeruſalem geſchickt: Vnnd beſchleußt der Text ſolche Geſchicht / mit folgenden Worten: **Iſt derowegen ein heiliger vnd heylſamer Gedanck für die Verſtorbene bitten / auff daß ſie von jren Sünden entledigt werden.** Wider welche Zeugnuß weder Caluinum noch Lutherum einiges Ruckhalten vnnd Tergiverſiern ſchützen kan / die diß Buch auß dem Canone der H. Schrifft / verſtehen wöllen. Für die Göttliche Schrifft haben die 2. Bücher der Machabeer gehalten / vñ allegiert der heilige Auguſtinus, lib. de cura pro mortuis agenda, cap. 2. lib. 18. de Ciuit. Dei cap 36. lib 2. de doctrina Chriſt. Vnd anderſt wo mehr. Was er aber contra 2. Epiſt. ad Gaudent cap. 23. ſchreibt / welches Caluinus für ſich anzeucht / als hab Auguſtinus diſe 2. Bücher auß H. Schrifft verworffen / vnd Apocryphiert / träge nichts anders auff ſich / (beruff mich auff den Text / vnd eigne Wort deß H. Auguſtini /) als daß man ſolche Bücher mit Beſcheydenheit / vnnd ſobriè leſen ſoll / wegen der Exempel deren / ſo ſich ſelbſt vmbgebracht / die mehr zuverwundern / als nach zufolgen. S. Heronymus, aber da er diß Buch nicht vnder die Canoniſche Schrifft ſetzt / gehet auff der Hebreer vnnd Juden Meynung allein / preiudiciere der gantzen Chriſtlichen Kirchen gar nichts / die es allezeit für die H. Schrifft gebraucht / wie er ſelbſt im Prologo 2. lib. Machabæorum bekennet. Darfür ehrets auch Concil. Carthag. 3. Anno Dom. 380. gehalten. Innocent. 1. Epiſt. ad Exuperium. cap. vltimo. Cyprianus Exhort. ad Martyr. cap. 11. lib. 1. Epiſt. 3. Tract. de ſingularitate Clericorum. lib. 3. ad Quirin. cap. 4. Ambroſius lib. 2. de Iob. cap. 10. 11. 12. Origenes in cap. 5. ad Rom. Iſidorus lib. 6. Etymol. c. 1. Gregor. Nazianz. Orat. de S. Mach. vnd andere vil H. Vätter.

Daß

Daß man auch von der Apostel Zeit hero/ ja auch die Apostel selbst/ für die Abgestorbene gebetten/ ist so wißlich vnd bekandt/ daß mich wunder nimbt/ wie die Lutheraner vnnd Calviniſten das Fegfewer vnnd Gebet für die Abgestorbenen/ so vermessenlich verneinen dörffen. Vnnd von der Apostel Zeit anzufangen/ vnd nur etliche wenig Testimonia bey zubringen/ schreibt erstlich der H. Clemens/ deß H. Apostels Petri Jünger/ vnnd der dritte Papst nach jhm/ daß er diſen Brauch/ für die Abgestorbenen zubitten/ vnd das Opffer deß Leibs vnd Bluts Christi für jhre Seelen auffzuopffern/ vonn den Aposteln selbst empfangen hab. Der H. Dionyſius Areopagita, deß H. Apostels Pauli Discipel vnd Lehrjünger erzählt/ wie zu seiner Zeit im Brauch geweſen. Bey den Begräbnuſſen für die Sünd der Verstorbenen/ so auß Schwachheit vnd Menschlicher Blödigkeit begangen worden zubitten/ damit sie bald von der straff entledigt/ in die Schos Abraham/ Jſaac vñ Jacob gesetzet werden. Tertullian. vermahnet ein Wittibin/ für jhren Verstorbenen Mann zubitten/ vnnd seiner Seel Erquickung vnd Entledigung vonn der Pein zubegehren. Jnn gleichem an einem andern Ort/ zehlet er das Gebett für die Abgestorbene/ vnder die/ vonn den H. Aposteln hinterlaſſene Kirchen Satzungen vnd Traditiones. Der H. Chryſostomus ſpricht hievon alſo. Es iſt nicht sonder Vrsach/ vnnd vergeblich/ vonn den Aposteln gestifftet worden/ daß man inn dem hochheiligen Geheimnuß der Auffopfferung deß H. Sacraments/ (das iſt/ im Ampt der Meß) der Todten gedencke/ vnd für sie bitte: Dann wir wiſſen/ dz jnen groſſer Nutz vñ Erquickung darauß

Epiſt. 5. ad Iacob. fratrem Domini, Et lib. 6. Constitut. Apoſtolic. cap. 26. Item lib. 8. cap 9.

Lib. de Eccl. Hierarch. c. 7.

Lib. de Monogamia. c. 10.

De Exhort. ad caſt. cap. 11.

Homil. 69. ad pop. Antio. Hom. 39. ad coſdem. Item hom 26. hom. 32. In Matth. 24. in Ioan. Hom. 3. In Epiſt. ad Philip. Ho. 21. in Act. Apoſt.

Digitized by Google

auß ersprieſſe. Solche vnd dergleichen Wort repetirt er
Catechef. 5. Mystagog. an andern Orten mehrmaln. Der H. Cirillus Hierosolymitanus ſagt alſo. Zu dem bitten wir für alle Abgeſtorbene/ die vnder vns vonn diſem Leben abgetretten: Dann wir glauben/ daß die Seeln ein groſſen Troſt empfangen/ für welche das Gebett deß hochheiligſten Opffers deß Leibs vnnd Bluts
Lib. 1. Epiſt. 9. Chriſti gehalten wird. Der H. Cyprianus vermäldet/ wie zu ſeiner Zeit von den Concilien verbotten/ daß ein ſterbender Prieſter oder Geiſtlichen ſolte zur Hauß ſorg nominirn/ vnnd in ſeinem letzten Willn beſtimmen. Vnnd wer das thäte/ ſolt deß gewöhnlichen Gebetts für ſein Seel/ vnnd deß Opffers der H. Meß für ſeine
In Lucæ ca. 11. Sünd beraubet werdē. Theophylactus gedenckt deß Gebetts für die Verſtorbene/ vnnd das für jhrer Seeln Entledigung vonn der Pein das Göttlich Ampt zu ſeiner Zeit auffgeopffert worden.
Hæreſi 57. Epiphanius ſchreibt wil wider dē Arrianiſchen von der gantzē Chriſtenheit verdampten Ketzer Aerium, welcher der allererſt inn die vierdehalbhundert Jahr nach Chriſti Geburt vnder andern ſeinen Paradoxen/ auch die Fürbitt für die Verſtorbene verlaugnet hat: affirmirt auch Epiphanius, daß ſolchs Gebett von den Apoſteln angeordnet worden. Es beſtättigt auch die ſuffragia für die Verſtorbene der H. Auguſtinus, wie in vnzählich vilen Orten ſeiner Bücher/ alſo auch vnd fürnemlich in dē Buch vonn der Sorg/ die man für die Abgeſtorbene tragen ſoll/ welches er alſo mit ernſtlichen Worten anfängt: In der Machabeer Büchern/ als in einem
Lib. de cura pro mort. agenda. ſer. 32. de verb. Apoſt. Queſt. 2. ad Dulcit. in Enchirid. Buch der H. Schrifft leſen wir/ daß man für die Todten hab ein Opffer geopffert: Wann man aber ſchon in keiner alten H. Schrifft gar nichts

davon

Digitized by Google

dauon finden solt / wer doch billich genug der gantzen Kirchen Authoritet / welche diſe Gewohnheit für die Todten in der Prieſter Gebett vor dem Altar im Opffer der H. Meß zubitten / vnd wie er cap. 18. ſagt / den Todten durch die dreyerley Opffer. 1. Deß Altars / das iſt / deß Leibs vñ Bluts Chriſti. 2. Deß Gebetts vnd Faſtens. 3. Deß Allmoſen gebens zuhelffen / alſo mächtig hergebracht / daß es nunmehr ohn allē Stritt ſey. Inn gleichem hat diß nicht allein mit Worten / ſondern auch mit dem Werck vnd wahrer That gelehrt der H. Ambroſius. Darumb hat er in einer Leichpredige ſeines Bruders Satyri Seel im Gebett Gott befohlen. Auß diſer Vrſach verheißt er deß Keyſers Theodoſij Seel in ſein Gebett vnd in das Opffer der H. Meß zunennen / vnd jhr zur ewigen Ruhe zuverhelffen. Derowegen bittet er auch für alle Abgeſtorbene inn allen Opffern der H. Meß vmb Erlangung der ewigen Ruhe. Nicht weniger hat Keyſer Theodoſius der jünger bey den Reliquien vnnd Gebeynen deß H. Chryſoſtomi gebettet für ſeiner Eltern Sünd / die allbereit vonn diſem Leben abgefahren / daß ſie GOtt von der Pein erretten / vnd in den ewigen Frid erquicken wolt. Diß iſt geſchehen beyläuffig vor 1200. Jarn. Diſem Gebett für die Abgeſtorbene geben auch Kundtſchafft der H. Ephræm. Vnd Euſebius Alexandrinus, neben allen H. Vättern vonn der Apoſtel Zeit biß auff vns. Diß lehren auch vnnd beweiſen alle Liturgiæ, vnd Meßordnungen deß H. Iacobi, deß H. Baſilij, deß H. Chryſoſtomi, vil hundert andere Zeugnuſſen / kürtze wegen zu vbergehen.

cap. 110. Lib. 21. de ciuit. ca 24. Et Epiſt. 84.

Orat. de obitu fratris Satyri.

Orat de exitu Theodoſij.

Orat. 1. præparatoria ad Miſſam.

Theodoret. lib. 5. Hiſt. c. 36.

Serm. de morte.

Was beduncket dich nun Meiſter Bärtel / hab ich vnrecht geredt / daß diß ein vnuerneinlicher Artickel

vnsers Christlichen Glaubens sey/ Ein Fegfewer bekennen/ vnd für die Abgestorbene bitten: Lieber sag/ wie ist dir zu Mut: Wie gefället dir die Sach: Was ist jetzo dein Meinung: Leg den zornigen/ giftgrimmigen/ partheilichen Affect hinweg/ schaw auff nichts anders/ als auff die Warheit/ welche du einmal vor Gott am jüngsten Gericht bekennen must: Vnnd laß hören/ was ist hievon dein Meinung:

Ein erbars beginnen/ die gantze Christenheit vonn der Apostel Zeit/ an alle heilige/ allgemeine Concilia, alle H. Väter haben allezeit ein Fegfewer geglaubt/ vnd für die Todte gebettet/ jhre Seeln zur ewigen Ruhe damit zubefördern. Ein vnachtbarer Predicant/ Meister Bärtel Rülich ist er genandt/ zu Augspurg wol bekandt/ will es verneinen/ verspotten/ vnnd mit Spitzbübischen höngelächter vernichten. Solt sich einer nicht billich vber ein solche Vermessenheit entsetzen:

Zum Beschluß diser Nothwehr vnnd Defension deß Fegfewers müssen wir vnsers Antagonisten Gegenwürff auß H. Schrifft auch vmbwerffen/ vnnd zu Boden legen. Losend nunmet auff/ wie er Herr Meister Bärtel so mächtig wol in H. Schrifft beschlagen/ wie jener Esel/ dem der Huff erfaule vnd hinweg gefallen war.

Der erste Gegenwurff Meister Bärtls. S. Paulus sagt Actor. 20. **Jhr wisset/ wie ich nichts verhalten habe/ das da nützlich/ welches ich euch nicht verkündigt hette vnd gelehret. So lehret** er aber kein Buchstaben davon/ welches nicht solte seyn/ wann es ein vnvermeinlicher Articul deß Glaubens seyn solle. Ergo **ist kein Fegfewer.**

Antwort. Erstlich ist vnwar/ daß der H. Paulus solches nirgendt in seinen Schrifften gelehret habe. Zum andern/ wie wäre möglich/ alles was er jemals an einem Ort gepredigt/ in einer so kurtzen valet Predig/ gestaltsam er damals gethan/ einzufassen: Zum dritten. Gewinnt diß

1. Cor. 3.

Argu-

Argument/ſo vil/als wann einer concludiert. Bonus dies: ergo die Gänß gehen Barfuß. Dann wann das argumentirn/ ab auctoritate negatiua ſcripturæ, inn Beſtättigung eines Glaubens Articuls gültig ſeyn ſole/ mußt auch folgen/ daß man die kleine Kinder nicht tauffen ſolt/ welches doch wider die vralte vonn den Apoſteln entfloſſene Tradition. Dann es ſage Chriſtus. **Welcher glaubt vnnd getaufft wirdt der wirdt ſelig werden: Welcher aber nicht glaubt der wirdt verdampt werden.** Marci vlt: Wann nun einer hierauß ſchlieſſen wolt. **So die Kinder tauffen recht Wäre/ wurd es Chriſtus alhie befolen haben. Er hat es aber alhie nicht befohlen: Dann die Kinder können nicht glauben.** Ergò **iſt es nicht recht die Kinder tauffen.** Wolteſt du es jhm paſſiern laſſen? Wer ein gut Widertaufferiſch Pünctlein. Wo aber nicht? Kan ſo wenig deines beſtehen: **Paulus hat** Act. 20. **Kein Meldung vom Fegfewer gethon** Ergò, **iſt kein Fegfewer.** jetzo zu geſchweigen/ daß deß heiligen Apoſtels intent niemals geweſen/ allda von der verſtorbenen Seelen/zu handlen. Beſihe vonn diſer Form zu Argumentiern/ meines Berichts vom Ablaß/ vnd Jubeljar/ 19. Capitul/in Auffloſung deß zehenden Gegenwurffs/ der Lutheraner.

Der ander Gegenwurff Meiſter Bärtls. Der H. Paulus da er berichtet/ was es mit den Chriſtglaubigen nach jrem Todt für ein zuſtandt habe/ ſaget: **Nach dem Leib ſchlaffen ſie/ nach der Seelen ſeynd ſie bey Chriſto: Dann wer geſtorben iſt/der iſt gerechtfertigt von der Sünd.** Rom. 6. **Darumb ſollen wir vber den Entſchlaffenen nit trawrig ſeyn/ wie die andern die kein Hoffnung habē.** 1. Theſſal. 4. Was hätt ſich beſſer darzu geſchickt als daß er wurd befohlen haben diß oder jenes zuuerrichten/ vmb Erledigung auß

dem

dem Fegfewer? Aber er hat kein Lugen fürbringen/ kein Jrthumb bestätigen wöllen. Ergò (wann der Hund nur auff drey Beynen gehet hincket er) ist kein Fegfewer.

Antwort. Der heilige Paulus sagt allein in angeregtem Ort/ wann wir in Christo gestorben seynd/ glauben wir auch daß wir mit Christo leben werden: Die Seelen aber so im Fegfewer/ für Abbüssung zeitlicher Straff der Sünd ein zeitlang verarrestiert/leben mit Christo/ dem sie einverleibt/ durch das Leben der Lieb/in welcher sie/von dem Leib abgeschieden: Vnd ob sie gleich wol die ewige Frewd in re, mit Christo noch nit besitzen/seynd sie doch gewiß/in spe, wissen auch vnfehlbarlich/ daß sie dieselb/ so bald sie gantz vnd gar gereiniget/ erlanget werden. Sie seynd auch/sintemal sie inn Christo Gottseliglich entschlaffen/ von der tödtlichen Sünden Schuld vnd ewiger Straff/ vor Gott gerechtfertigt/ haben sich keiner Verdammuß mehr zu befahren: Allein ist von nöten/das Holtz/Hew/vnd Stopffeln/dz ist/die Verpflichtung zur zeitlicher Straff/ inn welche die ewig/ den Todsünden gebürende Straff/ auß Gottes Barmhertzigkeit verwandelt worden/ noch verzehrt/ vnd Gottes Gerechtigkeit auch ersettiget werde. Gleicher massen/ ist nach der Lehr deß heiligen Pauli/ nicht zu trawern/ vber disen Seelen/ wie vber der Vnglaubigen Seeln/ die kein Hoffnung haben/ selig zuwerden. Jene aber haben ein vnfehlbare Hoffnung/ jhrer Seligkeit/ vnnd der Himmlischen Frewden/ seynd auch gewiß/ daß sie dieselb von stundtan/ so bald sie durchs Fewer geseubert/ vnd gereiniget worden/ zubesitzen haben.

Sehet nun wie hat Meister Bärtel allhie ein grewlichen Rübel vol Wassers ins Fegfewer geschütt/ wie hatt ers gedempffet? Wirdt nicht leichtlich wider auffzublasen seyn.

Der

Der dritte Gegenwurff. Alſo lehren auch die andern Propheten vnd Apoſteln anders nichts/ Eſaiæ am 57 **Die richtig für ſich gewandelt haben/ kommen zumfride vnd ruhen in jhren Kammern.** Ja auch die Stimm vom Himmel redet nichts anders davon: Da ſie befihlet zuſchreiben. **Selig ſeyn die Todten/ die in dem Herrn ſterben von ſtundan: Ja der Geiſt ſpricht daß ſie ruhen von jhrer Arbeit** Apocal. 14. Warumb wil man ſie dann erſt ins Fegfewer verſchieben? Ergo hinderm Ofē heißt es in der Hell **iſt kein Fegfewer**

Ableinung. Das erſt Ort H. Schrifft hat der Meiſter ſeiner Art nach/ gar Meiſterlich verſtümpelt vnnd corrumpiert. im Eſaia ſtehet alſo. **Es komē d Frid vnd Ruhe in ſeiner Schlafkamer/ der in ſeiner Richtigkeit gewandelt hat.** Meiſter Bärtl verwendet das hinder zum Förderſten/ machet ein andern Verſtandt. Nichts deſto weniger die Wort deß Propheten zubeantworten: Wünſchet er allen gerechten/ die im Weg der Gebott Gottes wandlen/ den zukünfftigen Frid/ in jhrer Schlafkammer/ das iſt/ nach Außlegung der H. Vätter/ eintzweder in jhren Gräbern/ oder aber in der ewigen Wohnung. Nach dem erſten Verſtandt/ ruhen die Todten die im Fegfewer verhafft/ ſchon allgerath in jhren Schlafkämmern. Nach dem andern ſeynd ſie auch ſchon im Friden/ dann ſie jhrer Seligkeit nunmehr vergwiſert/ vnnd wiſſen/ daß ſie im Standt der Gnaden/ darinn beſtättigt/ vnd nimmer darauß entfallēkönden: Vnd ſo bald ſie/ wie das Goldt durch das Fewer probiert vnd geleuttert/ jhre Sünd vollkommlich abgebüßt/ vnnd Göttliche Gerechtigkeit erſettigt/ werden ſie deß ewigen Fridens nach dem Wunſch deß Propheten/ auch gewehret. Lieber was dienet/ Was ſtreittet diſer Spruch wider das Fegfewer?

Jngleichem hat er auß dem Spruch der Offenbarung Johannis/ **nicht im wenigſten/ für ſein Intent zugewar-**

ten. Erſtlich/da vnſer Lateiniſche/von vil hundert Jarn/ in der Chriſtlichen Kirchen gebrauchte Verſion liſt. **Selig ſeynd die Todten/die im Herrn ſterben: Von nun an ſagt der Geiſt daß ſie ruhen** &c: qui in domino moriuntur: Amodo iam dicit Spiritus: Setzet Meiſter Bärtl die zween Punct nach dem Amodo, vnd verteutſcht. **Selig ſeynd die im Herrn ſterben vonn ſtundtan:** Iſt mir gleichwol nit vnbewuſt (ſoll Meiſter Bärtl/vns Papiſten nicht alſo grob vnnd vnerfahrn/ wie er ſich bißher ans Liecht gegeben/ in H. Schrifft befinden) daß der Griechiſch Text/mit diſer Verſion vber ein ſtimmen thut. μακάριοι οἱ νεκροὶ ἐν κυρίῳ ἀποθνήσκοντες ἀπάρτι. ναὶ λέγα τὸ πνεῦμα ἵνα ἀναπάυσονται ἐκ τῶν κόπων αὐτῶν. Darinn das Wörtlein ἀπάρτι, welches bedeutet/ posthac, conficiam, deinceps &c: (darfür vnſer Interpres amodo geſetzt) den vorhergehenden Worten auch angeheffter. Iſt aber benebenzuwiſſen/das die H. Lehrer zweyerley Verſtandt in diſen Worten erkennē. Der erſte erſtrecket ſich allein auff die/von welchen die vorgehende Wort vom Engel geredet worden: das iſt/auff jenige/ ſo vor dem Endt der Welt/ zur Zeit deß Antichriſts/ die Beſtien vnd ſein Bild/das iſt/ den Antichriſt/nit anbetten/ſein Merckzeichen nicht annemmen &c: ſonder mit Gedult/in der Marter biß auff Vergieſſung ihres Bluts/ im Glauben Chriſti Jeſu/ ſelig inn dem Herrn/ zum Zeugnuß Chriſtlichen Glaubens/ jhren Geiſt auffgeben werden. Alſo verſtehen diß Ort der H. Ambroſius/ Ansbertus, Haymo, Primaſius vnd andere vil mehr.

Was erlangt Meiſter Bärtl hierauß für ſich? Nicht ein Pfifferling. Diß geſtehen wir/ daß alle die/ ſo wegen Chriſtlichen Glaubens gemartert/ vnnd getödtet werden/ ohn alles Fegfewer/von ſtundan in die ewige Frewd eingehen. Warumb? Das groß Werck der Liebe/ inn deme ſie das fürtrefflichſt Gutinn diſer Welt/**das Leben**/wegen Göttlicher Ehr in Wind ſchlagen/ bedecket alles/ was ſie etwa auß Schwachheit geſündiget haben: Die Inbrunſt

ſole

ſolcher fewrigen Lieb verbrennet alles Holtz / Hew / vnnd Stopffeln / bleibt nichts vber / das Blut / welchs ſie vergieſſen / vertilget in Krafft deß Leidens Chriſti alle Straff vnd Schuldt der Sünd. Was dann mehr? Solt derentwegen gantz vñ gar kein Fegfewer ſeyn? Möcht meines Theyls gern wiſſen / woher der Meiſter ſolches erwinden wolt?

Der ander Verſtädt / erſtrecket ſich auff alle Chriſtglaubige Seelen / welche in dem Herrn / das iſt / in der Gnad des Herrn Sterben / vnd von ſtundan Selig ſind / das iſt / jhrer Seligkeit vergewiſſert / deren ſie bey leibes Leben noch vngewiß: Auch von jhrer Arbeit / das iſt von Kampff wider den Sathan / Sünd vnd eigen Fleiſch / jetzo ruhen vnd ſicher ſind / vnd gantz vnd gar nicht mehr Sündigen können / ob ſie gleichwol noch ein geringe Zeit / durch das Fewer gereiniget werden müſſen / ehe dann ſie in die ewige Ergetzung / auffgenommẽ werden. Wo verwidern aber dieſe Wort das Fegfewer? Wo Streben ſie darwid? Summa: Meiſter Bärtl hat abermals ein Fehlguß ins Fegfewer gethan / vnd nit ein einziges Fünckle in / geſchweig ein Brädt darauß gelöſcht.

Der vierdte Gegenwurff Meiſter Bärtls.

Dauon (vom Fegfewer) weiß auch das Buch der Weißheit nichts / ſondern ſtimmet mit andern Zeugnuſſen vberein. Der Gerechten Seelen ſeynd **inn Gottes Hand vnnd kein Qual rüret ſie an / ꝛc. Dann ſeine Heyligen ſeynd in Gnad vnd Barmhertzigkeit.** Ergò (ſollen wir alle frölich ſeyn) **iſt kein Fegfewer.**

Antwort. Erſtlich hat abermals Meiſter Bärtl die heylig Schrifft in angeregtem Spruch gerabbrecht / vnnd was jhm zuwider / außgelaſſen. Es ſtehet nicht ſimpliciter Sap. 3 **kein Qual rüret ſie an /** ſondern Non tanget eos tormentum mortis, **kein Qual deß Todts wirdt ſie anrüren /** das iſt, **kein Qual ewigen Verdamnuß.** Warumb hat der Meiſter diß Wörtlein / mortis, in der Federn gelaſſen? Weil er wol gewuſt / daß wir in gleichem be-

kennen/ die Seeln im Fegfewer seyn auch in der Gnad vnnd Hand Gottes/ sicher vom ewigen Todt/ vnnd sich keines Verlusts jhrer Seligkeit zubeförcheen.

Zum andern. Da die Lateinisch Bibel also sagt. Qui confidunt in illo, intelligent veritatem, & fideles in dilectione acquiescent illi, quoniam donum & pax est electis eius. **Die Gott vertrawen / werden die Warheit verstehen / vnd die Glaubigen werden jhm inn Ruhe gehorsamb seyn: Dann Gaben vnnd Frieden haben die Außerwöhlten:** Machet Meister Bärtl ein vnerhörte Dolmetschung: **Dann seine Heyligen seynd in Gnad vnd Barmhertzigkeit/ vnd er hat ein Auffsehen auff sie.** Heißt diß nicht die heylige Schrifft vnbidermännisch zergäntzen/ fälschlich allegirn/ den Text corumpiern? Müsten die Bawren nicht Leuth seyn/ vnd ich wüst nicht/ was sonst ein Coruptel/ Göttlichs Worts zunennen.

Aber im gesetzten Fall/ daß seine Wort passirten/ was thun sie dem Fegfewer für Schaden? Bekennen wir nicht auch/ Gott hab seine Außerwöhlten inn seinen Händen auffgeschriben/ brauch ein sonderlich Auffsehen bey vnnd vber jhnen/ auff daß sie das End/ zu welchem er sie predestinirt erlangen? Ist nicht vnser Meinung auch/ die im Fegfewer auffgehalten seynd/ stehen so wol inn der Gnad Gottes als andere gerechte Seeln/ die diser Pein entübrigt? Ist nicht Gnad/ daß sie der ewigen Seligkeit vnfehlbarliche gewisse Hoffnung haben? Ist nicht Barmhertzigkeit/ daß Gott der Lebendigen Gebett vnnd andere gute Werck für sie auffnimbt/ auff daß sie desto ehe vom Fewer der Säuberung erlediget werden? Mit vil Geschrey/ vnnd wenig Wolln/ mehrmals dem Fegfewer nicht einer Nadelspitzen groß Schaden zugefügt.

Der fünffte Gegenwurff. Wie d' Baum felt/

er

er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auff welchē Ort er fellet/da wird er ligen. Eccl. 11. Ergo (wann die Sonn scheint ist es Tag) Auß kein Fegfewer seyn.

Antwort. Die Wort deß weisen Manns seynd also zuverstehen: Es sterbe einer inn der Gnad oder Vngnad Gottes/in Todtsünden/wirdt er ewig bleiben/wie er vonn Gott im letzten Athem befunden ist. Hierauff auch vnser Bekandtnuß/ die liebe Seelen im Fegfewer/ seyn von hie dann in der Gnad Gottes abgeschiden/ werden auch immer vnd ewig ohn alle Sorg/deß Verlusts/ darinn bleiben. Womit aber dempffet diser Spruch das Fegfewer? Warinn thut er jhm ein Abbruch? Meines Theyls/ wußt ich nicht ein Buchstaben zuersinnen.

Der sechste Gegenwurff. Eben das wirdt im verlesenen Sprüchlein (verstehe 2. Cor. 3. Wir müssen alle offenbar werdē/ für dem Richterstul Christi: welches er für ein Thema seiner Predige erkürt) neben andern Puncten mehr bestättigt. Vnnd zwar Zum ersten. Wann einer Todes verschiden sey/ hab er hinfüro kein Zeit mehr/der Sünden Schuld/oder Straff abzubüssen/ weder durch sich selbsten/noch durch andere Leuth. Es dörffen solche Leuth auch nicht für den Richterstul Christi gestellet werden/ vnd wurde demnach S. Paulus vnrecht befunden werden/da er schreibt/wir müssen alle offenbar werden. 2. das auch ein jeglicher seine Schuld tragen/ vnd seines Vrtheyls werde gewertig seyn müssen/ vnnd sich kein anderer drein legen/durch sein Vorbitt ꝛc: 3. was bey Leibs Leben in diser Zeit gehandelt wirdt/ das wirdt am Jüngsten Tag eintzweder belohnet oder gestrafft werden/ es sey Gut oder Böß. Da abermals das Fegfewer mit stillschweigē vbergangen wirdt Ergo, (bey der Nacht seynd die Küe all schwartz) ist kein Fegfewer.

Digitized by Google

Ableinung. Auff das erste/ sag ich/ du werdest mir in Ewigkeit solches auß disen Worten nicht probiern. Deine zwo eingeführte Rationes, vnnd verneintliche Vrsachen/ dienen zur Sach wie Meußkot zum Pfeffer.

Zur Außführung vnd Erklärung/ ist zuwissen/ daß alle Seelen/ so bald sie vom Leib außgefahrn/ vor dem Richterstul Christi erscheinen müssen/ vnnd ein Vrtheyl vber all jhr Thun vnd Lassen empfangen/ vnnd wirdt solches mit nichten/ biß auff den Jüngsten Tag/ verschoben: Sonst würd keiner/ als vngevrtheylt/ biß zum Jüngsten Tag/ den Himmel eingehen/ oder in die ewig Verdammnuß gestürtzet werden. Diß Vrtheyl wirdt von den Patribus vnd Theologis Iudicium particulare genandt. Wozu dient dann das Vniversal Gericht am Jüngsten Tag? Allda werden solche Particular Vrtheyl/ vnd eines jeden Menschen Thun vnd lassen vor der gantzen Welt offenbaret werden.

Jetzo frag ich/ dein erste Ration mit kurtzem Bescheid abzuweisen/ woraus folgt/ daß der/ so seiner Sünden Schuld (wann von den läßlichen allein geredet wirdt) oder Straff (von tödtlichen/ so wol als läßlichen zuverstehen) im Fegfewer abgebüsset hat/ nicht widerumb dörffte dem Richterstul Christi vorgestellet werden? Ein Exempel. Es stürb einer/ der gantz vnnd gar weder Sündenschuldt noch Straff von disem Leben mit sich hinweg geführet/ alles vorhin verbüßt vnd abgelegt/ empfieng ein gnädigs Vrtheyl/ wirdt der ewigen Frewden theylhafftig: Müßt darumb folgen/ daß Gott sein/ vber jhn ergangenes Vrtheyl nicht offenbaren würd am Jüngsten Tag? Also vnd vil weniger von den Seeln im Fegfewer.

Auffs ander sagen wir/ daß sich keiner vnter vns verfange/ deß andern Sündenschuldt hinweg zunemmen/ welches allein Christo Jesu vnserm Erlöser gebürt: **Es werd auch ein jeder empfangen/ demnach er gehaußt vnnd gehandelt.** Merck/ hie gibst du deinem

werck-

werckloſen Glauben ſelbſt eins an ein Ohr. Aber was ſtreitet diß wider das Fegfewer vnnd Fürbitt für die Verſtorbenen/ inn welcher man jhnen nur zu Ablegung zeitlicher Straff behülfflich iſt? (Heißt ſich in deß Richters Gewalt legen/ wann man ein Fürbitt für einen thut? Wo gedenckeſt du hin? Wie kanſt du vns dann diß in der Fürbitt für die Verſtorbene zumeſſen?

Das dritt vnnd letzte/ hat zweyerley Verſtandt: **Erſtlich/ daß keines Menſchen** gut Werck belohnt oder böß geſtrafft werd biß auff den jüngſten Tag. **Diß iſt falſch vnnd** wider dich ſelbs: Dann in vorigem Blat haſt du auß dem Spruch der Offenbarung erpreſſen wollen/ daß alle die/ ſo im Herrn geſtorben/ vonn ſtundan ſelig ſeynd. Zum andern. Daß offtbeſagte Straff oder Belohnung am jüngſten Tag vor dem gantzen Himmliſchen Heer vnder gantzen Welt geoffenbaret werde. Diß iſt wahr/ wir ſagens auch. Worinn aber iſt es dem Fegfewer zuentgegen? Was mangels haſt du daran/ ob deſſen gleich allhier kein Meldung beſchicht/ wann es anderſtwo in H. Schrifft begründet iſt?

In anhändiger Controverſien vom Fegfewer/ mag ich zwiſchen mir vnnd Meiſter Bärtln zum Schiedsmann leiden einen jeden/ der nichts anders begehrt/ als die Warheit zuerkündigen/ vnd ſich jhrer Seitten beyhälig zumachen/ ob ich oder er/ mein Gegenpartey/ nechſt bey dem Zweck getroffen. Wann die vnwidertreiblich Warheit reden köndte/ wurdt man baldt der Sachen Bewendung erfahren.

Meiſter Bärtl. pag. 81.

DArauß klärlich gnugſam zuerſehen iſt/ was für ein falſches Gedichte das Fegfewer ſey/ vnd wie diſes ein grundloſes fürgeben ſey/ dieweil folgen müſte (wo ein Fegfewer ſtatuirt werden ſolte) daß nicht ein jeder empfahen werde/ an jenem Tage/ wie er gehandelt habe

habe bey lebendigem Leibe / sondern auch nach dem seine Seel ausserhalb deß Leibes nach dem Todt vil oder wenig Qual gelitten hätte: Welches der Apostolischen Lehre gar zuwider ist.

Aber eines andern wil vnns der Außschreyer deß Bäpstischen Ablasses bereden / nemblich daß auch den Verstorbenen der Ablaß mitgetheylet werden könne. Er schreibt sich zwar einen Doctor der heiligen Schrifft / aber inn disem Artickel schreibt vnnd handelt er ohn alle Zeugnusse der H. Schrifft / vnd wil vns dessen mit andern nichtswehrtē heyllosen Scheingründen bereden / wir wöllen dieselbigen auß einander klauben / vnd kürtzlich erwegen: Forner pagina 204.

Gegenantwort.

DIß ist der Beschluß ō Disputation. Dz Fegfewr sey ein falsch Gedicht ein Grundloses Fürgeben: Dacht bey mir wol es wurd solche Mucken regnen. Conclusio probatur. **Dann es müßt folgen / das einer an jenem Tag nit empfahen wurd wie er gehandelt hat bey lebendigem Leib / sondern auch nach dem sein Seel ausserhalb deß Leibs nach dem Todt vil oder wenig gelitten hätte.** Wunder vber Wunder / daß ein Mann / der sich deß Euangelions rhümbt / dem der Halß vnabläßlich vom Wort Gottes kracht / mit so groben vngehobelten / Vnevangelischen Zotten / sich verlautten läßt. Wo folgt dein Fürgeben? Worauß kanst dū schliessen / daß die Straff deß Fegfewers / an jenem Tag / auch müßt belohnt werden? Lehren vnd schreiben doch all vnsere Theologen / die Seelen im Fegfewer seyen im Termino / vnnd extra statum merendi & demerendi. das ist / ausserhalb deß Stands / da man forthin etwas verdinstlichs / oder strafflichs thun / vñ würcken kōnde: Sey derowegen offtermandte Straff / welche sie / im

Leib

Leib verübte Mißthaten gentzlich abzulegen vnnd zuuerbüssen / ein zeitlang außdaurn müssen / nicht verdienstlich bey Gott: Sondern in Krafft deß leydens Christi / allein genugthunlich für die zeitlich Straff der Sünd.

Ob ich ohn alle Zeugnuß H. Schrifft mit heillosen nichtswerthen Scheingründen / oder aber du befunden worden / ist landkündig genug. Gewaltsam / das Ortheyl zufellen / hab jhm ein jeder beherzter Christ / dem die Warheit angelegen. Wollen jetzo ferner sehen / wie er die vermeindte Scheingründe deß Ablaß untergräbt vnnd zu Boden legt.

Meister Bärtl. pag. 82.

I. Er Papst hat Macht vnnd Gewalt als der obrist Hirt / der Kirchē Ablaß außzutheilen: Der Gottsförchtigen verstorbenen Seeln / seyn von der Kirchen / die ein Reich Christi ist / nicht abgesöndert / ja seyn auch sampt den Glaubigen eine streittende Kirch. Ergò hat er auch Macht den Verstorbenen zum besten vmb Erledigung von der scharpfen Pein des Fegfewers Ablaß zuertheilen.

Responsio. Ob wol dieser Beweiß auff lautern Tribsandt gegründet ist / dieweil deß Papsts Gewalt noch nicht erwiesen / so kan es doch auch sonsten der vrsachen halben nicht bestehen / das der Gottseligen Seelen / nach dem sie getrewe gewesen biß an den Tod / vnd die Kron der Ehren erlangt / nicht zur streittenden / sondern zur triumphirenden Kirchen gehören / vnd billich gezehlet werden. So ferr aber gestehen wir / daß der Bapst die verstorbene Seelen durch den Ablaß von deß Fegfewers Pein zuerledigen macht habe / als fern er gestehet / daß er das Fegfewer zu sampt der Pein darinnen erdichtet hat. Vnd wie ein Lügin auff die ander gegründet ist / also liederlich muß auch eine mit der andern für den Glantz der warheit zu schanden vnd zu nicht werden.

Digitized by Google

Gegenantwort.

DAs Argument hast du vnmeisterischer Art auß meinen Schrifften colligire/ dann ich nicht geschlossen was du/ sonder allein auß dem Zeugnuß deß H. Augustini/ welches du hinterlistiger weiß vntergeschlagen vnnd verschwiegen/ bewiesen/ **offtgedachte Seeln der Verstorbenen seyen vonn der Christlichen Kirch auff Erden nicht abgesöndert**/ vnnd könne jhnen/ wie andere Mitglieder mit betten/ fasten/ Allmosen geben/ ꝛc. Alſo auch das Haupt der sichtbarlichē Kirchen/ mit Anwendung der Verdiensten Christi/ im Schatz deß H. Ablaß behülfflich seyn. Diß habe nicht allein der H. Gregorius, Paschalis, vnnd andere Päpst vilmals gebraucht/ sondern sey stättigs in der Kirchen Christi gewöhnlich gewesen.

Deiner vermeinten Responsion zubegegnen. Ist sie fürwar auff lautter Trübsandt gegründet. Dann erstlich deß Papsts Gewalt nach länge droben erwiesen: Nachmals auch vnuerneinlich/ der Verstorbenen Seeln/ so noch im Fegfewr büssen/ zu diser Zeit noch nicht der triumphierenden Kirch einuerleibt/ dann sie der ewigen Frewd noch nit habhafft/ ob sie gleich derselben in spe proxima fähig.

Aber furgeben das Fegfewer sey ein Gedicht/ein Lugē ꝛc. die vom Glantz der Warheit zuschanden werd/ kan ein jeder Bawer wol/ darff keines Meisters/ der du wilt gesehen seyn. Probiern heisset es/ daran ist gelegen.

Meister Bärtl. pag. 82.

SO ein jeder priuat Mensch/ mit seinem Betten Fastē/ Almosen geben ꝛc. den Verstorbenē/ so ferrn solche Werck für die zeitliche Straff genugthunlich seyn/ zuhülff kommen kan/ als Mitgliedern/ welche in einer Gemeynschafft der Heyligen seyn/ vermög vnsers Glaubens Artickel. Warumb wolt jhnen das Haupt der sichtl-

ſichtbarlichen Kirchen/ der obriſte Biſchoff den Schatz der Gnugthuung Chriſti vnnd ſeiner lieben Heyligen/ nit auch zu wenden können?

Reſponſio. Antecedens eſt falſum. Ergo & conſequens. Chriſtus allein iſt der rechte Meiſter zuhelffen/vnd der Jeſus der ſeyn Volck ſelig machet von jhren Sünden: Der hat allein der Gerechtigkeit Gottes mit ſeinem vollkommenen gehorſam genug gethan/ vnd iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde: Darumb ſo wenig als einem mit deß andern elenden Lumpenwerck deß Faſtens/der Almoſen ꝛc: beholffen iſt/ eben ſo wenig kan einem der Bapſt mit ſeinem Ablaß behülfflich ſeyn. Der Gerechte wirdt ſeines Glaubens leben.

Gegenbericht.

WOher iſt das Antecedens falſum? Auß was Vrſach? Chriſtus hat für vns genugthan/ darumb bedörffen wir/ weder für vns/ weder für andere/ etwas thun. **Der gerecht wirdt ſeines Glaubens leben.** Wer hat jemals geſagt das Faſten Betten ꝛc: auß eigener Krafft für vnſer Sünd bey Gott genug thun? Glauben wir nicht ſtärcker/ dann jhr Lutheraner/ Chriſtus hab für vnns/ mit ſeinem vollkommenen gehorſam genug gethan? Sey ein Verſöhnung für der gantzen Welt Sünd? Bekennen wir nicht das Betten/ Faſten/Almoſen geben ꝛc: diene allein zu Abbüſſung der zeitlichen Straff/ in Krafft/ vnnd Würckung deß Leydens vnd Sterbens Jeſu Chriſti vnſers einigen erlöſers? Warumb wilt du vnns dann/ einer alſo Gottsvergeſſener Lefterung/ deß Leydens Chriſti beſchuldigen? Höret nur von Wunders wegen/ eines Euangeliſchen Predigers Vrtheyl vom Faſten/Betten/Almoſen ꝛc: **Darumb ſo wenig als einer mit deß andern elende Lumpenwerck deß faſtens/ deß bettens/ & Almoſen ꝛc: beholffen iſt/ ebē ſo wenig ꝛc:** Ho ho köndt/

vnd solte einer billich sagen/Esel gumpn nicht. Bey mir wären solche Wort vonn einem Euangelischen Prediger vnglaublich zuuernemmen/wann er sie nicht von sich geschriben. Aber du bist so freuelich kün vnd keck/ solche Lesterung/ nit allein auff offner Cantzel/ für das Glaßrein vnd Bronnlautter Euangelium zu predigen/ ja auch in offentlichen Truck ans Liecht zugeben? Das Fasten/ welches Christus mit seinem Exempel gelehrt/ mit Worten so offt vnnd vil approbiert/vnnd befohlen: Das Almosen geben/ welches er seinen Glaubigen/ auch mit Vorstellung vnnd Representation deß jüngsten Gerichts eindrucken wöllen: Das Betten/ auch für andere/ welches der heilig Apostel Paulus/ so offt für sich begert/ vnnd so offt in H. Schrifft zu finden/heißt ein **ellends lumpen Werck**? Gott verzeihe dir dise dein grewliche Sünd/ vnnd Lesterung Göttliches Worts. Ihr aber liebe Augspurger/ die jhr dises Menschē predigt gehört/gehet doch vmb ewerer Seligkeit Willen nur ein wenig in ewere Hertzen/vnd ziehet zu Gemüt/wo solche Wort hinauß reichen. Wann diß ein Euangelium solt seyn/weyß ich für mein Person nicht/was Atheismus vnd Gotts Verlaugnung ist.

Coloss. 4. 1. Thessal. 5. 2. Thess. 3. Hebr. 13. Iacob. 5. Act. 12.

Meister Bärtl/ pag. 82.

III. Je genugthunliche Werck/ opera satisfactoria haben solche Würckung/ damit sie auch den Verstorbenen zu Erledigung zeitlicher Straffe dienen mögen/ allein auß dem leyden Christi: Warumb wolt deß Leidens Christi Frucht auch ohne Mittel allein durch den Ablaß jhnen als dessen hochbedürfftigen nicht können zugeeignet werden?

Responsio. Erstlich sagt vns die heylige Schrifft/ daß ausser der Erlösung/ so durch Jesum Christum geschehen ist/ kein opus satisfactorium möge fürbracht werden: sondern es heiß/ Non ex operibus iustitiæ macht er vns selig. Zum andern

dern/daß vnsere Werck nit können weder vns noch andere von zeitlicher Straff erledigen/ vngeachtet sie seyen todt oder lebendig. Zum dritten wird vns allein das Mittel Göttliches Worts/ vnd in demselben die Predigt von der Buß vnd Vergebung der Sünden in dem Namen Jesu Christi fürgeschlagen: Den rechten vollkommenen Ablaß oder Vergebung der Sünden bey Gott zuerlangen/ so wir das Verdienst der Genugthuung Christi Jesu durch glaubigs vertrawen zueignen. Auß solchen Gnaden oder Heylbrunnen vnsers Gottes wirdt das Päpstische Fegfewer aller Ding erlöschet vnd gedämpffet/ daß es nit wider zu Kräfften kommen kan.

Gegenantwort.

ERstlich wirdt von vns nicht in Abred gestellt/ daß ausserhalb der Gnugthuung Christi/ kein opus satisfactorium oder genugthunlich Werck zu gleich pro culpa & pœna æterna, für die Schuld der Tödtlichē Sünd/ vnd ewigen Straff von einigem Menschen beschehen mög. Dz aber die gute Werck deß Bettens/ Almosens/ Fastens/ ꝛc. durch Würckung deß bittern Leydens vnd Sterbens Christi Jesu/ (inmassen ich in meinem Bericht vom Ablaß vnd Jubeljar/ mit vnbeweglichen Grund H. Schrifft vnd anderer Beweissungen dargethan/) zu Ablegung zeitlicher Straff der Sünd nicht dienen kōnden/ wirdt von dir nimmer mehr mit einigem erheblichen Argument erstritten werden. Wann das Gebett nicht zur Ablegung zeitlicher Straff der Sünd dienlich/ warumb befilcht Christus alle Tag im Vatter vnser zubetten/ vergib vns vnser Schuld? Ist das Almosen darzu nicht tauglich/ warumb wirdt vom Propheten Daniel gerhaten/ erlöß dein Sünd mit Almosen? Wann das Fasten vnd den Leyb Casteyen/ darzu nit ersprießlich/ wie haben die Niniviter Gottes Zorn dardurch versöhnt? Matth. 6. Dan. 4.

Wann jhr Lutheraner aber/ Verzeyhung aller Sünd/

Digitized by Google

allein durch ewere Wort/ vnnd durch die Predig der Buß erlanget/ můst jhr grobe Phantasten seyn/ daß jhr die Sacramenta vnnd andere Mittel darüber braucht. Vrsach jhr habt doch solche Verzeihung albereit/ wann jhr nur ewer Wort angehört: Was suchet jhr dann weiter? Gibt derowegen gern zu/ wann diser ewer Wortsbronn/ so wasserreich/ wie jhr euch traumen laßt/ kondte man damit ein grossen Fleck vom Fegfewer dempffen/ daß er nicht wider zukrefften käme. Trag aber leyder Sorg/ jhr werdet wenig Schadens damit thun.

Meister Bärtl. pag. 83.

IIII. Dieweil solches der heilig Bapst Gregorius Magnus zu Rom mit Weyhung der priuilegierten Altärn gebraucht/ daß die Seelen auß dem Fegfewer mit Darlegung vollkommenen Ablasses errettet werden sollen/ wann auff den selben ein Messe für sie gehalten wurde: Vnd auch Paschalis, so sollen die Rechtglaubigen keinen Zweiffel daran haben.

Responsio. Eben darumb ist am meisten daran zuzweiffeln/ weil es auß keinem Spruch Göttliches Worts kan erwiesen werden/ daß es recht sey: Vnd eben von denen Päpsten erdacht vnnd auffbracht worden ist/ da sich der Antichrist mit Gewalt herfür gebrochen hat/ vnd mit dergleichen Aberglauben vnd Jrthumben oder Verführungen zuerkennē geben hat.

Gegenantwort.

VOr Zeit deß H. Gregorij Magni, welcher vor tausend Jahrn baldt/ 15. weniger/ deß H. Petri Stul/ als Römischer Bischoff besessen/ sagt Meister Bärtl/ hab sich der Antichrist mit Gewalt herfür gebrochen/ vnd weil er Ablaß außgetheilt/ so wol den Verstorbenen/ als Lebendigen/ sey er der erst Antichrist gewesen. O vnuerschämb-

tes

tes Läſtermaul. Ein ſo heiligen Mañ/ durch welchen Gott ſo vil Wunderzeichen gewürcket/ ſo vil hundert tauſendt Seelen/ ja gantze Inſulen vnnd Länder zur Erkandtnuß Chriſtlichen Namens gebracht: Der in der Kirchen Gottes ſo vil guts geſtifftet/ ſolt du zum Antichriſten machen? Was hat er geglaubt/ das andere ſeine Vorfahren nicht geglaubt? Die Fürbitt für die Verſtorbene im Fegfewer? Iſt dir das Widerſpiel wenig zuvor nit genugſam dargethan? Was dañ anders? Mach nambhafft was du kanſt: Vnnd biß du ſolches thuſt/ vnd ans Liecht bringſt/ daß Gregorius ein andern Glauben/ als alle ſeine Vorfahren die Römiſche Päpſt/ biß auff der Apoſtel Zeit zurück/ gehabt/ gelehrt/ gepredigt/ ſolt du für ein Vnman gehalten ſeyn.

Vide Gregor. In Regiſt. In Epiſt. ad Epiſcop. Britann. Et in Epiſt. ad fratres Maſſilienſis Monaſterij.

Wañ dan vor Tauſendt Jaren/ der Antichriſtiſch glaub/ mit gewalt herfürgebrochen/ vnd einmal bekandtlich/ das zur ſelben zeit kein anderer glaub/ in der gantzen Chriſtenheit/ vnd weitten Welt geweſen/ als der H. Gregorius geglaubt/ gelehrt/ gepredigt/ wo iſt dañ dein Glaub/ der kein Fegfewer vnd fürbitt für die Verſtorbene dulden will/ das zumal geweſen? Wer war Lutheriſch zur ſelben Zeit? Wer pochet nur allein auff ſein Glauben/ vnnd die Predig deß Worts wie jhr? Wann ewer Glaub allein ſelig macht/ vnd von dazumaln biß auff Luthers Zeit nichts anders inn der gantzen Chriſtenheit geglaubt worden/ als der H. Gregorius geglaubt/ ſollen alle Seelen/ ſo von tauſendt Jarn geglaubt/ was der H. Gregorius/ in das ewige Verderben gerahten ſeyn? Gibes einem/ der Sinn vnd Vernunfft hat/ zuerkennen.

Meiſter Bärtl. pag. 83.

Je Kirch kan durch Ertheylung vnd Zuwendung/ der Verdienſten/ vnnd Gnugthuungen Chriſti vnnd ſeiner lieben Heyligen/ ſo im Kirchenſchatz auff

Digitized by Google

auff behalten werden / die Seelen auß dem Fegfewer erlösen: Wann nur der tauglich ist desselben zugenieſſen/ dem solcher Schatz zugewendet werden solle/ vnd durch Gottes Satzung jm solches nit verbotten.

Responsio. Gottessatzung erſtrecket sich weitter nicht/ als daß Christi Verdienst vnd Erlösung/ oder genugsame Bezahlung/ durch das Wort der Gnaden vnd die H. Sacramenta den Christglaubigen mitgetheylet / vnnd vbergeben werden soll inn disem Leben / wer dem Sohn nicht glaubet/ der wirdt das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibt vber jhm. Joh. 3. 36.

Gegenantwort.

MAgst mir wol ein loser Fischer seyn / daß du für ein Argument deß Ablaß anzeuchst vnd fürbringest / was ich anderer Meinung nicht als Erklärungs weiß geredet/ gestaltsam in diſen Worten vonn mir beſchehen.

Daß du aber zu deinem Beginnen zur letz den Spruch Iohan. 3. **Wer dem Sohn nicht glaubt/ wirdt das Leben nicht sehen/** anregest/ thut bey anhändiger Contrauerſien ſo vil Fürtrags / als hettest du geſagt vnnd geſchloſſen. Ergò bona nox. Lieber wer laugnet/ daß ö an Chriſtum nicht glaubt/ nicht ſelig werden könne? Vnnd was nutzt diſer Spruch wider das Fegfewer? Deiner ſelbſt muß ich mich ſchämen/ daß ich mit einem ſo vngelehrten Geſellen zuthun muß haben.

Hiemit hat er ſeinem gutdünckẽ nach die beſten Scheingründe deß Ablaß geſchleifft vnnd zerſtört. Wie er es aber getroffen/ ſtehet jhm zuverantworten. Jetzo ſchreitet er zu etlichen Fragen vom Ablaß der Verſtorbenen/ welche er nach ſeiner phantaſtiſchen Wohnwitz phantaſtiſch nennet: Vnd ob ſie wol im Grundt nicht alſo beſchaffen/

gibt

gibt er doch darauff mehr dann Phantastische / ja Faßnächtische Replick / vñ Widerantwort. Der Augenschein ist dessen Zeug.

Meister Bärtl. pag. 84.

Von dem andern.

SV Erklärung deß Ablasses vonn wegen der Verstorbenen / werden etliche Phantastische Fragen fürbracht / dazu wir auffs kürtzeste vnser Bedencken sagen wöllen.

I. Ob der Statthalter Christi die Seelen im Fegfewer von der Straff absoluter / als wie ein Richter per modum absolutionis oder per modum suffragij, Hülffsweiß? Vnd wirdt geantwortet / es geschehe nur Hülffsweise: Aber wir sagen darzu / wir wissen von keiner Vorbitt oder Hülff / ohn allein deß Herrn Christi Jesu / welcher sitzt zur rechten Gottes vnnd vertritt vns. Form. pag. 107. cc cc cc cc cc

Widerantwort

MEißt du nicht die Fürbitt Abrahams für die Sodomiten vnd Abimelech: Moysis für das Volck? Job für seine Freundt? deß hohen Priesters Onix, für die Juden? Begeret nicht der H. Paulus im seinen Schrifften zum offternmal / daß fromme Christen / für ihn bitten sollen? Bekenneter nit / in der Apostel Geschicht / daß 276. Seelen im Schiffbruch / vñ seiner Fürbitt willen / bey dem Leben erhalten worden? Wie offt haben die Aposteln für andere im Euangelio gebetten? Warumb verneinest du dann alle Fürbitt? Warumb wolten dann jetzo die liebe Heyligen neben Christo dem Herrn / auch nicht für vns bitten können / fürnemblich weil ihr Gebett nichts erlangen vnnd verdienen kan / als allein in Krafft deß Verdienstes Christi / darauß seinem bittern Leiden vnd Sterben ein sonderliche Ehr entspringt? Iob. 42. Exod. 32. AA. 27.

Digitized by Google

Meister Bärtl. pag. 84.

II.] MAs solcher Ablaß sey/ der den Verstorbenen Hülffs-
" weise verliehen wirdt? Antwort/ daß der Außspen-
" der deß Ablasses die Seelen nicht vonn der Straff
" entbindet/ sondern offeriert für sie nur so vil auß
" dem Schatz der Genugthuungen/ als sie zuerlösen genug ist.
" Vnd Gott nimmet solche frembde für ermäldte Seeln darge-
" streckte Genugthuungen an/ vnd erlöset sie von der Pein deß
Fegfewers/ dazu sagen wir also/ sie machen jhre Sachen gar gewiß/ aber mit falschem Scheine. Dann es muß es Gott nicht eben machen/ wie sie es jhm fürschreiben. Er nimmet anders nichts an/ als die Bezahlung vnsers HErren vnnd Heylands Jesu Christi.

Widerantwort.

DEn falschen Schein solteſt du probirn/ das stünd dir besser an/ als dein gefalteter Predicanten Rock. Aber du thust ein blinden Schuß vnder die Tauben/ trifft es/ so trifft es: fehlt es/ so habs jhm ein gut Jar.

Wir offerirn Gott dem HErrn im Schatz deß Ablaß nichts anders/ als die Bezahlung vnsers Herrn vnnd Heilandes Christi Jesu. Ob wir aber gleichwol der lieben Heiligen gute genugthunliche Werck/ als vnserer Mitglieder/ deren eins dem andern helffen soll hinzu setzen/ haben doch dieselben nit einige Würckung/ als durch das Verdienst deß Leidens Christi.

Meister Bärtl. pag. 84.

Pag. 109. SO Gott den Ablaß so für die Verstorbene Hülffs-
" weise auffgeopffert auß Gerechtigkeit/ oder nur auß
" lauter Barmhertzigkeit auff vnd annemme? Vnd
wirdt geantwortet/ es geschehe nur auß purlauter

Güte

Digitized by Google

Güte vnnd Barmhertzigkeit. Dazu aber sagen wir also/ weil der Bäpstische Doctor zuuor gesagt/ es sey im Fegfewer nur die Gerechtigkeit Platzmeisterin/ so können die Seelen anders nicht erlediget werden/ als wann der Gerechtigkeit eins gnugsame Bezahlung geschehen ist. Dann diese Zeit wirdt nur der Barmhertzigkeit Gottes zugeschriben. Daß aber p. 210. sich der Doctor auff die Aussag der verstorbenen Seelen beruffe/ das ist Gottes Gebott zuwider/ welcher nicht wil/ daß wir die Warheit von den Todten erforschen vnd lehrnen sollen/ sondern von Mose vnd den Propheten/ von Christo vnd den Aposteln.

Widerantwort.

MIch erbarmet deines Vnverstandes: Ich vermercke wol du verstehest dich auff diese Kreyden/ das ist auff Gegenwertige Controuersien/ vñ Fegfewer/ so vil/ als sich deiner Mutter Aue Bruder/ auff dz Schachspiel.

Diß hab ich gesagt/ vnd noch/ die Seelen im Fegfewer seyn in einem Stande/ darinnen sie auß sich/ weder etwas verdienstlichs/ weder gnugthunlichs würcken können/ vnd wo jnen Gottes Barmhertzigkeit/ durch die streitende Kirch/ auff Erden/ in vil besagten Mitteln vnnd suffragiis, nicht verhülfflich/ sie auff andere Weiß nicht erledige werden mögen/ als durch Leydung der Straff/ diß Göttliche Gerechtigkeit gantz vnd gar vergnüget ist. Meister was hast du fehls vnd mangels hieran? In der Historj vom reichen Mann verbeut Gott nicht/ daß man von den Verstorbenen nichts lernen soll/ allein spricht er/ sie haben Moysen vnd die Propheten/ hören sie dieselb/ dann es wust Gott/ daß sie auch denen/ so vom Todten aufferstanden/ nicht glauben wurden. Jetzo vnuermeldet/ daß Gott nit pflichtig/ durch Extraordinari Mittel zubekehren/ welche die ordenliche verschlagen.

Meister Bärti. pag. 84.

IIII. Pag. 210. Nota.

WAs ist vonnöthen / daß der Ablaß den Verstorbenen dienstlich sey? Erstlich höchste Vollmacht deß Apostolischen Stuls. Das ist vnd bleibt in Ewigkeit vnerwiesen / wo will dann die Krafft deß Ablasses herkommen?

2. Eine solche Vrsach / daß der Papst probierlich dafür halten könne / dieselb sey Gott annämlicher / als die Werck der Gerechtigkeit / inn welchem er die Seeln durch das Fegfewer strafft. Nota. Das wirdt der Papst an den Fingern so baldt nicht außrechnen oder abzehlen können / darumb werden die armen Seeln wol ewigklich sitzen vnd schwitzen müssen.

3. Daß er den Ablaß für die Verstorbene gewinnen will / was vnnd wie der Papst das Werck gebotten hat / verrichten müsse. Nota. Es ist aber vil gewisser / wann einer thut was Gott gebotten hat.

4. Daß er in der Gnad Gottes sey. Nota. Das wirdt er auch so baldt nicht erachten können / dieweil die Papisten lehren / es soll einer sein lebtag daran zweifeln.

Widerantwort.

VOm ersten. Deß Papsts Primat hast du droben gnugsam zuerfahrn. Sey dahin dirigirt / biß du es mit Warheit widerlegst. Fürs ander / daß der Papst nicht probirlich wissen könne / was ein gnugfügige Vrsach in disem Fall / wirdst du mir auch nicht leichtlich an den Fingern abrechnen vnd süpputirn.

Zum dritten gebeut der Papst nichts anders / als was gut ist: Vnnd alles was gut ist / will Gott: Dann er ist das höchste Gut / in dem alles was gut ist / vollkommenlich begriffen / vnd sein Göttlicher Will gegen vns zurechnen / ist sein Gebott. Darumb was der Papst gebeut / weil es gut / wirdt es von Gott auch gebotten.

Letzlich

Letzlich lehren die Papisten nicht/ daß keiner probierlich wissen könne/ ob er in der Gnad Gottes oder nicht: Die Gelehrten verstehen es/ daß sie nicht de certitudine morali, sondern de certitudine fidei reden.

Meister Bärtl. pag. 85.

DIe 5. Frag/ ob der Ablaß allen Seelen im Fegfewer in Gemein/ oder nur einer/ für welche er erlangt wert/ fruchtbar vnnd nutzlich sey? Antwort: Er sey allein denen ersprießlich/ für welche er applicieret wirdt von den Lebendigen. Vnd doch ist es gut/ daß die Christliche Kirch etliche gemeine suffragia, vnnd hülffliche gnugthunliche Werck für die verstorbene Seelen in Gemein auff opffere/ darmit welche kein particular Hülff vonn jhren Freunden haben/ zum wenigsten der Kirchen Hülff empfinden. Nota. Es zeucht der Bapst den Göckelsack deß Ablasses allzubald zu/ weil der Schatz so groß/ solte er billich einem Lebendigen zugeben daß er mit einem Werck vil Seelen erlösen köndte/ vnd sich seiner höchsten Vollmacht weidlich brauchen/ so köndten die arme Seelen auß dem Schwefelbad desto belder loß kommen. Es ist aber auch wol zugedencken/ weil die Sachen vberall so genaw abzirckelt seyn/ es werde ein jedes Dorff oder Statt nur für die jrige opffern vnd etwas wenigs erlangen/ dabey wirs jetzunder bleiben lassen. Vnd schliessens mit Erzehlung deß Proceß wie die guldene Pforten pfleget beschlossen zuwerden/ wann das Jubeljar vmb/ vnd der Ablaßkasten mit Gelt gefüllet ist.

Widerantwort.

ES wäre wol Zeit/ daß du dein Ehrnrürigen Calumnisäck einmal zu zogest/ dann du dich nur je lenger je mehr damit confundierst/ vñ zu schandē machest: Eines dings spotten/ heißt nicht ableinen vnd widerlegen:

Mit Hönen vnd Verlachen / kan man die Warheit nicht auffindig machen: Gehöret mehr darzu.

Warumb diß oder jenes vom Bapst nit geschehe/ warumb alle Sachen so genaw/ wie du vermeinst/ abgezirckelt/ ist wol zuermessen/ kanst du auff dißmal in dein vngeschliffens / vnfähigs Hirn nicht bringen / derowegen ichs vnvermeldt vbergangen hab.

Daß du aber vermeinest / ein jedes Dorff vnnd Statt opffer vnnd bette nur für die seinigen/ kan ich darab conjecturirn vnd schliessen/ daß dir biß dato vnbewust / was die Fürbitt für die Verstorbene mit sich bringe.

Höret nun/ wie er diser Predigt vom Fegfewer beschleußt/ wie er ein dapffern Laußguß darein thue / vorhabens/ alles miteinander/ Fewer vnd Flammen außzulöschen vnnd zudämpffen.

Meister Bärtl. pag. 85. & 86.

NAnn die Vigil der Geburt Christi herbey kömmet/ so verspricht der Papst vollkommenen Ablaß allen denen/ so dabey seyn/ wann die gulden Pforten beschlossen werden.

Erstlich kömpt der Papst in Pontificalischem Habit vonn dem Pallast herunder/ begleittet von Cardinälin/ Bischoffen/ Prälaten/ Fürsten vnd grossen Herrn. Nach dem die Vesper gesungen / stellet er sich in eine Maiestätische andächtige Procession / von dem hohen Altar biß zu der heyligen Pforten/ vnnd gehet der Papst zuletzt hinauß/ nimmet ein weisse Wachskertzen inn die Hand / spricht die Benediction vber den Zeug deß zumawrens/ besprengt jn mit Weyhwasser/ vmbgürtet sich mit weissem Leinen Schurtztuch / nimpt ein gülden Köllen in die Hand/ fasset den Mörtel darauff/ vnd fehet an die erste Lag oder Zeil an der Pforten zuzumawren/ vnd werden darunder gemischt köstliche Pfenning/ darauff er abgegossen von Goldt/ Silber/ Kupffer/ Bley vnnd andern: Darnach mawret der

oberſte Pœnitentiarius mit einer ſilber Köllen: Die andern Beichtvätter mit Eiſern. Zuletzt vollendens 12. Mawrer: Wanns vollbracht iſt/ gibt der Papſt Benediction vnnd vollkommens Iubilæum allen denen/ ſo zugegen ſeyn. Vnnd alſo werden auch die andern Pforten zugemawret.

Wir wöllen Rom/ das groſſe von Gott verfluchte Babylon fahren laſſen/ vnnd vns tröſten/ daß wir zur Burgerſchafft kommen vnd auffgenommen ſeyn in die heylige Statt in dem Geiſtlichen Jeruſalem/ welcher Thor nit verſchloſſen werden deß Tages. Dann da wirdt kein Nacht ſeyn. Apoc. 21. 25. Chriſtus Jeſus iſt vnſer Durchbrecher/ der vns die Himmelpforten eröffnet/ vnd den freyen Paß erworben hat/ daß wir zum Thor auß vnd einziehen dörffen. Micha. 2. 13. Durch ſein Verdienſt wirdt vns folgen gutes vnd Barmhertzigkeit vnſer lebenlang/ vnd werden bleiben im Hauß deß HErrn immerdar/ Amen/ Amen.

Widerantwort.

MEin lebenlang hab ich kein elendere vbler gereumbte Schlieſſung inn einer Predigt gehört/ als diſe. Schämeſt du dich nicht? haſt die gantze Predigt vom Fegfewer geplodert: Da du beſchlieſſen muſt/ kanſt vnnd haſt nichts mehr davonn zuſchwadern/ kommeſt/ weiß ſchier nicht mit was Gelegenheit vnd Vrſach auff die Ceremonien/ mit welchen das Jubeljahr beſchloſſen wirdt. Gehört nicht diß zur Circumſtantz Quomodo? Haſt du droben in Eröffnung der Jubelpforten ein vbermächtig groß Geſchwätz ohn alle Erheblichkeit herauß werffen können/ wo iſt dann diſer Schwantz/ der auch dahin gehörig/ ſo lang verblieben? Die newe Zeitungen auß Venedig werden dazumals noch nicht angelanget ſeyn geweſen. Was du für ein Kunſt- vnd ſinnreicher Oratoriſcher Prediger/ mag männigklich/ geſunden vnnd vnpartheyiſchen Verſtandts/ hierauß erlernen.

Jedoch

Jedoch jetzo hiemit auch zubeschliessen/ wünsch ich dir mein lieber Meister Bärtl/ vnd allen deinen Zuhörern vnd Glaubens genossen von Grundt meines Hertzens/ daß jhr das vonn Gott verfluchte Babylon verliesset (das ist/ die Confusion deß Lutherthumbs/ in welchem kein Bestandt/ kein gewisse Richtschnur/ kein Einigkeit/ ja letztlich auch kein Heyl zuhoffen/ fahren liesset/ vnnd euch der Kirchen beypflichtig machet/ bey welcher Einigkeit vnd Bestandt von der Apostel Zeit hero/ in alle Weg befunden vnnd darin auch alle Christen von 1600. Jarn/ selig worden) vnnd endtlichen zur Burgerschafft der Himmlischen Statt Jerusalem/ (welches Thor Christus durchbrochen vnnd geöffnet/ vnd nimmermehr beschlossen werden/ darinnen

Weiß nicht/ ob Meister Bärtl dem Papst vnnd Papisten so vil guts gönnen würd.

euch gutes vnnd Barmhertzigkeit folgen wirdt/ ewer lebenlang/ inn Ewigkeit) gelanget. Amen Amen.

Der

Der neundt vnd letzte Post/

Entdeckter vnd abgeleinter Lugen vnnd Calumnien/

Auß Meister Bärtln Rülichs letzter Predig/in welcher er vermeintlich anzeigen will/ wider welche Hauptstuck der Christlichen Lehr vnnd Catechismi/das Jubeljar publiciert/vnd gehalten werd.

Thema. Lucæ. 2.

DEr Engel deß Herrn sprach zu den Hirten: sihe ich verkündige euch grosse Freud/ die allem Volck widerfahren wirdt. Dann euch ist heut der Heyland geborn/welcher ist Christus/der Herr/in der Statt Dauid. Vnd das habt zum Zeichen: jhr werdet finden das Kindlein/inn Windlen gewickelt/ vnnd in einer Krippen ligen.

Meister Bärtls vorhaben in diser Predigt.

DEn Ablaß als ein Werck/ so den meisten Articuln vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens zuwider/ bey männigklich in verdacht/ vnd dardurch in eusserste Verhassung zubringen.

Innhalt der Predigt.

IM Eingang erzählet er/ welcher massen allweg das newe Jar/ Politisch davon zureden/ auß Anordnung Julij Cæsaris, den ersten Jenner gehalten/ vnnd 8. Tag zuvor vonn den Christen der Geburtstag deß HErrn begangen/ vnd der Christen newes Jar seinen Eintritt genommen/ biß so lang der Römisch Antichrist den Calender 10. Tag verruckt habe.

Im ersten Theyl antitheſiert vnnd vergleichet er zwar nicht mit geringer Grobheit die Verkündigung der Geburt Christi mit der Publication vnnd Außschreibung deß Jubeljars.

Im andern Theyl gibt er gleichwol für/ probirt es aber darumb nicht (welches doch seiner Person/ die sich mit liegen vnd betriegen jhrer Ehm/ Trawen vnnd Glaubens bißhero selbst wol tausendtmal entsetzt/ vbertrefflich wol anstünde) das Jubelfest sey dem ersten vnd dritten Gebott GOttes richtig zuwider. Fürs ander streitte es wider die Articul vnsers Christlichen Glaubens/ darinn wir Christum vnsern Heylandt/ vnd durch jn Vergebung der Sünd bekennen. Zum dritten widerstrebt es den H. Sacramenten/ der Tauff/ der Absolution/ vnnd Einsetzung deß H. Abendtmals. Ob aber dem alſo/ wie er mit bloſſen Worten darbeut/ eröffnet Zeit.

Mei-

Meister Bärtl. pag. 86. & 87.

Außlegung.

MAn pflegt in der gantzen Christenheit die Jar zuzählen vnd zuschreiben vonn der Gnadenreichen Geburt vnsers HErrn vnnd Heylandts Jesu Christi: Vnnd wirdt demnach vonn disem Tage an vonn vnns als Christen angefangen vnnd geschriben das 1600. Jahr. Daß aber erst vber acht Tage der erste Tag deß Jenners der newe Jarstag genändt wirdt/ das geschicht vonn wegen der Anordnung deß Römischen Heydnischen Keysers Julij/ welcher der erste gewesen ist/ so die vierdte vnnd letzte Monarchy oder grosses Keyserthumb angefangen hat/ welchem im Regiment der Keyser Augustus nach gefolget ist/ dessen in dem heutigen Euangelio gedacht wirdt/ das vnder seiner Regierung vnser HERR vnd Heyland Christus Jesus ein wahrer Mensch von der Jungfrawen Maria geboren sey zu Bethlehem im Jüdischen Land. Welches biß anhero den Christgleubigen/ als ein Politisch Werck nichts zuschaffen geben hat/ die den Keiserlichen Calender mit gehalten/ vnd dannoch den waren Anfang jhres newen Jars den Geburtstag deß Herrn/ als auch den newen Jarstag/ so wol inn den vralten Christlichen Kirchen/ als auch in dem Politischen Keyserlichem Calender/ vmb 10. Tag zuuerrucken: welches jetzo von vns in seinem vnwehrt gelassen wirdt. Nun aber hören E. L. daß alsbald die heylwertige Geburt vnsers Herrn vnnd Heylands/ mit grossen vnd vber grossen/ mit Himlischen vnd Engelischen Freunden verkündiget/ vnnd ein solcher Anfang zu der Christen Jarzahl gemacht worden sey/ dessen wir vnns billich noch von einem Jar zum andern mit höchster Hertzensfrewde zuerinnern haben sollen.

Allein werden wir in disem angehenden Jar auff etwas anders gewisen/ in dem/ daß nächsten Abends nach lautt Päpstischer

stischer Bullen soll angefangen worden seyn/ vnnd heutigs Tages das guldine Jubeljar zu Rom gehalten wordē. Welchs auch das gantze vmbgehende Jar lang continuiert mit stätwehrendē Frewden sewer gehalten/ vñ nur mit dem letzten Tag desselben beschlossen werden soll. Derwegen können wir nit vnderlassen E. L. zuberichten/ 1. von der Vngleichheit der Frewden so jn disem Euangelio verkündigt wirdt/ vnnd welche man haben soll/ vber dem Römischen Bäpstischen Jubeljar. 2. in welchen Stucken es vnser Christlicher Lehr nach Abtheylung deß lieben Catechismi zuwider sey. Auff daß ein jeglicher einfältiger Lay wisse was er davon halten/ vnd warumb er sich in geringsten nicht betriegen lassen soll/ dasselbige für recht zusprechen.

O HErr du trewer Gott/ erleuchte vnnd regiere vns durch deinen heiligen Geist/ daß wir allein was deinem H. Wort gemäß für recht erkennen/ vnnd belieben/ vnnd alles was demselben zuwider als einen hochschädlichen Jrthumb vnd Seelengifft vermeyden vnd fliehen. Amen.

Gegenbericht.

DEn Geburtstag Christi deß Herrn begehē alle Christen/ auß Satzung vnd vralter Tradition/ der H. Christlichen Kirchen järlichen den 25. Decembris: Vnnd ist solches nicht allein nicht vnrecht/ ob es gleich in heiliger Schrifft nicht gebotten/ gestaltsam Meister Bärtel haben wil/ daß alles/ was wir Christen löblich achten/ inn heiliger Schrifft außdrucklich soll befohlen seyn: Ja auch Zweyffels ohne/ Gott sonders behäglich vnnd der Christenheit/ welche hiedurch zu billichem Danck/ für die vnbegreiffliche Wolthat/ der Menschwerdung Christi/ gegen dem Vatter aller Barmhertzigkeit gereitzet wirdt/ gantz fruchtsam vnd nutzlich.

Confection deß Kalenders.

Daß aber Papst Gregorius der dreitzehend/ (welchen du ein Römischen Antichrist vermessen nennest/ der doch vnserm

vnserm lieben Vatterland/ dem Teutschland so vil guts gethan) vor etlich Jarn den Calender recht vnnd wol befuget corrigirt/ vnd vmb 10. Tag auß erheblichen Motiuen vnnd Vrsachen verruckt/ ob ich gleich Matheſin nicht profitir/ wolt ich dir doch auß meinem einfältigen Verstandt/ den ich ohne Rhumb zumälden/ in diser Sachen hab/ mit vil vnwidertreiblichen Rationibus vnd Argumentis bekundtschafften. Es haben sich gleichwol dazumaln etliche deine Confessionsgenoſſen darwider herfür gethan/ vnd welche Toſſanus zu Heidelberg/ vnd Mæſtlinus zu Tübingen/ die beste Hän im Korb seyn/ vnnd der Katzen allein die Schellen anbinden wollen/ seynd aber mit jhren Scartecken so schal angeloſſen/ so kalfinckiſch beſtanden/ Chriſtophorus Clauius Bambergenſis, auß der Ehrnlöblichen Societet Jeſu/ der nit vnbillich/ von allen der Mathematick erfahrnen vnnd gelehrten Männern für den vbertrefflichſten Mathematicum jetziger Zeit in der gantzen Chriſtenheit gehalten vnnd geehret wirdt/ hat jhnen das Haar also abgeſchnitten/ vnnd die Stelzen also beſchlagen/ daß ſie mit ewern immerwährenden ewigen Spott nicht ein Wörtlein darwider maunzen dörffen.

Vnd was noch mehr/ kan ich mit gründtlicher Warheit eygentlich affirmiern/ daß ich mehrmaln/ mit etlichen fürnembſten vnd gelehrtiſten deiner Religion verwandten Leuthen/ (gegen denen du in der Schul noch wol auff dem Bachantenbänckle in sitzen müſſeſt) von diſem negotio conuerſiert/ welche mit einhelliger Stimm/ willig vnnd gern erkennen/ vnnd bekennen es ſey angedeute deß Calenders Correction/ ein nothwendig Werck geweſen/ dardurch vil errores auß dē computo Eccleſiaſtico, auff welchen die Chriſtlich Kirch vnbedencklich vor vil hundert Jarn achtung gehabt/ vnnd sich darnach regulirt/ gantz wol vnnd löblich abgeſchafft. Were auch zuwünſchen/ wie billich/ ſagten ſie/ daß ſolche Correction/ wie vonn gantz Hiſpanien/ Franckreich/ Italien/ Poln/ alſo/ vnd nicht weniger vom

gantzen Teutschland angenommen worden/durch welches Mittel man vil Vbels vnnd Zerüttung hette mögen vorkommen. Ja vnzweiffenlich wurde auch die Sach diser Außschlag erlanget haben/wann nur diſe Correction nicht in deß Papſts/ ſonder Keyſerlicher Mayeſtät oder eines andern politiſchen Fürſtens Namen außgangen were/ vnd anfänglich promulgirt. Aber hievon weitſchweiffender mit dir zutracteirn iſt jetzo kein Platz.

Was diß vnnd wohin gelange/ darauff das Jubeljar leittet/ führet vnnd dirigirt/ iſt bißhero dermaſſen augenſcheinlich gemachet worden/ daß es auch kein Finſternuß verdunckeln möcht. Vnd zum Beſchluß ſag ich dir mit beſtändiger Warheit/ Trutz daß du es verneinſt/ das Jubeljar reitze vns den Geburtstag deß HErrn mit tauſendmal gröſſerer Andacht zu celebrirn/ mit deſto gröſſerer Solennitet vnnd Zierd deß Gottesdienſts (welches bey euch alles in dem Bronn gefallen/ nehmet mit einem Predigtein vnnd teutſchen Liedlein für gut) die Gedächtnuß ſolcher Wolthat vnſers HErrn vnd Heylands Jeſu Chriſti/ begangen wirdt.

Meiſter Bärtl. pag. 88.

I.

Von dem erſten.

DJe Frewd/ ſo die gantze Chriſtenheit vber der Menſchwerdung vnnd Geburt jhres Heylandes billich haben ſoll/ die wirdt von dem Engel deß HErrn außgeruffen vnd verkündigt/ bey welchem ſich die Klarheit deß HErrn erzeigt/ auff daß er für ein hertzlichen guten Engel erkannt vnd gehalten werde. Dann weil es ein groß Geheimnuß/ vnnd aller Menſchlichen Vernunfft verborgen war/ ſo läßt es Gott durch ſeinen Engel der Welt offenbaren. Wer hat aber die Frewde deß Jubeljars/ ſo zu Rom gehalten wirdt am erſten verkündigt? Nicht ein Engel/ nicht ein Prophet oder Apoſtel deß HErrn/ ſondern Papſt

Boni-

Bonifacius der 8. deſſelben Namens/ der doch ſonſten wenig guts geſtifftet vnnd angerichtet hat: Wie die Hiſtorien ſelber bezeugen. Auff diſes angehende Jar aber iſt es außgeſchriben worden von dem jetzigt Papſt zu Rom/der Clemens der achte genandt wirdt/ nicht auß Gottlichem antrib oder Befehl/ ſondern die vor der Zeit ein geführete Menſchenſatzung zu continuiren vnd zuerhalten. Darumb iſt alßbaldt vnder diſen Perſonen ein groſſer Vnderſchied/ welcher ſich ferner auch inn der Sachen an ihr ſelber eben ſo groß befinden wirdt.

Gegenbericht.

Die erſt Antitheſis vñ vermeinte Vngleichheit.

MAnn Hauptſachlich hierauß den Päpſten/ ſo das Jubeljar verkündigen/ nicht zuglauben were/ weil ſie weder Engel/ Apoſtel noch Propheten/ würd euch Lutheriſchen Schreyanten vil zu kurtz geſchehen/ dir fürnemblich/ der du dich in diſen deinen Predigten fürwar ſehr wenig Apoſtoliſch vnnd Prophetiſch erzeiget haſt. Einen Punct nur obiter zuertegen/ weiß ich wol/ daß die Propheten vnd Engel deß HErrn nicht gelogen haben: Wie du aber ſo weit neben der Warheit fehlgeſchoſſen/ vnnd faſt in allen Worten nach dem/ vonn der Falſchheit geſteckten Zweck gerungen/ weiß jederman/ der diſe mein Schrifft geleſen.

Diß aber/ wo du kanſt/ verneine mir/ daß von der Apoſtel Zeit biß auff Lutherum/ ſe vnnd allweg in der gantzen Chriſtenheit geglaubet/ vnnd biß auff vns/ gleichſam per manus vnnd Erbfalls weiß tranſmittirt worden/ **daß der Römiſch Biſchoff ein** Succeſſor **vnd Nachfahr deß heyligen Petri ſey**/ darumb jhme mehr als dir zuglauben/ ob er ſich gleich weder für ein Engel noch Propheten dargibt. Was ſoll nun der Vnderſchied zwiſchen dem Engel vnd dem Papſt/ als einem Menſchen/ dem Ablaß für Eintrag thun? Liebermach beſſer Geſchier: Solch vnartige Klenck einwerffen/ iſt dir vor Gott vnd der Welt ein Schand.

Mein

Meister Bärtl.

II. DEr Engel verkündiget ein grosse Hertzensfrewde/ nicht jhm selbsten oder vmb seinet willen / sondern den Hirten auff dem Feld / vnnd mit jhnen dem gantzen Menschlichen Geschlechte: Vnnd das ist ein solche vberschwenckliche grosse Frewd / dadurch alle Trawrigkeit vnd Betrübnuß gemindert vnd ringer gemacht/ vnd von dem Hertzen weg getriben werden kan. Aber so grosse Frewd wirdt vonn dem Bapst zu Rom nicht außgeschriben oder verkündiget: Dann durch das Güldin vnnd Jubeljar wirdt die Trawrigkeit Seelenangst vnnd Betrübtnuß der Christgläubigen am aller wenigsten abgewandt / dieweil mit nichten vollkommene Vergebung aller Sünden daselbst zufinden ist/ sondern nur eine Erlassung deß dritten Theyls leyblicher Straffe: Wie wir in der andern Predigt angezeiget haben. So verräht sich auch der Bapst selbst / daß die Frewd nicht so groß bey andern Leuthen sey / als bey jhm selbst / villeicht daß er desselben am meisten verhoffet zugeniessen / vnnd sein Antichristisch Reich zubestättigen/ vnnd jhn auffnemmen zubringen. Dann also lauten seine selbst eigne Wort im Außschreiben deß Jubeljars: Wir beruffen mit höchster Frewd/ vñ laden auß habendem Gewalt vnsers hirten Ampts / zu diser heiligen vnd Frewdenreichen Begengnuß deß Jubelfestes vnsere geliebte in dem Herrn söhne / den erwehleten Keyser / Catholische König vnd Fürsten/ vnnd alle Christgläubigen in der gantzen Welt. Vnd abermals: Wir verkündigen / ordenen vñ thun kund jedermenniglich die Begänggnuß deß Jubilæi/ zwar mit so groß vnsers Hertzen/ Frewd / als wir jmmermehr vermögen. Ibid. pag. 247.

Forn. pag. 245

Gegenantwort.

Die ander antithesis vnnd ver-

GLößlich ohn alle Probation / daran doch alles ligt / sagst dein Wohnsinnig vnnd Aberwitzig beduncken.

Jſt erſtlich vnwar/vnd ohn allen Grundt/ daß im Jubeljar die Seelen Angſt nicht curiert/ vnnd geheilet werd/ vnd das darinn vollkommene Vergebung der Sünd nicht zufinden. Vrſach/ durch das Sacrament der Beicht vnnd Buß/ welches der Bapſt Zuerlangung der Frucht deß Jubeljars gebotten/ wirdt die Schuld vnnd ewig Straff der Sünd abgethan: Durch vollkommenen Ablaß/ welcher im Jubileo einem jeden/ der ſich darzu diſponiert/ zuerlangen iſt/ wirdt alle zeitliche der Sünd gebürige Straff/ erlößt/ vnd nicht der dritte Theyl allein/ wie du vnverſtändig ſchwaderſt.

Für das ander: Haſt du bißher groß Jettergeſchrey/ zu offtermaln gemacht/der Bapſt werd alſo reich vom Jubeljar/ er genieß deſſelben am aller meiſten. Was Bapſt Gregorius. 13. welcher das vorig Jubeljar gehalten/ alle Tag durch daſſelbig gantze Jar/ für vnerhört mächtig groß Almoſen/ den armen Peregrinen vnd Pilgramen/ ſo auß Andacht von allen Orten der gantzen Welt/ zu Rom ankammen/außgetheylt/iſt bey jederman/mehr dañ für ein Wunder gehalten worden/ daß ſolch vberſchwänckliche Freygebigkeit/ vnd vbermiltreiche Außſpendung deß Almoſen/ deß Päpſtlichen Stuls/järlichs Einkommen hab ertragen kondten/ in Bedenckung fürnemblich/ daß jetz andachter Papſt Gregorius ſonſten auch durch ſein gantzes Leben vnglaublich groß Allmoſen hin vnnd wider in der gantzen Welt/ in Franckreich/ Jtalien/ Teutſchland/ Spanien/ vnd gar in Jndien/ vnd in newer Welt in Japonien diſtribuirt/ ſo vil Kirchen/ Klöſter/ Spitäler/Seminaria, Collegia vnd hohe Schuln fundirt vnd geſtifftet/ vnnd mit ſtattlichen Einkommen begabet hat. Was mag jhm dann das Jubeljar eingetragen haben? Vom jetzigen Papſt Clemente 8 auo wirdt von Rom außgeſchriben/ iſt auch zubeweiſen/ vnnd zwar mit deiner Religions Verwandten etlichen/ ſo das Jubeljar auß Curioſitet vnnd Fürwitzigkeit zubeſuchen gen Rom gereißt/ daß er täglich ein groſſe Meng

arme Pilgram in sein Gemach zu seinem Tisch zu Gast lade/ vnnd nach dem er sie vberreichlich gespeiset vnd getränckt/ einem jeden noch ein gute Zehrung schencke: Welches er gleichwol alle Tag/ weil er Papst gewesen im Brauch gehabt/ so vil arme Menschen vnd arme Pilgramen/ so auß frembden Landen gen Rom wahlfährten/ die H. Gräber der Apostelen zubesuchen/ zu seinem Tisch zuladen/ vnnd zu speisen/ vnd nach verrichter Mahlzeit jeden beson der mit 2. 3. oder mehr Cronen/ nach Gelegenheit vnd Notturfft der Personen zur Heimzehrung zubegaben: Welche Zahl der Armen er järlich nach den Jarn seiner Regierung vmb ein Person vermehren thut. Diß hab ich auch nicht einmal/ sondern zu mehrmalen gesehen (welchs daß es wahr/ ich mit Gott bezeuge/ neben deme dz ich vnzählich vil ansehenlicher Leuth im gantzen Teutschland hin vnnd wider dessen auch zu Kundtschafft hab) daß er den armen Leuthen in seinem Gemach die gantze Malzeit vber zu Tisch gedient/ auffgetragen/ fürgeschnitten/ vnnd eingeschenckt/ als ob er ein schlechter Diener gewesen: Will noch vil grössere Demut von jhme/ die ich auch mit Augen gesehen hab/ verschweigen. Vnd mit einem Wort Meister Bärtln heimbzuleuchten vnnd abzudancken. Geschicht in disem Jubeljar nicht allein in der Statt Rom/ sondern auch durch gantz Italien inn mercklich vilen Haupestätten allein an einem Tag an jedem Ort besonder grösser Allmosen/ als aller Lutherischē Predicanten Vermögen sich erstreckt/ ob sie gleich all jhre Schätz zu Hauff trügen. Wie kan dann das Jubeljar dem Papst so vil zu Küchen vnd Keller tragen?

Aber Goldt auß dem Kot/ vnd auß den Lugen Warheit zuklauben/ kan in seinem Verstandt wol passirn/ daß dem Papst groß Reichthumb auß dem Jubeljar entstehe: Dann sein groß Allmosen wirdt Zweiffels ohne Vermög Göttlicher Versprüchnuß hundertfältig/ nicht allein hie im zeitlichen/ sondern auch dort mit ewigen Reichthumbern ergetzet werden.

Mei-

Meister Bärtl. pag. 89.

DEr Engel weiset vnns nur auff den einigen Heyland Christum Jesum: Der Bapst sagt vns von S. Petro vnd Paulo/vnnd den Verdiensten aller heiligen Martyrer/vnnd Blutzeugen/ welche zusampt den Verdiensten Christi in die Truhen oder Kasten deß Kirchenschatz deß Ablasses gelegt seyn sollen. III.

Gegenantwort.

DEr Bapst weißt auch auff keinen andern Seligmacher als auff Jesum Christum/ vnnd sein Verdienst/ vnnd genugthuung. Ob woln aber im Schatz der Christlichen Kirchen/ auch die vberflüssige genugthuungen der lieben Heiligen/ vnns/ als jhren Mitgliedern/zum besten kommen/ vnnd vmb Abbüssung zeitlicher Straff zugewendet werden/ haben sie doch solche Würckung allein auß dem Leyden Christi/ darumb allein Christus Jesus vnser einiger Heyland vnd Erlöser/ vnnd nicht die Heyligen/ welches ich dir inn meinem Bericht/ inn Auffl̈osung der Lutherischen vnnd Caluinischen Gegenwürff/genugsam vnder Augen geleget hab. Die 3. antithesis.

Meister Bärtl/ pag. 89.

DEr Engel deß Herrn sagt vnns vonn Christo dem Herrn: Der Bapst prangt wol auch daher mit den zween heiligen Fürsten der Aposteln/ Petro vnd Paulo (wie er sie tituliert) die nach seinem bedunckẽ jhr Blut vergossen haben/auff daß sie die Statt Rom zum Haupt der gantzen Welt machten/ welche doch gegẽ Christo anders nichts seyn vnnd für anders nicht wöllen gehalten seyn/als für Apostel/das seyn Legaten vnd Knechte Jesu Christi/ darumb wie man sich deß Herrn vil höher zuerfrewen hat/ als eines oder zweyer Diener: Eben so wol ist die Frewd gröss- IV.

Digitized by Google

ser/so von dem Engel verkündiget wirdt/ als die vom Bapst auß geruffen wirdt.

Gegenantwort.

DEr Bapst prangt mit den zweyen Fürsten der Apostelen Petro vnd Paulo nicht anderer Gestalt/ als vor eylff hundert vnd mehr Jarn der H. Bapst Leo/ in einer von jhnen gethaner Sermon vnd Predig. Isti sunt viri, spricht er/ per quos tibi Euangelium Christi, Roma, resplenduit, & quæ eras magistra erroris, facta es discipula veritatis. Isti sunt Patres tui, veriq; Pastores, qui te multo melius, multoq; fœlicius condiderunt, quàm illi, quorum studio, prima mœnium tuorum fundamenta locata sunt; Ex quibus is, qui tibi nomen dedit, fraternate cæde fœdauit. Isti sunt, qui te ad hanc gloriam prouexerunt, vt gens sancta, populus electus, Ciuitas sacerdotalis & Regia, per sacram Beati Petri sedem caput orbis effecta, latius præsideres Religione diuina quàm dominatione terrena. Das ist. **Dise/O Statt Rom/seynd die Männer/ durch welche dir das Euangelium Christi erschienen ist/ vnd die du zuvor wareſt ein Meisterin alles Jrthumbs/ biſt worden ein Schulerin der Warheit. Diß seynd deine Vätter vnd warhaffte Hirten/ so dich vil besser vnd glückseliger erbawet dann jene/ durch welcher mühe vnd Arbeit die erste Grundtstein deiner Ringmaurn geleget worden: Auf welchen der dir den Namen gebē/ dich mit seines Bruders Todtschlag besudelt. Diß seynd die/ welche dich zu solcher Glori vnnd Herzligkeit erhöhet/ daß du ein heiliges Volck/ein außerwöhlte Versamblung/ Priesterliche vnnd Königkliche Statt/durch den heiligen Stul deß H. Pe-**

H. Petri zum Haupt der Welt gemacht/ weiter herscheſt durch die Göttliche Religion vnnd Glauben/ als durch Jrrdiſchen Gewalt. Biſchoff der H. Papſt Leo vor ſo vil hundert Jarn. Meiſter Nota bene.

Jetzo verwunder ich mich nicht faſt/ daß mich Meiſter Bärtel mit ſo vnbillichen ehrverkleinerlichen Worten ſo offtmals angetaſtet/ weil er den heiligen Apoſteln Petro vnnd Paulo die Ehr vnd Titul nicht gönnen will/ daß ſie Fürſten der Apoſtel genennet werden. Was bringen diſe Wort wie er (der Papſt) ſie titulirt/ anders mit ſich? Du macheſt es wie der Hund in der Krippen oder Roßbarn/ vnangeſehen/ daß alle heylige Vätter von der Apoſtel Zeit jhnen diſe Ehr erzeigt/ vnd ſie für zween Fürſten der Apoſteln allezeit geprieſen haben.

Meiſter Bärtl pag. 89.

V.

DEr Engel ſagt vonn der Statt Dauids/ das iſt Bethlehem/ welche auch in den Schrifften der Propheten zur Geburtsſtatt deß Meſſiæ beſtimmet war: Der Bapſt will vns gen Rom zu ſich ziehen vnd locken/ dauon ſolche Sachen in den Geiſtlichen Offenbarungen geſchriben ſeyn/ die vns dauon billich abſchrecken/ vnd bewegen ſolten/ wann wir ſchon allda wären/ vonn dannen zuflichen/ vnd nicht dahin zu ziehen. Apocal. 18. 5. dauon beſihe die dritte Predigt.

Widerantwort.

Ob Rom das verfluchte Babylon.

DEr grimmig Neidt wider den Bapſt zwinget euch ſolche Leſterungen wider die Statt Rom zuerdichten. Wo andachte Statt daß verfluchte Babylon auch im Chriſtenthumb/ wurd es der H. Bapſt Leo/ vnnd lang vor jhm als vor 1200. Jarn der heilig Chryſoſtomus der vnder den Griechiſchen Vättern/ an Heiligkeit deß Lebens/ vnnd Geſchickligkeit faſt allen weit vorgangen/ wie auch

S. Leo loc. cit. Ioann Chryſoſt. Hom. 25. In Epiſt. ad Rom. Et ho-

Digitized by Google

mil. 2. in Epist. ad Ephes.

anderte heilige Vätter/ nicht alſo erhöhet/ vnnd herauß geſtrichen haben: Wurd Elpis Vxor Boethij, nicht alſo in jhrem Lobgeſang/ welches die Chriſtlich Kirch/ vonn vilen hundert Jarn/ in Göttlichen Amptern gebraucht/ verlaſſen haben.

O felix Roma quæ tantorum principum
Es purpurata pretioſo ſanguine,
Non laude tua ſed ipſorum meritis,
Excellis omnẽ mundi pulchritudinem. das iſt.

O ſeligs Rom/ welches du mit ſolcher Fürſten/
Roſenfarben Blut beſprengt biſt:
Nicht mit eigenem Lob/ ſondern durch jhr Verdienſt/
Vbertreffeſt du alle Schönheit der Welt.

Vmb weittern Bericht/ gehe zuruck auff die ſiebende Predig.

Meiſter Bärtl. pag. 89.

VI. DEr Engel ſpricht: Das habt zum Zeichen: Jhr werdet finden das Kindt inn Windeln gewickelt/ vnd in einer Krippen ligen: Der Bapſt heißt vns beſuchen die Baſilicas, oder Hauptkirchen inn der Statt Rom der heiligen Apoſteln Petri vnd Pauli/ vnnd deß heiligen Iohannis im Lateran/ vnnd der heiligen Mariæ genandt Maioris. Da Chriſtus mit ſeinem Verdienſt/ mit ſeiner Erlöſung vnnd Wolthaten nicht zufinden iſt: Es iſt wol ein groſſe Kirch vil ein herrlichers ding/ als ein Krippe oder Stall/ aber es iſt vmb das Kindlein zuthun/ vnnd vmb ſeine Reichthumber/ die er vns in ſolcher Armut erworben/ vnd mitgebracht hat: Auff daß wir durch ſein Armut/ reich werden ſolten.

Gegen-

Digitized by Google

Gegenantwort.

DV ſagſt / daß GOtt inn beſagten Gotsheuſern / nicht zufinden / wo mit probierſt du es? Ohne Probation glaub ich dir nicht ein Pünctlein / geſchweig ein Silben oder Wort / dann ich bißhero bey dir nicht im wenigſten ja ja / Nein Nein befunden. Deſſen Widerſpil / daß du ſagſt / iſt vor aller Welt am Tag. Es ſeynd diſe löbliche Gotsheuſer / welche mehrertheils vom Gottſeligen Keyſer Conſtantino, vonn Grundt auß erbawet worden / vnd der H. Bapſt Sylueſter / Gott vnd ſeinen Heyligen zu Ehrn conſecriert / von Keyſern / Königen / Fürſten vnd Herrn / vor zwölffhundert Jarn / mehr als jetzo / mit Wallfarten / beſuchet vnnd geehret worden. Welches droben auch mit vilen Exempeln iſt beſtettigt / kehren vns wenig an dein lüfftleichtes Widerpelln.

Meiſter Bärtl.

WAnn der Bapſt mit ſeinem Hauffen vnd Anhang die Warheit zubekennen gedrungen wurde / ſo müſt er ſonder zweyffel bekennen / es wäre mehr Ablaß zufinden an dem Ort da Chriſtus der Herr / der Sohn GOttes / / inn ſeiner Kindtheit gelegen / oder nachmals iſt begraben worden: Als da Petrus vnnd Paulus begraben ligen mögen. Warumb weiſet er aber die Leut nicht darauff / daß ſie daſelbſten hin Wallfarten ſollen? VII.

Antwort: Es wurde mehr dem Türcken / der ſolche Lande ſchafft in ſeinem Gewalt hat / als dem Bapſt in ſeine Kuchen tragen / er aber wolte den Vortheil vnd Genieß nicht gern auß ſeinen Händen vnd Landen laſſen.

Widerantwort.

VOg auff Meiſter / wie diſe zwo Pfeiffen zuſamm quintiern: Abermals biſt du deiner vergeſſen / vnd redeſt zwey widerwertige Ding. Hie ſageſt du.

Wann

Wann der Bapſt vnd ſein Anhang die Warheit zu bekennen gedrungen wurd/ ſo můſt er ſonder zweyffel bekennen/es wäre mehr Ablaß zufinden an dem Ort/da Chriſtus der Herr in ſeiner Kindheit gelegē/ oder nachmals begrabē worden: Als da Petrus vnd Paulus begrabē ligen mögen. Droben aber pag. 35. lin. 19. ſageſt du. So iſt es nun nicht mehr not einen oder mehr Orter gewiſſer Landſchafften zum Gottesdienſt/ oder Chriſtlichen Jubeljar vnnd Ablaß zuerwehlen. Item ead. pag. lin. 34. vnnd iſt die geringſte Dorffkirch/ da Chriſtus lautter vnnd rein gepredigt wirdt/ vil heiliger dann Rom vnnd Jeruſalem: Dann es iſt nun mehr die Zeit daß man weder zu Jeruſalem noch zu Garizim anbetten ſoll: Sonder an allen Orten ſoll man den Vatter anbetten im Geiſt vnd in der Warheit. Ioann. 4. Höret das erbar Wettergöckerlein kräen: An etlich Orten/zu bethlehem vnd Jeruſalem/ iſt mehr Ablaß/ als anderſtwo zuerlangen. vnd hergegen. An keinem Ort iſt mehr Ablaß/ als am andern zuerlangen. Trifft gar wol zuſamen wann du es nur wiſſen ſolteſt.

Vom Vorbeyl vnnd Genieß den der Bapſt deinem beduncken nach vom Ablaß vnnd Jubeljar haben ſoll/ haſt du dir bißher offt traumen laſſen: Vnd wie Traumen gemeyniglich/ ſo vil als nichts: Alſo auch dein falſch geſchöpffter Wohn.

Meiſter Bärtl.

MAn möchte aber villeicht allhie einwenden: Weil dannoch der Engel ſelbſt die Hirten an ein andern Ort weiſet/ ſo könne das Wallfarten nicht allerding vnrecht ſeyn/ oder verworffen werden. Darauff

auff antworten wir also. Das geschicht von dem Engel keinen Aberglauben anzurichten oder zu bestättigen / sondern jhnen die Geburt deß Messiæ zubeweisen / welcher nicht auff dem Feld bey den Hirten vnder dem freyen Himmel / sondern zu Bethlehem solte geborn werden. Vnd doch befihlet er nicht daß sie alsbald dahin gehen sollen / sondern er stellets jhnen frey: Darumb sprechen nachmals die Hirten vnder einander: Lasset vns nun gehen gen Bethlehem: Vt videamus hoc verbũ, vnd die Geschicht sehen die vns der Herr kundt gethan hat: Sie sagen nicht / lasset vns besuchen vnnd sehen disen oder jenes Heiligthumb / sondern ob sichs verhalte nach dem Wort deß Herrn: ohn welches Wort sie nicht wurden nach dem Messia sich vmbgesehen haben. Wann nun vnsere Bäpstler auch auß Gottes Wort jhren Römischen Ablaß vnd Jubeljar erweisen köndten / so wolten wir wol so fast eylen vnd lauffen als sie: Aber sie lauffen auff daß vngewisse: Vnd finden weder Christum noch einige Ruhe für jhre Seelen. Darumb geben wir jhnen noch keine Geferten: Vnd lassen sie lauffen biß sie dessen müd vnd vberdrüssig werden.

Widerantwort.

Jlmals hast du gemeldt / wann aber probiert? der Bapst verleit die Christenheit / in Jrthumb vnnd Götzendienst. Mach es beweißlich / wirst sonst außgeräuscht / vō Tag / vnd hinderm Hag abziehen müssen.

Daß der Ablaß vnd Jubeljar / H. Schrifft nicht allein nicht zuwider / sonder darinn vnwidertreiblich begründet / ist mit solcher Warheit / inn meinem Bericht vom Ablaß vnd Jubeljar / dargethan / daß du dich solches zuwiderlegen / nicht hast verfangen dörffen / sondern stillgeschwigen / das Maul gewischt vnd gethan / als gieng es dich nit an / als brennet es dich nicht / wäre dir nicht noth zuleschen. Jst sonst ein Meisterliche Kunst / ander Leut wissens auch.

Ob du aber gleich denen / so das Jubeljar zubesuchen

Digitized by Google

entſchloſſen/ keinen Geferden gibſt/ werden ſie doch deiner wegen als eines vnachtſamen Geſellens vorgenommene Reiſen keines falls einſtellen. Für mein Perſon möcht ich ein ſo groben vnachtbarn Kornhammer ſelbſt nicht vmb vnd bey mir leiden: Weiß nicht wie andere Leuth.

Nunmehr iſt Zeit zum andern Theyl. Meiſter Bärtel wirdt gewißlich ein gute Letz hinder ſich laſſen/ vnd herein bringen/ was er verabſaumbt. Vrſach. Das End macht das Werck vollkommen.

Meiſter Bärtl. pag. 90. & 91.

Von dem andern.

DAmit aber E. L. noch einen beſſern Grundt habe/ vnnd wiſſe/ warumb es ein Abgöttiſch ding ſey mit dem Römiſchen Päpſtiſchen Jubeljar/ Ablaß vnd Wahlfarten: ſo wöllen wir daſſelbe darthun/ nicht auß vilen Sprüchen der H. Schrifft/ welche ein gemeiner Ley nicht behalten könne/ das in andern Predigten zur Notturfft geſchehen iſt/ ſondern auß den Hauptſtücken Chriſtlicher Lehr/ in ewerem Catechiſmo verfaſſet/ der ein kurtzer Außzug iſt auß der gantzen Bibel oder heiligen Schrifft. 1. Iſt ſolches Päpſtiſches Fürgeben wider die heiligen zehen Gebott/ inn diſen Puncten. 1. Gott will allein für vnſern Gott erkandt vnnd geehret/ vnd demnach auch vmb allerley Leibliche vnnd Geiſtliche Wolthaten auß glaubigem Vertrawen angeruffen ſeyn. Aber ſo groß der Vberſchuß ſeyn ſoll von den genugthunlichen peynlichen Wercken vnnd ſchmertzlichen leyden der Heiligen in dem Römiſchen ertraumbten Kirchenſchatz: Eben ſo groſſe Abgötterey wirdt begangen/ dem einigen wahren Gott ſo vil Ehr entzogen/ als den Heyligen zugelegt wirdt/ vnd vmb ſo vil wirdt auch der Glaub auff diſen vnſern HErrn Gott geſchmälert.

Wider-

Widerantwort.

DRoben haſt du verſprochen / nicht einigen Punct zulehren / welcher nicht vnnd zwar gar leichtlich auß dem H. Paulo zuerörtern vnnd zubeweiſen. Wolan erſtreck dein Zuſag biß ins Werck / gib deinen Worten Krafft. Jetzo iſt es vonnöthen: Liquidir auß dem H. Paulo / wo wirdt mit Beſuchung deß Jubeljars Gott ſein Ehr genommen / vnd den Heyligen zugemeſſen? Wo wirdt der Glaub an Chriſtum geſchmälert? Villeicht / weil im Schatz der Kirchen der lieben Heyligen genugthunliche Werck auch gerechnet werden? Hierauff aber vnſer / jetzo vilmals repetirte Bekandtnuß / diſe Werck der lieben Heyligen haben auß eigener Krafft nicht die wenigſte Würckung / vnſer zeitliche Straff der Sünd abzubüſſen: Vñ ſolche Krafft / vñ Tugendt entfließ jnē allein auß dem Leyden Chriſti: Ja das Verdienſt Chriſti / das Leiden Chriſti würcke allein am meiſten in diſen genugthunlichen Wercken: Aber Valor vnd Gültigkeit entſpringe auß dem Leiden Chriſti. Wo wirdt dann Chriſto ſein Ehr abgeſtoln / vnnd den Heyligen zugewandt? Wodurch der Glaub an Chriſtum geſchmälert?

Meiſter Bärtl. pag. 92.

SO hat Gott den ſiebenden Tag zufeyern vnd zu heyligen gebotten / vnd nicht das Jubeljar / vnd ob er gleich auch den Juden ein Jubeljar oder Belaßjar zuhalten befohlen hat: Jedoch hat er nicht zu der Zeit Abgötterey zutreiben verordnet / Ablaß oder Vergebung der Sünden dardurch zuerlangen: Inmaſſen der Herr auch nit will geſtatten / jme nach Menſchenſatzungen vnnd gutdünckẽ zudienen / ſondern nach ſeinen Gebotten vnd Satzungen / vnnd demnach vnderſtehet ſich der Papſt freuentlich / newe Gottesdienſt zuſtifften vnnd einzuſetzen / als nach ſei- II.

seiner Art büssen/ beichten/ die Hauptkirchen inn der Statt Rom 30. oder 15. Tag aneinander vnd ohnnachläſſigklich beſuchen: Wahlfarten vnd etliche Gebett ſprechen. Vnnd ſetzt zur Belohnung vollkommenen Ablaß. Da doch Chriſtus ſagt: Vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehren/ die nichts dann Menſchen Gebott ſeyn. Matth. 15. 9.

Defenſion der Warheit.

NOch jmmerdar ohn vnterlaß ſchawert vnd hagelt dir der Halß von Abgötterey. Wo wirdt aber im Jubelſar Abgötterey getrieben? Wo wirdt GOtt ſein Ehr abgeſtrickt/ vnd auff ein Creatur gelegt? Vnnd ſo dir vnmöglich/ ſolches außzuführen vnnd bekandtlich zumachen/ wo es dann/ ſo wahr du Bärtl heiſſeſt vnd getauffet biſt/ vnmöglich iſt/ wie wilt du die Jarzeit deß Jubelſars verwerffen/ ſintemal deſſen ein Vorbild vnnd Figur im alten Teſtament zufinden? War nicht zur Zeit Mardochæi der Sabbath von Gott längſt eingeſetzt? Hat aber damal die gantz Judenſchafft vnrecht gethan/ in deme ſie vonn den blutgirigen Rathſchlägen deß ſtoltzen Amans errettet/ ein Frewdenfeſt Gott zu Ehrn angeſtellt? Haben die Machabeer inn der Reſtauration deß Tempels/ ſo ebener maſſen vil Täg nacheinander zum Järlichen Frewdenfeſt angeordnet/ Abgötterey getrieben? Waren diß nicht Feyrtäg auß Menſchenſatzung herührend? Eben diß ſag ich vonn andern im Chriſtenthumb/ von den Apoſteln/ vnnd jhren nechſten Nachkömmlingen/ angeordneten Feyrtägen/ welche auſſerhalb deß gebottenen Sabbaths ohn alle Abgötterey gehalten werden: Als der Geburtstag deß HErrn/ der Tag ſeiner Offenbarung/ ô Tag ſeiner Menſchwerdung/ der Tag ſeiner Himmelfarth/ ꝛc. Warumb vnnd auß was Vrſach ſöll den 15. oder mehr Täg feyern/ vnnd die Gottshäuſer mit Gebett andächtig beſuchen/ Abgöttiſch ſeyn?

Wann nun der Papſt/ oder die Catholiſch Kirch Göttlichen